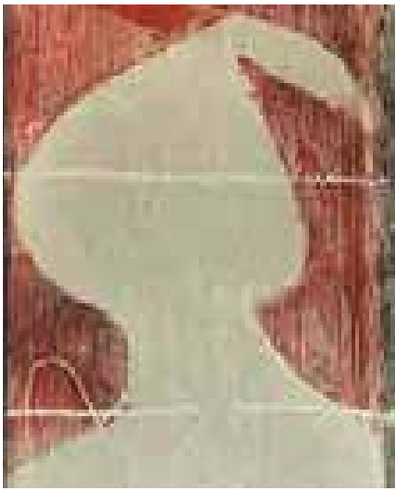
Die Sammlung Lichtenstein

Druckgrafik



E. Reinhold Verlag

Die Sammlung Lichtenstein

Druckgrafik

Gefördert durch

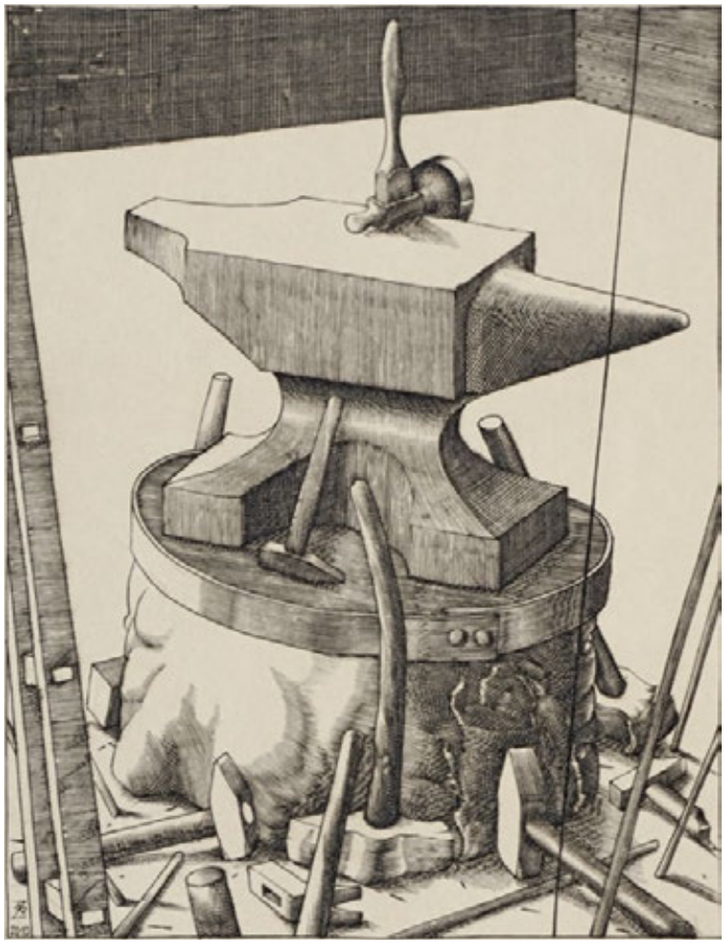
Hymnus auf die Druckkunst

Die Sammlung Lichtenstein
Druckgrafik

Herausgegeben von der Anita und Günter Lichtenstein Stiftung
Mit Texten von Matthias Flügge und Günter Lichtenstein

E. Reinhold Verlag

m. Patent Fig. 3/08/26



Günter Lichtenstein
6 Der erste Druck ist Neugier

Matthias Flügge
10 Gedruckte Grafik in der Sammlung der Anita und Günter Lichtenstein Stiftung

21 Tafelteil 1

423 Tafelteil 2
Stipendiaten Artist in Residence des Heimatvereins Göpfersdorf e.V.

433 Anhang
Verzeichnis der Künstler

446 Impressum

Karl-Georg Hirsch, *Zwisassa-Lebenstanz, 2010*
Leitermann-Edition 2010
Holzschnitt, I/XX, 26,5x19,5/36,0x26,0 cm

Peter Schnürpel, *Schritt, 1999*
Leitermann-Edition 1999
Radierung/Reservage auf Eisen/Pinselätzung, 1/25, 29,7x19,7/54,0x40,0 cm

Rolf Münzner, *Das Patent, 2008*
Leitermann-Edition 2008
Schablithografie, 1/40, 28,6x23,6/53,5x39,3 cm

Baldwin Zettl, *Amboß & Hammer, 2010*
Leitermann-Edition 2010
Kupferstich, 1/36, 18,0x14,1/38,0x28,0 cm

Günter Lichtenstein
Der erste Druck ist Neugier

„Nirgends lernt man einen Künstler besser kennen als in seiner Grafik. Während die mit größerer Spontanität geschaffene Zeichnung stärker die augenblicklichen Empfindungen des Künstlers widerspiegelt, käme bei der grafischen Umsetzung dem bewussten Willen eine entscheidendere Rolle zu, wenn es darum ging, die einmalige lose Form der Zeichnung fest und endgültig auszuprägen."

Ernst Ludwig Kirchner

Es ist mittlerweile Konsens, dass der Druckgrafik in der Kunst der DDR eine dominierende Rolle zukam. Das hatte viele Gründe. So war die Ausbildung an den Kunsthochschulen der DDRin der Druckgrafik besonders ausgeprägt. Alle besaßen vorbildlich eingerichtete Werkstätten, die mit fachkundigem Lehrpersonal besetzt waren. Die Buchverlage des Landes statteten ihre Neuerscheinungen regelmäßig mit Reproduktionen grafischer Werke aus, was den Druckgrafikern interessante Aufträge bescherte. Die staatliche Einflussnahme oder gar Bevormundung war deutlich geringer als bei anderen künstlerischen Ausdrucksformen. Das Interesse der damaligen Kulturpolitik orientierte sich hauptsächlich an der Malerei, dem Wandbild und der Skulptur im öffentlichen Raum. Dagegen kam Grafik in ihren kleinen Formaten und oft in Schwarz-Weiß bescheiden daher und fiel nicht so ins Auge. Somit konnten in der Grafik gesellschaftliche Probleme kritischer und aktueller dargestellt werden.
Seit den siebziger Jahren etablierte sich eine Vielzahl von Galerien. Neben den Galerien des Staatlichen Kunsthandels entstanden kommunale und betriebliche Galerien, deren Ausstellungsschwerpunkt – meist auch räumlich bedingt – vor allem der Druckgrafik galt. Druckgrafik war in der Öffentlichkeit gegenwärtig. Auch in die großen Gemeinschaftsausstellungen wurde die Grafik fast immer einbezogen. Vor allen die jährlich organisierte Ausstellung „100 ausgewählte Grafiken" gab einen profunden Überblick über das grafische Schaffen im Land.
Verkaufsfördernd waren sicher auch die niedrigen Preise, die dieses Genre für ein breites Publikum erschwinglich machten. Druckgrafik avancierte zu einer zeitkritischen, modernen Kunstäußerung und entsprach dem damaligen Zeitgeist der jungen Generation.

Auch im westlichen Ausland gab es in den fünfziger und sechziger Jahren Initiativen, Kunstwerke zu erschwinglichen Preisen den weniger Betuchten zu vermitteln. Hinzu kam, dass die Pop Art mit ihren leichtverständlichen Bildfindungen auf eine große Öffentlichkeit traf. Klaus Staeck formulierte 1970: „Wir wollen das Sammeln von aktueller Kunst fördern und durch niedrige Preise allen Interessenten zugänglich machen." Mit dem Fortschritt neuer Drucktechniken – wie dem Siebdruck und der Offsetlithografie – waren Auflagen ohne Qualitätsverlust in hohen Stückzahlen möglich. Auflagen von mehreren Tausend Blättern waren keine Seltenheit. Wenn diese aber vom Künstler unautorisiert auf den Markt kamen, wurden sie entwertet. Sie erhielten die Anmutung einer Reproduktion, was sich bis heute zum Nachteil aller druckgrafischen Kunstwerke auswirkt.

Da in der DDR häufig die technischen Voraussetzungen für große Auflagen fehlten und auch die Zahl der Käufer für solch hohe Auflagen nicht vorhanden war, blieben derartige Auswüchse in der DDR aus. Außer bei Mappenwerken oder gesellschaftlichen Sondereditionen blieb in aller Regel die Anzahl der Drucke im niedrigen zweistelligen Bereich. Gerhard Altenbourg ging so weit, dass er für Mappenwerke mit einer Auflage von fünfzig Stück drei verschiedene Holzschnitte anfertigte. Eberhard Göschel verzichtete

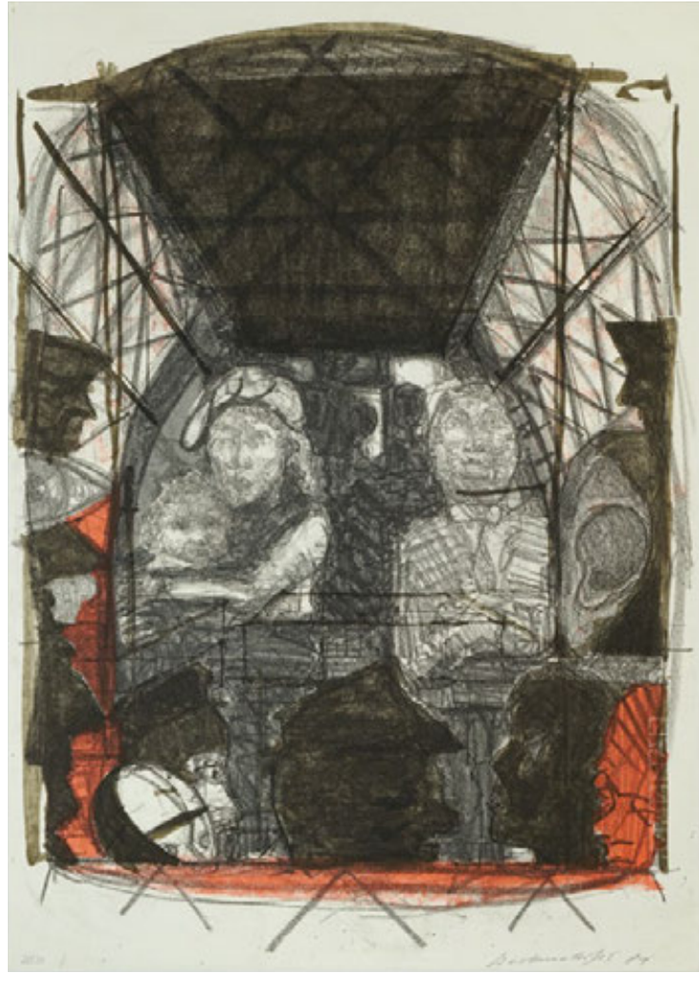
Gerhard Altenbourg, *Meisterchen Tumirgut, 1976*, Farbholzschnitt/geschnitten/geritzt in 4 Farben, Druckerexemplar, 75,0×41,5/94,3×63,0 cm

mitunter auf Auflagen und druckte nur wenige Exemplare seiner Radierungen, die er mit „Andruck“ oder „Probedruck“ signierte oder mit 1/1 bzw. 1/2 nummerierte. Diese vom Künstler selbst gedruckten Blätter erlangten eine besondere Aufwertung.
Welche Bedeutung und weite Verbreitung die Druckgrafik trotz der eher niedrigen Auflagenzahlen fand, wird auch dadurch belegt, dass viele Künstler ausschließlich druckgrafisch und zeichnerisch gearbeitet haben, wie z. B. Gerhard Altenbourg, Carlfriedrich Claus, Dieter Goltzsche, Karl-Georg Hirsch, Rolf Münzner, Thomas Ranft, Peter Schnürpel und Claus Weidensdorfer.
Nach der Wende hat sich die Einstellung zur grafischen Kunst grundsätzlich geändert. Sie verlor die besondere Stellung, die sie 1990 inne hatte.

Meine ersten Grafikankäufe Mitte der siebziger Jahre fielen in die beginnende Hoch-Zeit der ostdeutschen Grafik. Obwohl die fatale Formalismus-Diskussion längst überwunden war, wirkte der Bitterfelder Weg noch regulierend auf eine gewünschte, vorgegebene Kunstäußerung hin. Die Künstler sollten in Betrieben die sozialistische Arbeitswelt bildlich darstellen. Diese von Walter Ulbricht initiierte Kampagne scheiterte letztendlich daran, dass die Wirklichkeit der Arbeitswelt mit der staatlich erwarteten Glorifizierung nicht übereinstimmte. Trotzdem gab es eine Vielzahl von Künstlern, die sich diesem Anspruch stellten: Es war die Zeit der Brigadebilder. Arbeiterporträts und Brigadedarstellungen wurden gefeiert. Ein beliebtes Thema war, Werktätige darzustellen, die während der Arbeitszeit wissbegierig die Tagespresse studieren oder interessiert einem Agitator lauschen. Auch Brigadefeiern wurden häufig thematisiert. Wenn rauchende Männer Bier trinkend im Kreise aufgetakelter, vollbusiger Kolleginnen feierten, war das der Höhepunkt sozialistischer Kunstdarstellung.
Bei solch ideologisch geprägter Kunst war es folgerichtig, dass viele Kunstfreunde sich für die inhaltlich differenziertere Druckgrafik interessierten, weil diese die Wirklichkeit einfühlsamer und kritischer wiedergab.
Obwohl sich die Freiräume in den siebziger Jahren erweiterten, gab es immer noch staatliche Restriktionen: Ausstellungen wurden verboten oder schlossen vorzeitig, wie z. B. 1976 die Ausstellung „Gerhard-Altenbourg-Holzschnitte“ im Schloss Hinterglauchau. In den achtziger Jahren gab es kaum noch Beschränkungen durch staatliche Organe.

In unserer Sammeltätigkeit haben meine Frau und ich uns im Wesentlichen auf die Kunst in der DDR mit dem Schwerpunkt „Druckgrafik“ und „Grafische Mappenwerke“ beschränkt. Vor allem die Jahre ab 1960 bis zur Jahrtausendwende sind umfangreich und repräsentativ vertreten. Im Katalog sind in der Regel ein bis zwei grafische Arbeiten pro Künstler abgebildet. Bei denen, die mit umfangreichen Konvoluten in der Sammlung vertreten sind, wurde die Anzahl erhöht. Nach Möglichkeit habe ich versucht, unterschiedliche Drucktechniken, in denen der Künstler gewirkt hat, zu dokumentieren.
Kunst vor 1945, Fotografie und westdeutsche Künstler finden sich eher rudimentär in der Sammlung, wurden aber, sofern sie wichtig für den Charakter der Sammlung sind, mit in den Katalog aufgenommen.

Der Heimatverein Göpfersdorf vergibt seit 2019 jährlich auf Initiative und mit finanzieller Unterstützung unserer



Claus Weidensdorfer, *Bahnfahrt, 1981*, aus der Mappe „M Farbgrafik“, Farblithografie, 28/30, 48,0x34,0 cm

Stiftung ein Grafikstipendium, das einen vierwöchigen Arbeitsaufenthalt auf dem Quellenhof in Garbisdorf beinhaltet. Im Tafelteil 2 ist je eine Arbeit der bisherigen Preisträger abgebildet, die mitunter vor Ort entstanden ist.

Danken möchte ich all denen, die mich bei Erstellung des Kataloges unterstützt haben, vor allem Jutta Penndorf, Eckhard Hollmann und Matthias Flügge, die wesentlich zum guten Gelingen beigetragen haben. Mit Matthias Flügge hatte ich das große Glück, einen profunden Kenner der zeitgenössischen Kunst für den Text im Katalog zu gewinnen, was diesen wesentlich bereichert hat. Ein Dank geht auch an den E. Reinhold Verlag, seinen Inhaber Klaus-Jürgen Kamprad und seine Mitarbeiter Susanne Rödel, Roland Ludwig und Carsten Schenker für die seit vielen Jahren währende angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ohne die umfangreiche finanzielle Förderung durch das Förderprogramm von LEADER Thüringen hätte dieser Katalog aber nicht erscheinen können. Auch dafür soll gedankt sein. Eine große Freude war für mich, dass meine Enkeltochter Martha Lichtenstein die Erstellung des Künstlerverzeichnisses vorgenommen hat.

Den Titel „Hymnus auf die Druckkunst“ habe ich von der gleichnamigen Mappe übernommen, die 1978 im Reclam-Verlag Leipzig erschien und sich im Besitz der Sammlung befindet.
Mit diesem Katalog möchten wir neben der Vorstellung unserer grafischen Sammlung dem rückläufigen Interesse an diesem wichtigen künstlerischen Ausdrucksmittel ein wenig entgegenwirken. Es wäre sehr schön, wenn wir dazu beitragen könnten, der Druckgrafik die ihr gebührende Aufmerksamkeit wiederzugeben.

Diesen Katalog widme ich meiner Frau, die all die Jahre meine Sammeltätigkeit mitgetragen und unterstützt hat.

Rolf Münzner, *Hommage à Senefelder, 1985*
(Hauptpreis der Grafik-Biennale Kraków 1986)
Lithografie/Schablithografie, in Schwarz, auf Büttenpapier, 24,5 x 32,5 / 39,0 x 53,0 cm

Matthias Flügge

Gedruckte Grafik in der Sammlung der Anita und Günter Lichtenstein Stiftung

„… eine der agilsten unter den Bildkünsten“

I.

Im März des Jahres 2022 erhielten Anita und Günter Lichtenstein im Bauhaus-Museum Weimar den Maecenas-Preis „zur Würdigung und Anerkennung mäzenatischen Handelns in der Gegenwart“ und der „Förderung von Kunst und Kultur“. Der Preis wird seit 1989 alle zwei Jahre vom Arbeitskreis selbständiger Kultur-Institute e.V. (AsKI) verliehen, einem Verbund von international angesehenen, selbständigen Kultur- und Forschungsinstituten, die in unabhängiger, gemeinnütziger Trägerschaft stehen und überwiegend privat finanziert sind.
Der jeweils eingesetzten unabhängigen Jury geht es darum, ein beherztes und die eigenen Möglichkeiten ausschöpfendes Engagement zu würdigen, gleichsam den Transfer von Privatem ins Öffentliche zu vollziehen und nicht umgekehrt das Öffentliche zu privatisieren, wie es in den sogenannten *Public Private Partnership*-Konstellationen häufig geschieht.

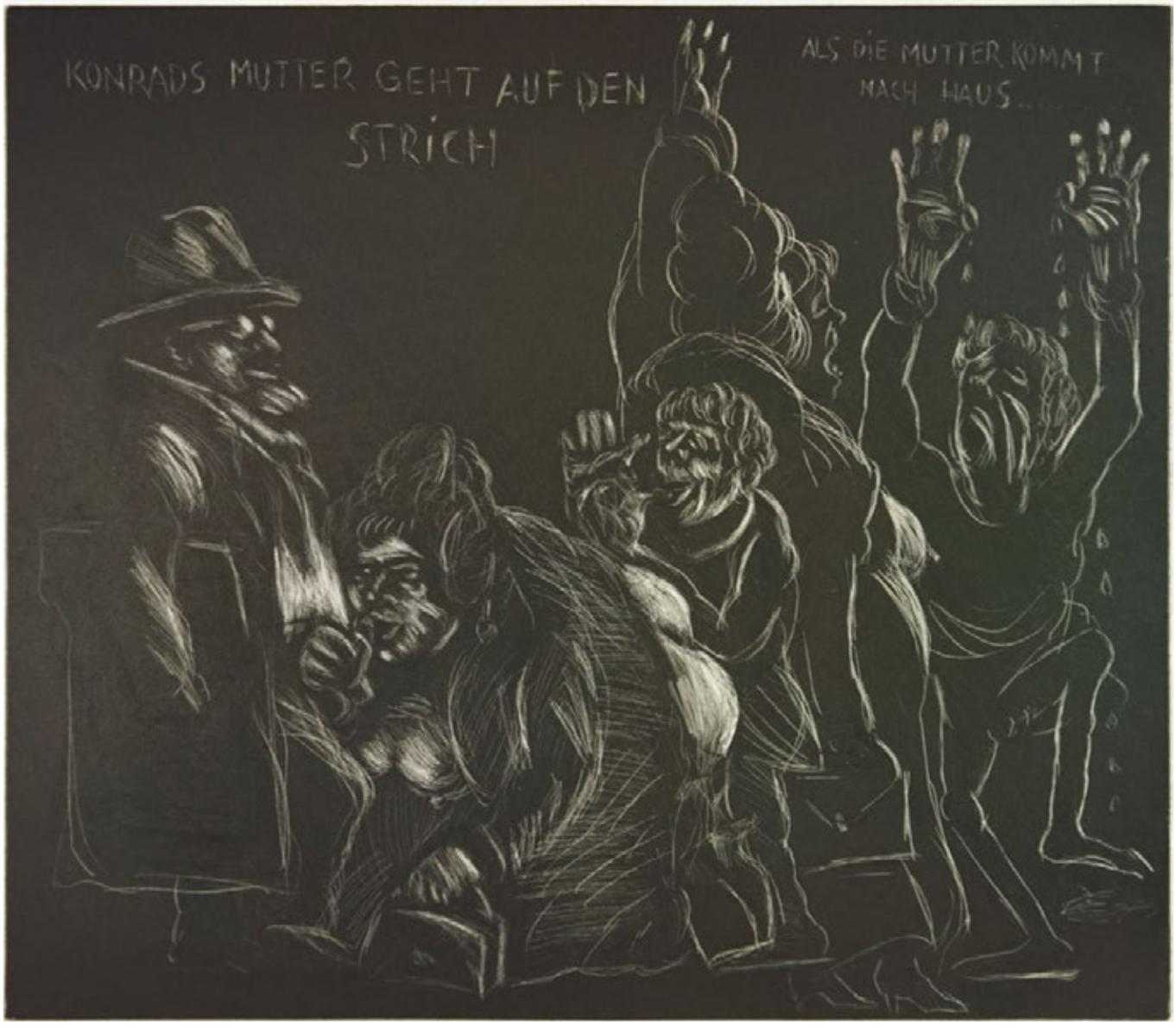
Die Sammlung, die Anita und Günter Lichtenstein über Jahrzehnte aufgebaut haben, ist das Zentrum dieses Engagements. So etwas wie der Gravitationskern, um den sich kulturelle wie künstlerische Aktivitäten gruppieren: Ausstellungen, Pleinairs, Bildhauersymposien und manches mehr, das die Begegnungen von Künstlern und Publikum „in einer sonst kulturarmen Region in Thüringen ganz am Rande von Sachsen“ maßgeblich befördert, wie es in der Preisbegründung heißt. Lichtensteins und ihre Stiftung haben also ausgehend von dieser Sammlung einen ganzen Landstrich bis heute künstlerisch und strukturell bereichert, indem sie auf vielfältige Weise nicht nur materiell dazu beigetragen haben, dass Kunst entstehen und sich auch kulturell und ideell entfalten kann. Diese regionale Bindung war Movens und Agens der mäzenatischen Arbeit und ist es bis heute.
Günter Lichtenstein ließ sich dabei zumeist überraschen von der Kunst; als Sammler ist er kein Systematiker und in Stilfragen nicht festgelegt. Außer dem Rahmen der Kollektion ist kaum etwas konzeptuell vorherbestimmt. Er erwirbt nicht mit den Ohren, sondern verlässt sich auf das Auge und weiß, dass dieses irren kann und immerwährender Schulung bedarf.

II.

2008 haben Jutta Penndorf, Wolfgang Kil und ich im Lindenau-Museum Altenburg das multimediale Ausstellungsprojekt „Altenburg: Provinz in Europa“ eingerichtet. Es handelte davon, wie die Website der Bundeskulturstiftung, die das Projekt ermöglicht hatte, mitteilt: „am Beispiel dieses Ortes aus der ostdeutschen Provinz Prozesse nachzuvollziehen, die sich überall in Europa abgespielt haben könnten. (…) Die jüngere Geschichte dieser Stadt ist eine Geschichte ihrer wirtschaftlichen, sozialen, demographischen, kulturellen Verluste – vergangener, gegenwärtiger und noch zu erwartender –, die Strategien des Widerstandes, der Kompensation und der Bewahrung herausfordern.“ Lichtensteins haben das Projekt begleitet und vielleicht sind diese drei Begriffe auch ein Schlüssel zur Geschichte ihres Engagements: *Widerstand, Kompensation* und *Bewahrung*.
Nun ist *Widerstand*, gerade in diesen Zeiten, ein hehres, gleichsam geschichtsgesättigtes Wort. Doch fällt darunter auch jene oftmals stille Entschiedenheit, das zu tun, was man für richtig hält, die man Zivilcourage nennt. Es war diese Widerstandsfähigkeit, die das seit Jahrzehnten privat

geführte „Leitermann“-Unternehmen alle Krisen ebenso hat überleben lassen wie die Kollektivierungsattacken der Planwirtschaft der DDR. Und was fast noch erstaunlicher ist: Dieser Widerstand war auch erfolgreich angesichts der ab 1990 von Westen zwecks Befriedigung der entfesselten Bedürfnisse im Osten heranstürmenden Baumarkt- und Handelskonzerne.

Der Impuls, sich der Kunst zuzuwenden, trug die ersten Früchte, als Günter Lichtenstein begann, Druckgrafik zu sammeln. Das war in den 70ern, als Auflagengrafik auch im Westen viel Anklang fand, weil sie als die demokratische, antielitäre Form des Kunstsammelns verstanden (und auch vermarktet) wurde. Prominente Beispiele sind die Multiples von Joseph Beuys oder die Auflagengrafik der Edition von Klaus Staeck. In der DDR lagen die Dinge etwas anders. In deren ideologisch reguliertem, ökonomisch aber weitaus offenerem Kunstsystem war Druckgrafik ein zumindest partiell unkontrollierbarer Kommunikationskanal zwischen Künstler und Publikum. Eine Auflage unter 100 Exemplare bedurfte keiner staatlichen Druckgenehmigung, was allerdings nicht bedeutete, dass eine Zensur nicht stattfand. Doch öffnete sich zumindest ein Weg der individuellen Distanznahme zu den öffentlich arrangierten Kunstdiskursen. Und es war recht leicht, Künstler kennenzulernen und mit ihnen „ins Geschäft“ zu kommen, ganz ohne Galerien oder Händler. Dass Günter



Alfred Hrdlicka, *für C W, 1994,* aus der Mappe „Ein Blatt für C. W.“ der Janus press, Radierung, 43/50, 43,0 x 49,0/56,5 x 59,5 cm

Lichtenstein die ersten Zeichnungen, die er von Gerhard Altenbourg erwarb, direkt in dessen Atelier auswählen konnte, ist nur ein Beispiel dafür.
Kunst sammeln war im Osten immer auch *Kompensation*. C. G. Jung verstand darunter einen jeglichen Prozess, der darauf zielt, psychische Ungleichgewichte und Einseitigkeiten auszugleichen. Das wussten die Sammler und das wussten auch die Kulturpolitiker, als sie den Staatlichen Kunsthandel der DDR entwickelten, der bis zu deren Ende 19 über das Land verteilte Galerien betrieb und mit Kunstausstellungen wie eigenen original- und reprografischen Editionen ein breites Angebot bereithielt.[1]
Psychische Ungleichgewichte und Einseitigkeiten kennzeichnen auch das Kunstleben der Nachwendezeit im Osten, vielfach bis zum heutigen Tag. In der Sammlung der Lichtensteins ist davon nichts zu spüren. Hier herrscht entspannte Selbstgewissheit. Denn die Kompensationsstrategie der Sammler zielte nicht darauf, etwas zuvor Unerreichbares nachzuholen, sondern mit den vorhandenen Mitteln das schon zu Ostzeiten angelegte Sammelgebiet allmählich künstlerisch auszuweiten und zugleich qualitativ zu verdichten. Die Künstler, mit denen Günter Lichtenstein sich in den Anfängen verbunden hatte, standen und stehen auch heute noch im Zentrum des Interesses. Die Generation der um 1900 Geborenen ist etwa mit Hermann Glöckner, Joseph Hegenbarth, Bernhard Kretschmar oder Erich Dietz, dem Lehrer von Altenbourg, vertreten. Der Schwerpunkt liegt auf der eigenen Generation und den etwas jüngeren Künstlern: Der Altenburger Grafiker Peter Schnürpel stand mit am Anfang, aber auch der jüngere Walter Libuda aus dem Altenburger Land, Hartwig Ebersbach, Michael Morgner und die Clara-Mosch-Künstler, Rolf Münzner, Gil Schlesinger, Max Uhlig, Gerda Lepke, Lothar Böhme, Ralf Winkler (A. R. Penck), Strawalde, Peter Graf und Peter Herrmann bis hin zu Wolfram Scheffler und Osmar Osten, um nur einige zu nennen – künstlerische Menschen, denen es immer zuerst darum ging, in ihrer Arbeit unabhängig zu bleiben und die verbliebenen Freiheitsräume auszufüllen bis an deren Ränder und manchmal auch darüber hinaus. Es ist auch diese Haltung, die das Sammlerpaar bewogen hat, sich ihnen zuzuwenden.
Dabei war es selbstverständlich, dass auch Grafiken von Künstlern, die jenseits der Mauer lebten, in die Sammlung aufgenommen wurden, wenn sie durch künstlerische Verwandtschaft im Blickfeld des Sammlers und zudem erreichbar waren. Beispiele dafür sind Blätter von HAP Grieshaber, Alfred Hrdlicka, Horst Janssen oder Rolf Szymanski.
Alle die bis heute virulenten Aufregungen um die sogenannte *Ostkunst* – die berechtigten, die aus Geschäftsinteressen provozierten wie die profilneurotisch erkünstelten – gingen ganz ohne die Lichtensteins vonstatten. Sie haben nie erwogen, dass die Werke der Künstlerinnen und Künstler, für die sie sich entschieden haben, in irgendeiner Weise obsolet geworden sein könnten. Sie fühlten sich auch nie veranlasst, diese oder gar sich selbst verteidigen zu müssen. In aller aktiven Gelassenheit haben sie an ihrem Ort mit Verbündeten die Bedingungen geschaffen, gefestigt und erweitert, dass „ihre Kunst“ zu den Menschen kommt.
Und das dritte Kriterium ist das *Bewahren*, die wohl höchste Tugend des Sammlers im doppelten Sinn von Erhalten und Erinnern. Walter Benjamin hat das mit Bezug auf seine Bibliothek so beschrieben: „Solche Anordnung oder jede andere ist nur ein Damm gegen die Springflut von Erinnerungen, die gegen jeden Sammler anrollt, der sich mit dem Seinen befaßt. Jede Leidenschaft grenzt ja ans Chaos, die sammlerische aber an das der Erinnerungen. Doch ich will mehr sagen: Zufall, Schicksal, die das Vergangene vor meinem Blick durchfärben, sie sind zugleich in dem gewohnten Durcheinander dieser Bücher sinnenfällig da. Denn was ist dieser Besitz anderes als eine Unordnung, in der Gewohnheit sich so heimisch machte, daß sie als Ordnung erscheinen kann?“[2]

III.

Dieser Kontext ist wichtig, wenn man die Sammlung näher betrachten will. Es sind dazu bereits drei umfangreiche Bände erschienen, die Einblicke geben. Zuerst ein Bestandsverzeichnis über die grafischen Mappenwerke (2015), dann zur Malerei (2016) und zuletzt zu den Zeichnungen und freien Arbeiten auf Papier (2020). Das von der

1 Vgl.: Sabine Tauscher: Zwischen Ideologie und Kommerz. Der Kunstmarkt der DDR am Beispiel der Gegenwartskunst des Staatlichen Kunsthandels 1974–1990. Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-388750 (zuletzt aufgerufen: 20.11.2024)
2 Walter Benjamin: Ich packe meine Bibliothek aus. In: Lesezeichen, Schriften zur deutschen Literatur. Leipzig, Reclams Universalbibliothek Bd. 476, 1970, S. 9f.

Anzahl der in der Sammlung vorhandenen Werke gewichtigste Buch ist wohl das vorliegende, das sich mit den druckgrafischen Arbeiten beschäftigt und einen repräsentativen Einblick in das aus ca. 4.000 Einzelblättern, über 400 Mappenwerken mit ca. 4.600 Grafiken sowie originalgrafischen Plakaten bestehende Konvolut geben will. Repräsentativ heißt hier, dass es eben nicht darum geht, die sogenannten *Highlights* der grafischen Sammlung zu präsentieren, sondern sie exemplarisch in ihrer ganzen Breite zu erfassen. Denn das durchaus Ungewöhnliche dieser Kollektion ist vor allem, dass sie eben nicht nach musealen Kriterien oder solchen des Marktes zusammengetragen wurde, sondern aus persönlicher Perspektive einen Überblick geben will über das, was im Osten Deutschlands an künstlerischer Grafik entstanden ist. Besonderes Augenmerk hat der Sammler dabei auf die Künstler in Sachsen und Thüringen gelegt, an deren Landesgrenze er beheimatet ist. Zu den Zentren Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt kam schon in den Zeiten der DDR selbstverständlich noch Berlin, nicht nur weil sich viele künstlerische Kräfte aus dem Süden schon frühzeitig dorthin auf den Weg gemacht hatten. Natürlich konnte es nie um so etwas wie Vollständigkeit gehen, doch die ausgeprägten Positionen waren schon damals deutlich erkennbar und fanden in die Sammlung Eingang. Neben dem kontrollierten Kunstdiskurs in den öffentlichen Medien entwickelte sich in der DDR zunehmend eine Verständigung über Qualitätsfragen der Kunst unter Kennern, Sammlern, Künstlern und Kuratoren, der diesem in vielen Fällen deutlich zuwiderlief.

Als die Lichtensteins in der Mitte der 1970er Jahre ihre Aktivitäten begannen, war ein Kunstmarkt, der sich an private Interessenten richtete, in der DDR erst im Entstehen. Die Anfänge gehen auf die frühen sechziger Jahre zurück und waren vor allem aufgrund der wirtschaftlichen Situation des Publikums auf Grafik konzentriert. Arno Mohr, neben Herbert Tucholski der Nestor der Grafik in der DDR, beschrieb das so: „… nur wenigen wird das möglich sein, gute Original-Ölbilder zu erwerben. Eine künstlerische Druckgrafik dagegen wird für jeden erschwinglich sein.“[3] Bedeutsamer aber war, dass die grafische Gattung seit ihren Anfängen auf Verbreitung orientiert gewesen ist und dass sich ihr Potential zur bildlichen Kommunikation trotz der gewaltigen Erweiterung der reproduktionstechnischen und medialen Technologien des 20. Jahrhunderts erhalten hat.

Schon in der Zeit nach 1945, als es um einen geistigen und künstlerischen Neuanfang nach der Nazibarbarei ging, stand die Druckgrafik alsbald wieder in einer gewissen Blüte. Das war vor allem der Tatsache geschuldet, dass der grafischen Gattung nicht in gleichem Maße der Boden entzogen worden war wie der Malerei, die seit 1938 im Zentrum der nationalsozialistischen Verfolgung der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts gestanden hatte. Und als in den 1950er Jahren in der DDR die ideologisch motivierten Auseinandersetzungen um „Formalismus“, „Dekadenz“ und „Kosmopolitismus“ die Kunst erneut bedrängten, stand wiederum die Malerei im Zentrum der kulturpolitischen Verdikte.

An den ostdeutschen Kunsthochschulen in Dresden, Leipzig, Halle, Weimar und Berlin wurden die grafischen Disziplinen gepflegt und gelehrt und es gab nicht wenige Studenten, die schrieben sich in einer Grafik-Klasse ein, um der Enge der sozialistisch-realistischen Malerei möglichst auszuweichen.

In dieser ersten Blüte entwickelten sich auch private Druckmöglichkeiten. Jedoch konnte von einer unabhängigen materiell-künstlerischen Infrastruktur noch keine Rede sein. Es gab auch kein Bedürfnis danach. Kunst und die Begegnung mit ihr waren im Osten in diesen Jahren vor allem eine Domäne des öffentlichen Lebens in Ausstellungen, offiziell herausgegebenen Zeitschriften oder – viel seltener – in Fabriken, Betrieben und Büros. 1959 und 1964 hat die SED-Kulturpolitik auf den Bitterfelder Konferenzen die Kunst zur volkspädagogischen Angelegenheit erklärt. Vieles, was ihr als diesem Ziel nicht dienlich erschien, unterlag politischen Einschränkungen. Und doch wuchs in deren Schatten mit der Zeit ein quasi postbürgerlicher Kunstbetrieb im Osten heran. Seit August 1961 war das

3 Zit. nach: Dieter Gleisberg: Vorwort. In: Preisträger der 100 ausgewählten Grafiken 1976–1979. Ausstellung in der Galerie Berlin. Hg. Staatlicher Kunsthandel der DDR und Verband bildender Künstler der DDR, Berlin 1980, S. 5

4 Vgl.: Matthias Flügge: Die Mauer als Membran. In: Kat. Der Riss im Raum. Berlin, Guardini Stiftung und Dresden, Berlin, Verlag der Kunst 1994, S. 28ff.

5 Angelika Weißbach, Ein Grand Prix in Zeitungspapier. Künstler*innen aus der DDR auf der Internationalen Biennale der Grafk in Krakau. In: Verfechtung und Abgrenzung. Polnisch-deutsche Perspektiven in der Kunstgeschichte seit 1945, hg. v. Regina Wenninger und Annika Wienert, kunsttexte.de/ostblick, Nr. 4, 2018, https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/20458/Weissbach.pdf (zuletzt aufgerufen: 29.04.2025)

6 Wolfgang Hütt: Grafik in der DDR. Dresden, Verlag der Kunst 1979, S. 106

Carlfriedrich Claus, *Observation einer Observation, 1983,*
aus der Mappe „omen“, Radierung, 24/25, 18,0 x 14,6/27,0 x 20,0 cm

Land, was die physische Beweglichkeit betraf, gen Westen hermetisch abgeschlossen. Dort beherrschte der abstrakte Expressionismus US-amerikanischer Observanz noch immer den Betrieb, im Osten galt das Primat des sozialistischen Realismus. Diese beiden gegenläufigen Methoden der Umerziehung der deutschen Bevölkerung durch die jeweiligen Siegermächte erwiesen sich jedoch als nur begrenzt wirksam.

In den 1960er Jahren erweiterte sich das Spektrum der künstlerischen Ausdrucksformen in der DDR. Das hatte zum einen mit einer gewissen Konsolidierung des Landes und seiner Ökonomie zu tun, die einige Zeit parallel zum Westen vor sich ging und die heute so genannte „DDR-Moderne“ hervorbrachte. Zum anderen ist die Mauer seit ihrer Errichtung eine semipermeable Membran gewesen, durch die fluide künstlerische Impulse ihre Wege fanden. Zumeist – jedoch bei weitem nicht ausschließlich – in west-östlicher Richtung.[4]

So entstand in diesen Jahren ein erstes systemübergreifend internationales Netzwerk der (druck)grafischen Künste. Vor allem die 1966 gegründete Grafik-Biennale im polnischen Krakau bot Künstlern aus dem Osten die Möglichkeit, ihre Werke unabhängig von der Bürokratie des Künstlerverbandes im Ausland zu zeigen. Krakau entwickelte sich schnell zu einem europäischen Zentrum der Grafik, betont und bewusst unabhängig von den Geboten der „sozialistischen Kunst“. Bereits zu der ersten Ausstellung gab es ca. 3.000 Einreichungen, aus denen eine polnische Jury 1.000 Arbeiten von 400 Künstlerinnen und Künstlern auswählte. 1968 erhielt Ingo Arnold einen „Grand Prix“ der Biennale, zehn Jahre später, 1978, bekam Carlfriedrich Claus einen Zweiten Preis und Robert Rehfeldt wie Jürgen Schieferdecker je eine Ehrenmedaille.[5] Rolf Münzner, dem vielerorts Preise zuteil wurden, erhielt 1980 den Sonderpreis und 1986 den Hauptpreis der Grafik-Biennale Kraków (siehe S. 10).

Der Hallenser Kunsthistoriker Wolfgang Hütt, der 1979 im Dresdner *Verlag der Kunst* eine umfangreiche Publikation zur „Grafik in der DDR“ vorgelegt hat, beschrieb deren Lage in zeitgemäßer Diktion so: „Schließlich hat seit der Mitte der sechziger Jahre in der DDR die Druckgrafik jene Beachtung und Förderung gefunden, die ihr, als einer der agilsten unter den Bildkünsten, der Bedeutung nach zukommt. Dazu trugen mehrere Faktoren bei, nicht zuletzt die Tatsache, daß für sie ein Markt entstand, auf dem erstmals im breiten Umfang Werktätige und vor allem junge Menschen als Käufer auftraten. Wahrscheinlich ist das auch eine der Ursachen dafür, daß sich eine ganze Reihe von Entwicklungsmerkmalen, die erst nach 1970 mehr und mehr auch für die Malerei als bestimmend und charakteristisch angesehen werden können, zum Teil bereits während der zweiten Hälfte der sechziger Jahre in der Grafik ausgeformt haben. […] In einer gewissen Hinsicht hat also die Grafik, wie es mit dem kleinen Format in der Kunstgeschichte oft geschehen ist, für den später in der Malerei erkennbaren Entwicklungsstand wesentliche Vorleistungen erbracht, Vorwegnahmen, die teilweise bis zu einem Jahrzehnt früher einsetzten als in der Malerei.“[6]

Hütt benennt hier eine Entwicklung, die zum Zeitpunkt ihrer Beschreibung noch in vollem Gange war. Allerdings war es ja nicht „die Grafik“, die „wesentliche Vorleistungen erbracht“ hat; es waren die Künstler, die zum überwiegenden Teil der ersten Generation derer angehörten, die nach dem Kriegsende an den ostdeutschen Kunsthochschulen studiert hatten. Sie hatten verstanden, dass nicht allein

das staatlich organisierte Auftragswesen und die repräsentativen Ausstellungen ihre künftige Existenz sichern können würden. Dem „agilsten“ Medium der Bildkünste sollten ebensolche agilen Vertriebswege geöffnet werden. Getreu dem herrschenden Prinzip des „demokratischen Zentralismus“ sollten möglichst viele der bereits existierenden Produktions- und Vertriebsmöglichkeiten gebündelt werden.
Bernhard Heisig hat 1972 in der vom Künstlerverband herausgegebenen Zeitschrift „Bildende Kunst“ gefordert, von den überkommenen Strukturen abzugehen und dafür zu sorgen, „daß ein Markt für den Künstler erschlossen wird, der, wenn gleich latent vorhanden, bei uns bisher zu wenig beachtet wurde: gemeint ist der private Käufer für bildende Kunst. (…) Letztlich geht es um die Notwendigkeit für den Künstler, neue Wege zum Käufer zu finden und die Abteilungen Kultur der Räte der Bezirke nicht als alleinige Geldgeber zu betrachten.“[7] So kam es 1974 zur Gründung des „Volkseigenen Handelsbetriebes (VEH) Bildende Kunst und Antiquitäten“, in dem eine Reihe bereits existierender Handelsplattformen und Werkstätten aufging. 1976 umbenannt in „Staatlicher Kunsthandel der DDR“ wurde der Betrieb seither kontinuierlich ausgebaut und das Netz seiner Galerien und Werkstätten erweitert. Im gleichen Jahr 1976 begann die bis 1990 fortgeführte, von Künstlern jurierte Ausstellungsserie „100 ausgewählte Grafiken“. Sie war als Wettbewerb organisiert und es wurden Preise vergeben. Lothar Lang hat diese Veranstaltung 1990 rückblickend als ein „universitäres Forum der Druckgrafik“[8] bezeichnet.
Es war eben dieser Lothar Lang, der mit seiner kunstvermittelnden Tätigkeit eine wesentliche Grundlage für den Bedeutungszuwachs der ostdeutschen Grafik gelegt hat. Die Ausstellungen in dem von ihm geleiteten *Kunstkabinett am Institut für Lehrerweiterbildung* in Berlin-Pankow bis 1969 und dann bis 1973 in Berlin-Köpenick zeigten neben nicht zum kunstpolitischen Kanon gehörenden Malern und Grafikern wie Gerhard Altenbourg, Carlfriedrich Claus oder HAP Grieshaber vor allem junge, (noch) nicht etablierte Kunst aus der DDR. Noch einflussreicher war wohl neben Langs regelmäßiger kunstkritischer Arbeit für die Zeitschrift *Weltbühne* die Herausgabe der 20 von 1965 bis 1974 erschienen Grafikmappen der *Kabinett-Presse*, an denen sich 53 Künstler beteiligten.[9] Seit 1978 arbeitete Lang dann mit Hans Marquardt bei der Herausgabe der grafischen Künstlermappen im Leipziger *Reclam-Verlag* zusammen. Etliche von den durch Lothar Lang initiierten Grafikmappen haben in die Sammlung Lichtenstein Eingang gefunden, ebenso wie einige Glanzstücke der von Rudolf Mayer im Dresdner *Verlag der Kunst* herausgegebenen 53 Editionen der *eikon Grafik-Presse*, die zwischen 1964 und 1992 aktiv war. Daneben sind seit der Mitte der sechziger Jahre mehr und mehr grafische Editionen im Eigenverlag der Künstler oder auch von Galerien und dem Staatlichen Kunsthandel herausgegeben worden. Das Angebot wurde zusehends diverser und damit auch unübersichtlicher.

In dieser Situation der partiellen Liberalisierung der offiziellen Kunstpolitik, die grob gesprochen von Honeckers Aufstieg zum SED-Chef und dem bald danach stattfindenden VIII. Parteitag der SED 1971 bis zur Ausweisung von Wolf Biermann fünf Jahre danach währte, gewann die bildende Kunst ihren Status, auf nonverbale Weise der prägende Ort einer von den SED-Medien verwehrten gesellschaftlichen Diskussion zu sein.
Als Studenten der Kunstwissenschaft im zweiten Jahr wurden wir 1972 als „Führungskräfte“ zur VII. Kunstausstellung der DDR nach Dresden beordert. Das war nicht nur eine willkommene Gelegenheit materiellen Zugewinns (es gab 15 Mark pro Führung, man schaffte manchmal vier an einem Tag), sondern auch die Chance, die universitäre Blase zu verlassen und mit den „arbeitenden Menschen“ in Kontakt zu kommen. Die waren bei weitem nicht alle kollektiv zum Besuch „delegiert“ worden, sondern es zeigte sich oftmals auch ein wirkliches Interesse an der Kunst, das über die narrative Ebene

7 Vgl.: Sabine Tauscher: Zwischen Ideologie und Kommerz. Der Kunstmarkt der DDR am Beispiel der Gegenwartskunst des staatlichen Kunsthandels 1974–1990. Dissertation an der Technischen Universität Dresden, wie Anm. 1, hier: S. 6
8 Lothar Lang: Ein Leben für die Kunst. Leipzig, Faber & Faber 2009, S. 140. Hier eine ausführliche Würdigung der Ausstellungsreihe, S. 135ff.
9 Hans-Georg Sehrt: Von Altenbourg bis Zickelbein. Die Kabinettpresse Berlin 1965–1974, Leipzig, Faber & Faber 2003
10 Der Kulturbund der DDR (1974 bis 1990) hieß zuvor Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (1945 bis 1958) bzw. Deutscher Kulturbund (1958 bis 1974).
11 „… ruhelos und ohne des Schlafes Geschenk“ – Katalog der zwischen 1903/04 und 1932 edierten deutschen druckgraphischen Mappenwerke, illustrierten Bücher sowie Zeitschriften mit Originalgraphik im Lindenau-Museum Altenburg. Hg. Lindenau-Museum Altenburg; Leipzig, Mitteldeutsche Editionen 2000
12 Die Sammlung Lichtenstein. Zeichnungen und andere Unikate auf Papier. Altenburg, E. Reinhold Verlag 2020, S. 20f.

sozialer Mitteilungen weit hinausging. So wuchs in Teilen der Bevölkerung ein neues Interesse an der Kunst heran. Angesichts der relativ einfachen Möglichkeiten, Blätter zu erwerben und befördert durch die moderaten, den gewachsenen finanziellen Möglichkeiten der Bürger entsprechenden Preise für originalgrafische Blätter und Editionen begann eine rege Sammeltätigkeit. Es bildeten sich vor allem innerhalb des *Kulturbundes*[10] Vereine von Grafikfreunden. Bereits 1956 war hier die *Pirckheimer-Gesellschaft* für Bibliophilie entstanden, die bis heute die viele Jahre von Lothar Lang redigierte Zeitschrift *Marginalien* herausgibt. Durch Langs Wirken wurde sie zum Bindeglied zwischen Bild- und Buchkunst.

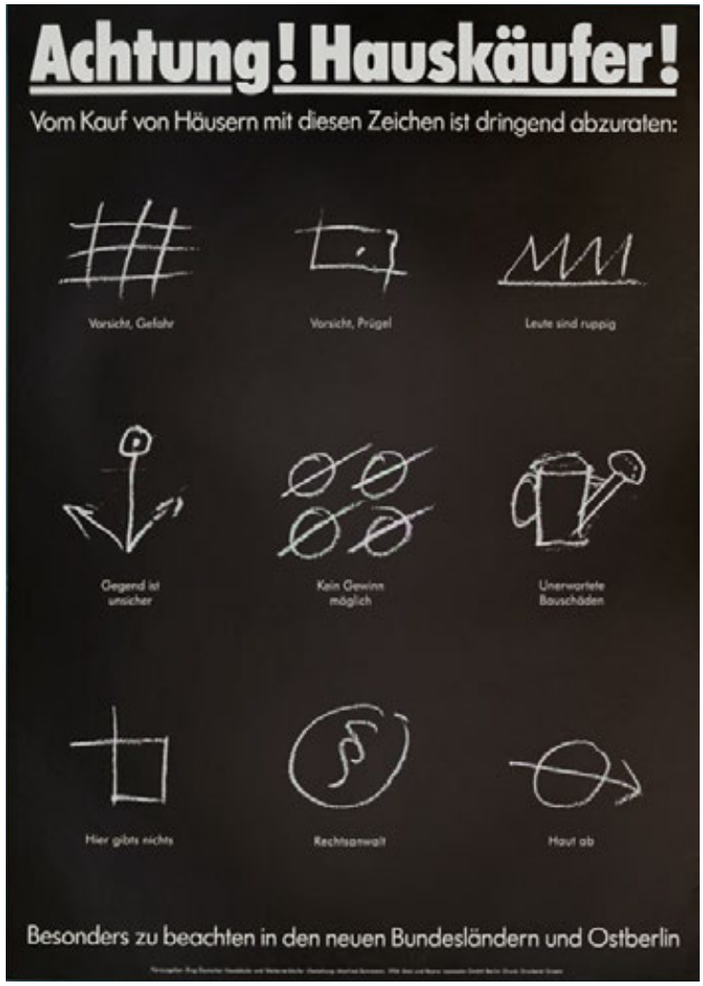
Clara Mosch, *Metamorphosen der Fünftracht – 4. Eingriff, 1982*
Radierung, II/X, aus der Mappe „CM 5“, 15,7 x 9,7 / 27,5 x 20,5 cm

Auch Anita und Günter Lichtenstein legten in dieser Zeit des Aufschwungs der Gattung den Grundstein ihrer schnell wachsenden Kollektion von gedruckter Grafik. Das unweit ihres Heimatortes Göpfersdorf gelegene Lindenau-Museum Altenburg, dessen seinerzeit von Helmar Penndorf (1945 – 1993) geleitete grafische Sammlung auf Werke der Zwischenkriegszeit und aus Ostdeutschland nach 1945 konzentriert ist, war den Sammlern eine Orientierungshilfe.[11]
Brigitta Milde beschreibt in ihrem Text „Selbstbehauptung und Grenzerweiterung. Das Sammlerpaar Anita und Günter Lichtenstein“, der in der Publikation der Stiftung über die Sammlung der Zeichnungen erschienen ist, sehr genau die Voraussetzungen und Prinzipien von deren Sammeltätigkeit und relativiert zu recht die Monopolstellung des Staatlichen Kunsthandels: „Der Staatliche Kunsthandel jedenfalls war für anspruchsvolle Sammler sowieso höchstens ein Anlaufpunkt unter vielen. Denn daneben existierten andere Vertriebssysteme, die dichter an den Künstlern waren, zum Teil von ihnen selbst in die Hand genommen wurden. Dazu gehörten die wenigen – auch nicht-offiziellen – Privatgalerien, die offiziell zugelassenen Genossenschaftsgalerien bildender Künstler, aber auch halblegale Räume wie die Galerie Clara Mosch (1977 – 1982) im Karl-Marx-Städter Vorort Adelsberg, die Obergrabenpresse Dresden (seit 1978) oder die Freiluftgalerie Stötteritz (seit 1980) in Leipzig. Hinzu kamen spezielle Angebote wie der Berliner Grafikmarkt oder die Leipziger Grafikbörse, außerdem unzählige Auktionen der verschiedensten Veranstalter und Vertriebssysteme wie die Plauener Grafikgemeinschaft, die Auswahlkataloge verschickte und entsprechend den Bestellungen Druckgrafiken in hoher Zahl zu günstigen Preisen ausliefern konnte. Schließlich war es üblich, die Künstler im Atelier zu besuchen und mit ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen, sich Blätter vorlegen zu lassen und diese direkt vor Ort zu erwerben.“[12]

Die zentrale Steuerung des Kunsthandels wie des Verlagswesens der DDR blieb bei alldem aktiv. Neben der politischen Kontrolle war die materielle Situation höchst hinderlich, die in der notorischen Knappheit von Papier und Druckereikapazitäten für Printerzeugnisse bestand. Ehe ein Buch erscheinen konnte, ehe alle Gutachten eingeholt, die offiziellen Prüfungen erfolgreich absolviert,

Papierkontingente beantragt und genehmigt wurden und eine Druckerei gefunden war, vergingen manchmal Jahre, zumindest aber etliche Monate.
Private Vervielfältigungsgeräte, Kopierer, gar Druckmaschinen waren nicht erhältlich und auch nicht erlaubt. Für eine Auflage künstlerischer Grafik von weniger als 100 Exemplaren benötigte man hingegen keine Druckgenehmigung, konnte Papier beschaffen und private Druckpressen finden.
So erwies sich die Herstellung von gedruckter Grafik als eine Form praktischer Geistesgegenwart. Und es entstand seit den frühen 1980er Jahren eine spezifische Kultur grafischer Publikationen in gebundener Form. Darunter sind periodisch erscheinende literarische Zeitschriften, die maschinenschriftlich vervielfältigt und mit druckgrafischen Blättern und/oder Fotografien zusammengebunden sind (*Entwerter/Oder, Schaden, Ariadnefaden, Anschlag, Herzattacke* und andere), aber auch als Lithographien oder Siebdruck hergestellte singuläre Künstlerbücher oder -hefte.
Vor allem machte der Berliner Grafiker Manfred Butzmann von der 99-Exemplare-Freiheit regen Gebrauch, indem er seine friedens- und umweltpolitischen Plakate in der Berliner Offset-Druckerei Graetz als Druckgrafiken im DIN-A-1-Format herstellen ließ. Butzmanns Affichen und Postkarten der siebziger und achtziger Jahre verschafften ihm in der DDR eine ähnliche Bedeutung, wie sie Klaus Staeck im Westen hatte. Nur mit dem Unterschied, dass Butzmann, den Diether Schmidt einmal einen „Partisanen der Aufklärung“ genannt hat, sich listig und mutig zugleich fortwährend mit der Zensur anlegen musste und seinen Blättern der Weg in die große Öffentlichkeit oftmals verwehrt war. Butzmann hat als Pazifist und Streiter für Umwelt und Geschichtsbewusstsein einen kaum zu überschätzenden Beitrag zu jener „zivilistischen“, einer persönlichen Integrität verpflichteten Kultur geleistet, die das Leben in der DDR möglich machte.

Als das Land zusammengebrochen war und sich neben den politischen, kulturellen, materiellen und industriellen Scheingewissheiten auch die fragilen Infrastrukturen der Kunst aufgelöst hatten, hielten Anita und Günter Lichtenstein an ihrer Sammlung fest. Es bedurfte neuer strategischer Ideen, nicht aber einer künstlerischen Neuorientierung. Die Erweiterung der Perspektiven, die Vertiefung



Manfred Butzmann, *Achtung! Hauskäufer!, 1996*
Offsetdruck, 84,0x59,5 cm

der Kenntnisse der west- wie der osteuropäischen grafischen Kunst bestärkten den Willen, an dem bisherigen Sammelgebiet ostdeutscher Grafik festzuhalten und es weiter auszubauen und zu aktualisieren. In den bis heute andauernden Auseinandersetzungen um die ostdeutsche Kunst geht es der Stiftung nicht zuletzt darum, diese als einen substanziellen Beitrag zur europäischen Kunst der Gegenwart durch Ausstellungen, wissenschaftliche Bearbeitung, Forschung und Publikation zu präsentieren. Die Gründung der Anita und Günter Lichtenstein Stiftung 2012 hat diesen Anspruch gleichsam institutionalisiert und durch den lebendigen Stiftungszweck, „Künstler im Bereich der Bildenden Kunst zu unterstützen“, erweitert. Heute ist die in Göpfersdorf beheimatete Stiftung somit nicht nur ein Ort des Sammelns, Forschens und Bewahrens, sondern auch ein regionales Zentrum künstlerischen Schaffens insbesondere der jüngeren Generation.

Tafelteil 1

Karl-Heinz Adler

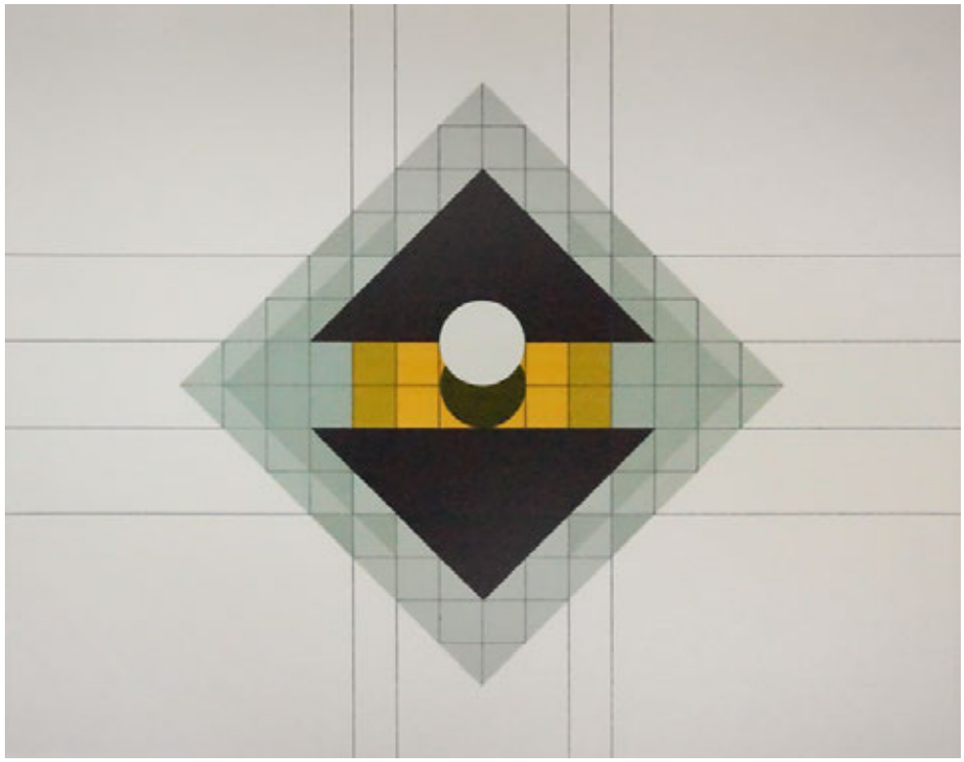
O. T., 1980

aus der Mappe „Graphische Etüden“, Grafikedition XIII, Verlag Philipp Reclam jun

Farbsiebdruck, 105/225, 40,0x50,0 cm

Schwebendes Element – Zerstörtes Quadrat, 1993

Siebdruck, 56,0x68,0/70,5x100,5 cm



Harald Alff

New York, 2012

Farbholzschnitt/Verlorene Form, 4/15, 48,0×31,7/60,0×42,8 cm

Gerhard Altenbourg

Das Urinmännchen, 1950

Lithografie, 29,3 x 14,3/58,0 x 41,0 cm

Das Schweigen der morgenfrischen Blicke, 1982

aus der Mappe „Clara Mosch – Das Schweigen der morgenfrischen Blicke“

Radierung/Kaltnadel, 25/25, 13,2 x 9,7/21,2 x 15,2 cm

und litt, 1973

Farbholzschnitt, Druckerexemplar, 25,5 x 14,0/48,5 x 33,0 cm

„Summ summ; Heilige Einfalt /sasa/ Dil Emma Dil“, 1987

Radierung, Druckerexemplar, 29,7 x 20,9/53,3 x 39,2 cm

Porträt Erich Arendt, 1969

aus der Mappe „Künstler sehen Künstler“, 12. Druck der Kabinettpresse

Lithografie, 41/85, 45,0x33,0/49,8x37,8 cm

Ariadne, 1973

Farbholzschnitt, VII/XVI, Künstlerexemplar, 42,0x69,0/56,5x76,5 cm,

geschnäbelt waren sie, 1973

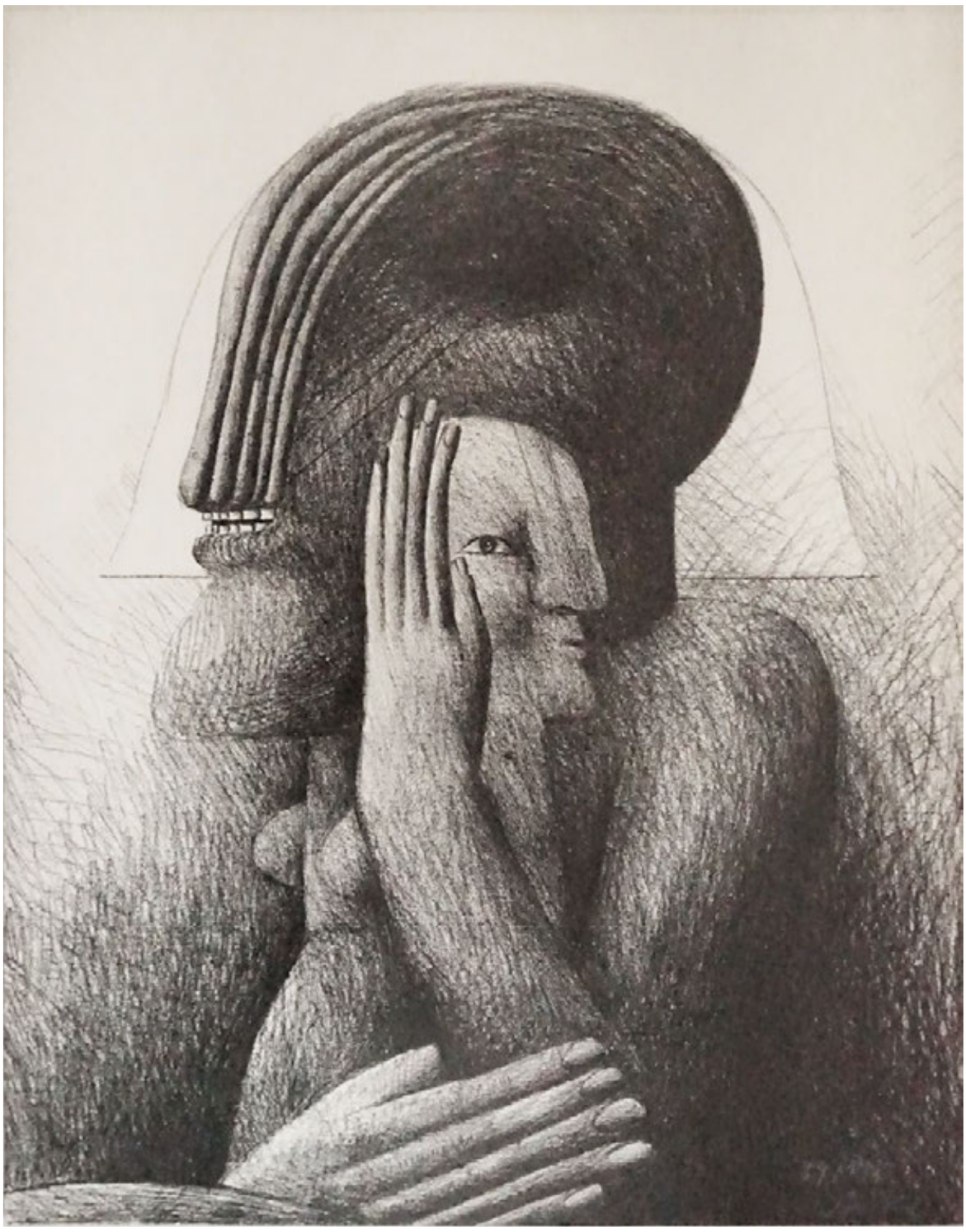
Farbholzschnitt, 2/6, 20,5x36,0/40,5x50,0 cm

Horst Antes

O. T., o. J.

aus der Mappe „Kinder“, 16. Druck der Kabinettpresse

Offsetlithografie, 39/115, 50,0×40,0 cm



Theo Balden

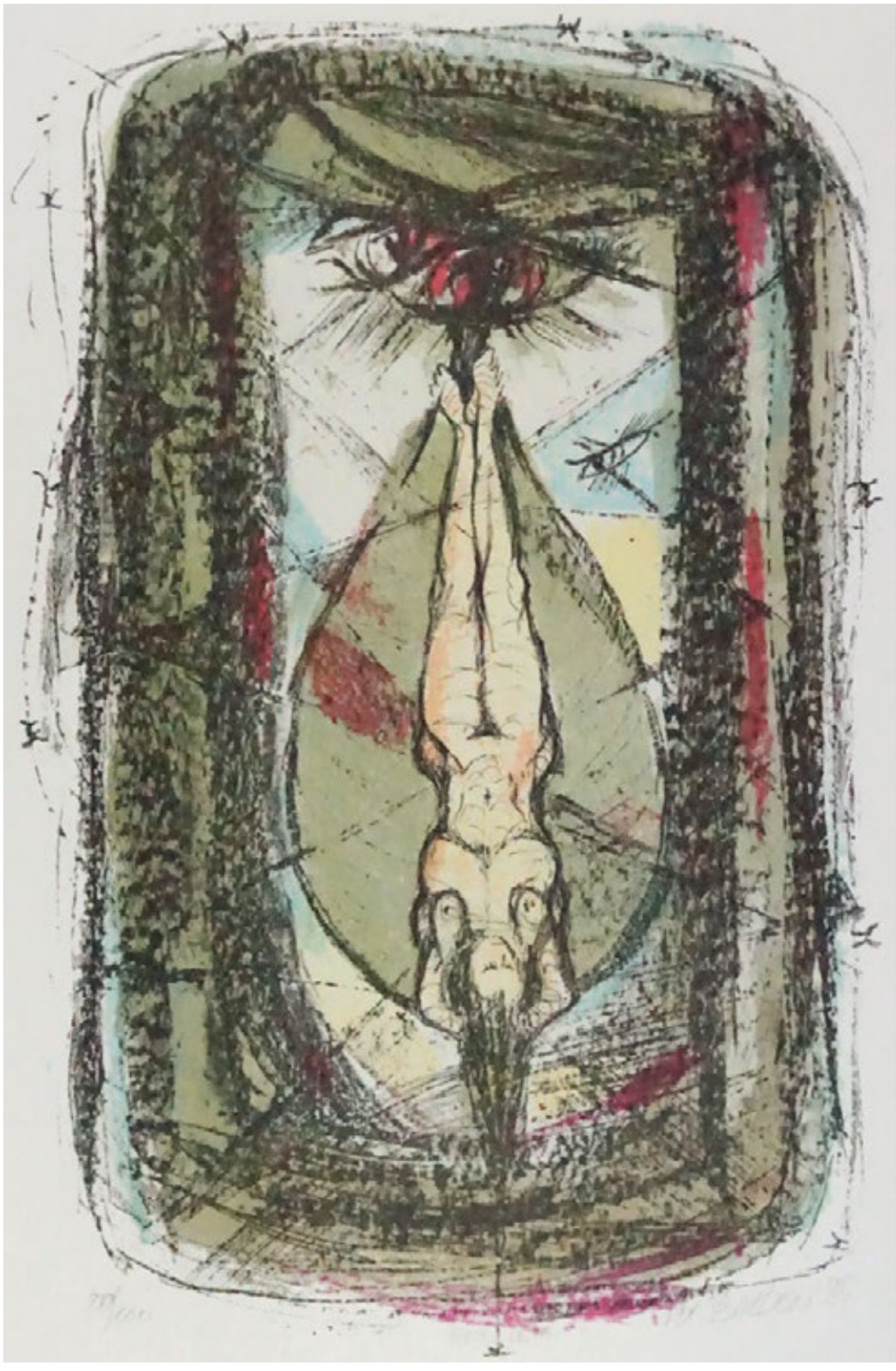
O. T., 1979

Lithografie, XXVII, 29,5x29,0/49,0x36,0 cm

Requiem, 1986

aus der Mappe „Aspekte 14. LDPD-Parteitag“

Farblithografie, 20/100, 37,7x24,5/50,0x40,0 cm



Horst Bartnig

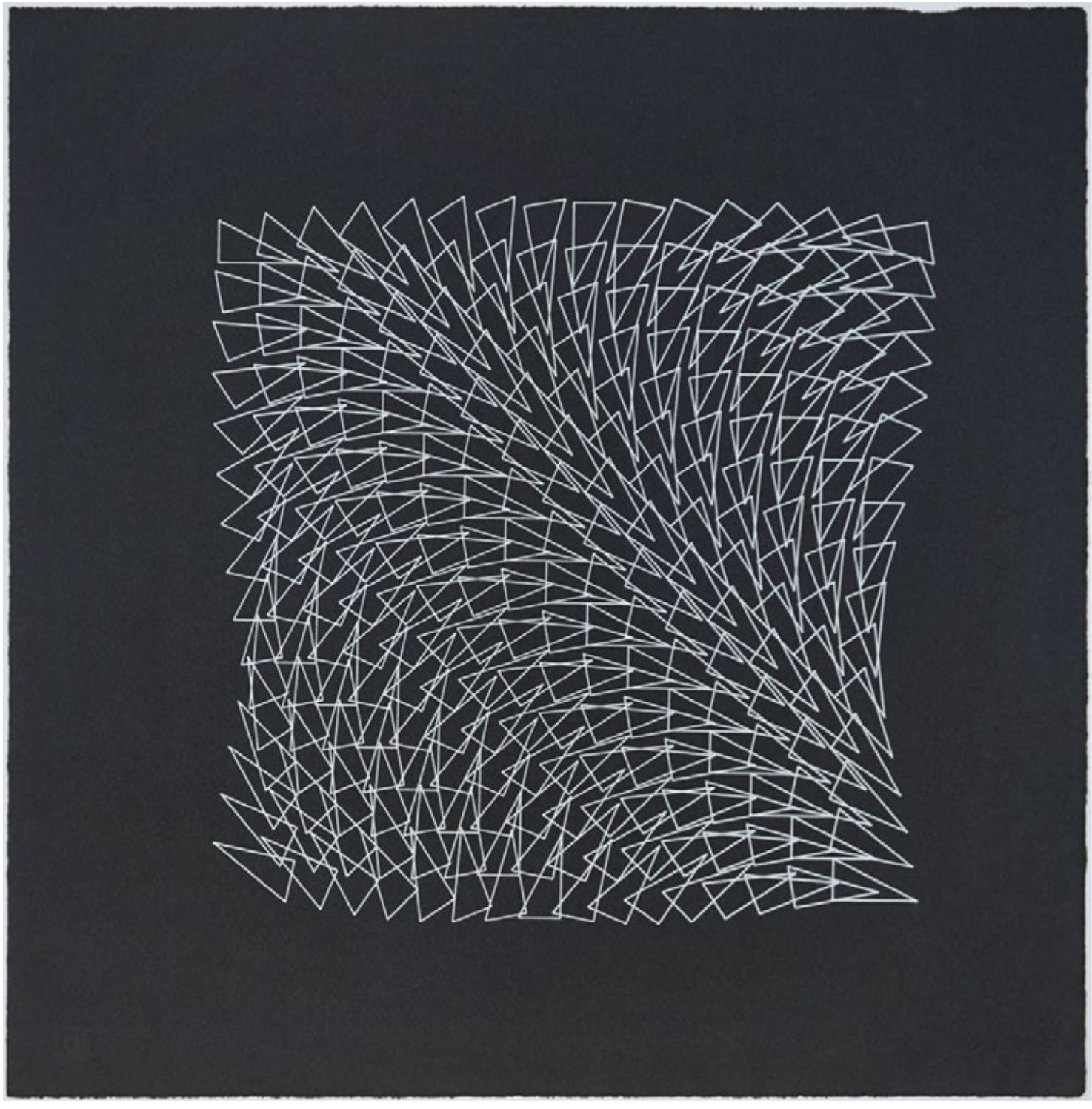
Komposition für Albert Einstein, 1979

aus der Mappe „Raum und Zeit“, Kulturfonds der DDR zum 100. Geburtstag von Albert Einstein

Computerdruck, 13/50, 46,5x46,0/50,0x50,0 cm

256 Dreiecke (Bl. 2), 1987

Computerdruck, 22/30, 32,3x31,5/48,0x48,0 cm



Tilo Baumgärtel

O. T., o. J.

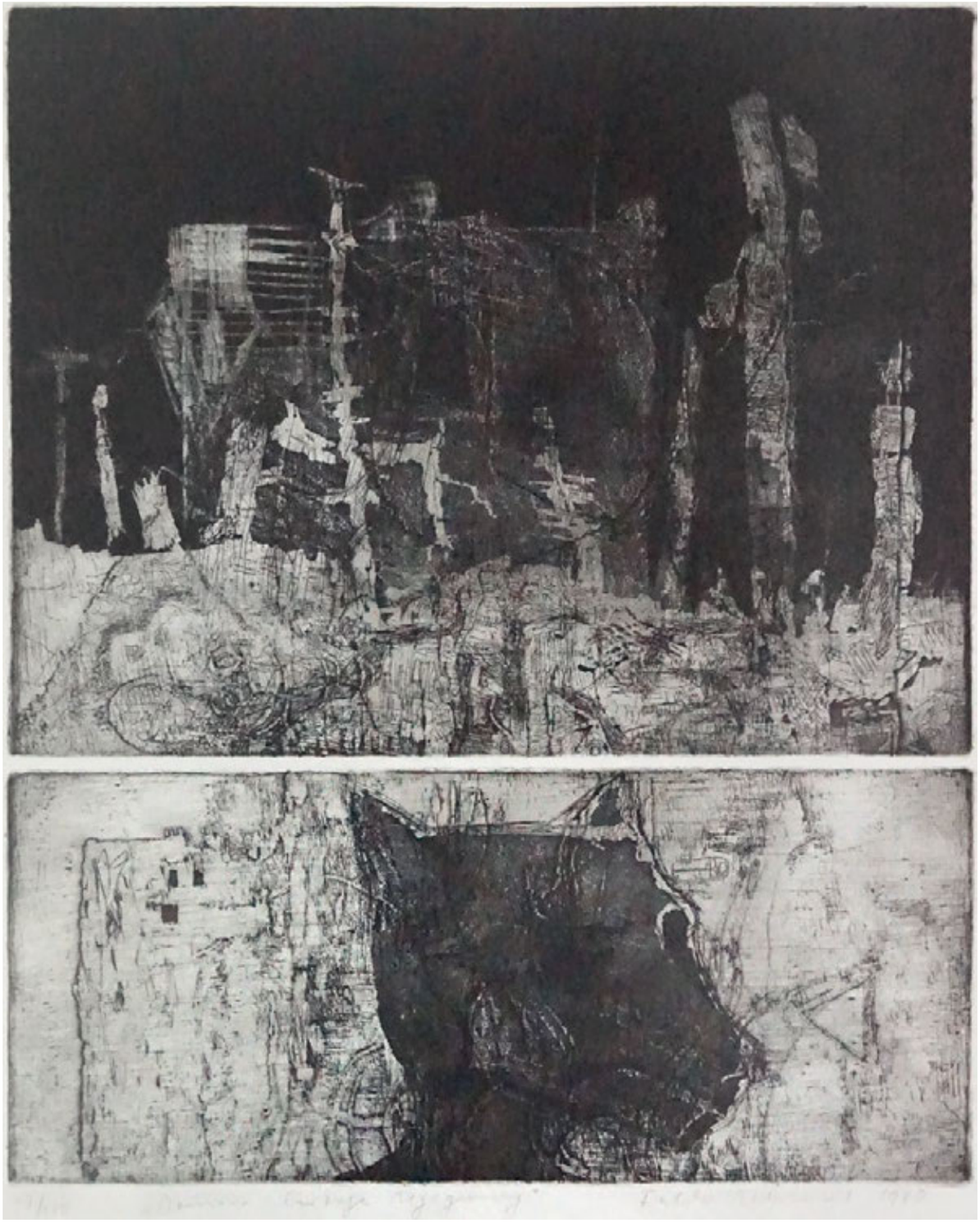
Farblichtdruck, 209/300, 34,0x23,0 cm

Falko Behrendt

Begegnung mit Dämonen, 1980

aus der Mappe „Aspekte 13. LDPD-Parteitag“

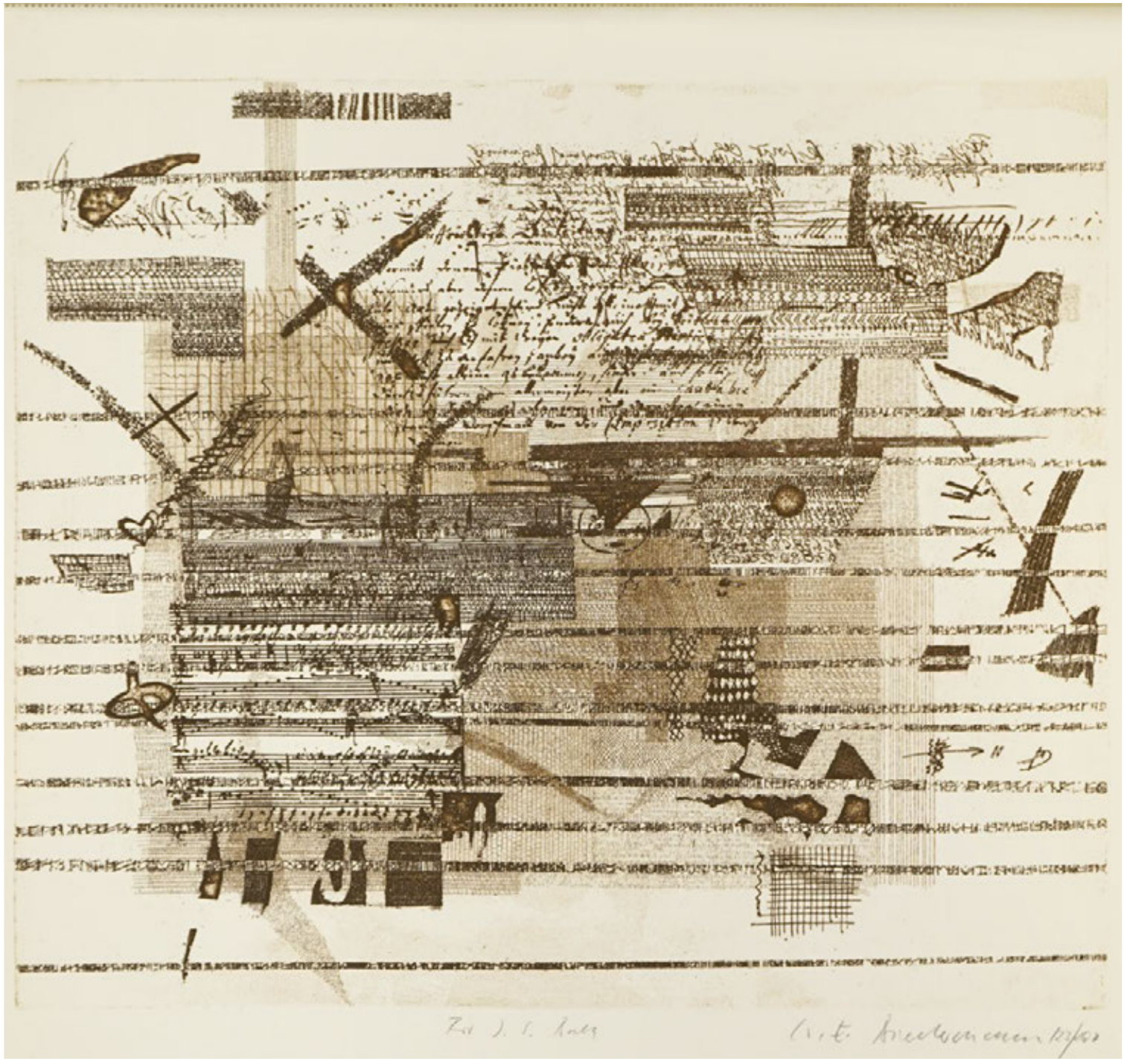
Radierung/Aquatinta, 17/100, 42,0x33,5/49,5x38,0 cm



Wolfgang E. Biedermann

Für J. S. Bach, 1983

Radierung/Aquatinta, 123/200, 28,7x34,0/36,5x35,0 cm



Leussow III, 1980

Radierung/Aquatinta, EA, 42,5x58,0/56,0x78,5 cm

Fredo Bley

Bäuerliches Interieur, 1975

Holzschnitt, 42,3x30,0/59,8x42,0 cm

Jürgen Brodwolf

O. T. (Raupe), 1995

Farblichtdruck, 20/70, 90,5x55,0/100,0x70,0 cm

Markus Bläser

Abteil, 2006

Farblithografie, Unikat, 48,0x38,0/51,0x41,5 cm

Kurt Buchwald

Wegvisualisierung Potsdam–Berlin, 18.02.1986

aus der Mappe „A DREI 1/86/8 Kontakte I“

Foto, 2/20, 30,1 x 39,6 cm

Christa Böhme

Stilleben, 1990

aus der Mappe „Blätter aus einer Gärtnerei“

Radierung/Kaltnadel, IV/X, 21,7x17,5/53,5x39,5 cm

Lothar Böhme

Akt, 1987

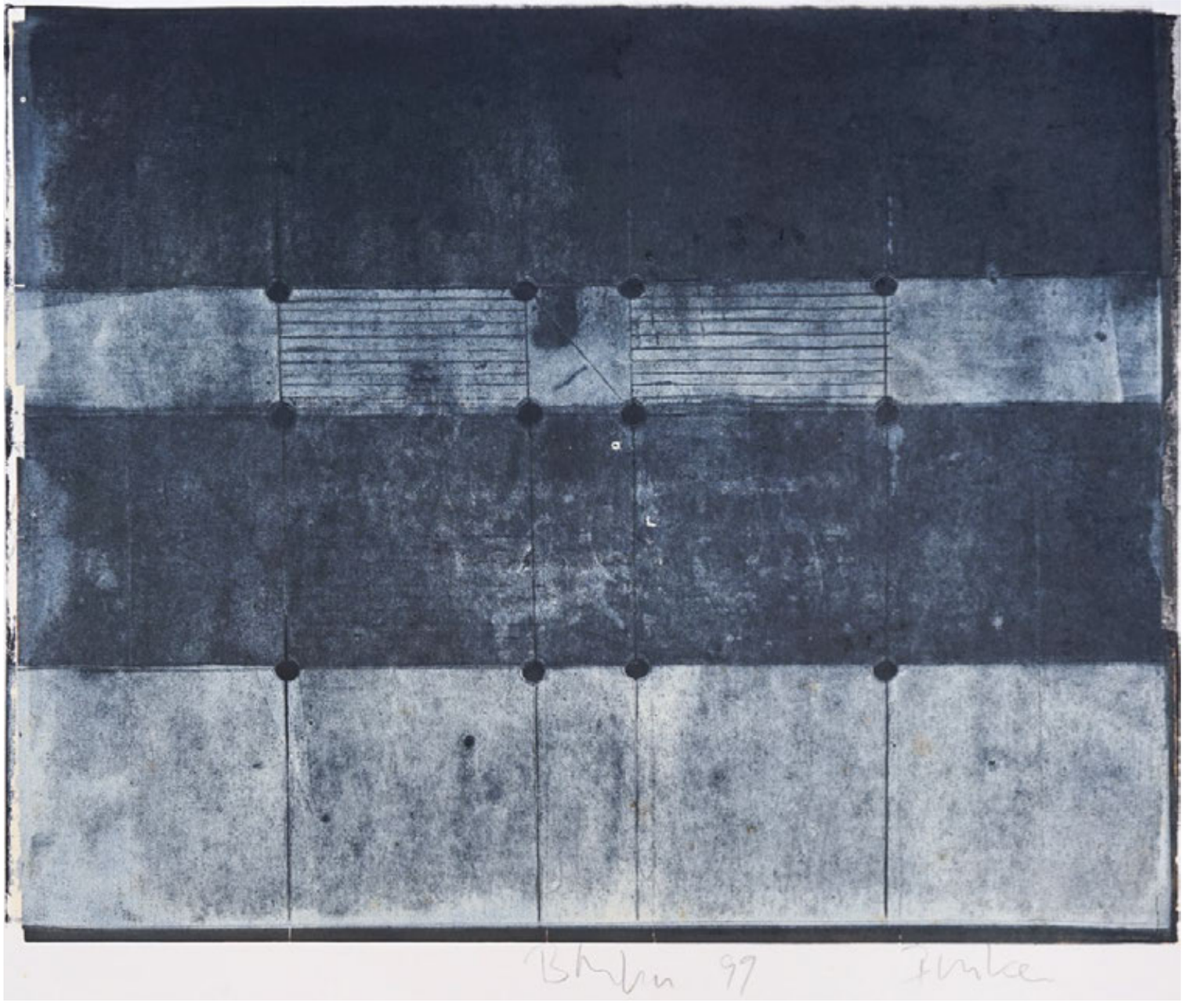
aus der Mappe „Wir sind einmal Ganze gewesen“, Berliner Grafikpresse

Radierung, 70/100, 21,5x17,0/54,0x39,5 cm

Rüdiger Philipp Bruhn

Bunker, 1999

Materialdruck, 37,0x36,5/43,0x50,4 cm



O. T., 1999

Materialdruck, 36,3x46,3/43,5x50,2 cm

Manfred Butzmann

Ruine des Neuen Museums, 1984

Radierung/Aquatinta, 20,7x22,8/26,8x30,4 cm

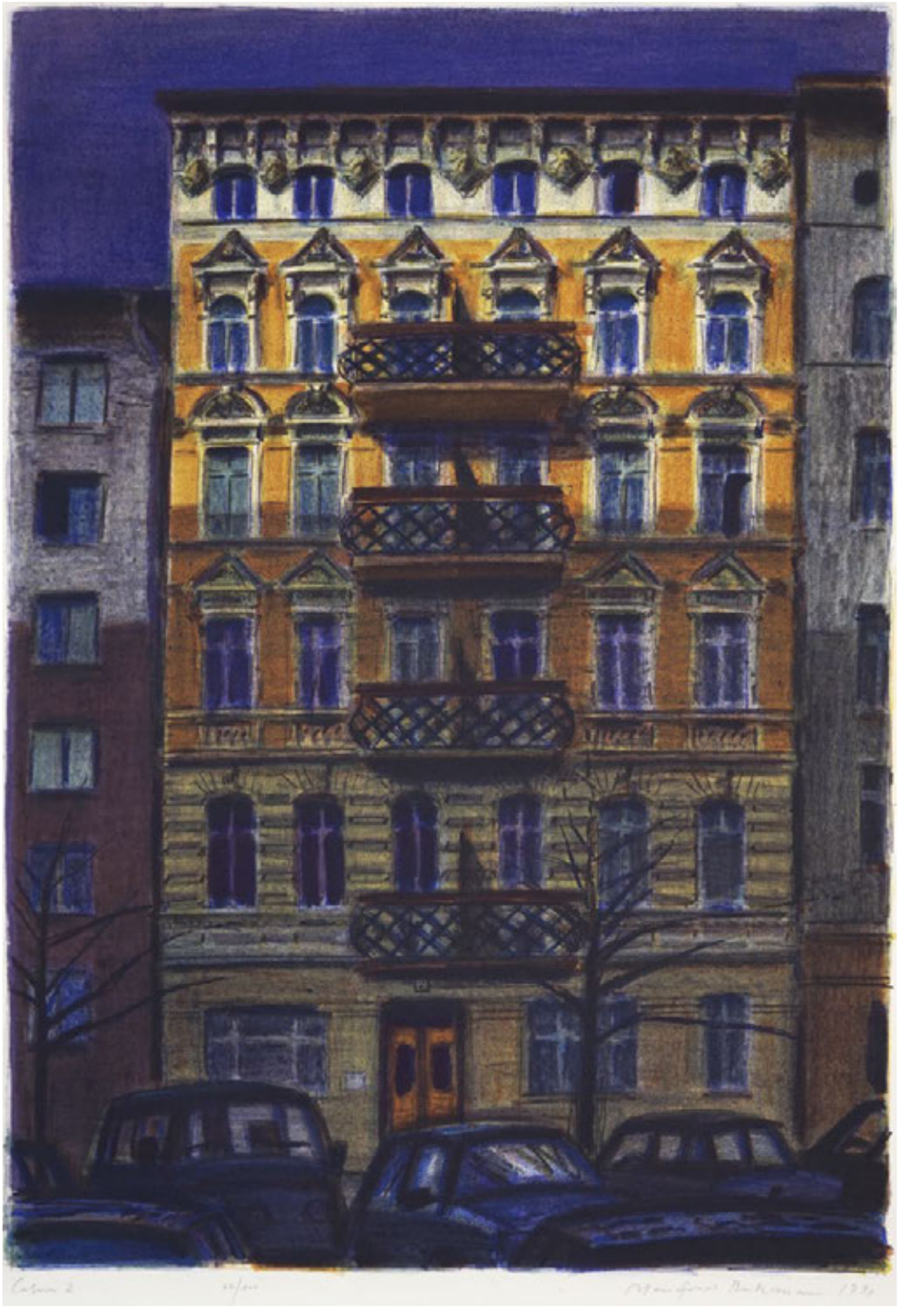
Pankower Dächer, 1993/94

aus der Mappe „Ein Blatt für C. W.“, Gerhard Wolf Janus press

Farbradierung/Aquatinta, 43/50, 32,5x39,5/53,0x59,0 cm

Calvin 2, 1991

Farboffsetlithografie, 22/100, 59,0×41,3/70,5×51,5 cm



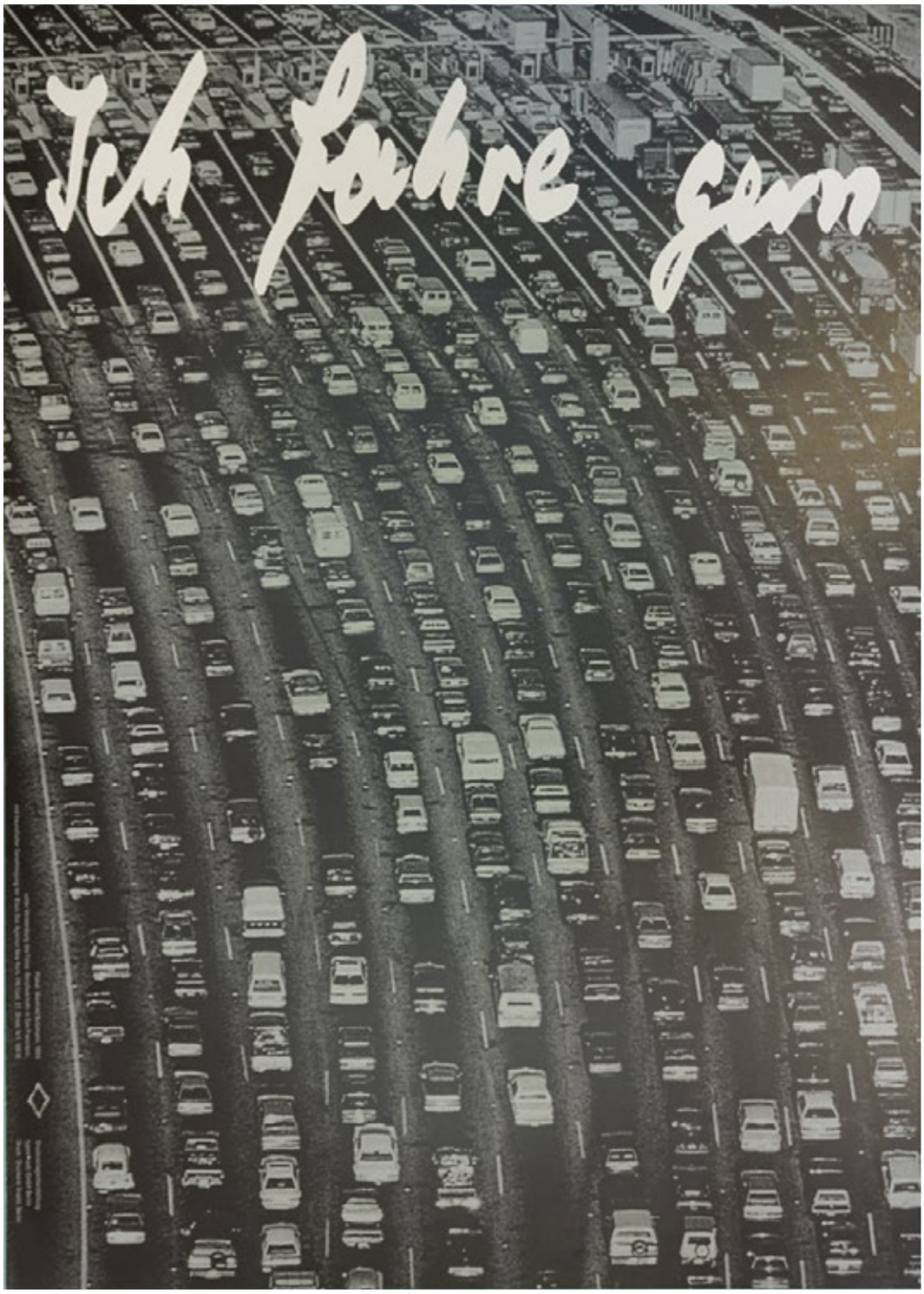
Manfred Butzmann

Berlin, nun freue dich! (Plakat), 1991

Offsetdruck, 84,0x59,5 cm

Ich fahre gern (Plakat), 1994

Offsetdruck, 84,0x59,5 cm



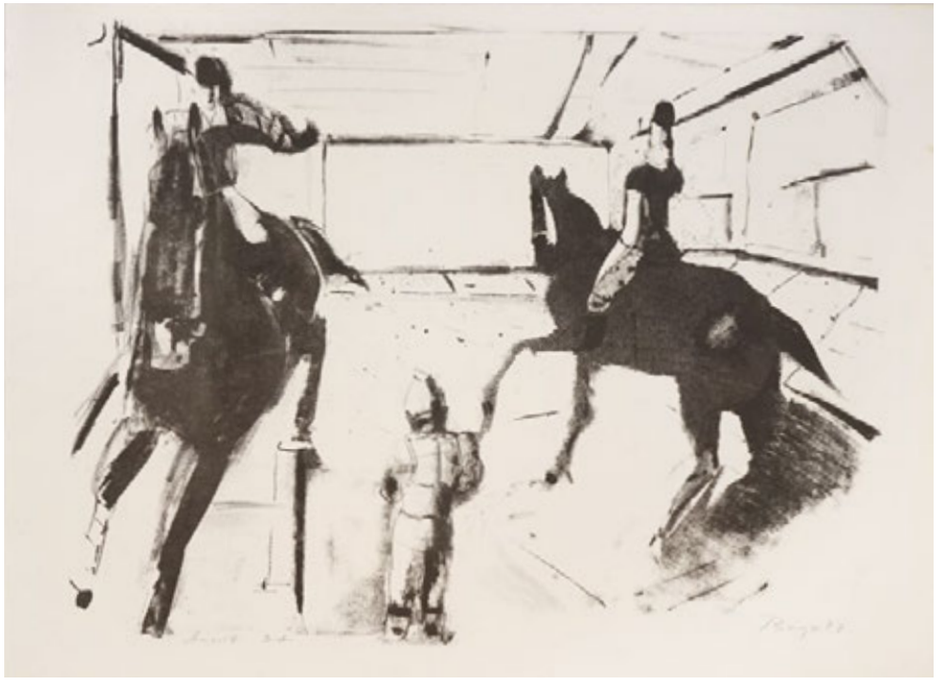
Dietrich Burger

Ausritt, 1987

Lithografie, 36,0x46,3/39,0x53,3 cm

Dirigent +Streicher, 1974

Radierung/Kaltnadel, 17,0x20,0/35,0x48,0 cm



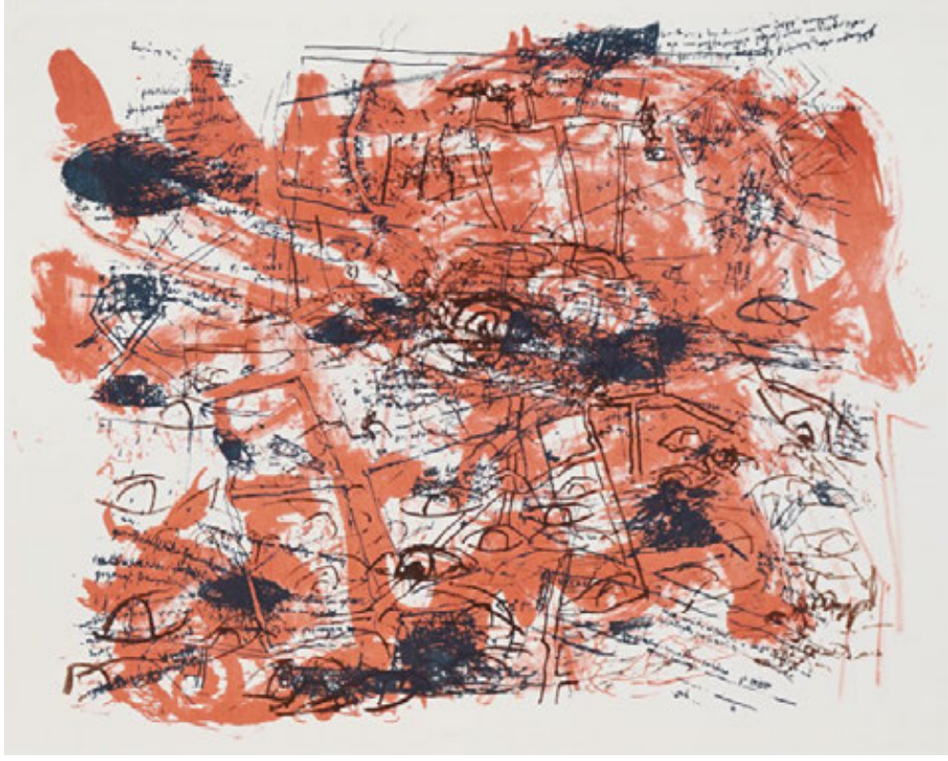
Carlfriedrich Claus

Denkgänge über unter Tage, VI, 1986

Farblithografie, 10/10, 27,0x33,0/38,8x53,0 cm

Konjunktionen. Einheit und Kampf der Gegensätze in Landschaft, bezogen auf das kommunistische Zukunftsproblem Naturalisierung des Menschen, Humanisierung der Natur, 1967/82

Siebdruck/Transparentpapier, 1-60, 43,0x59,8 cm

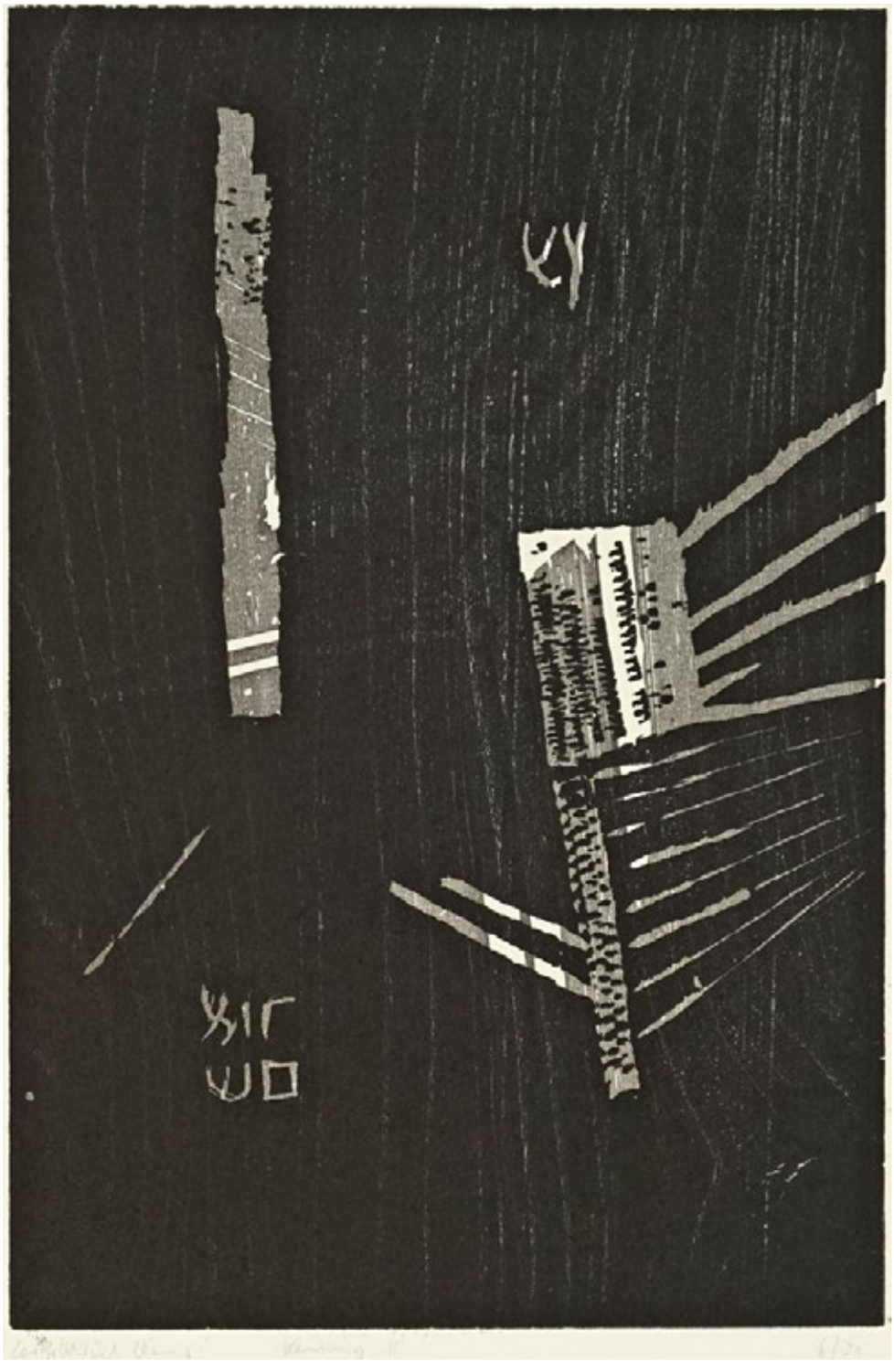


Carlfriedrich Claus

Kennung II, 1996

aus der Mappe „Kennung“

Farbholzschnitt, 6/30, 35,2x23,5/59,5x49,5 cm



Brief an Christa, 1994

aus der Mappe „Ein Blatt für C. W.“, Gerhard Wolf Janus press

Farbradierung, 43/50, 17,7x12,8/54,0x40,0 cm

Fritz Cremer

Alp-Träume, 1984

Lithografie, 26,5x24,0/49,5x35,5 cm

Den zu Kreuze Kriechenden gewidmet, 1989

Radierung/Aquatinta, 39,0x20,0/53,3x39,6 cm

Lutz Dammbeck

O. T., 1985

Siebdruck, 25/100, 20,0 x 13,5 cm

Robinsonplakat, 1984

Farbsiebdruck, 25/100, 20,0×13,5 cm

Klaus Dennhardt

O. T., 1983

Monotypie, 53,5x79,5 cm

Erich Dietz

Abstrakte Komposition, 1964

Monotypie, 19,5x28,5/24,0x33,0 cm

Michael Diller

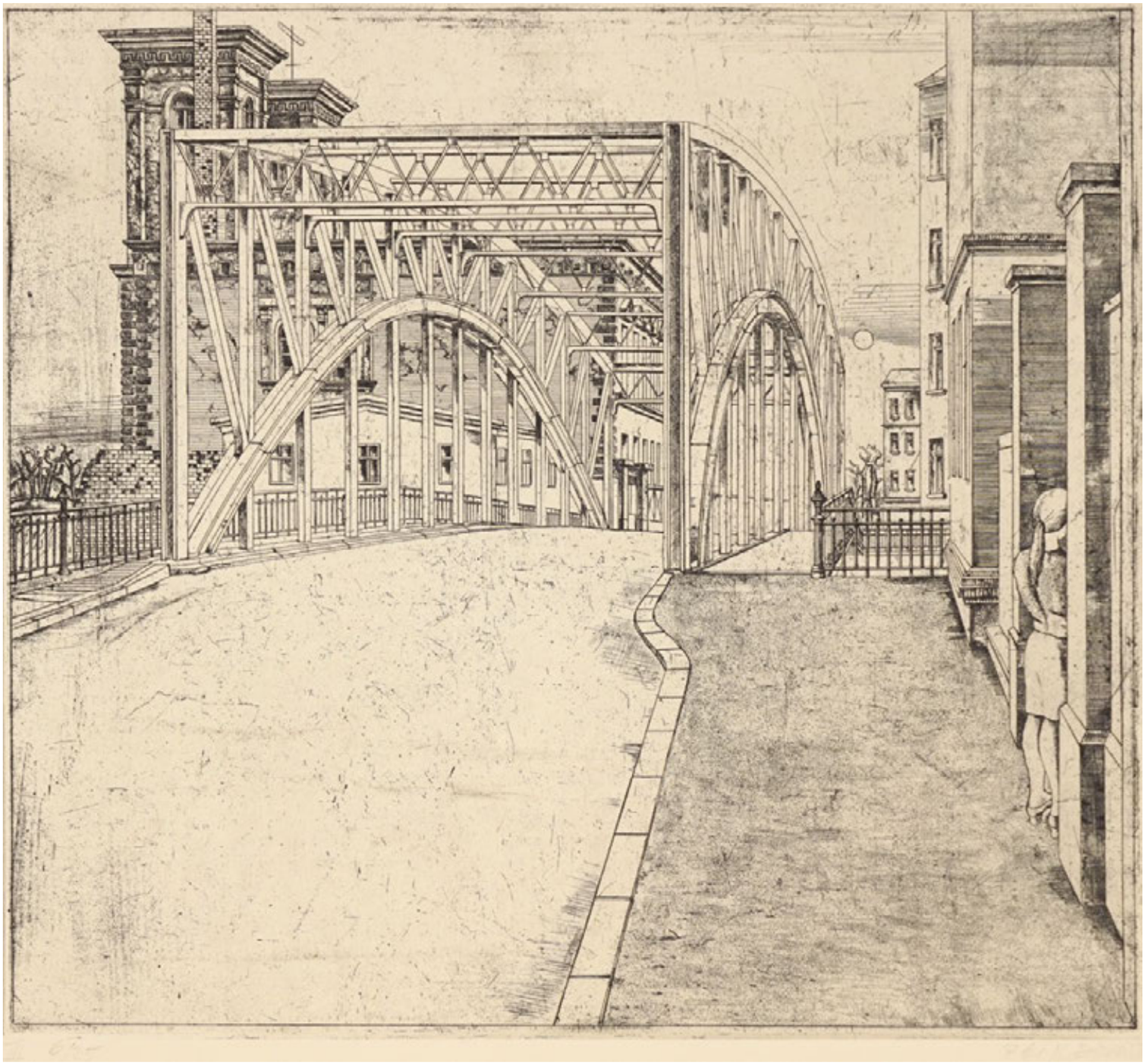
Hochwasserstudie, 1986

Radierung/Aquatinta/Kaltnadel, h.c., 64,5x49,0/78,5x58,9 cm

Kurt Dornis

Brücke in Leipzig (Könneritzbrücke), 1976

Radierung, III 6/25, 34,0×37,5/51,0×60,0 cm



Andreas Dress

Ansammlung, 1979

Radierung, VII/X, 49,0x64,0/56,5x78,0 cm

Leib und Idol Kultstraße (Bl. 3), 1982/83

Radierung, 2/8, 50,0x65,0 cm

Her und Hin, 1989

Farblithografie, 12/23, 48,2x67,7/56,5x79,5 cm

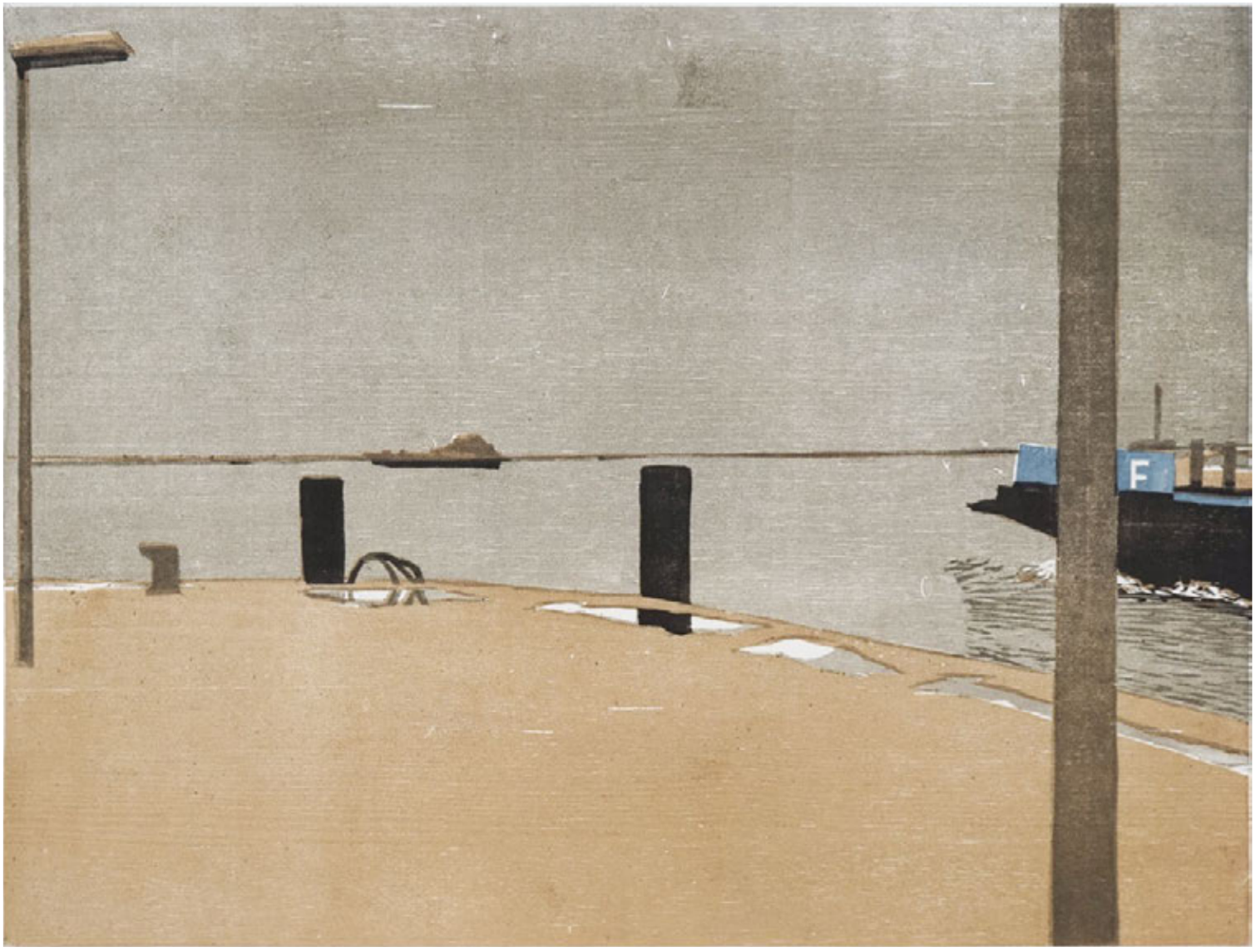
Christine Ebersbach

Leipziger Nachtlandschaft, 1981

Farbholzschnitt, 15/20, 50,0×43,5/52,0×44,5 cm

Fähre, 2006

Farbholzschnitt, 2/40, 39,7×52,0/51,5×67,5 cm



Hartwig Ebersbach

Göpfersdorfer Drache, 1990

aus der Mappe „Das Lächeln am Fuße der Leiter“, Leitermann-Edition

Farbsiebdruck, 1/50, 72,5 x 53,0 cm

Salome, 2011/14

Holzschnitt/Farbstifte, EA, 53,0×39,5 cm

Wolfram Ebersbach

Spiegelung, 1981

aus der Mappe „M Farbgrafik“

Farbholzschnitt, 28/30, 36,0x28,5/48,0x34,0 cm

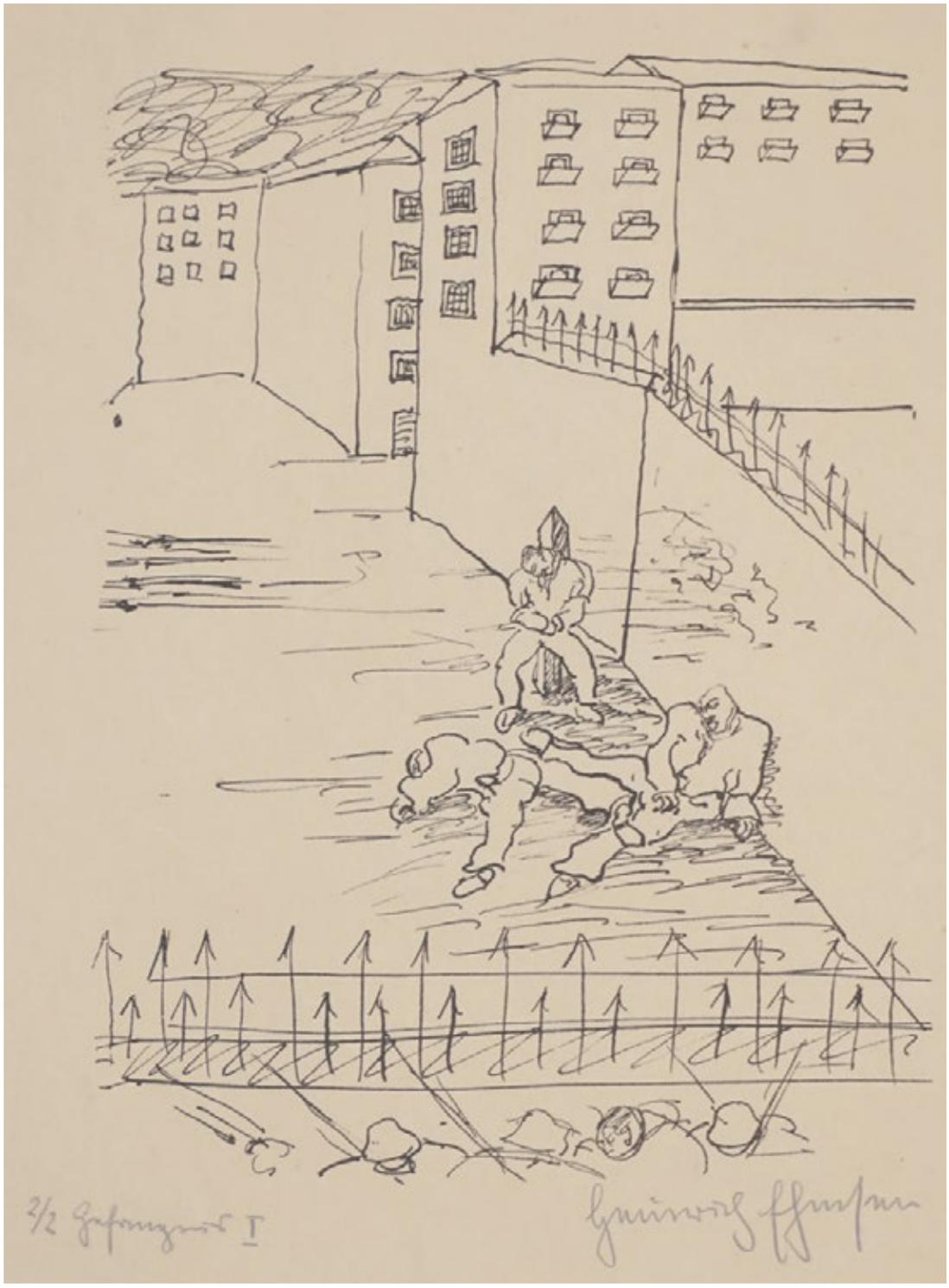
Licht, 2024

Farbholzschnitt, 5/25, 22,0x30,0/36,0x50,0 cm

Heinrich Ehmsen

Gefangener I, 1919

Lithografie, 2/2, 22,4x16,8/29,5x22,2 cm



Klaus Elle

O. T. (Kopf), 1986

aus der Jubiläumsmappe „1 Jahr Galerie EIGEN+ART“

Foto überzeichnet, 47,5 x 35,5 cm

Frank Eißner

Carus, 2005

Farbholzschnitt, 49/60, 33,0x26,0/34,0x26,0 cm

Tobias Ellmann

Start & Widerlauf, 1987

Farbsiebdruck, 17/55, 53,0x38,0/62,0x46,0 cm

Conrad Felixmüller

O. T. (Selbstbildnis), 1920

Holzschnitt, 24,0x17,0/31,5x22,5 cm

Der sorbische Geiger von Crostwitz (Kirchgang), 1949

Holzschnitt, 50,0x39,5/50,2x43,3 cm

Günter Firit

Kreuzigung, 1997

Radierung/Aquatinta/Kaltnadel, 59,7x39,4/99,5x52,8 cm

Steffen Fischer

Judith und der Usurpator, 1986

Radierung/Aquatinta/Kaltnadel, 64,0×49,5/75,0×60,0 cm

Lutz Fleischer

Der Rasierpinsel von Ernst Hassebrauck, 1991

Farbsiebdruck, 3/25, 41,0x32,0/70,0x50,0 cm

Die Amseln, 1995

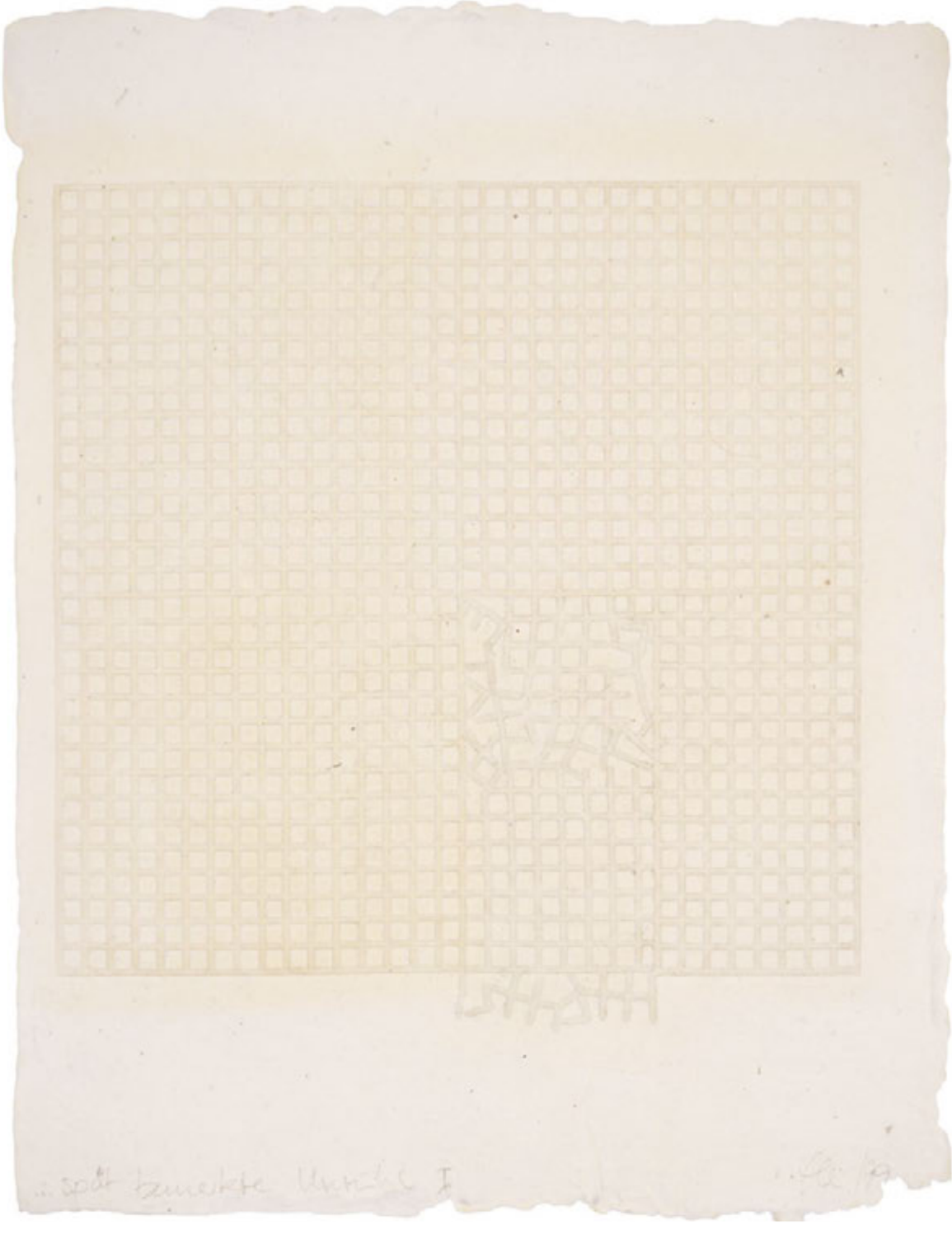
aus der Mappe „Die Amseln haben alles gesehen…“

Radierung, 32,5x24,5/54,0x38,0 cm

Bettina Fleischer

spät bemerkte Unruhe, 1999

handgeschöpftes Papier in 3 Lagen, 47,0x37,0 cm



Wieland Förster

Augustus und Ölbäume (Dougga), 1998

aus der Mappe „Tunesien“, 9. Druck der Kabinettpresse

Lithografie, 41/60, 42,5x34,0/50,0x37,7 cm

Torso Liegende, 1985

Radierung/Kaltnadel, 10/15, 9,8x14,3/40,0x27,0 cm

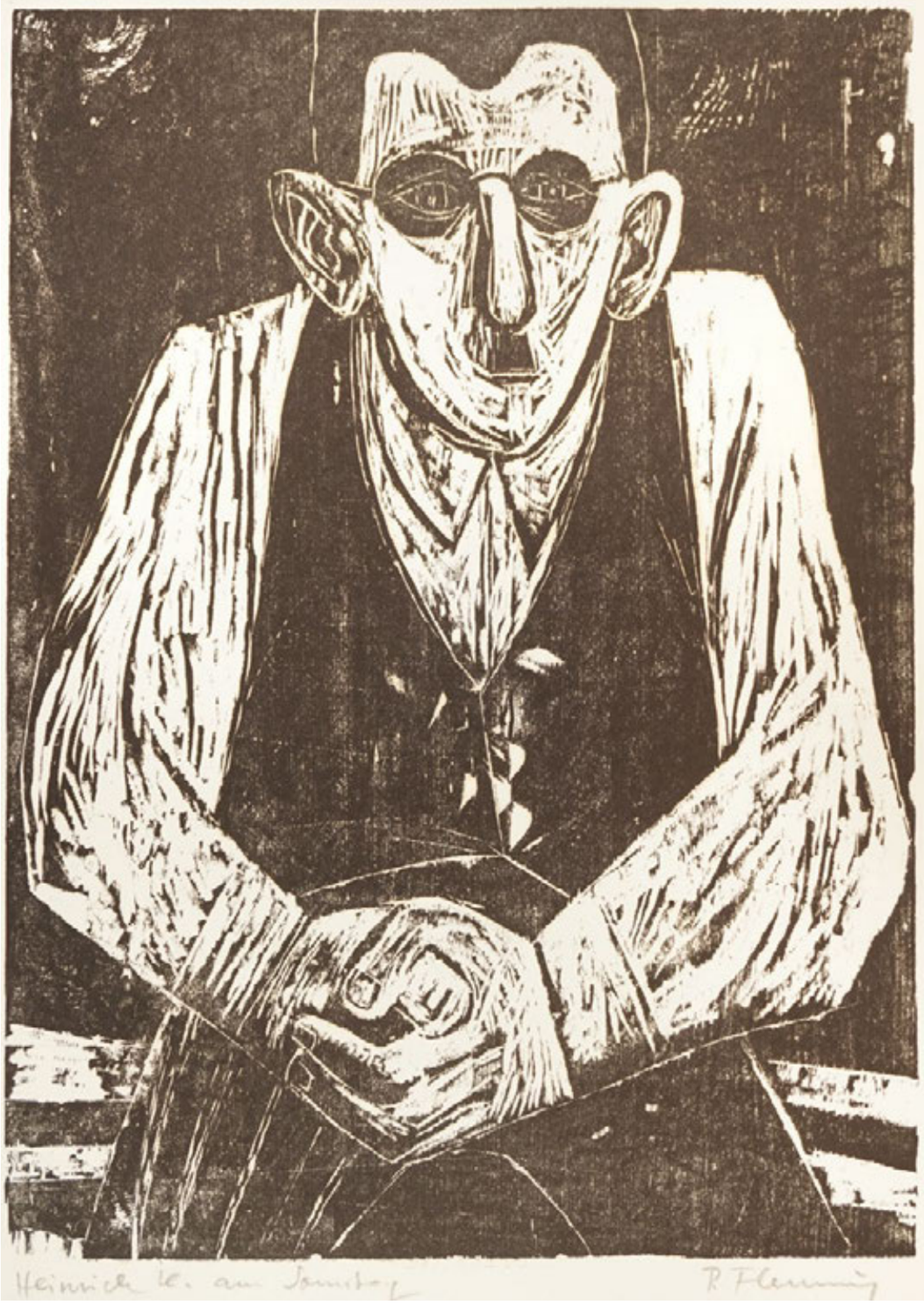
Petra Flemming

Drei Weimaranerinnen, 1983

Radierung/Kaltnadel, 21,7x24,7/37,7x50,0 cm

Heinrich K. am Sonntag, o. J.

Holzschnitt, 38,0x28,3/51,4x36,2 cm



Lutz Friedel

... aber draußen die Fähre!, 1979

Farbradierung/Aquatinta, 31,0x33,3/36,6x35,1 cm

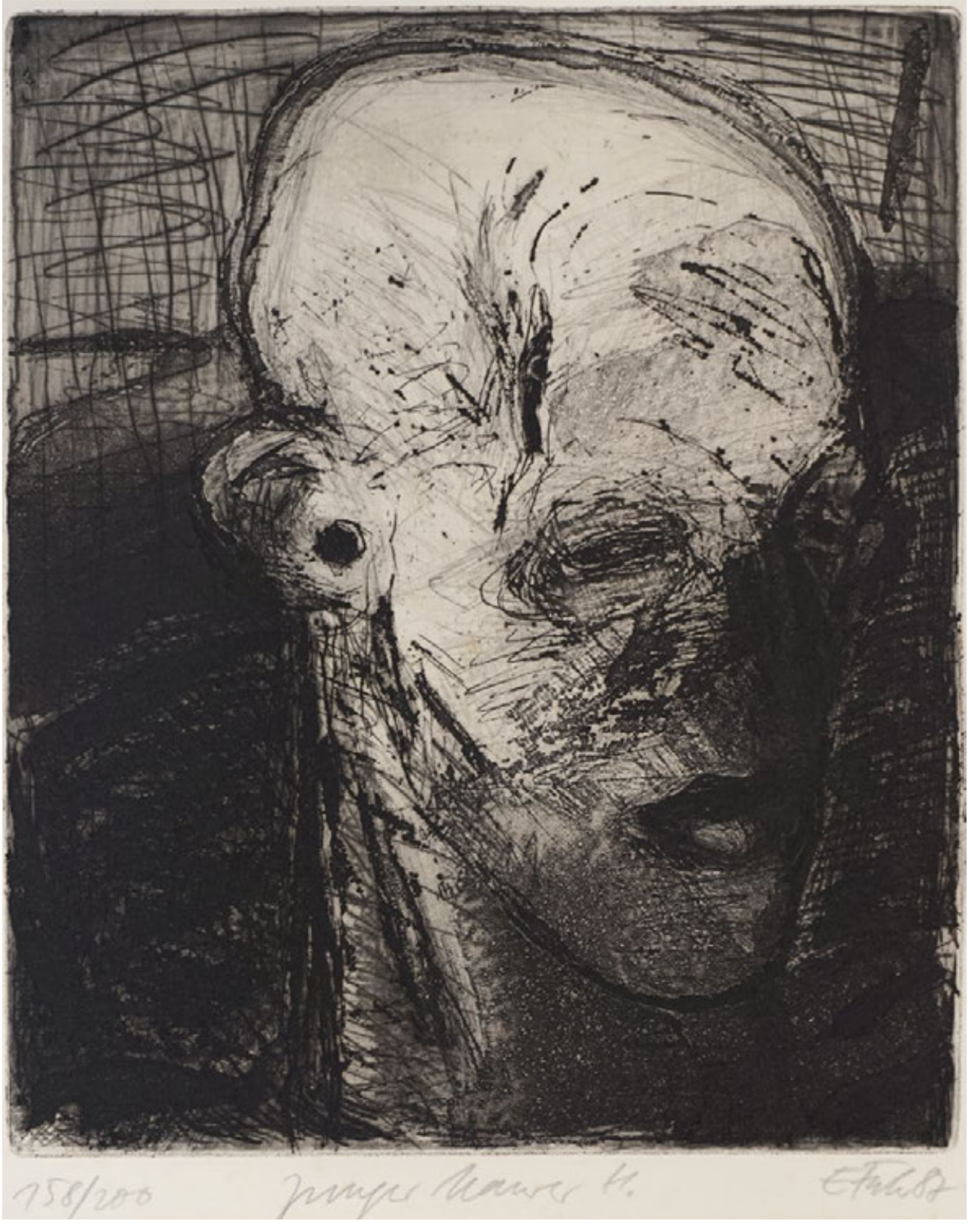
Kain, 1984

Radierung/Aquatinta/Ätzung/Kaltnadel, 2 Farben, EA, 27,5x23,8 / 49,5x38,0 cm

Ellen Fuhr

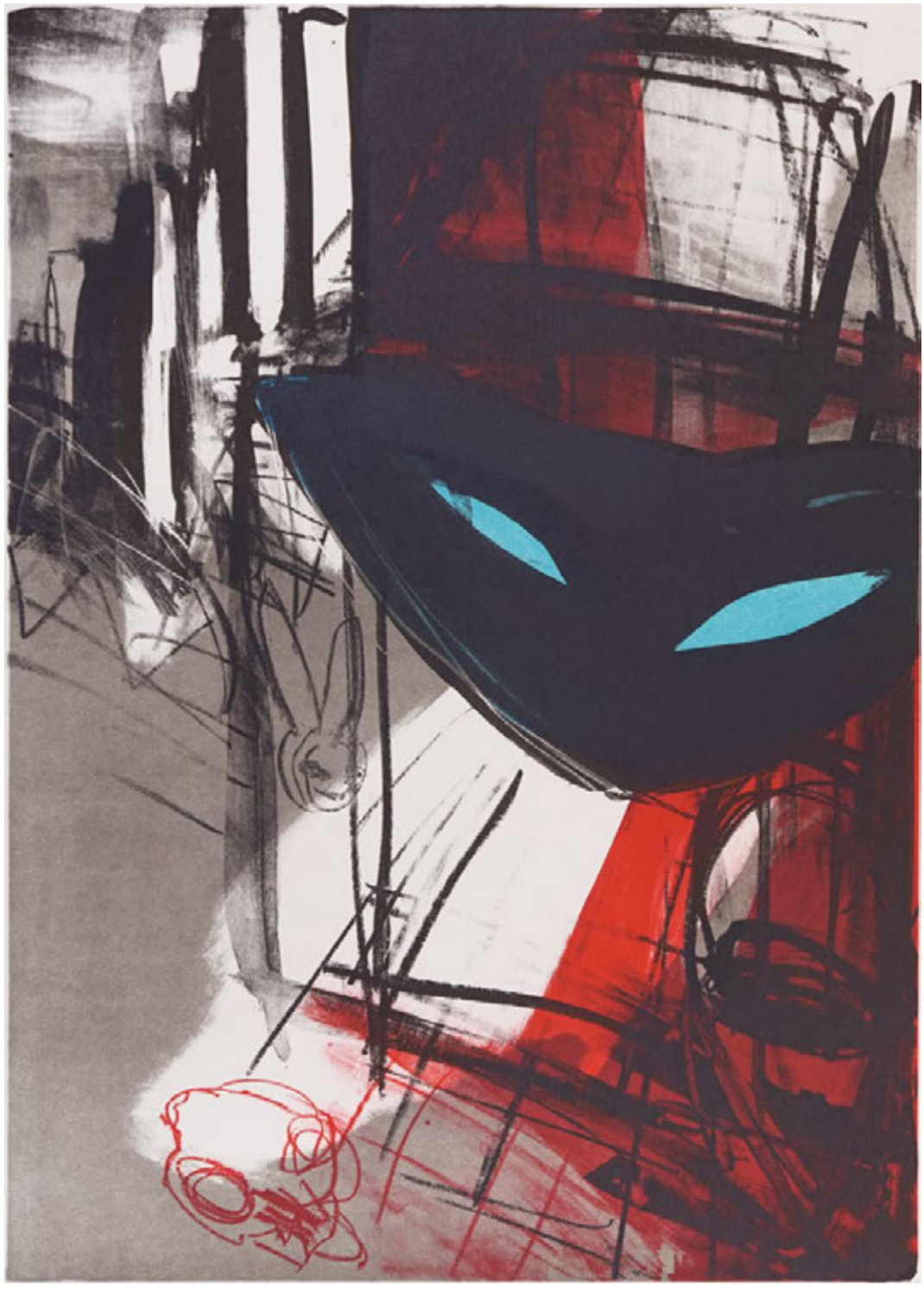
Junger Maurer H., 1987

Radierung/Aquatinta/Kaltnadel, 31,5x25,5/36,0x35,3 cm



Maske, 1998

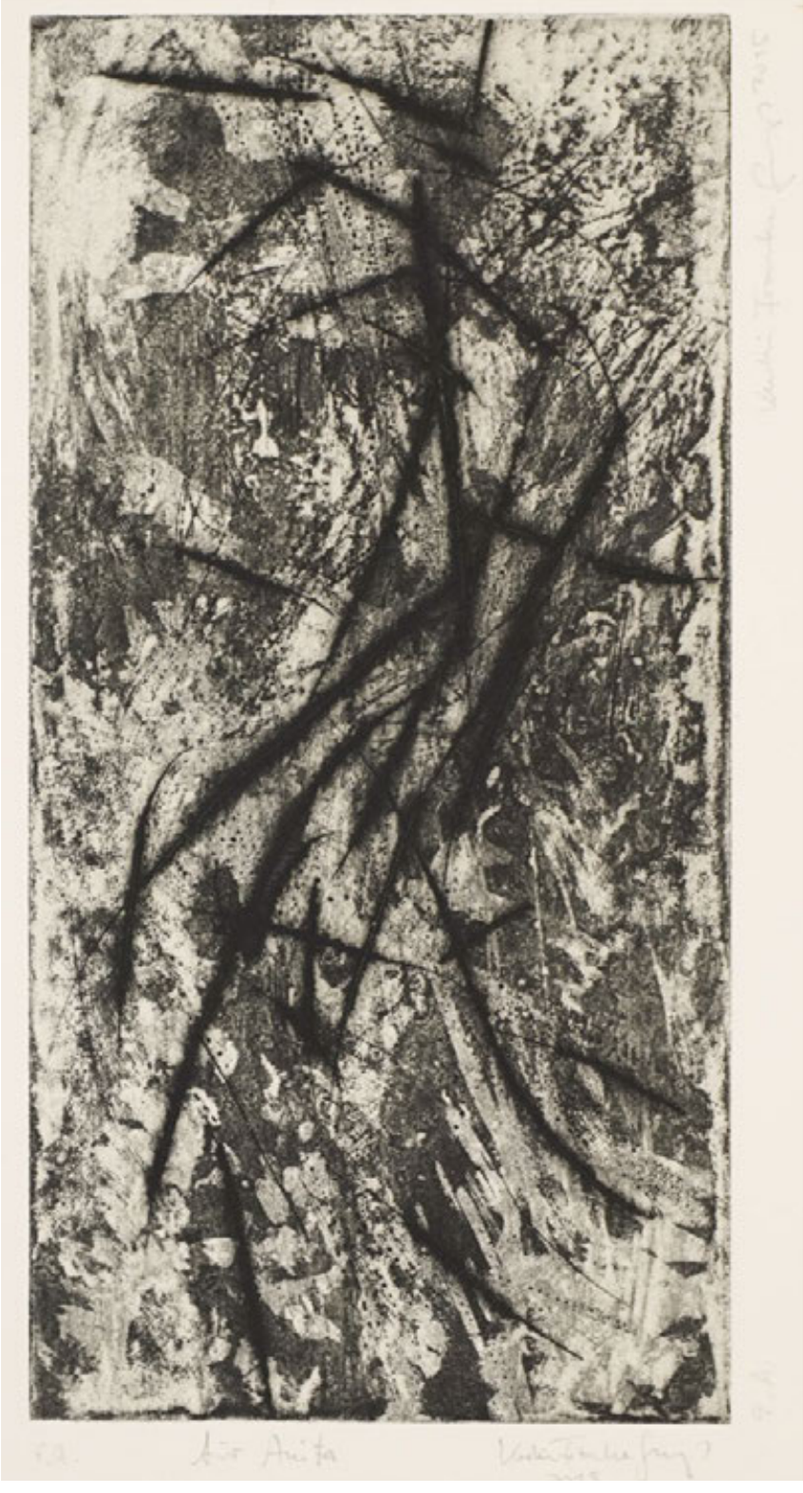
Farbzinkografie, 42,2x30,1/59,3x42,0 cm



Kerstin Franke-Gneuß

Flucht ins Paradies, 2015

Radierung/Aquatinta/Kaltnadel/Reservage, EA, 29,7x14,8/40,5x28,0 cm

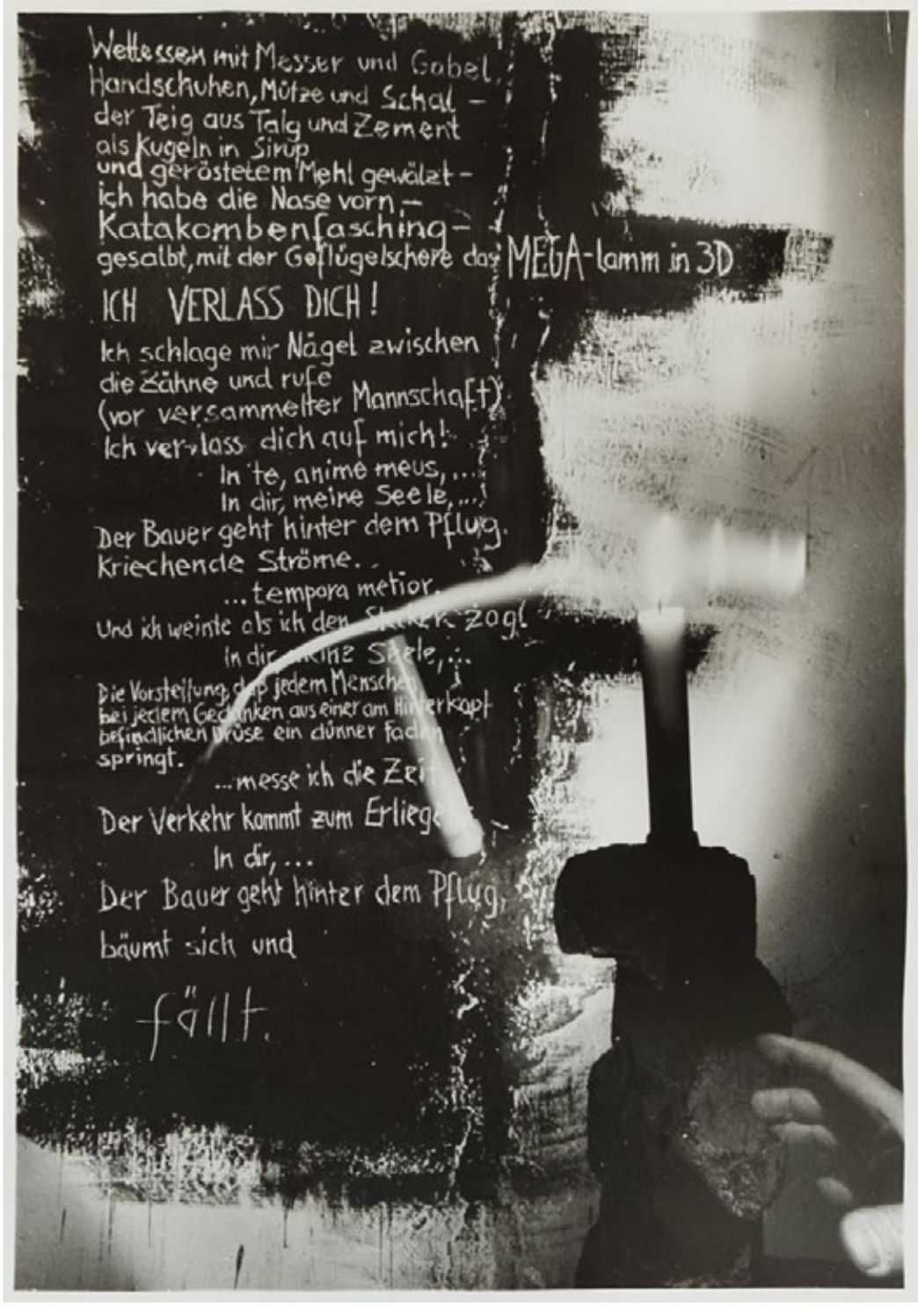


Else Gabriel

O. T., 1987

aus der Mappe „Fotografie“

Foto, 10/25, 40,5x30,0 cm



Helmut Gebhardt

Stilleben mit Flasche, 1980

Farbhartfaserschnitt, 5/20, 49,3x60,0/56,5x69,0 cm

Komp. 13/89 Erlebnis Stahlwerk, 1989

Farblinolschnitt, 10/12, 50,7×41,0/63,6×48,4 cm

Hubertus Giebe

Nike III, 1994

Farblithografie, 4/10, 63,0x45,0/79,5x54,0 cm

Wer aber sind sie, sag mir, die Fahrenden … (Die fünfte Elegie), 2014

aus der Mappe „R. M. Rilke. ‚Du mußt dein Leben ändern'", Anita und Günter Lichtenstein Stiftung

Radierung/Aquatinta, XVI/XVII, 36,3x31,8/53,5x39,0 cm

Sighard Gille

Kleines Porträt H. S. (Henry Schumann), 1982 (1981)

aus der Mappe „Fünfte Leipziger Grafikmappe – Bildnisse Leipziger Kunsthistoriker“

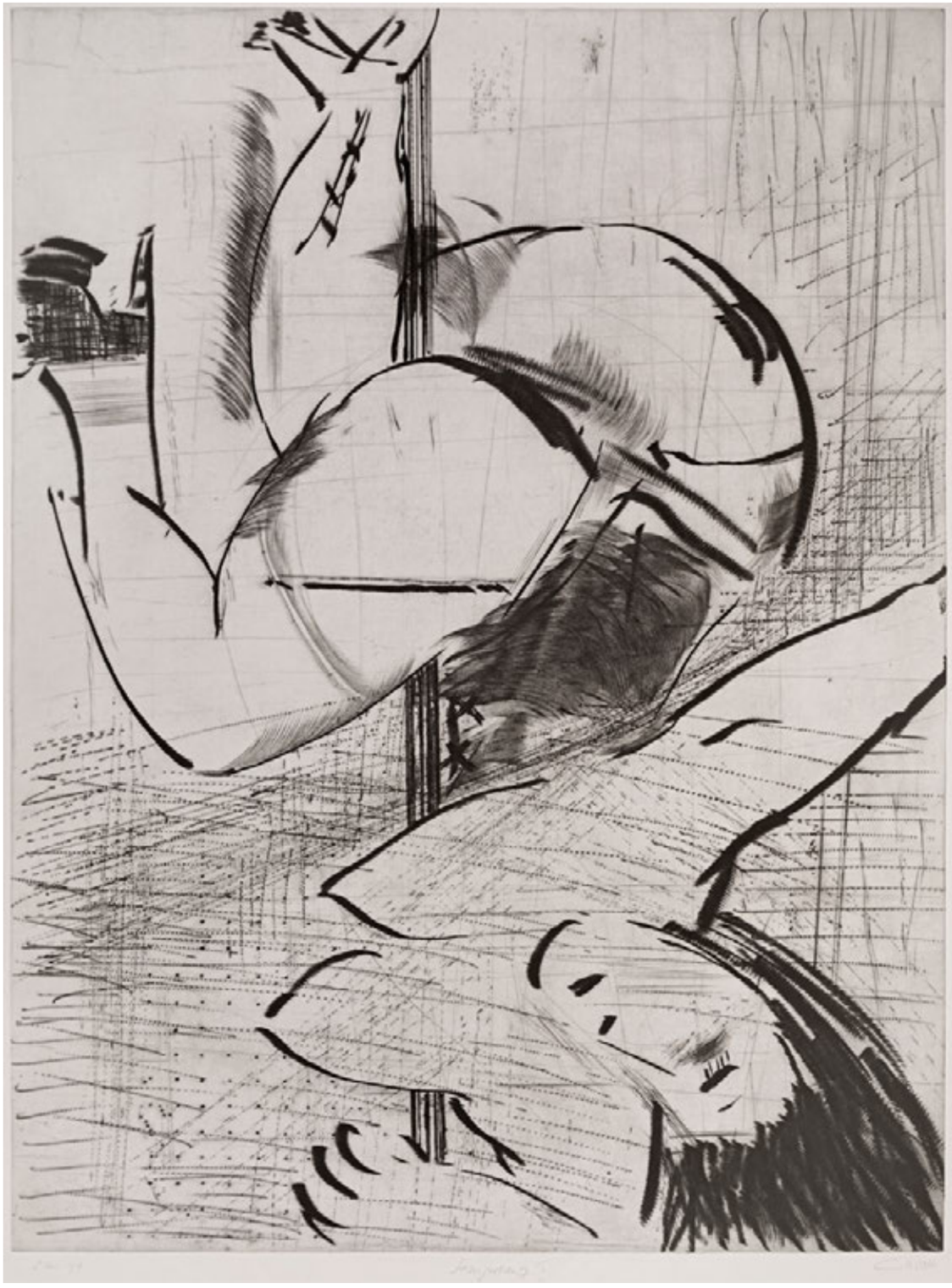
Radierung, 12,5x32,2/33,0x47,5 cm

Hochwasser, 1986

Radierung, VIII/XX, 26,8x29,5/39,0x52,5 cm

Stangentanz I, 2008/14

Radierung/Kaltnadel, 2. Fassung 1/1, 103,3x77,5/116,7x89,0 cm



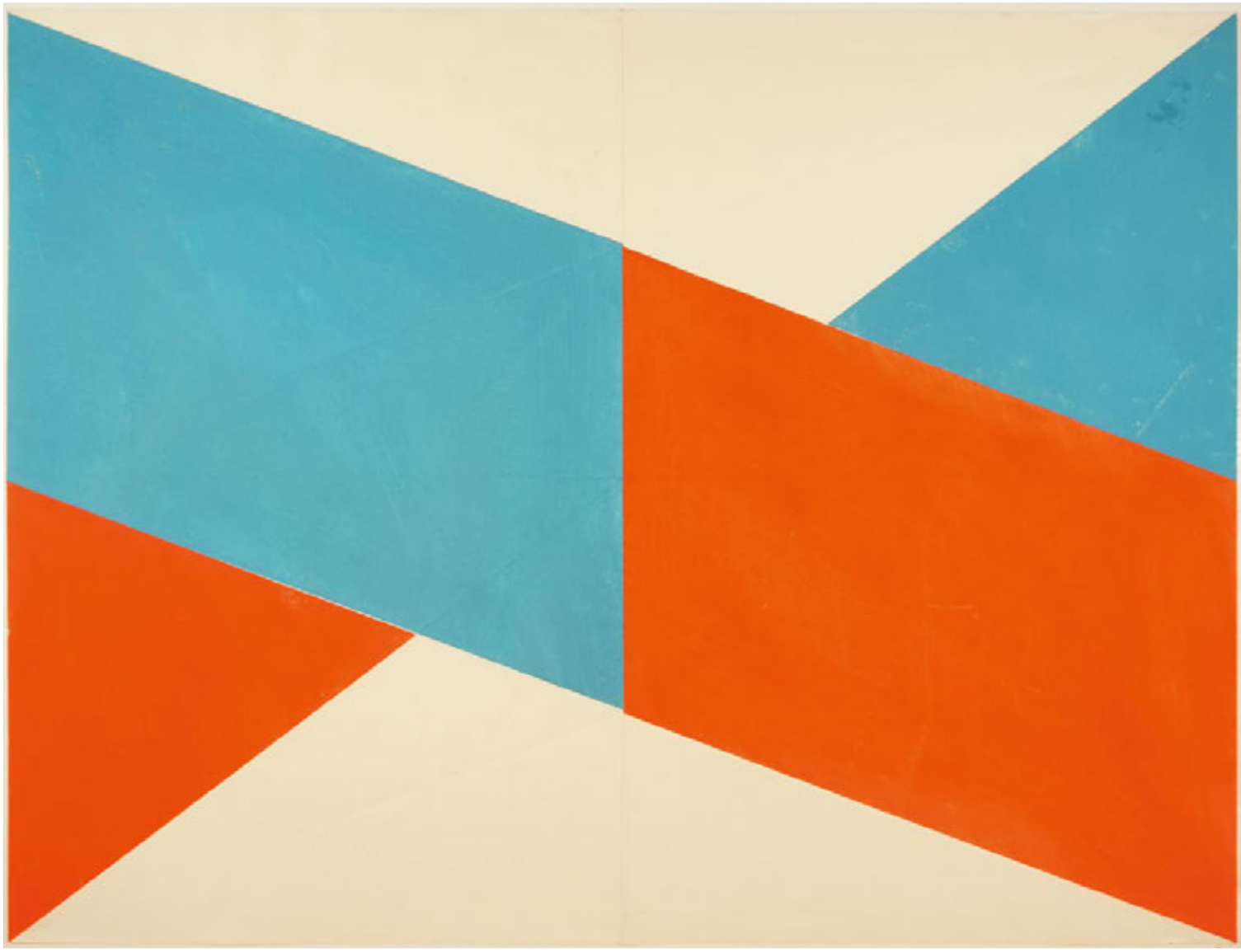
Hermann Glöckner

O. T. (Bl. 7), o. J.

Schablonendruck (Handdruck), 35,0 x 49,5 / 42,0 x 56,5 cm

O. T., 1977

Farbsiebdruck/Faltung, 18/30, 56,0×45,0 cm



Rainer Görß

Totengespräche Joseph Beuys II, 1987

aus der Mappe „Fotografie“

Foto, 10/25, 42,0x32,5 cm

Dieter Goltzsche

Wer bist Du, 1991

aus der Mappe „Elefantenträume“, Berliner Graphikpresse

Lithografie, 17/90, 45,5x29,0/53,5x39,5 cm

Der Mann, 1991

aus der Mappe „Nr. 9“, Berliner Graphikpresse

Lithografie, 51,0x35,0/53,5x39,5 cm

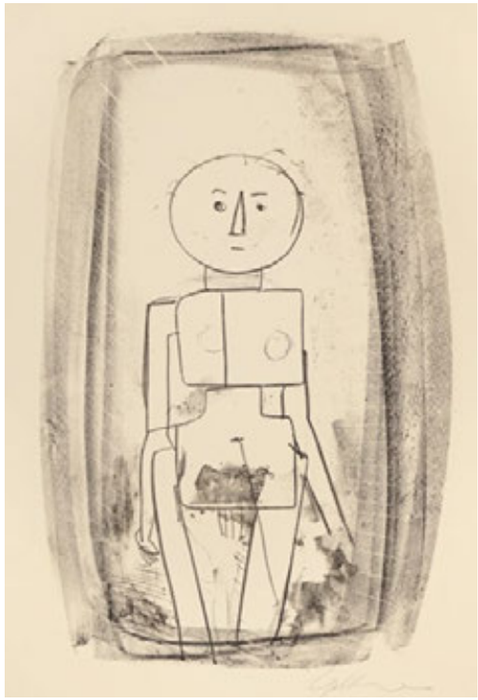
Stehender Akt, 1987

aus der Mappe „Wir sind einmal Ganze gewesen“, Berliner Graphikpresse

Lithografie, 70/100, 54,0x39,5/42,0x31,5 cm

Kopf – Leiter, o.J.

Lithografie, 9/17, 45,5x30,0/54,0x39,7 cm



Dieter Goltzsche

Der Goldene Reiter, 1984

Farblithografie, 32,7 x 43,0/35,0 x 48,9 cm

Türkenblume, 1986

Lithografie, überzeichnet mit Tusche und Grafit, 49,0×35,5 cm

Eberhard Göschel

Ikarus in Auflösung, 1980

Farbradierung, 32,0x32,8/53,3x39,5 cm

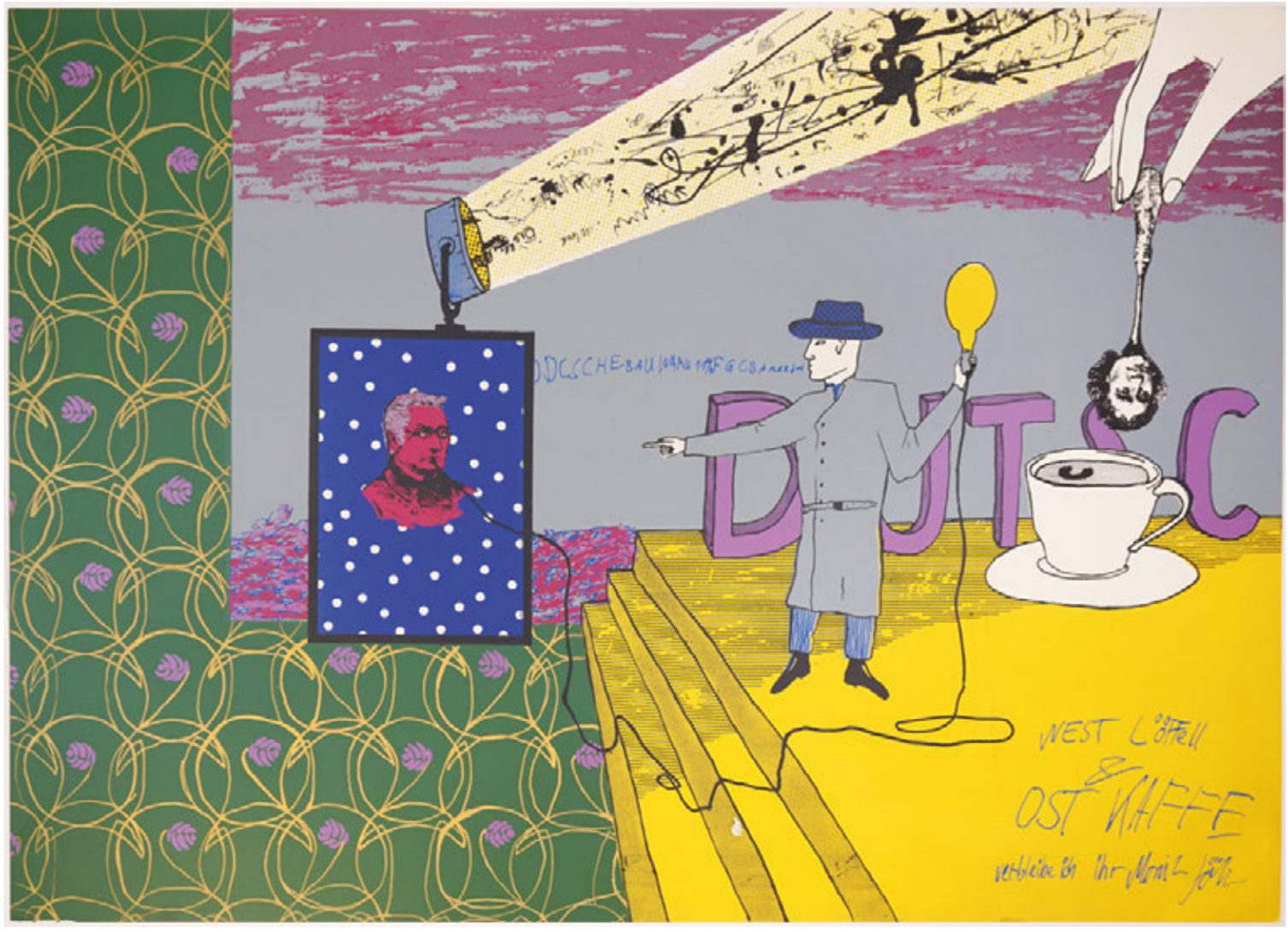
Strukturen, 2002

Farbradierung, 49,7x64,5/59,5x79,3 cm

Moritz Götze

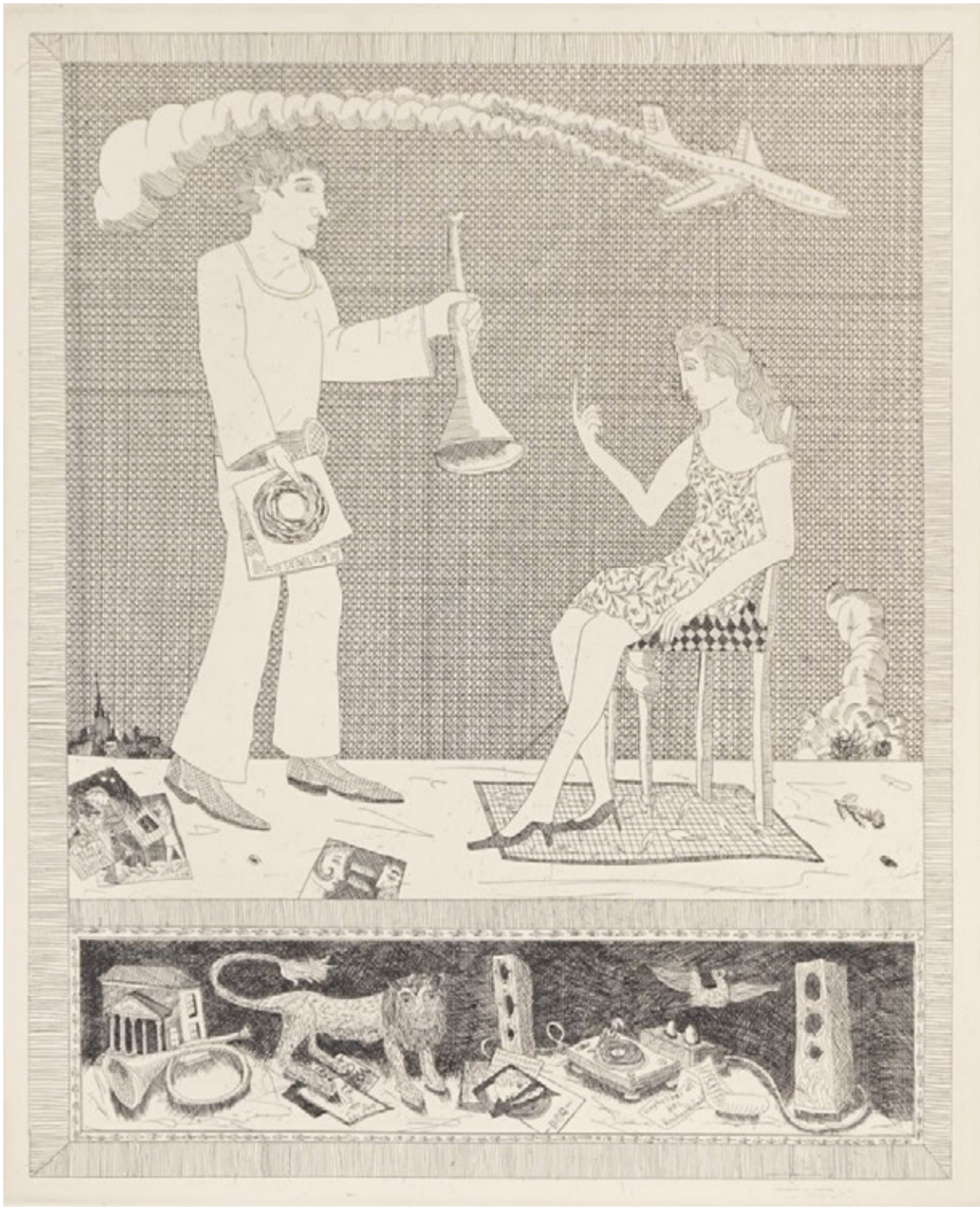
WEST LöFFell & OST KAFFE, 1988

Farbsiebdruck, 15/20, 53,5x74,0 cm



Vinylalkoholiker, 2015

Radierung/Kaltnadel, 20/50, 42,5x34,5/60,0x45,6 cm



Wasja Götze

Jazzplatz (M.D.), 1985

Farbholzschnitt, 15/20, 28,0x13,5/59,5x42,0 cm

Man hat sich so daran gewöhnt, 1981

Farbholzschnitt/Irisdruck, Sonderdruck, 25,7×16,8/59,5×42,3 cm

Peter Graf

Solarium, 2012

Radierung, I/X, 25,0x16,5/40,0x27,0 cm

Curt Großpietsch

Kampf, um 1915

aus der Mappe „Scherzo & Nadelarbeiten“

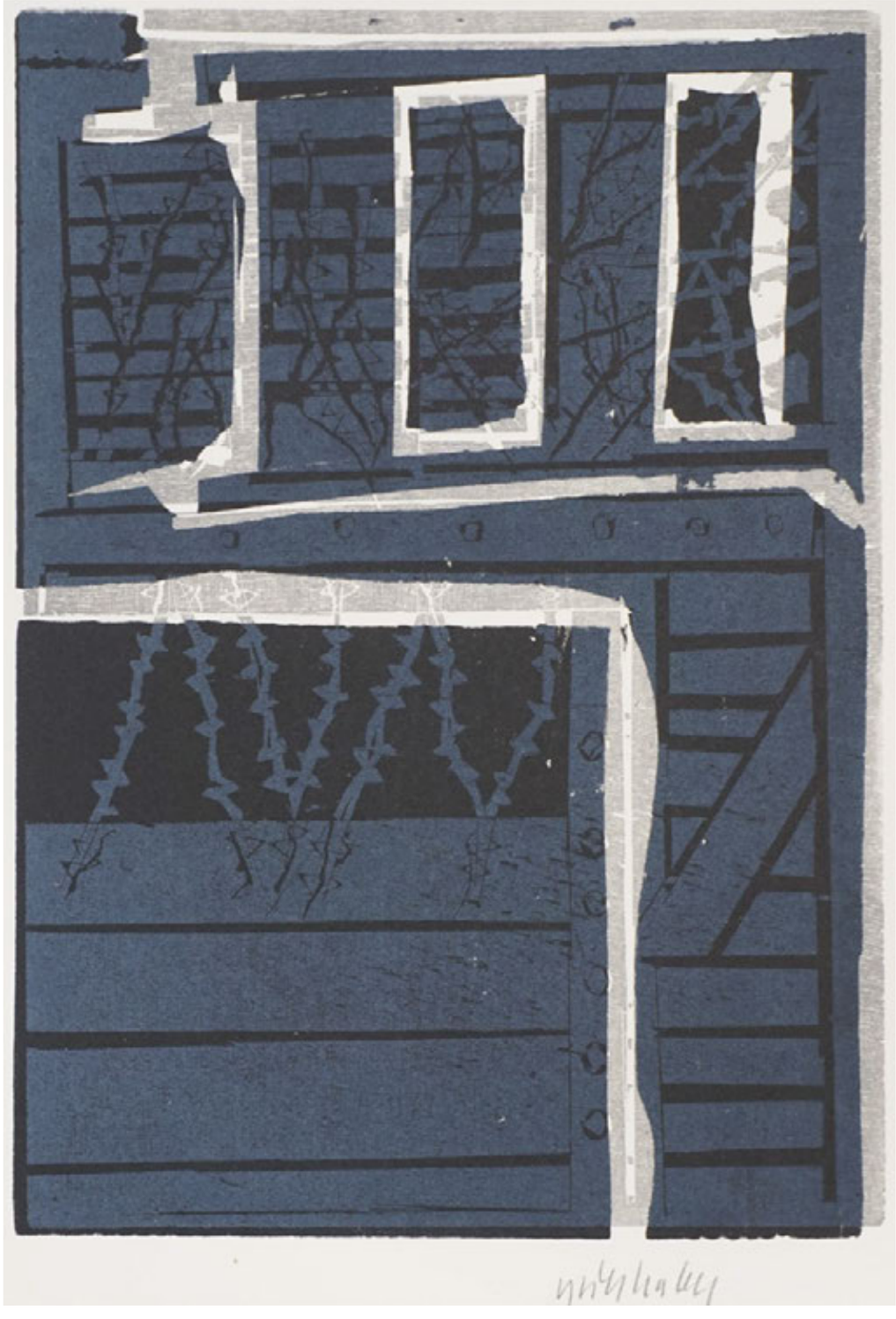
Radierung/Kaltnadel, 10,0 x 14,8/15,7 x 22,0 cm

HAP Grieshaber

O. T., o. J.

aus der Mappe „56000 Buchenwald“, Grafikedition VII, Verlag Philipp Reclam jun.

Farbholzschnitt, XXVIII/XXXV, 31,8x22,2/48,5x34,0 cm



O. T., 1977

aus der Mappe „Die Flut“, Grafikedition II, Verlag Philipp Reclam jun.

Farbholzschnitt, II/200, 48,0x36,0/45,0x61,0 cm

Hans-Hendrik Grimmling

Schöne dunkle Nacht, 1980

Farbzinkografie, Probe, 60,0x78,5/66,0x82,0 cm

im flug gemeinsam, 1980

Radierung/Aquatinta, Probe, 49,2x64,3/63,0x78,0 cm

Clemens Gröszer

Selbst, 1985

aus der Mappe „Treibsand"

Radierung/Kaltnadel, 5/40, 44,0x28,5 cm

O. T. (stehender weiblicher Akt mit Strümpfen), 1992

Lithografie, 6/25, 50,0x24,5/60,5x40,0 cm

George Grosz

Er hat Hindenburg verspottet, 1920

Lithografie, 24,0x17,0/32,5x24,0 cm

Hertha Günther

Girls, 1981

aus der Mappe „Sachsenplatz Edition M 9“, Galerie am Sachsenplatz

Farbradierung, 36/100, 26,0x23,3/53,0x40,0 cm

Hans Grundig

Lernender Arbeiterjunge, 1930

Holzschnitt, 28,0x25,5/63,5x49,0 cm

Lea Grundig

Kinder spielen Gespenster, 1934

aus der Mappe „Wegzeichen“, Staatlicher Kunsthandel

Radierung/Aquatinta, 33/50, 24,8x33,6/49,5x39,7 cm

Ulrich Hachulla

Jüdischer Friedhof in Prag, 1977

Radierung/Aquatinta, 111/150, 19,5 x 19,5 cm

Cafe mit Kopfstehendem, 1990

aus der Mappe „Cafe Leipzig“

Radierung/Aquatinta, 13/100, 28,0x37,5/33,8x47,8 cm

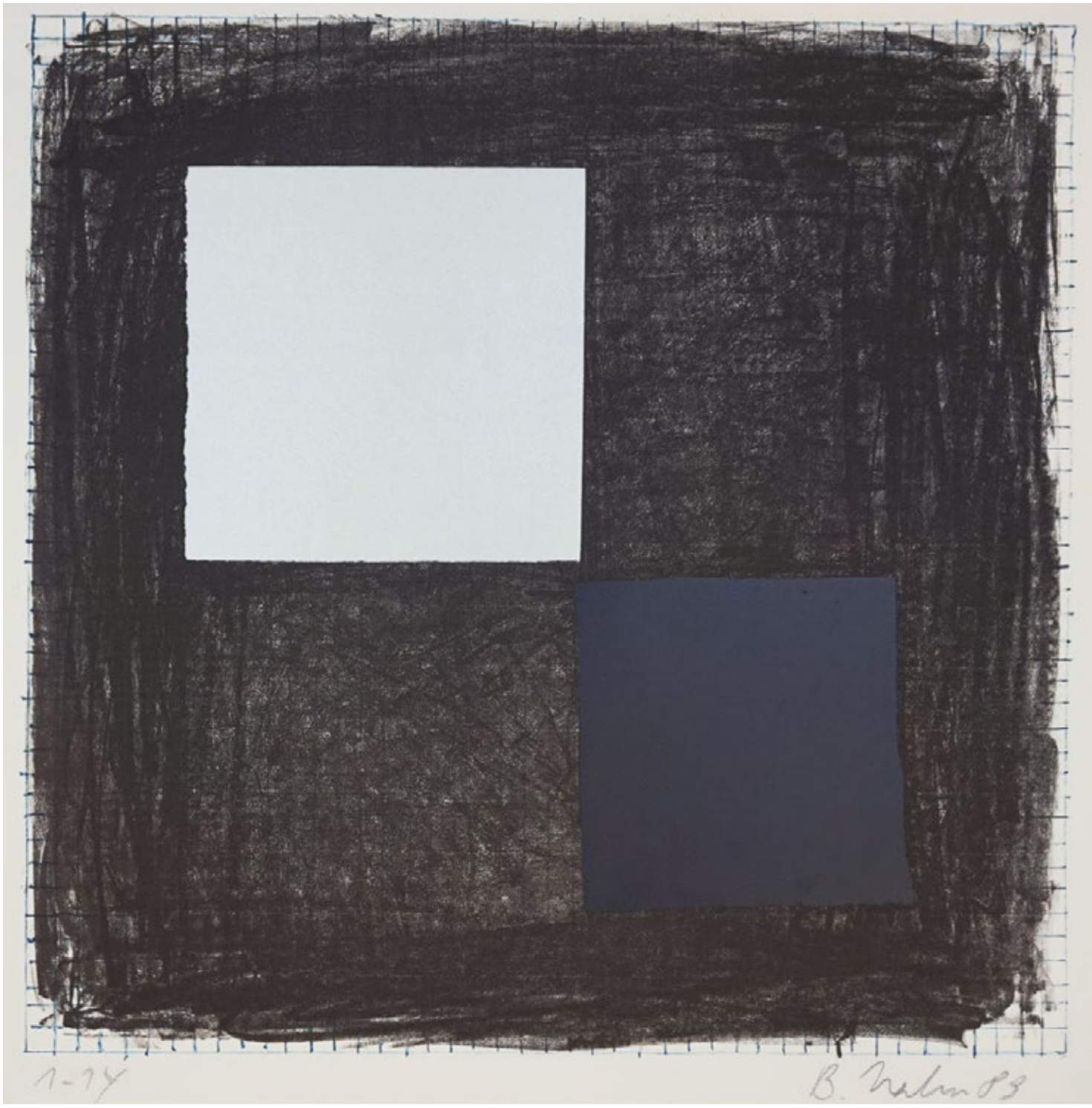
Bernd Hahn

O. T., 1985

Farbsiebdruck auf Offsettechnologie, 1-14, 31,0x41,0/33,0x44,0 cm

O. T., 1989

Farbsiebdruck auf Offsettechnologie, 1-14, 44,0x44,0/52,0x78,5 cm



Klaus Hähner-Springmühl

Versuchung, 1980

Holzschnitt, 56,3x39,0/59,5x42,0 cm

Tote Katzen, 1986

Foto mit Öl übermalt, 51,0x36,8 cm

Bettina Haller

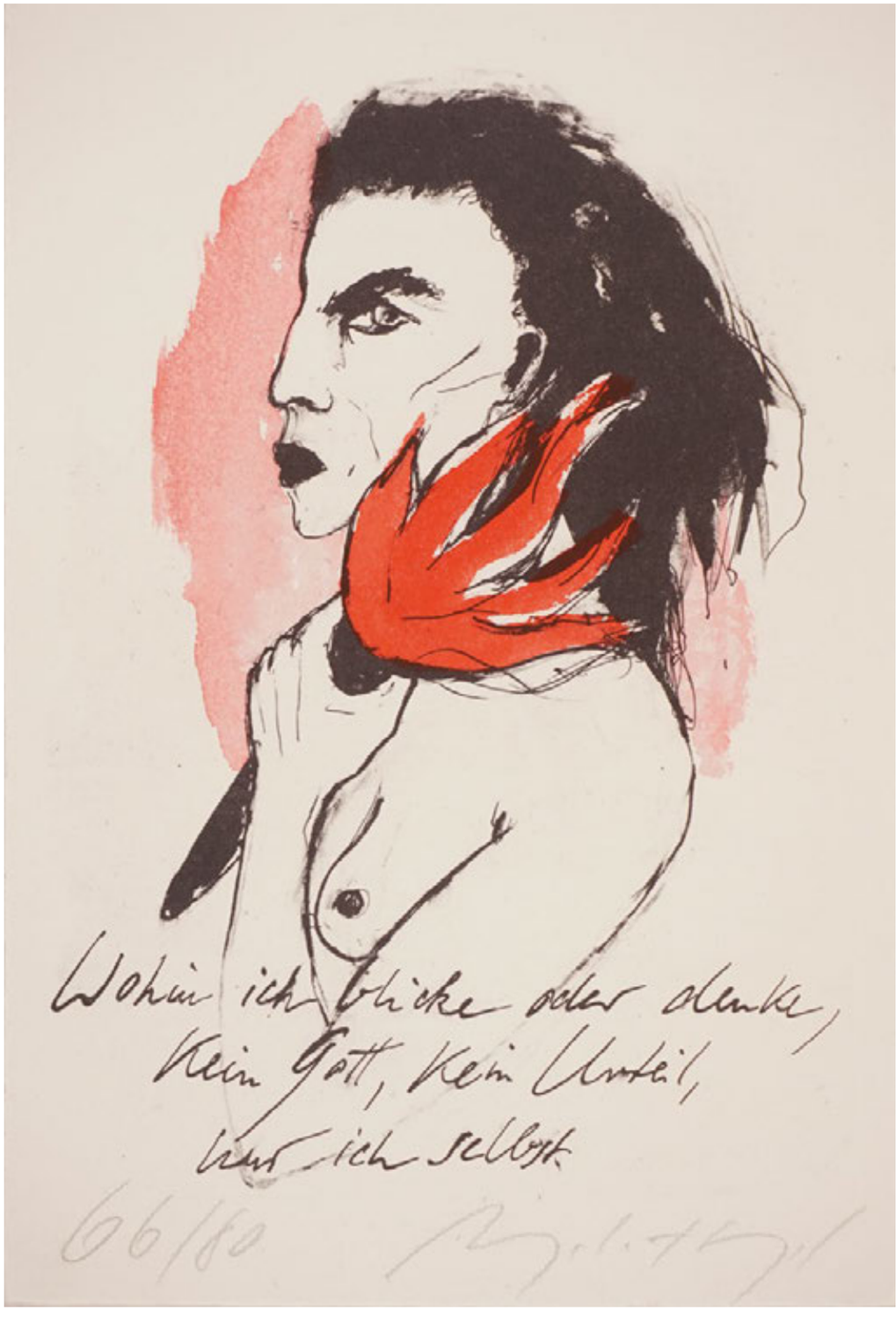
Falsche Zeit, falscher Ort II, 2021

Farbholzschnitt, 5/7, 44,0x59,0/48,2x69,7 cm

Angela Hampel

Wohin ich blicke oder denke, kein Gott, kein Urteil, nur ich selbst, 2015

Algrafie/Tusche, 66/80, 25,0×16,0/29,2×20,0 cm



Rolf Händler

Metamorphose, 1981

aus der Mappe „Sachsenplatz Edition M 9“, Galerie am Sachsenplatz

Farbradierung, 36/100, 32,0x39,5/40,0x53,0 cm

Zerbrochene Geige, 1991

aus der Mappe „Farbklänge Nr. 1 – Meisterlithographien Berliner Künstler"

Farblithografie, 6/80, 44,0x63,5/54,0x72,5 cm

Wolfram Hänsch

Zimmerinterieur, 1970

Holzschnitt, 27,0x29,5/35,8x50,3 cm

Treppenhaus, 2009

aus der Mappe „Hommage für Alfred Kubin“, widukind-presse

Radierung/Aquatinta, 7/34, 30,0x13,3/39,0x35,5 cm

Andreas Hanske

Gelöste Umklammerung, 1999

Farbzinkografie, XI/XXV, 48,0x65,0/56,5x75,0 cm

Erich Wolfgang Hartzsch

Kopf stehen, 1986

Radierung/Kaltnadel, 1/2, 29,5x19,7/40,5x28,0 cm

Ernst Hassebrauk

Mädchen im Lehnstuhl, 1947/1956

Radierung, 40,0x29,3/53,5x39,5 cm

Jürgen Haufe

Selbstporträt, 1990

aus der Mappe „B53 7/1990“

Farboffsetdruck, 95/99, 53,0 x 39,2 cm

Günter Hein

O. T. (Faschingsumzug), 1989

Radierung, 1/10/3, 24,5x29,0/44,0x56,0 cm

Josef Hegenbarth

Bettlergestalten (II. Fassung), um 1920

Radierung, 31,8x25,6/49,3x33,1 cm

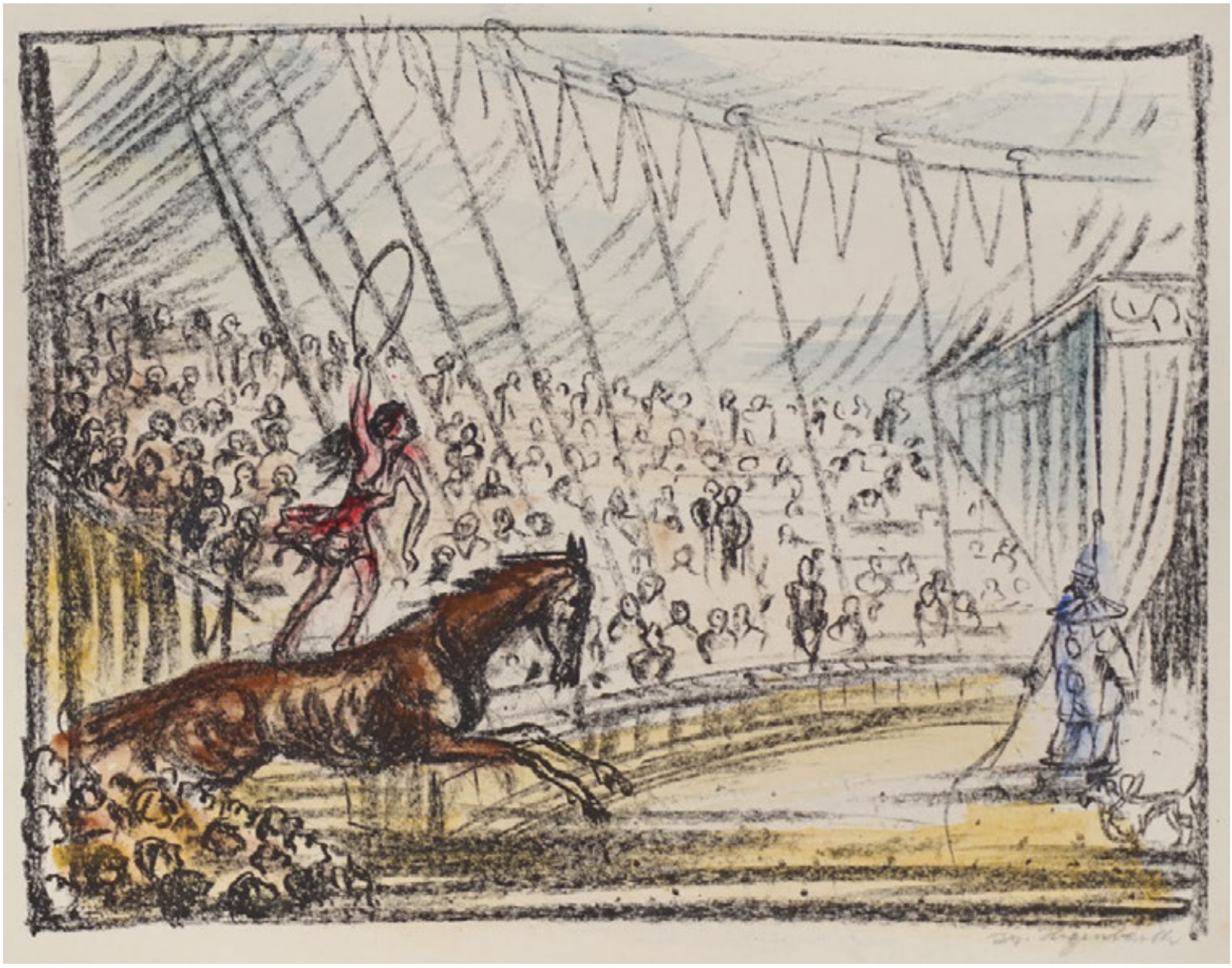
Josef Hegenbarth

zu Brecht Dreigroschenoper, ca. 1955

Lithografie, 13,5 x 14,0 / 20,5 x 15,0 cm

Zirkusreiterin mit Reifen, o. J.

Lithografie, coloriert, 22,0x29,0/32,5x39,5 cm



Andreas Hegewald

O. T., 1980

aus der Mappe „Grafik“

Farblithografie, 9/25, 26,5x34,3/28,5x40,2 cm

Rainer Henze

Leiter-Mann, 1991

Farbradierung/Aquatinta, 12/40, 32,5x25,0/44,7x35,0 cm

Frieder Heinze

DIE KOMMUNIKATION FINDET NICHT STATT, 1979

Radierung, Andruck, 32,0x49,0/39,5x53,0 cm

IM BILD, 1989/90

Collage/Farbsiebdruck, 1-60 dav. V/VI Coll., 52,5x79,7/61,0x86,0 cm

AUSBRUCH, 1984

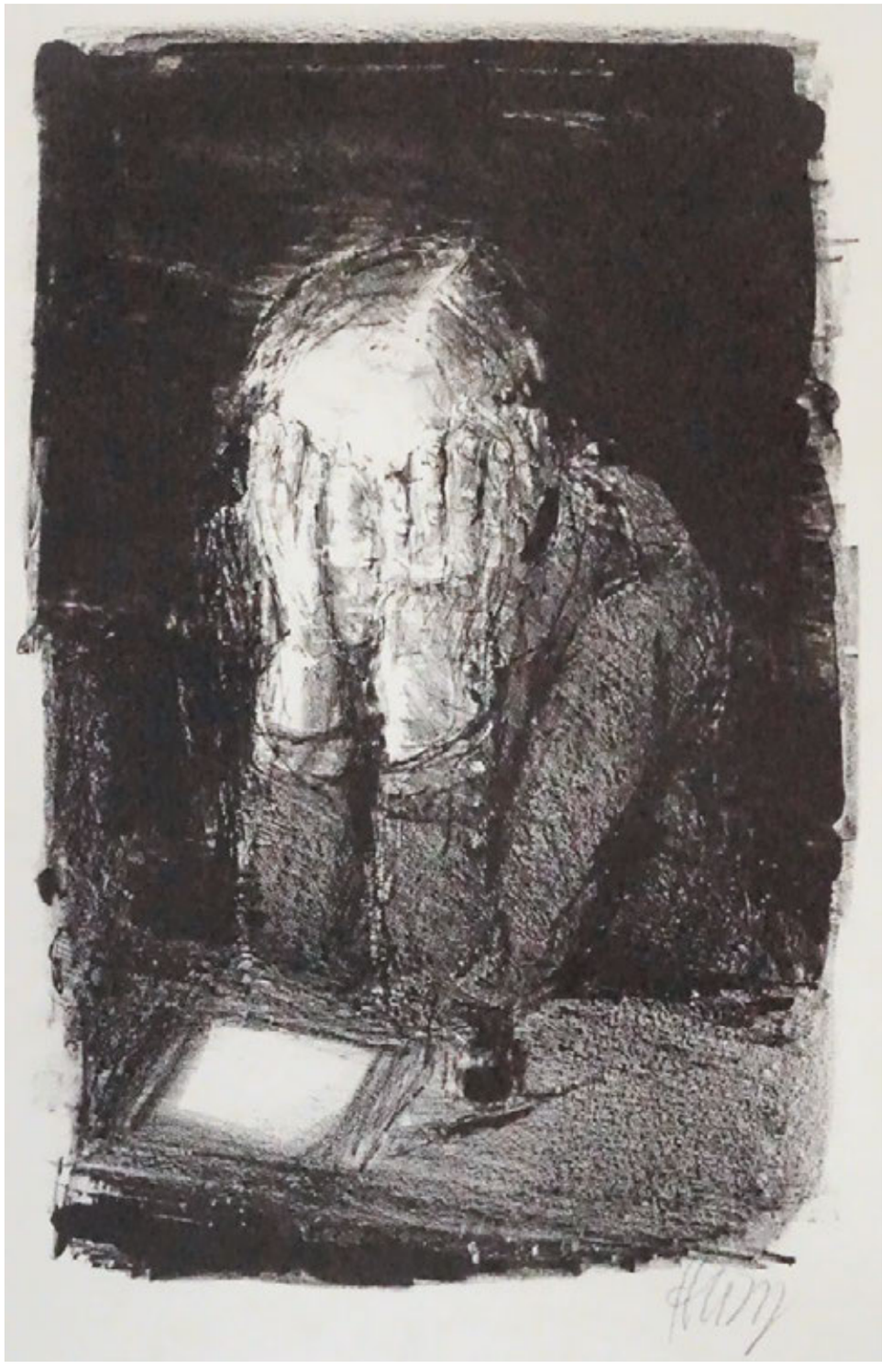
Lithografie/coloriert, 1-15, 45,0x33,0/53,0x40,0 cm

Bernhard Heisig

Schlimme Botschaft, 1976 – 78

aus der Mappe „Krieg“, Grafikedition V, Verlag Philipp Reclam jun.

Lithografie, 38/80, 27,0 x 18,0 cm



Lichtbringer – SCHLAFEN SIE WOHL, 1982

Lithografie, Zustandsdruck, 35,5x46,0/39,5x54,0 cm

Wolfgang Henne

O. T., 1983

aus der Mappe „Tag und Nacht“

Radierung/Aquatinta, 10/30, 24,0x19,2/49,0x36,0 cm

Das Auge des Steins, 1985

aus der Mappe „hommage à alois senefelder“, Edition Arwil

Farblithografie, 35/55, 49,0x36,0/53,0x39,0 cm

Peter Herrmann

St. Pauli I, 1985

aus der Mappe „St. Pauli“

Holzschnitt, Probe, 66,0x88,5/78,0x106,0 cm

Nico grillt, 2012

Farbsiebdruck, 30/30, 85,5x51,5/99,7x62,5 cm

Otto Herbig

Mädchen mit Seifenblasen, 1952

Lithografie, 38,0x33,4/59,5x42,7 cm

Walter Herzog

Baum, 1985

aus der Mappe „Harzreise“, eikon Grafik-Presse

Radierung, 8/100, 28,5x30,0/50,0x39,5 cm

Madeleine Heublein

Scardanelli 2, 2019

Monotypie/Tiefdruckfarbe auf Kupferplatte, 49,5x39,3/59,8x49,5 cm

Joachim Heuer

Frau und Vogel, o. J.

aus der Mappe „Ergebnisse II“, 18. Druck der Kabinettpresse

Lithografie, 16/100 (115), 33,0 x 25,0 / 49,7 x 37,7 cm

Karl-Georg Hirsch

Fischer und Fru, 1993

Holzschnitt, EA, 29,8x52,0/52,8x70,0 cm

ANRUF - drunter + drüber, 2004

aus der Mappe „Mummenschanz", Edition Zwi 2006

Farbacrylstich, EA, 13,0x12,0 cm

Traum unter Umständen, 2006

Holzschnitt, Andruck, 48,0x24,2/53,5x27,5 cm

untereinander – unsicher – uneins, 2014

aus der Mappe „Sicheln, Sensen & Flaggen", Edition Zwi, Nr. 15

Farbholzschnitt, III/X, 29,0x19,6/34,3x24,0 cm

nun, da ich alt, will …, 2016

aus der Mappe „einander", Edition Zwi, Nr. 17

Farbholzschnitt, 8/15, 29,2x21,7/34,2x24,1 cm

Paul Hofmann

Magier Momme Drachenreiter, 2010

Farbholzschnitt, 1/1, 32,0x22,6 cm

Veit Hofmann

Bauchtanz, 1997

Siebdruck, 5/10, 68,8x53,4/81,0x63,0 cm

Friedrich Höfer

O. T. (zum Thema Schoß), 2008

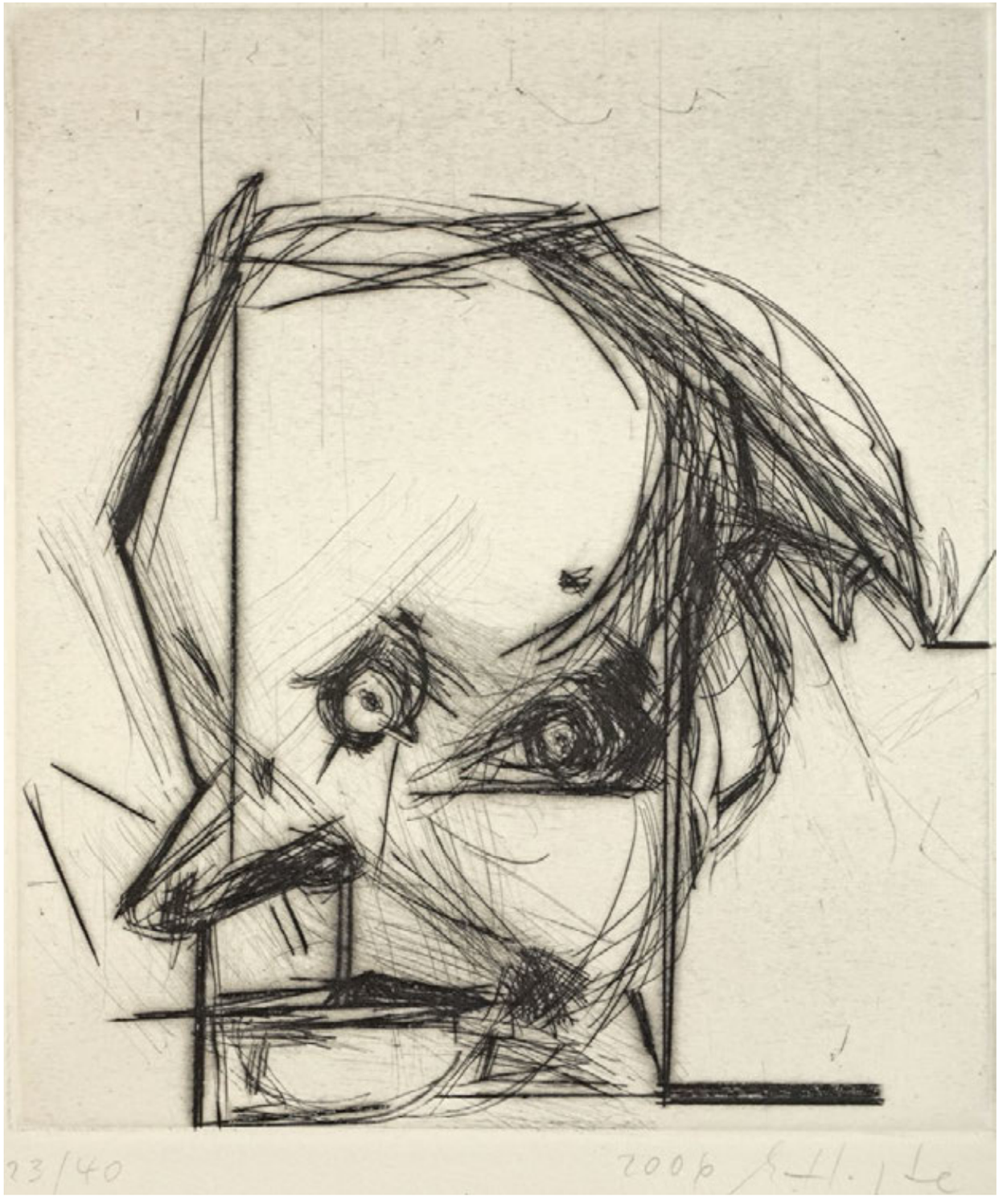
Holzschnitt, 8/20, 42,0 x 49,5 cm

Elke Hopfe

O. T., 2006

aus der Mappe „Mondmilch. 14 Graphiken auf festem Papier“ von Gregor Nitzsche

Radierung/Kaltnadel, 23/40, 19,7 x 17,0/30,5 x 32,5 cm



Günther Huniat

Breakfast, 1990

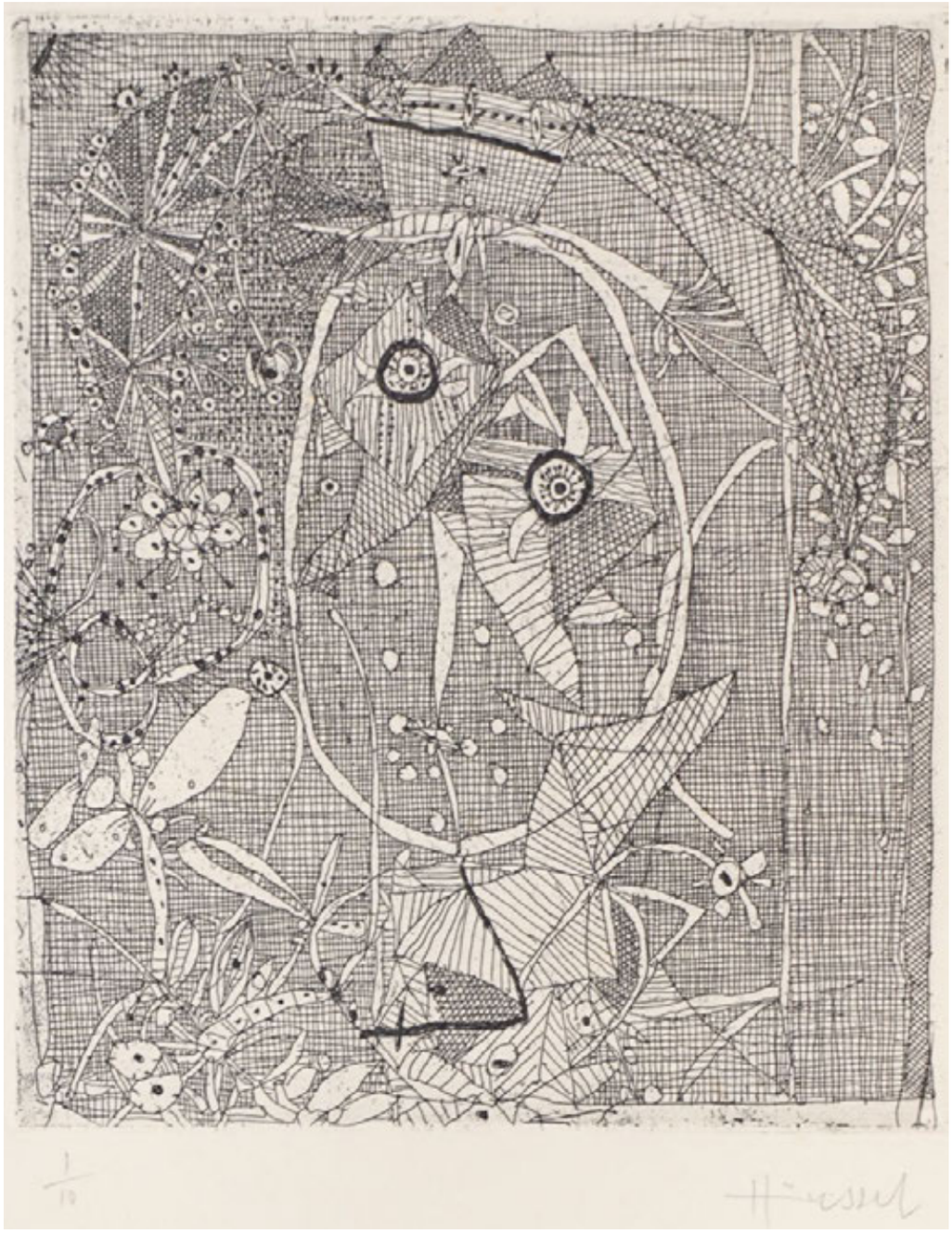
aus der Mappe „Cafe Leipzig“

Farbholzschnitt, 13/120, 40,6x26,8/47,8x33,8 cm

Horst Hussel

Großer Kopf, 1983

Radierung, 1/10, 16,5x14,0/40,0x30,0 cm



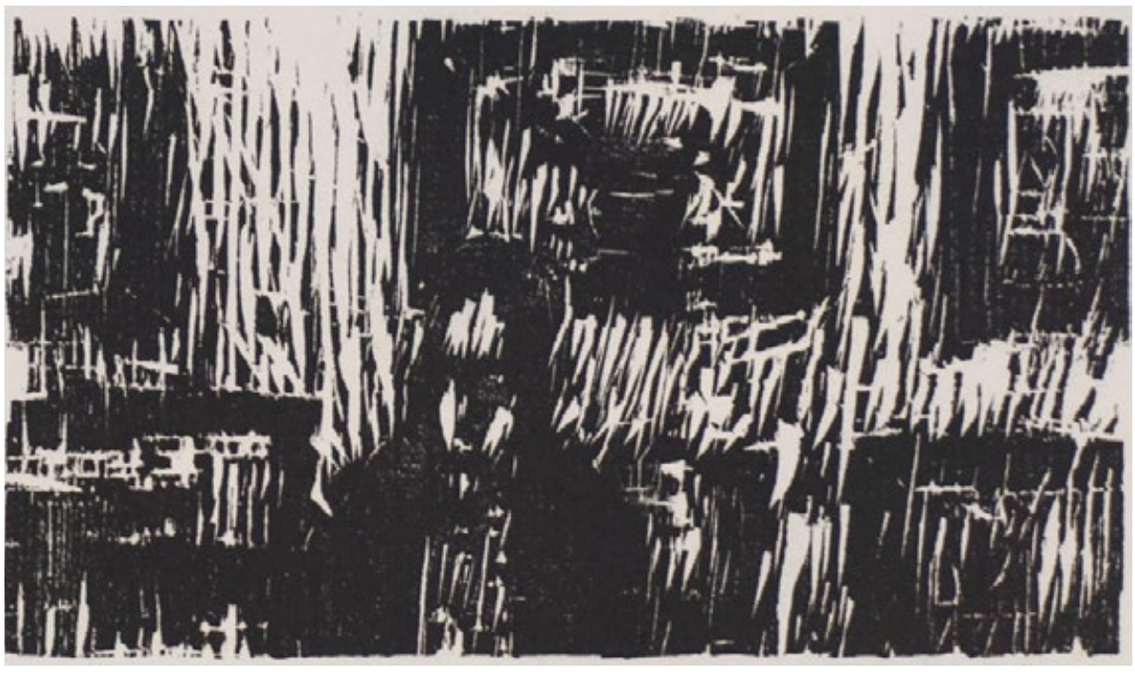
Hans-Peter Hund

Flache Landschaft mit Wolke, 1978

Holzschnitt, 9,1x15,6/15,0x21,0 cm

O. T. (Interieur), 1979

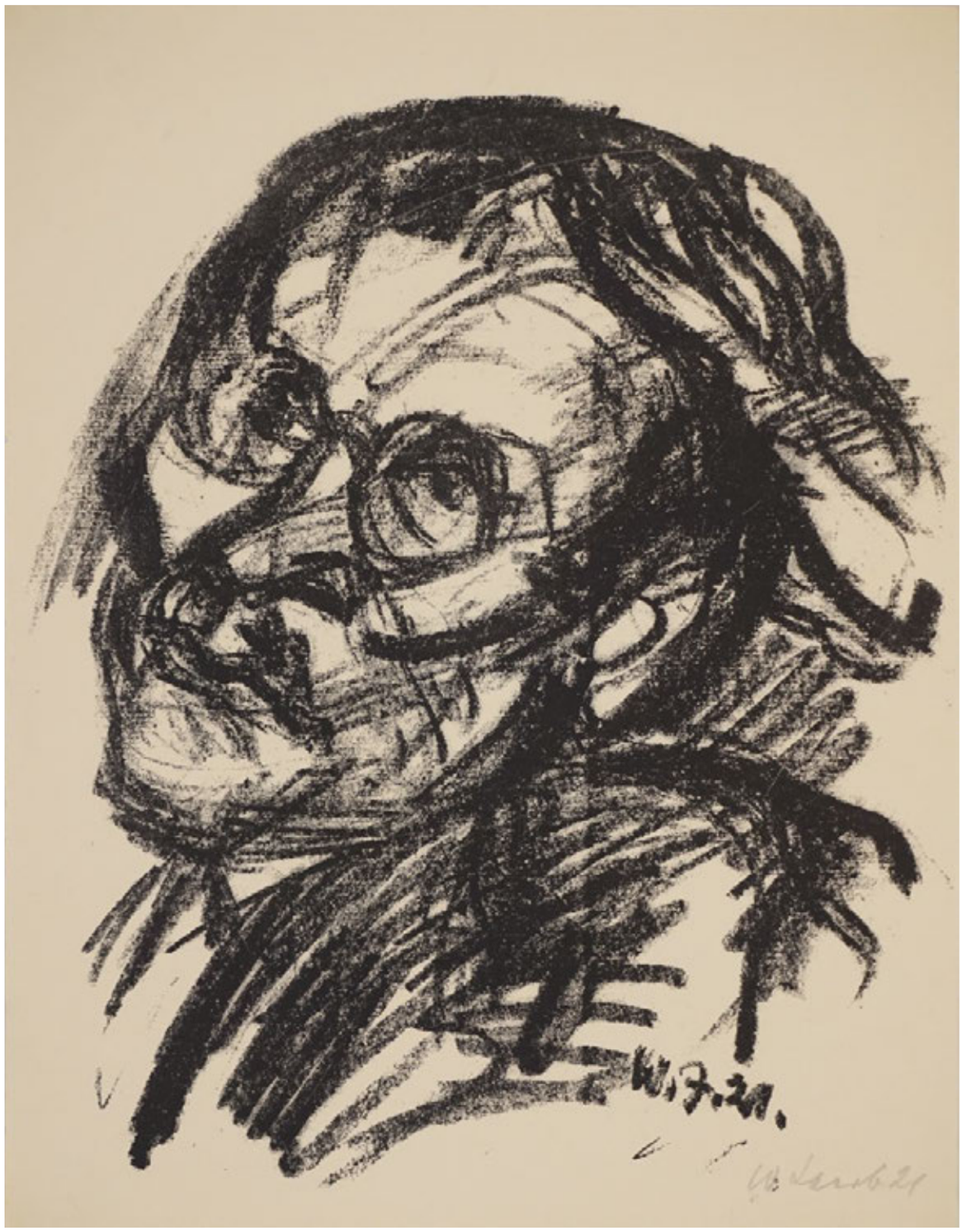
Holzschnitt, 9,5x16,0/26,5x36,5 cm



Walter Jacob

Die Schaffenden – Selbstbildnis, 1921

Lithografie, 7/21, 35,0x30,0/40,5x31,0 cm



Karl-Heinz Jacob

O. T. (Drei Alte auf einer Bank), 1989

Radierung/Kaltnadel, 59/75, 10,7x12,8/14,6x19,5 cm

Rainer Jacob

kalaschnikow, 2018

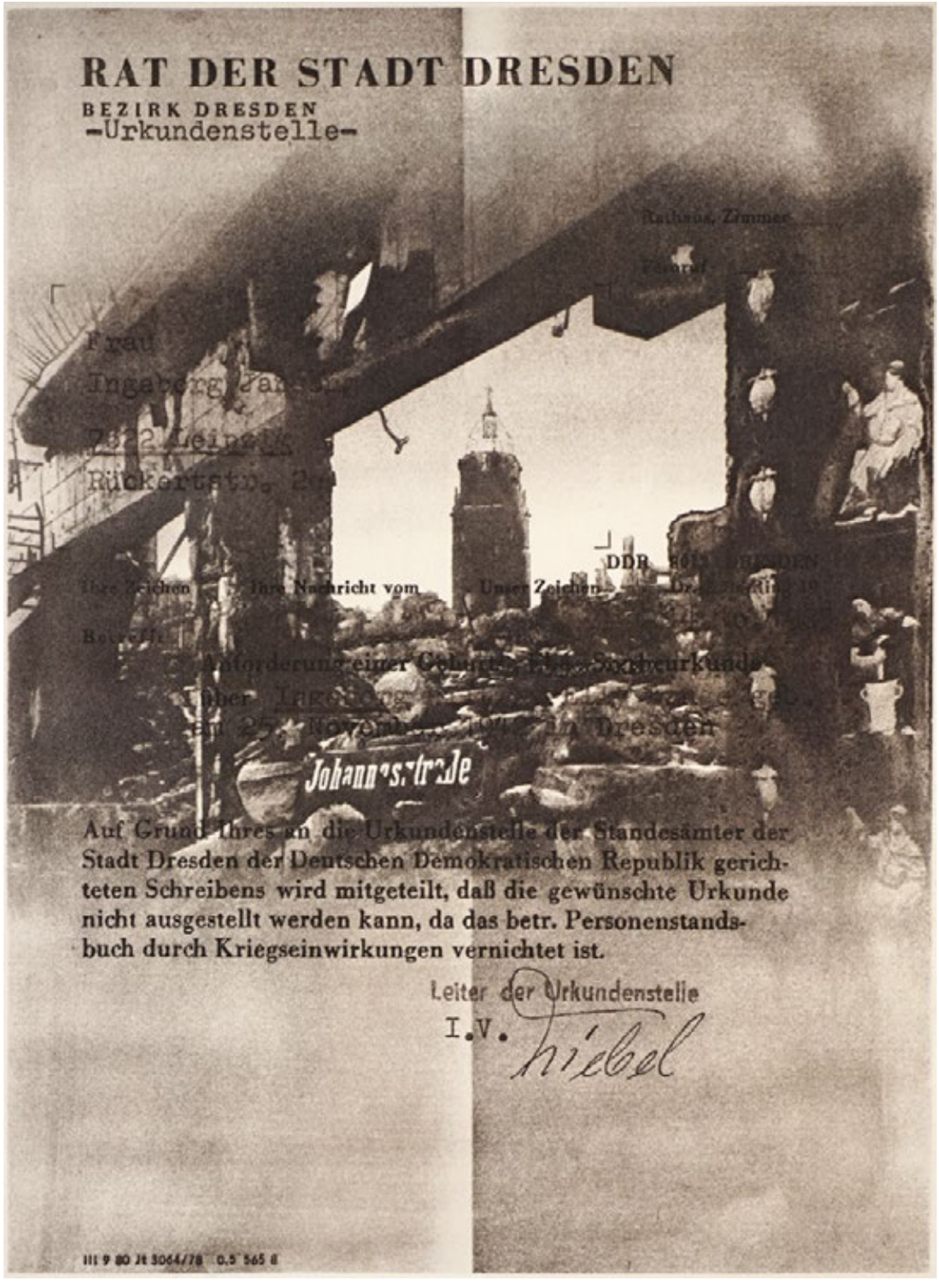
aus der Mappe „100 jahre elektrifizierung des ganzen landes“

Foto/Eissticker, 2/10, 30,0x20,0/40,0x30,0 cm

Joachim Jansong

Die Mitteilung, 1984

Farboffsetlithografie, 98/100, 31,5x23,0/49,5x37,3 cm



zu Das Rosen-Tal, 2012

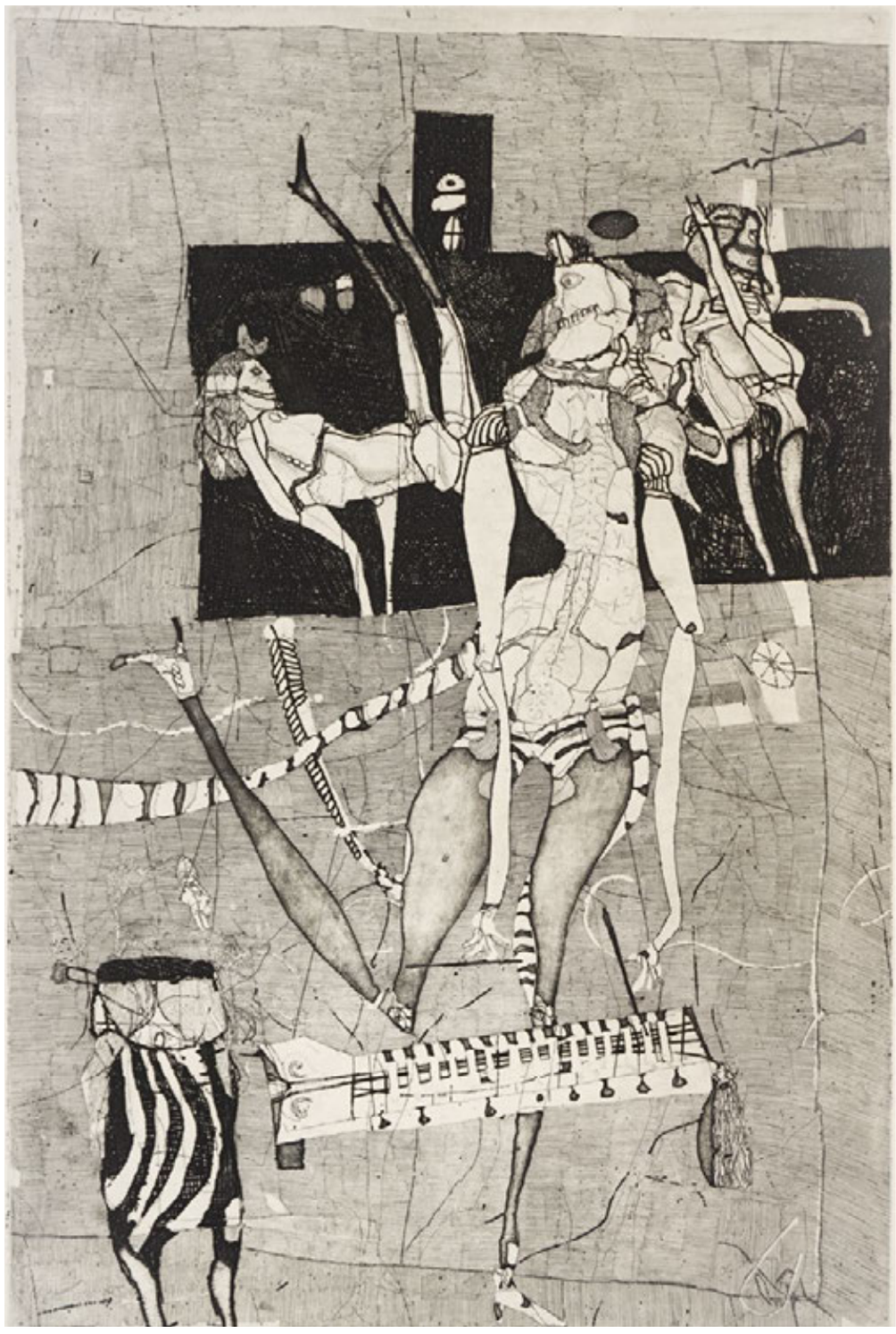
aus der Mappe „Berge“

Fotomontage, 4/10, 37,7x25,1/48,3x32,0 cm

Horst Janssen

O. T. (Artisten), 1958

Radierung, 59,7x39,7/79,0x54,0 cm

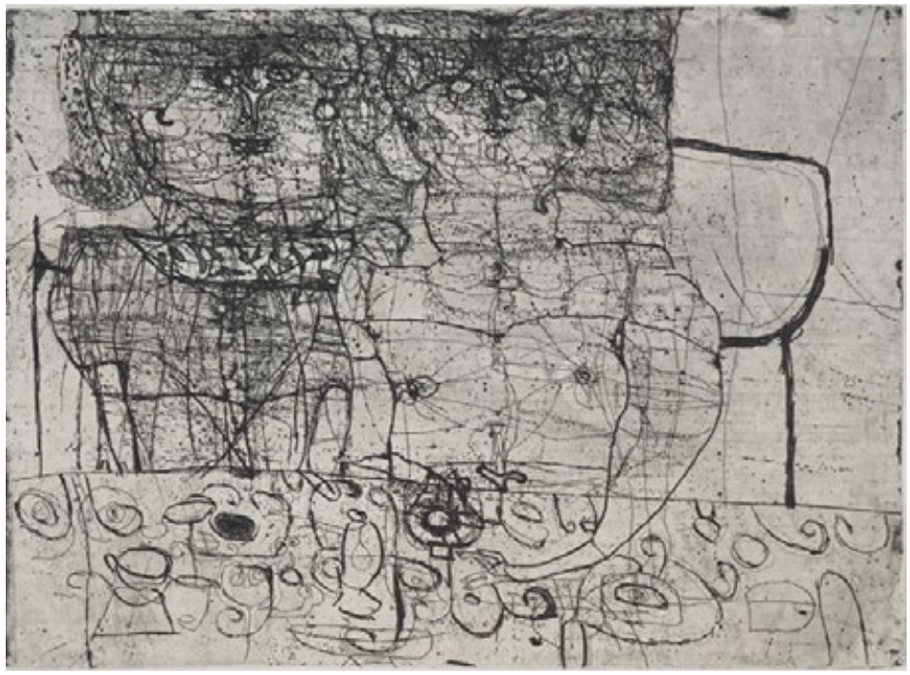


O. T. (zwei verschleierte Frauen), 1959

Radierung, 29,5x39,8 cm

Gegeneinander führt zusammen (auf der Kugel), 1. Zustand, 1992

Farbradierung, 49,7x60,0/56,5x65,5 cm



Joachim John

Strandszene, 1978

Lithografie/aquarelliert, 107/150, 45,0x31,5/65,5x49,5 cm

Diana und Aktäon, 1981

aus der Kassette „Sechs Kaltnadel-Radierungen“

Radierung/Kaltnadel, 19/40, 23,0x32,7/28,5x39,7 cm

Armes Andalusien, 1981

aus der Mappe „Sachsenplatz Edition M 9“, Galerie am Sachsenplatz

Farbradierung/Aquatinta/Kaltnadel, 36/100, 25,0x31,0/40,0x53,0 cm

Hans Jüchser

David und Saul, 1967

aus der Mappe „Ergebnisse“, 10. Druck der Kabinettpresse

Holzschnitt, 52/110, 38,0x27,7/50,0x37,5 cm

Stilleben mit Schale, 1969

aus der Mappe „Sachsenplatz Edition M 9“, Galerie am Sachsenplatz

Farbholzschnitt, 36/100, 41,0x29,0/43,0x40,0 cm

Hans Jüchser

Lesende, 1974

Farbholzschnitt/Handdruck, 24,5x34,0/31,5x49,0 cm

Edmund Kesting

Fahrt ins Feld, 1918

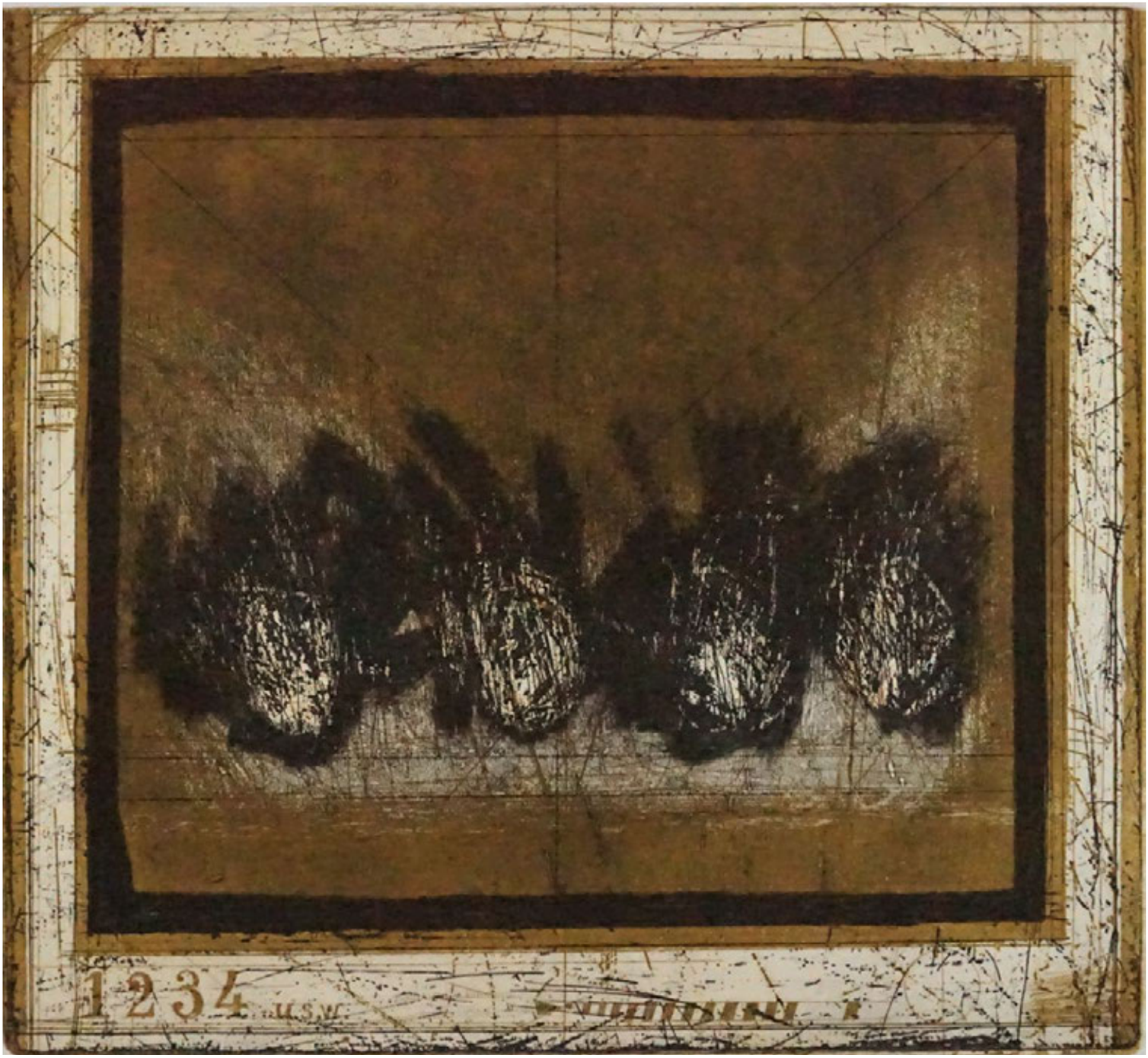
Holzschnitt, 13,4x19,4/24,1x30,6cm

Anton Paul Kammerer

1 2 3 4 u.s.w., 1987

aus der Mappe „B53 – 5/88“

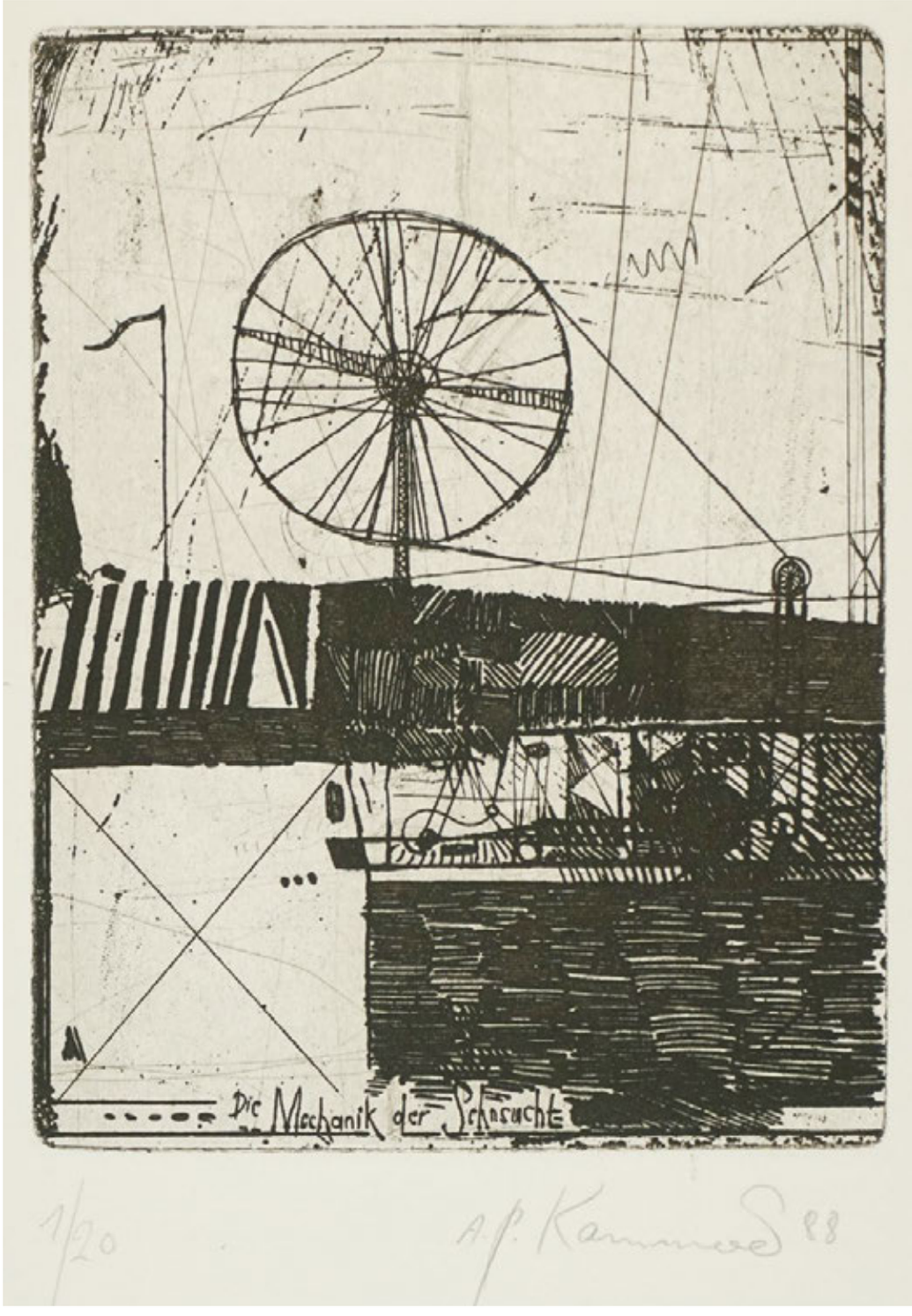
Farbradierung, 69/99, 32,2x34,7/40,0x56,0 cm



Die Mechanik der Sehnsucht, 1988

aus der Mappe „wer weiß, wie's morgen wird"

Radierung, 1/20, 16,2x12,2/39,5x27,0 cm



Petra Kasten

Strom I, 1988

aus der Mappe „Tempo Impressivo 87-88-89-Wende“

Farbsiebdruck, h.c. 6, 29,5 x 41,0 / 29,7 x 42,0 cm

zu E. A. Poe., 1980

aus der Mappe „Grafik“

Radierung, 12/25, 24,6 x 28,7 / 28,3 x 37,7 cm

Michael Kunert

Pollenkopf im Pollenflug, 1991

Farbsiebdruck, EA, 70,0×54,0 cm

Gerhard Kettner

O. T. (Junges Paar), 1960

Lithografie, 14/30, 31,5 x 27,5 cm

zu „Gullivers Reisen" von Jonathan Swift, 1966

aus der Mappe „Tangenten", 2. Druck der Kabinettpresse

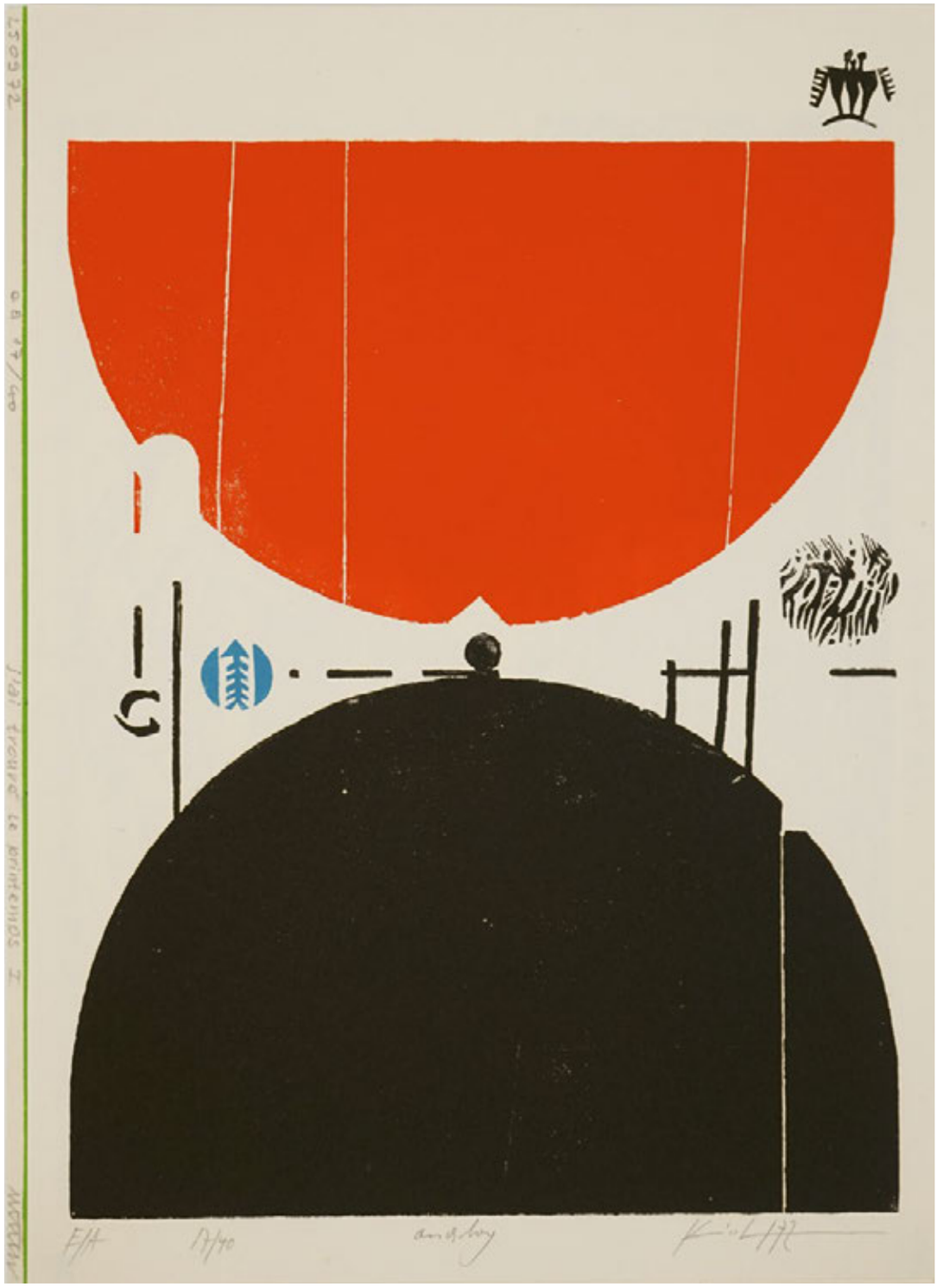
Lithografie, 24,7x32,3/44,5x57,2 cm

Ingo Kirchner

analog, 1972

aus der Mappe „Findungen“, Erfurter Ateliergemeinschaft

Farbholzschnitt, 17/40, 38,2 x 27,2 / 42,0 x 30,0 cm



Stefan Knechtel

Keine Flügel, 2020

Farbholzschnitt, 27/78, 32,2x24,5/38,5x27,0 cm

Hans Körnig

in einem Vergnügungsviertel in Amsterdam, 1962

Radierung/Aquatinta, 39,0x50,5/43,0x58,0 cm

Herr Madle, 1988

aus der Mappe „Fastnachtsspuk im Wallgässchen“, eikon Grafik-Presse

Farbradierung/Aquatinta, 40/50, 39,5x33,0/53,5x39,5 cm

Ulrich Knispel

Strandszene, 1950

Holzschnitt überzeichnet mit Pastell, 1950, 32,0x48,5/45,5x61,0 cm

Bernhard Kretzschmar

O. T. (Trauergemeinde), 1930

Radierung, 27,5x43,5/39,5x53,0 cm

Gregor Torsten Kozik

Der große ER, 1983

Radierung/Kohle, Unikat, 32,0x24,7/53,0x39,0 cm

Mensch und Tier, 1983

aus der Mappe „Archaische Behausung“, Lindenau-Museum, mit Ralf Rainer Wasse

Farbsiebdruck/Kreide, 18/75, 23,8x29,7 cm

Karl Krug

Alte Weiden, 1978

Radierung, 23,0x19,5/52,8x39,6 cm

Rolf Kuhrt

Zu Volker Braun, Höhlengleichnis, 1986

aus der Mappe „Der schmerzhafte und wunderbare aufrechte Gang“, Mitteldeutscher Verlag

Holzschnitt, 35/50, 48,0x36,0/55,0x39,0 cm

Andreas Küchler

Fenster, 1984

Farblithografie, I 10/10, 41,5x29,5 cm

Das Mädchen, Die Mutter, Der Tod, 1985

aus der Mappe „Akt“, B53, 2/85

Radierung, 1/40, 37,8x30,0/57,0x45,0 cm

Max Lachnit

O. T. (Abstrakte Komposition), o. J.
Radierung/Kaltnadel, 33,5 x 26,0 cm

Kreuzabnahme, o. J.

Holzschnitt, überzeichnet, 40,0×34,5 cm

Wilhelm Lachnit

Der Herbst, 1954

Lithografie, 42,8x27,4/50,7x38,0 cm

Stilleben, 1958

Radierung, 4/20, 24,6x19,0/57,5x37,8 cm

Mark Lammert

O. T., 1992

Siebdruck/Farblithografie, EA, 33,0x22,0/50,5x42,5 cm

Wolfgang Leber

Im grünen Kleid, 1987

Farblithografie, 5/20, 50,0x38,0/66,5x50,5 cm

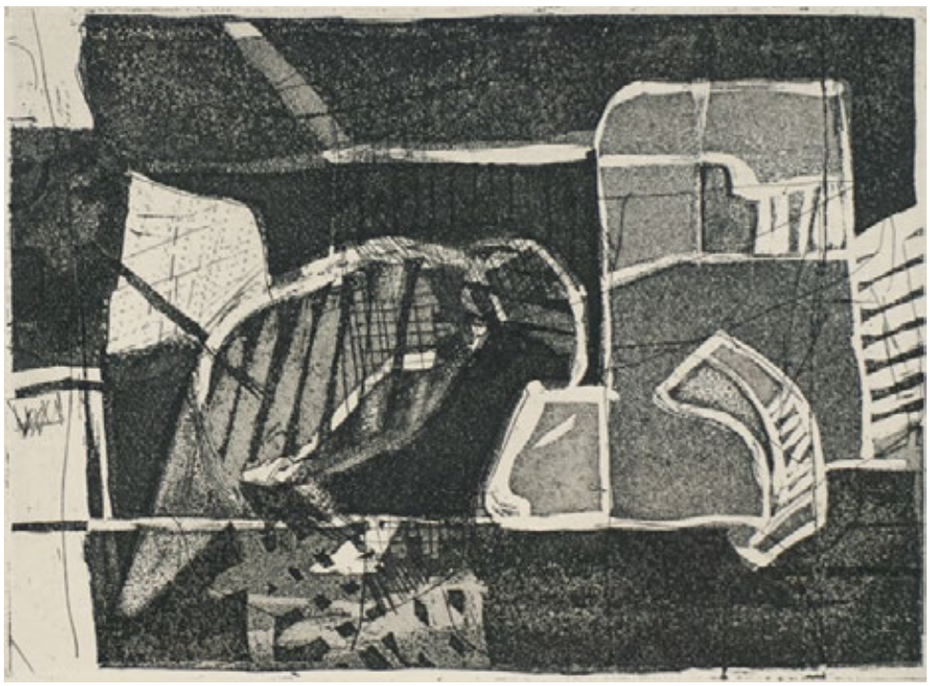
Wolfgang Leber

großer Vogel, 1981

Radierung/Aquatinta, 122/150, 16,0x22,0/30,0x39,5 cm

Erwachen, 2005

Farboffsetlithografie, 23,0x28,5/44,7x34,5 cm



In der Gärtnerei, 1990

aus der Mappe „Blätter aus einer Gärtnerei“, Künstleredition

Lithografie, IV/X, 49,5x35,5/53,5x39,5 cm

Zwischen Spiegeln, 1996

Lithografie, 4/5, 35,0x25,0/53,5x40,0 cm

Das Gespräch, 1991

aus der Mappe „Farbklänge – Meisterlithographien Berliner Künstler“, Künstleredition

Farblithografie, 6/80, 63,0x45,0/72,5x54,0 cm

Kleines Stillleben mit Flaschen, 2016

Lithografie überzeichnet mit Acryl, 18,0x13,0/24,0x18,0 cm

Helge Leiberg

Kopfarbeit, 1998

Farbsiebdruck, 19/100, 90,0 x 70,0 cm

Hernando Leon

"Coleccionista„ (Sammler), 1984

Farbsiebdruck/überzeichnet, 67,0×43,5 cm

Gerda Lepke

Ausschreitende Erscheinung, Blatt IV, 2000

Farbalgrafie, Probe 3/11, 79,0 x 61,0 cm

Kopf des Johannes nach Riemenschneider, 2010

Farbsiebdruck, Probe, 61,0x39,0/70,5x50,0 cm

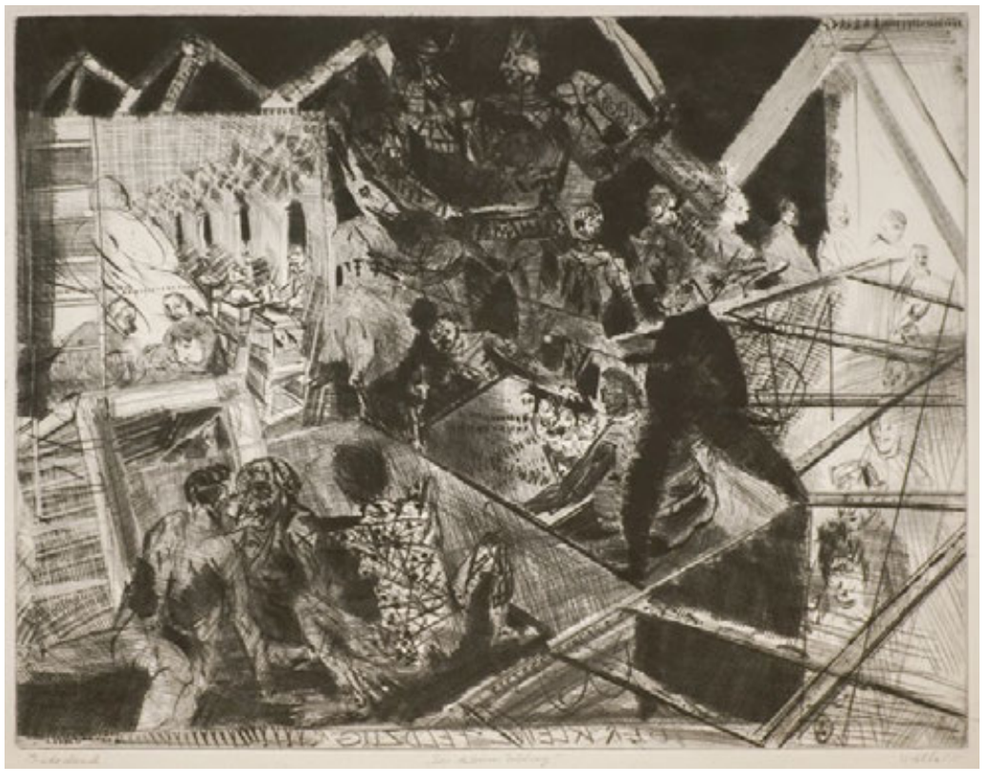
Walter Libuda

Der Thron, 1986

Farblithografie/Kreide- und Pinsellithografie in drei Farben, 24/140, 39,0x63,0/46,0x68,0 cm

DER KLEINE FELDZUG, 1981

Radierung/Aquatinta/Strichätzung, Probe, 50,0x64,6/60,0x76,4 cm



Der Flaggenmann, 1982

Holzschnitt, EA, 33,5x24,5/48,0x37,5 cm

Detlef Lieffertz

Die Kunst auf erhöhter Position (Kalenderblatt), 1988

Farbserigrafie, 76/250, 30,0x21,0/47,0x34,0 cm

Eine Rose für die Dame, 2020

aus der Mappe „Ich gestehe, diese Dinge klingen seltsam". Hommage an den Baron Hieronymus von Münchhausen zum 300. Geburtstag, Anita und Günter Lichtenstein Stiftung, 2020

Digigraphie, 38,5x26,5 cm

Roger Loewig

In den Gittern des Rostes, 1966

aus der Mappe „Eisheilige“, Erfurter Ateliergemeinschaft, 1966

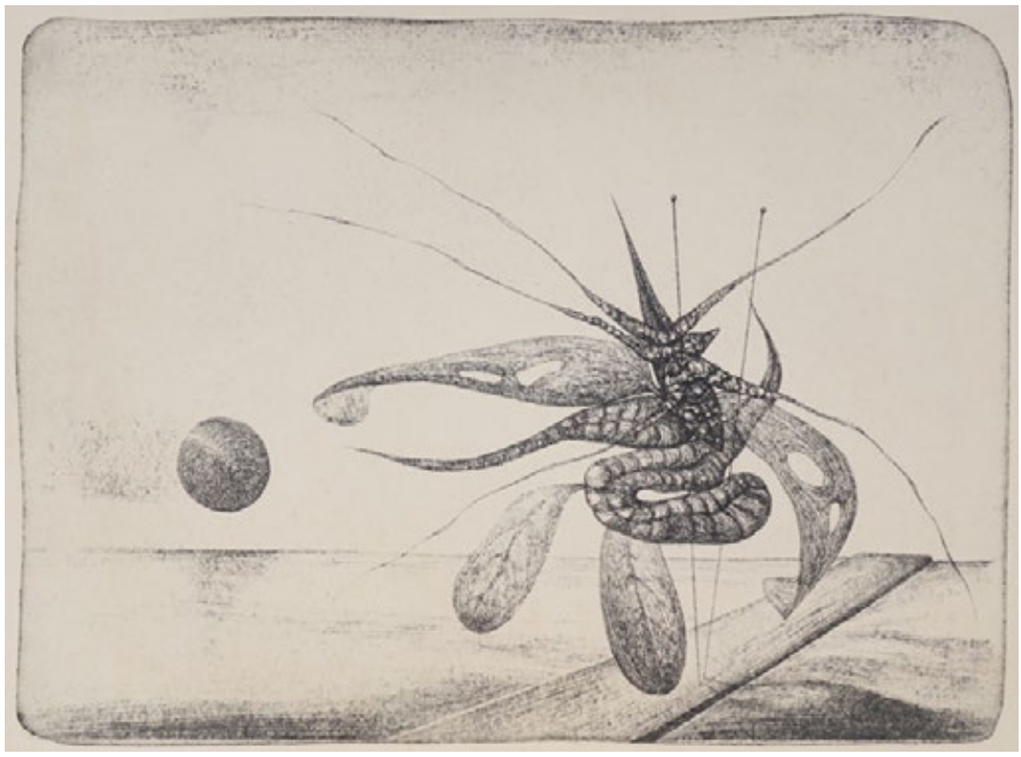
Lithografie, 14/40, 21,5x30,0/29,5x42,0 cm

Der Traum des Kindes, 1965

Lithografie, 24,0x36,0/36,0x50,0 cm

Aufgespießte Insekten, 1969

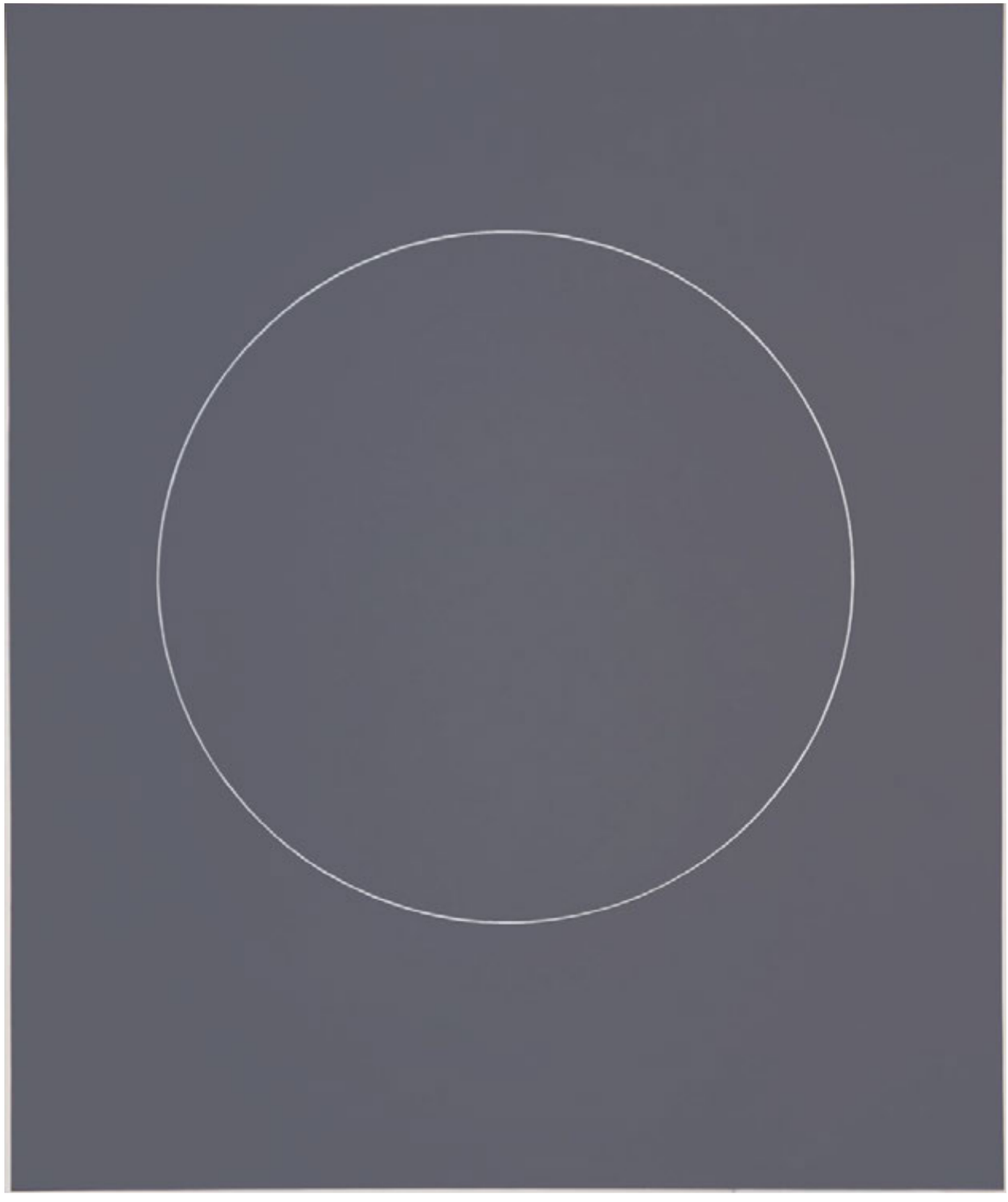
Radierung, Probe, 30,5x41,0/35,0x48,0 cm



Manfred Luther

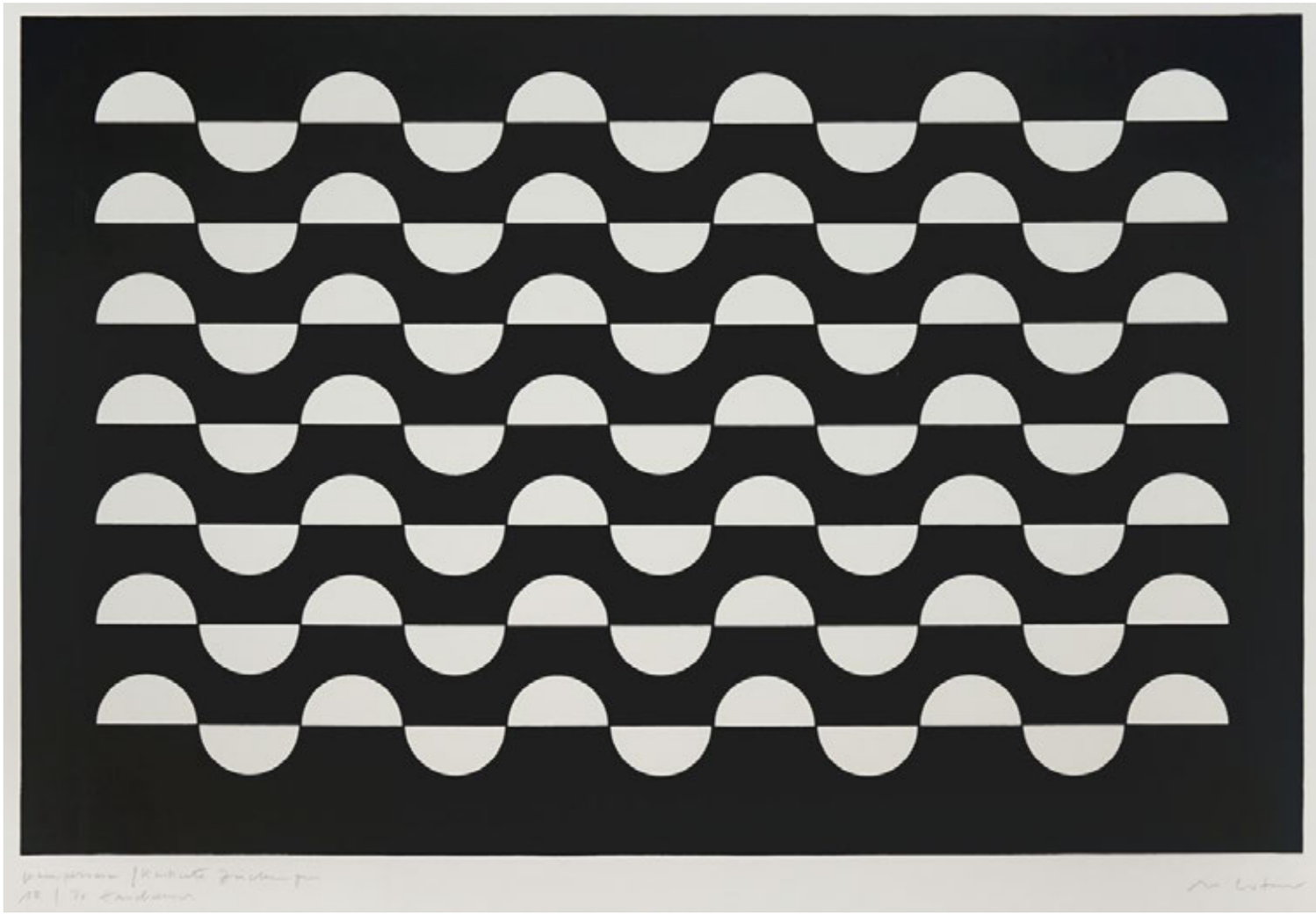
Cogito ergo sum Staub zu Staub, 1985

Farbsiebdruck, 18/25, 59,8x50,2 cm



paraphrase/Konkrete Zeichnungen, 1985

Siebdruck, 18/30, 50,2x76,5/57,2x80,5 cm



Ulrich Lindner

Schwebende, 1982

aus der Mappe „Sprache der Dinge“, eikon Grafik-Presse

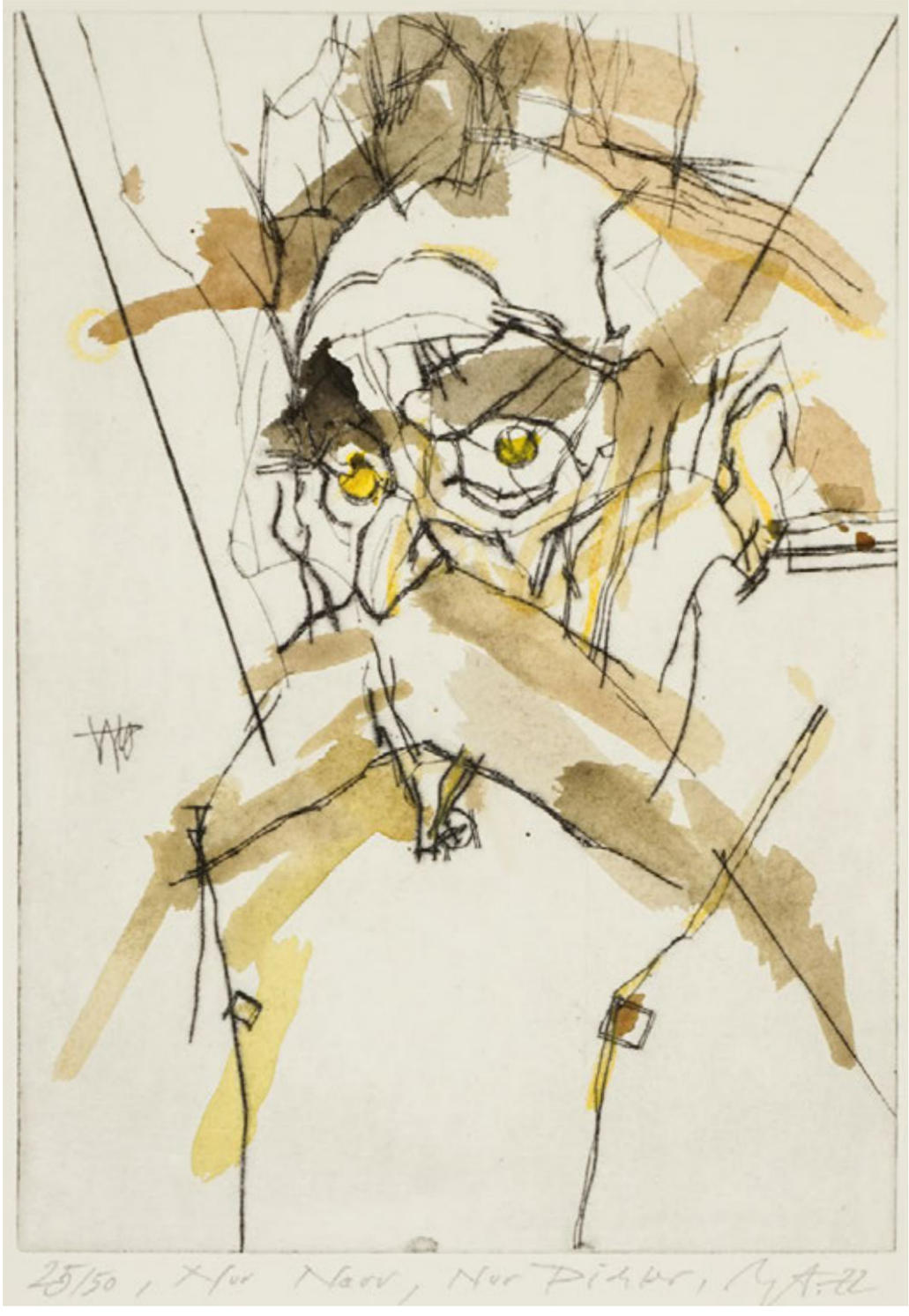
Silbergelatineabzug, 22/50, 40,2x30,5/58,0x47,0 cm

Gerd Mackensen

Nur Narr, nur Dichter, 2022

aus der Mappe „II“, Edition Pirckheimer

Radierung/aquarelliert, 25/50, 29,3x20,8/41,5x30,0 cm



Klaus Magnus

Riesengebirge, 1979

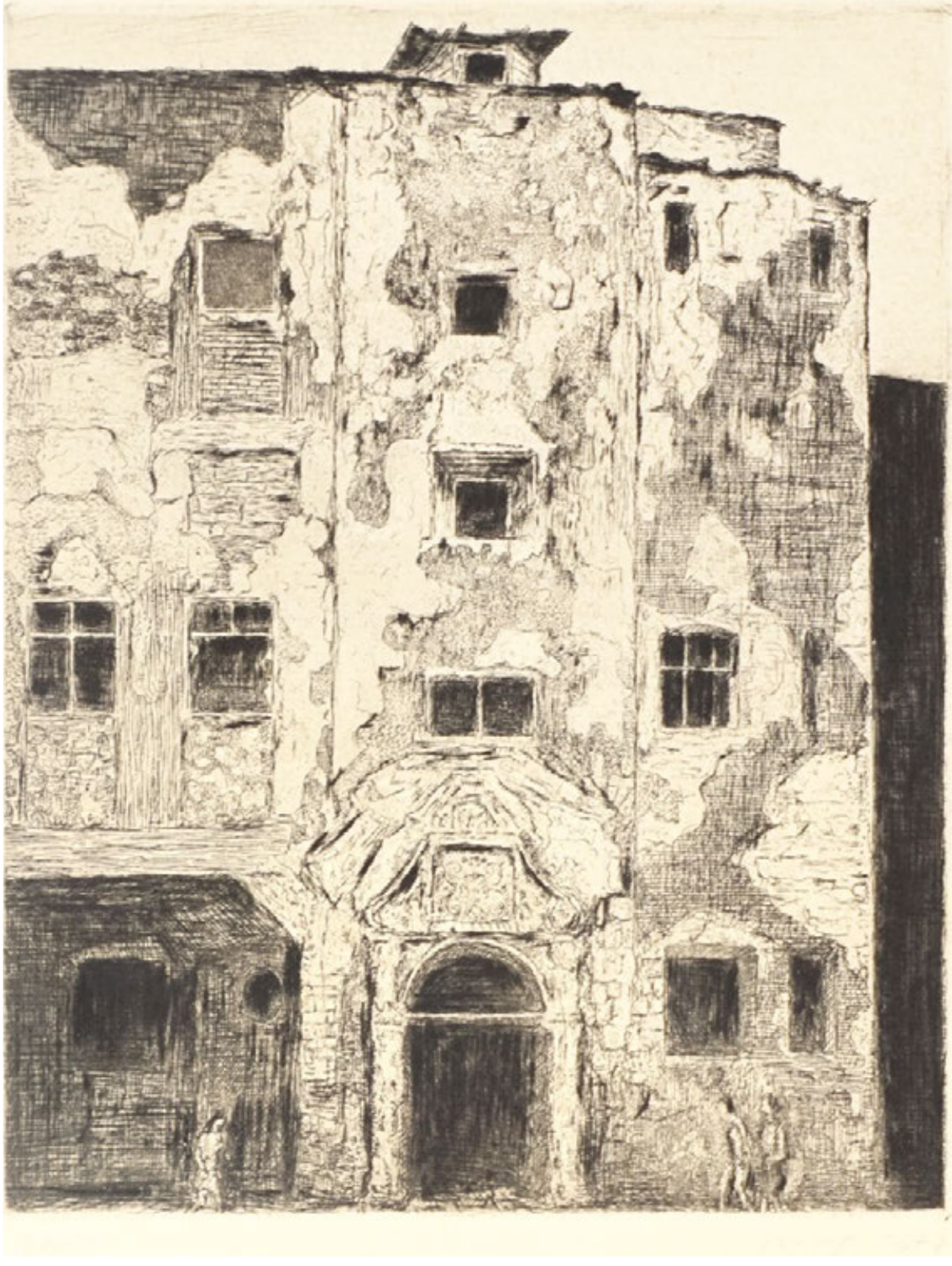
Radierung, 29,5x33,7/39,5x52,8 cm

Altberliner Haus mit Stilleben, 1976/77

Radierung, 30,3x40,7/38,0x50,5 cm

Berlin Altstadthäuser, 1977

Radierung, 34/150, 24,5x19,0/49,7x37,0 cm



Frank Maibier

Finger und Spucke

Farblithografie, 7/7, 32,0x26,8/54,0x39,5 cm

Wolfgang Mattheuer

Brennende Gitarre, 1975

Farbsiebdruck, 5/30, 78,5×61,0 cm

Wolfgang Mattheuer

Fastnacht, 1979

Linolschnitt, EA, 31,0x44,5/42,0x62,0 cm

Spirale, 1989

aus der Mappe „Suite 89“, Edition Brusberg

Linolschnitt, 6/50, 70,0x85,0/85,5x99,5 cm

Jahrhundertschritt, 1989

aus der Mappe „Suite 89“, Edition Brusberg

Linolschnitt, 6/50, 70,0x84,7/85,5x99,5 cm

Stephanie Marx

O. T., 2006

aus der Mappe „Mondmilch. 14 Graphiken auf festem Papier“ von Gregor Nitzsche

Linolschnitt, 23/40, 30,0x31,8/30,5x32,5 cm

O. T. (Landschaft), 2018

Farbholzschnitt, 1/10, 22,5x30,0/31,5x44,0 cm

Eckart Meisel

O. T. (Mädchen mit Katzenfell), 2003

Computerdruck, Probedruck, 23,5×12,5/29,7×21,0 cm

Harald Metzkes

Der Widerspenstigen Zähmung, zu Shakespeare, 1984

Farblithografie, 37/200, 26,5x26,3/35,4x34,7 cm

Großer Strauß, 1991

aus der Mappe „Farbklänge“, Nr. 1 der Meisterlithographien Berliner Künstler

Farblithografie, 6/80, 45,5x59,0/72,5x54,0 cm

Harald Metzkes

O. T. (Paar), 1979

Radierung/Aquatinta, 12/20, 15,5x24,5/25,5x38,0 cm

Das Leben nennt der Derwisch eine Reise, 1980

aus der Mappe „Prinz Friedrich von Homburg“ zu Heinrich von Kleist

Holzschnitt, 16/40, 27,3x36,0/38,0x50,5 cm

Horst Peter Meyer

ÜBER BRETTERN AUF GESCHLAGEN, 2020

Radierung/Strichätzung, 1/5, 29,7x39,5/39,3x54,0 cm

O DONNER WORT, 2017

aus der Mappe „Die Welt ist voll alltäglicher Wunder“, Anita und Günter Lichtenstein Stiftung

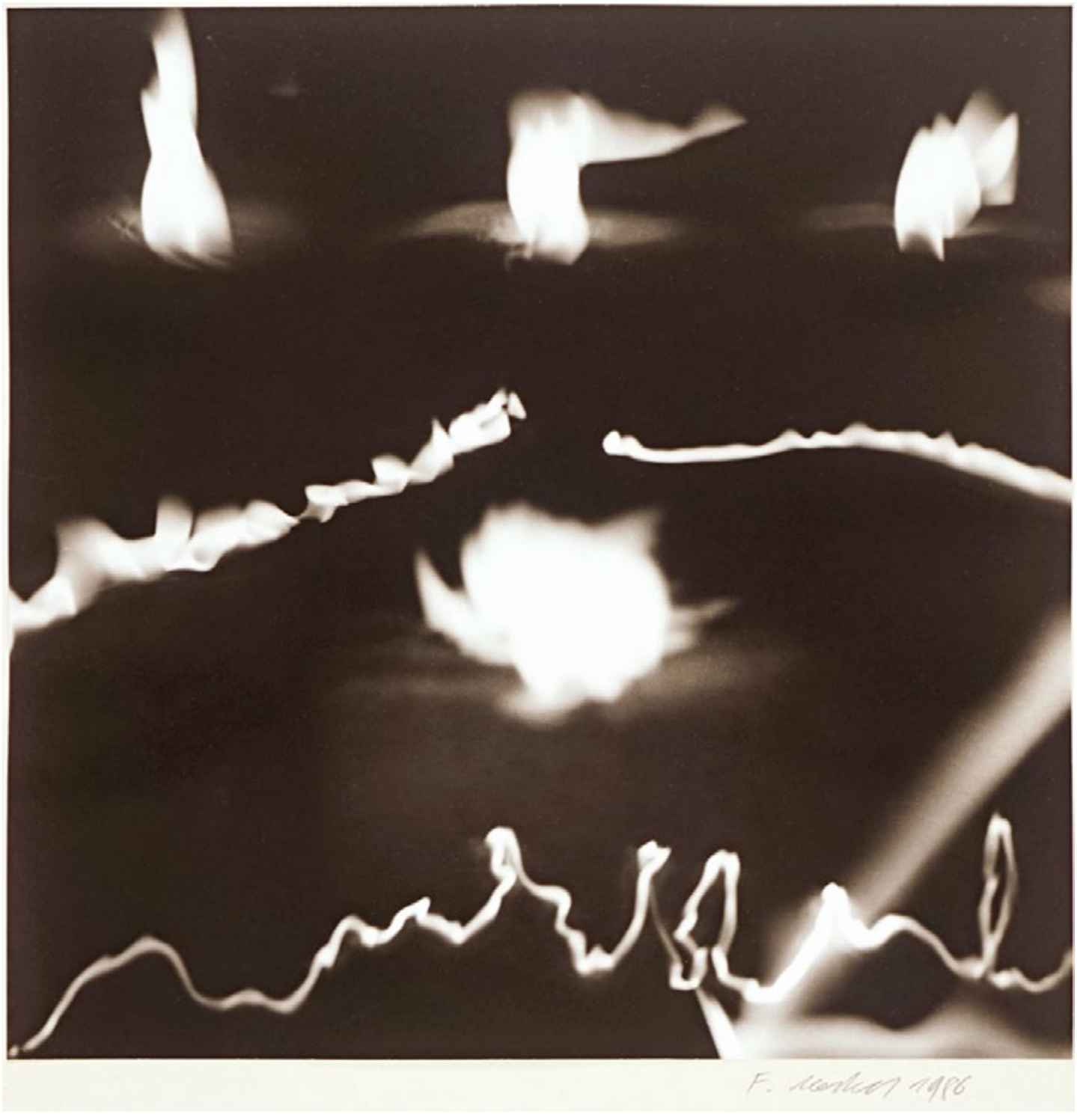
Radierung/Strichätzung, XIII/XIII, 29,7x39,3/39,5x53,0 cm

Florian Merkel

O. T., 1986

aus der Mappe „ A DREI 3/86/10 Musik ist mehr“

Foto, 23,5x23,5/29,7x42,2 cm



Reinhard Minkewitz

Wellenstoß, 2010

aus der Mappe „Hommage á Karl Krug zum 110. Geburtstag“, Freundeskreis Karl Krug e.V.

Farbradierung, 7/10, 29,5x40,5/68,0x50,0 cm

Reinhard Minkewitz

Der Taucher, 1986

Radierung/Kaltnadel, 2/6, 49,3x63,5/60,5x80,0 cm

„Luna" | „Über den Himmel wandern", o. J.

Radierung/Asphaltaquatinta/Kaltnadel, EA, 79,0×53,0/91,0×65,0 cm

Arno Mohr

O. T. (Im Schweinestall), 1950

Radierung, 32,2x24,0/45,0x35,3 cm

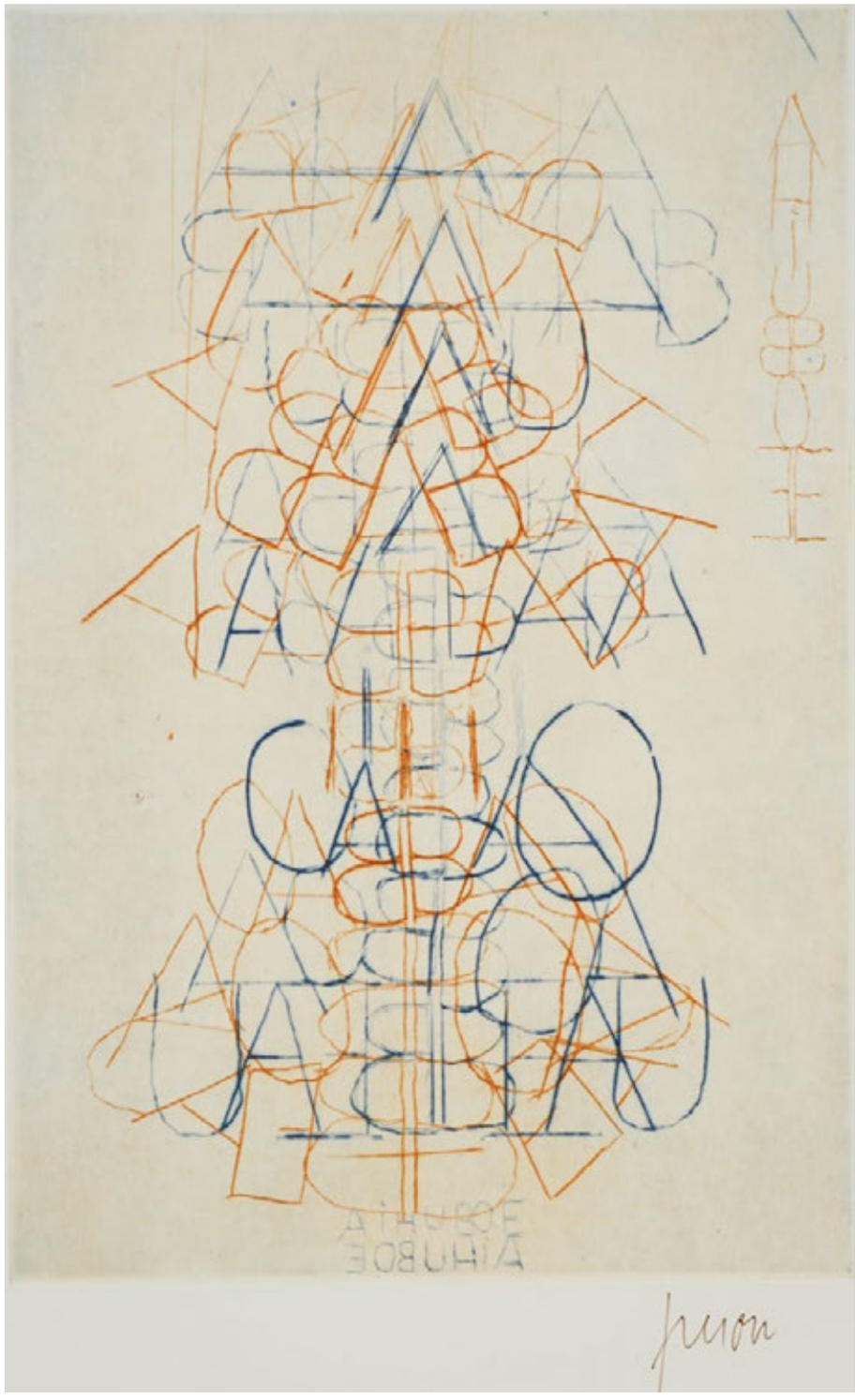
Bei der Handarbeit, 1963

Farblithografie, 3/10, 37,0x29,0/50,3x37,4 cm

Franz Mon

AIHUBOE, , o. J.

Farbradierung, 30,0x19,7/63,0x40,0 cm



Aurora Aura Auge – In Erinnerung an Carlfriedrich Claus, o. J.

Farbsiebdruck, 37,0x29,5/42,7x32,0 cm

Michael Morgner

Zwänge, 1978

Lithografie, 9/15, 36,5x45,0/47,0x58,5 cm

Metamorphosen Phaetons Tod, 1972

aus der Mappe „Ovid Metamorphosen“, Künstleredition

Lithografie, 5/20, 36,5x51,0/50,5x67,0 cm

Mann am Strand, 1977

Lithografie, 13/50, 33,0x26,0/50,5x37,5 cm

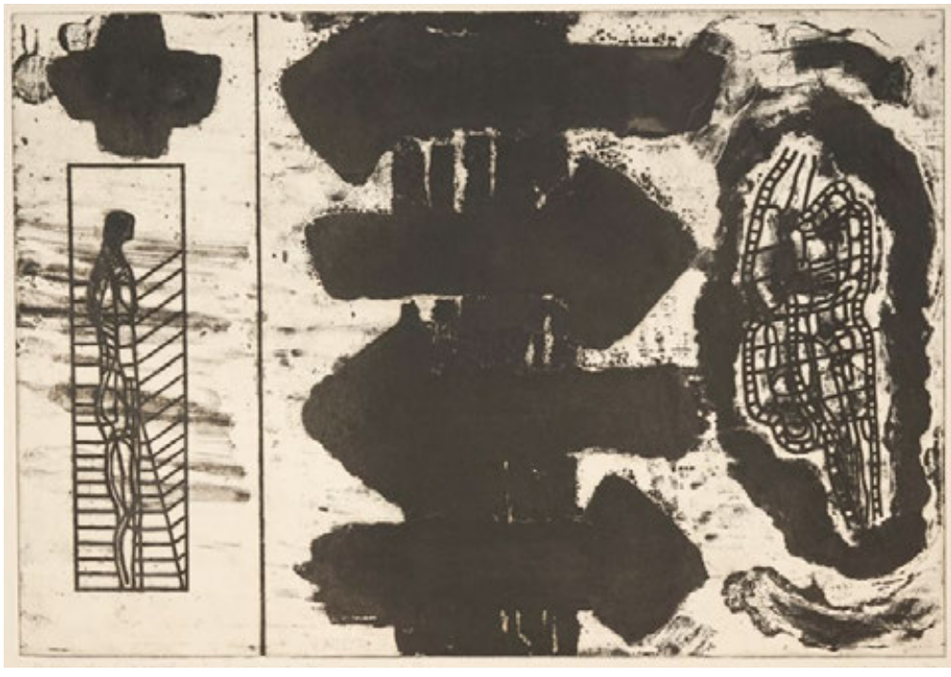
Michael Morgner

Das Schweigen, 1977

Farbradierung von zwei Platten, 12/20, 38,0x49,5/53,0x67,0 cm

Pres du Golgatha – Mann + Paar, 1978

Radierung, V/VIII, 41,0x59,5/53,0x73,0 cm



Angst, 1998

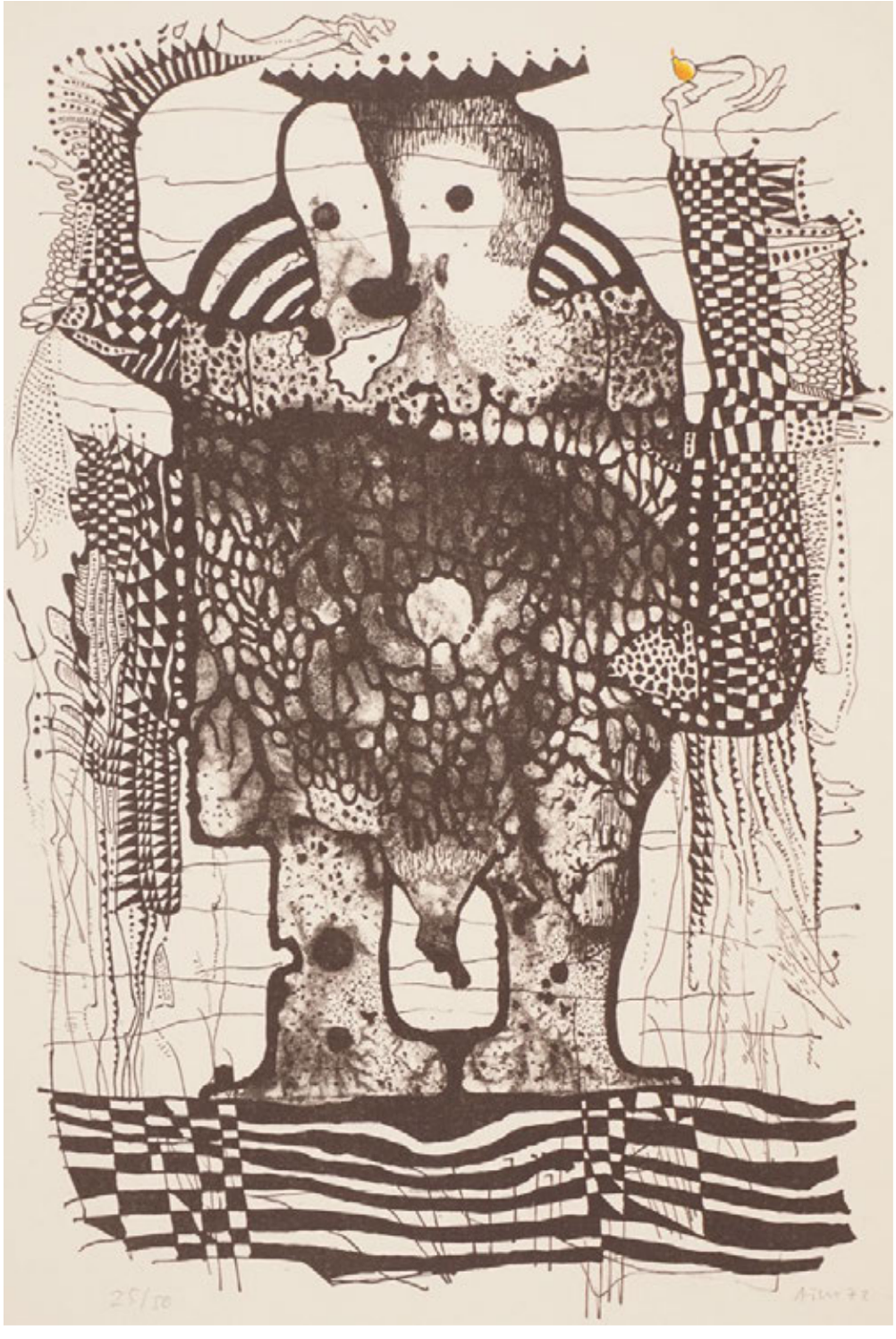
Farbradierung von zwei Platten, Probe, 64,0x48,5/70,0x53,0 cm

Alfred Traugott Mörstedt

O. T., 1972

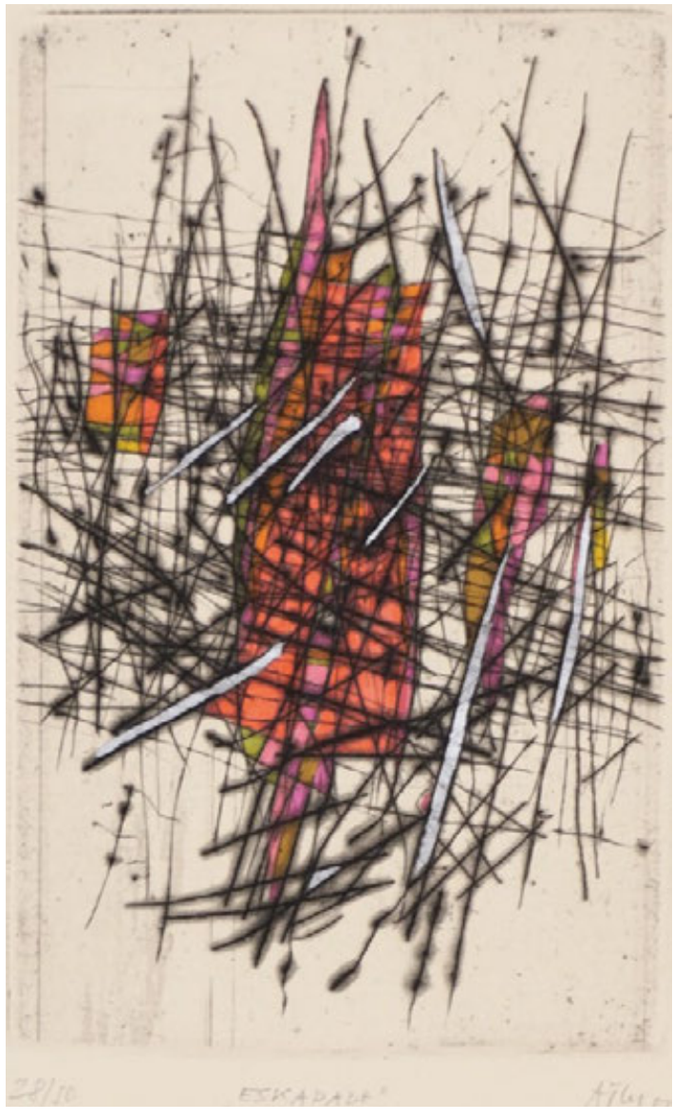
aus der Mappe „Findungen“, Erfurter Ateliergemeinschaft

Lithografie, 27/50, 25,8 x 17,7 / 42,0 x 30,0 cm



Eskapade, 1982

Radierung, coloriert, 28/50, 14,0x8,8/30,0x21,0 cm



Gabriele Mucchi

Urteil des Paris, 1981

Radierung, 130/200, 23,8x21,8/39,3x36,3 cm

zu Baudelaire, 1987

Farbzinkografie, 82/100, 27,0 x 16,7 / 49,7 x 37,3 cm

Gerhard Kurt Müller

Frau mit Hand vorm Gesicht, 1983

Farbholzschnitt, 36,0x27,0/65,1x48,5 cm

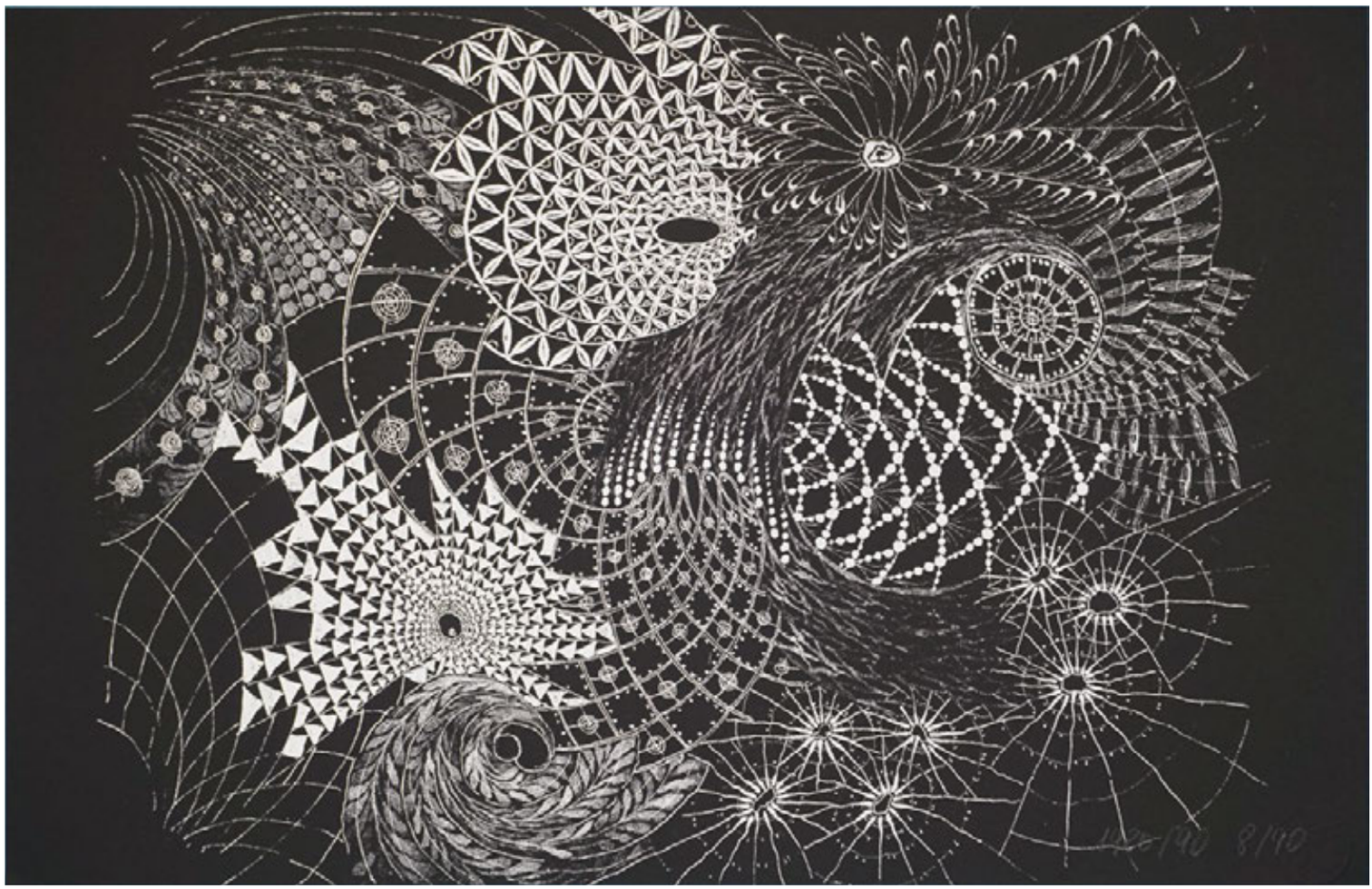
Ubu-Blatt IV, Die Rüpel, 2011

Farbholzschnitt , 19/25, 45,0x57,3/54,5x64,5 cm

Otto Müller-Eibenstock

O. T., 1990

Serigraphie, 9/90, 29,7 x 46,0 cm



A 125, 1925/80

Foto coloriert, 37,0x24,0 cm

Otto Möhwald

Atelier-Interieur, 1981

aus der Mappe „M Farbgrafik“

Farblithografie, 28/30, 30,0x39,0/34,0x48,0 cm

Karlheinz Münzner

O. T. (Waldstück), 1998

Holzschnitt, 2/6, 30,0x21,0/43,6x31,2 cm

Rolf Münzner

Dulcinea, 1988

Schablithografie, EA, 29,0x32,5/39,5x53,0 cm

bei Kristiansund/Fischerhäuser, 1998

Radierung, EA, 14,0x18,0/38,2x42,6 cm

Zeitwagen, 1973

Schablithografie, 9,1x14,2/12,8x17,9 cm

Rolf Münzner

Ohne Schleier, zu Heinrich Mann „Empfang bei der Welt", 1973
aus der Mappe „1. Leipziger Grafikmappe zur Literatur"
Federlithografie, 32,7x20,0/48,0x34,0 cm

zu Don Quichotte III, 1995
Schablithografie, EA, 40,0x27,2/53,5x39,7 cm

Selbst vor Lacher, 1987
aus der Mappe „Eine Arbeitsbegegnung bei Käthelhön", Galerie Stübler
Schablithografie, IV/XIII, 38,2x28,5/65,0x50,5 cm

P. überfliegt die Landschaft, 2007
Schablithografie, EA II, 30,0x21,3/53,5x36,0 cm

Ein Streichquartett, 2002

Schablithografie, EA, 31,6x23,5/48,7x37,4 cm

Hermann Naumann

zu Stephan Hermlin: Ballade „Nach zwei vergeblichen Sommern", 1979

Punzenstich, 56/80, 41,8x32,7/69,7x53,5 cm

O. T., 1991

aus der Mappe „Der Korsettenfritz“

Farblithografie, mit Kreide coloriert, 7/13, 34,0x25,2/53,5x39,8 cm

Walek Neumann

Fund, 1972

aus der Mappe „Strand“

Holzschnitt, 5/20, 44,3x34,5/67,0x49,5 cm

Grenzlinien, 1985

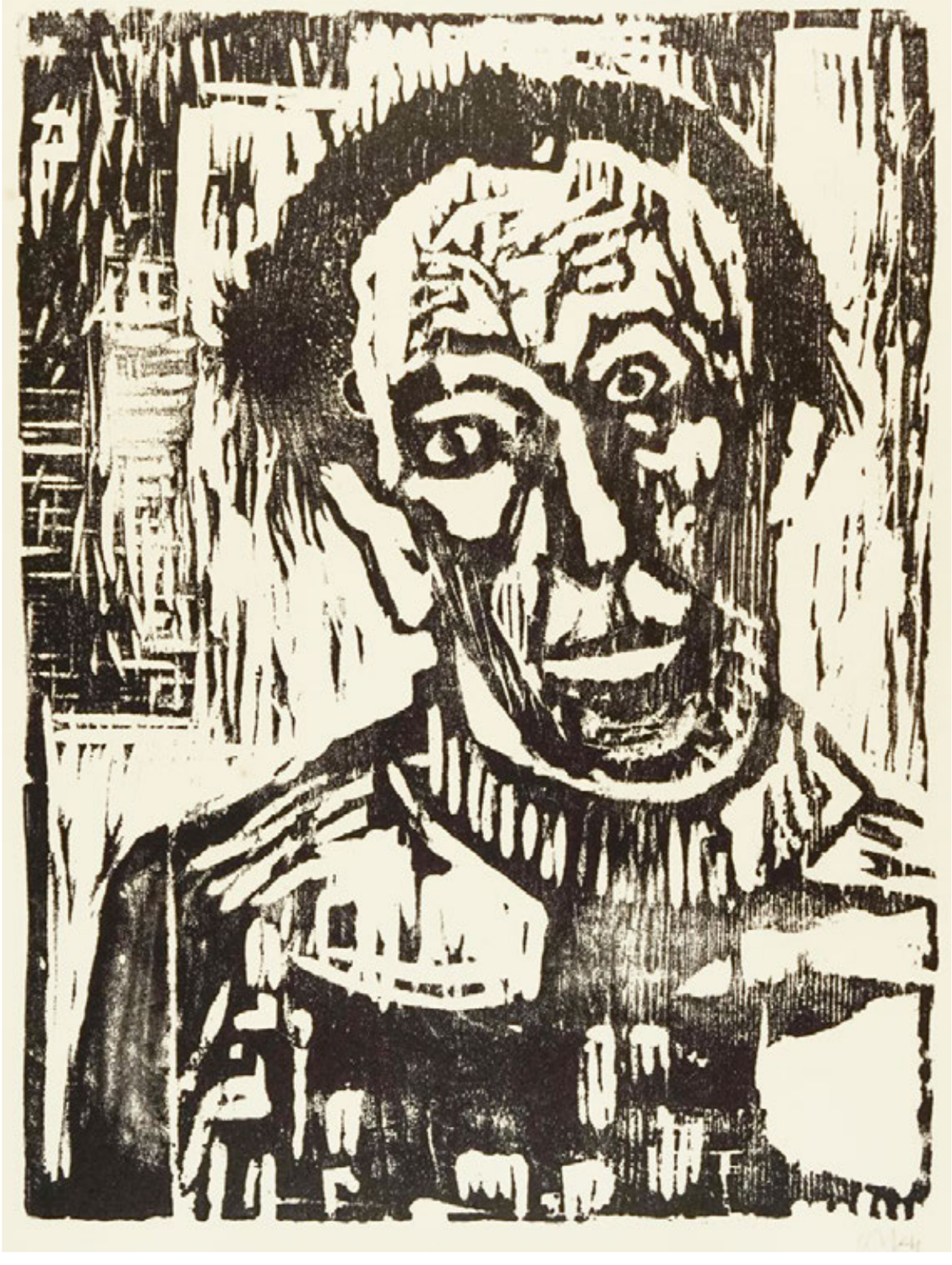
Holzschnitt, 15/18, 39,2x39,7/50,0x60,0 cm

Otto Niemeyer-Holstein

Der Zweifler, 1957/1982

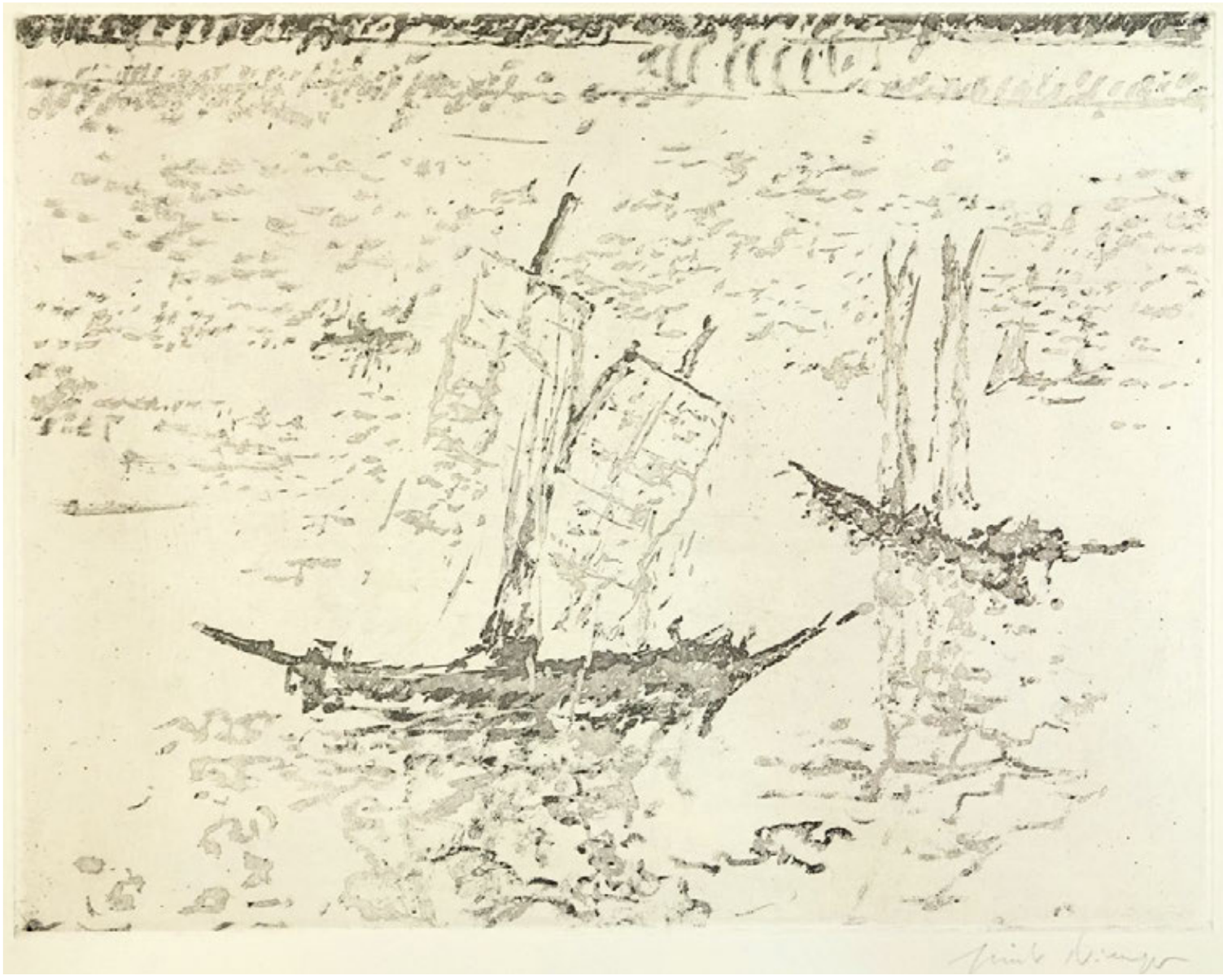
aus der Mappe „Das Meer“, Grafikedition XII, Verlag Philipp Reclam jun.

Holzschnitt, 63/125, 39,0x29,5 cm



Boote im Ostchinesischen Meer – Dschunken, 1957

Radierung/Reservage, 24,7x32,0/70,0x53,0 cm



Carsten Nicolai

Zwillingshunde, 1990

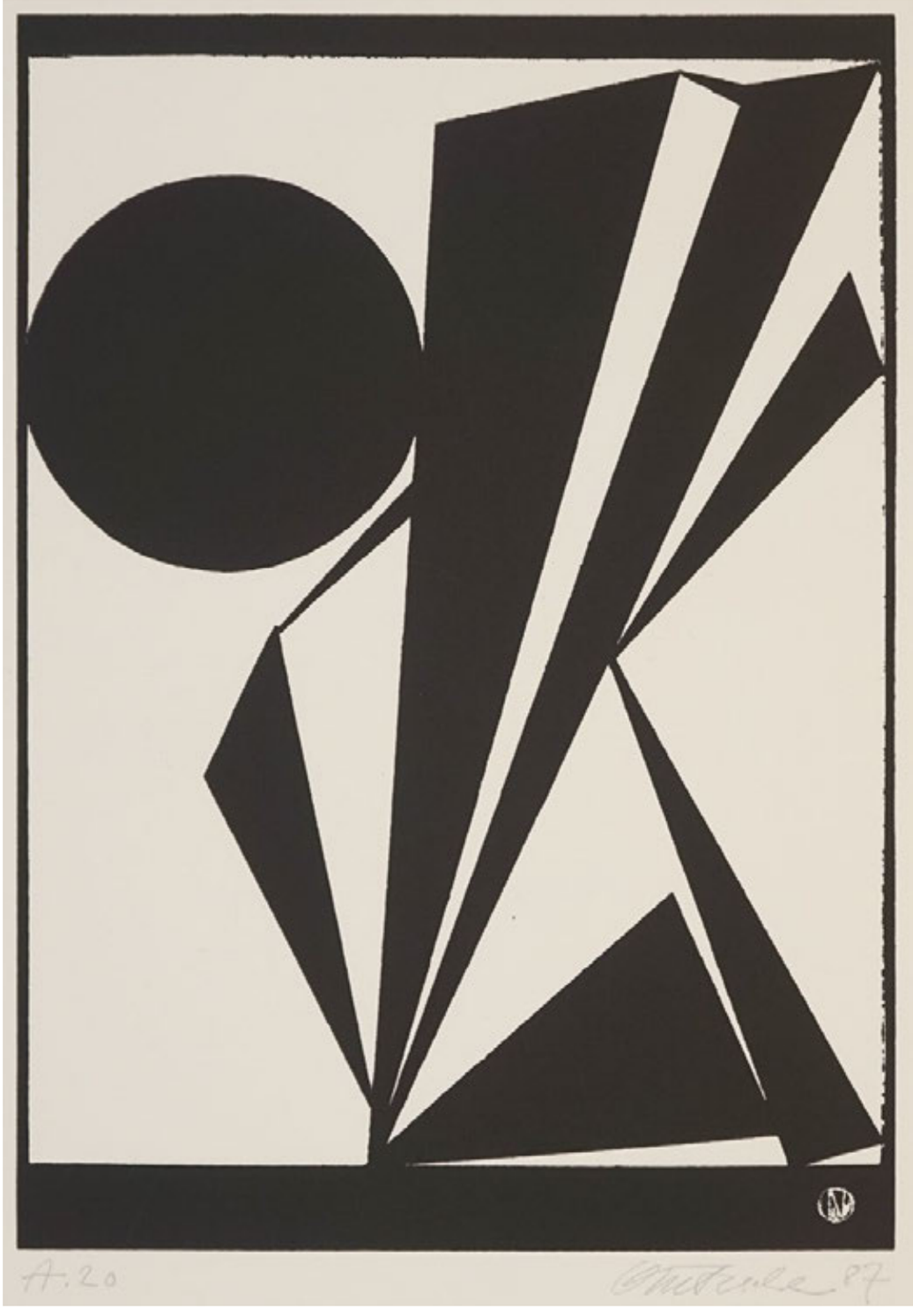
aus der Mappe „Alfred Parkinson“, Künstleredition

Lithografie/aquarelliert, EA 3/6, 64,5x78,0/67,5x79,0 cm

Dietrich Nietzsche

Konstruktive Komposition mit Kugel I, 1987

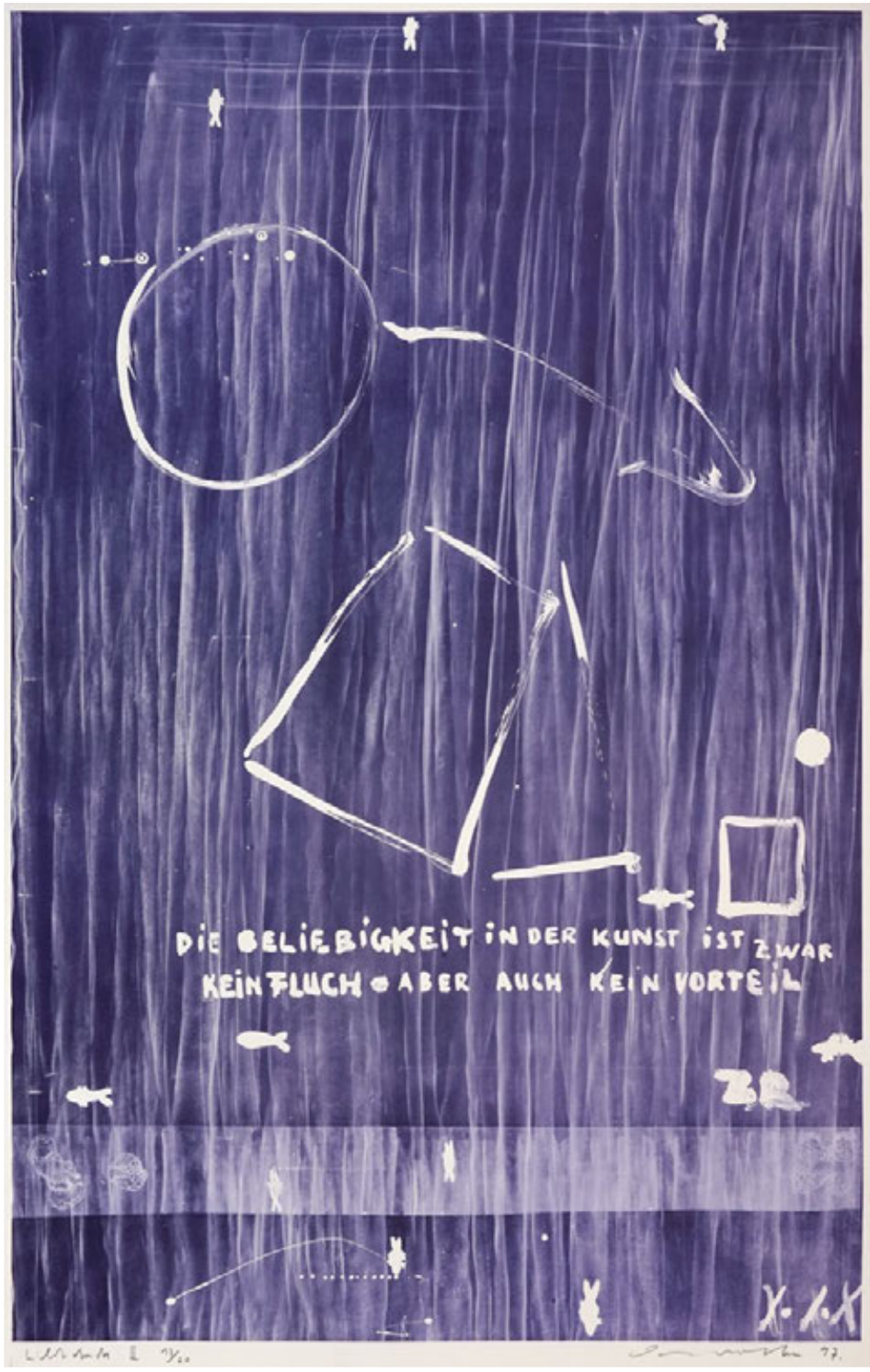
Holzschnitt, A.20, 44,3x31,7/70,0x50,5 cm



Osmar Osten

DIE BELIEBIGKEIT IN DER KUNST IST ZWAR KEIN FLUCH · ABER AUCH KEIN VORTEIL, 1997

Lichtdruck II, 13/20, 94,0x59,7/100,0x65,0 cm



Mitte gegen rechts, 2018

Farbholzschnitt, EA, 42,0x29,6/50,4x36,7 cm

Siegfried Otto-Hüttengrund

Guten Tag, 1982

Holzriss, EA/V, 44,8x39,8/66,5x51,1 cm

Konquistador, 1992

Farbholzriss/Irisdruck, EA, 1/4, 43,0x31,3/52,5x37,8 cm

Peter Oehlmann

Narva taghell, 1987

aus der Mappe „Fotografie“, EIGEN+ART Leipzig

Foto, 10/25, 42,0x29,5 cm

Ullrich Panndorf

Drei, 1981

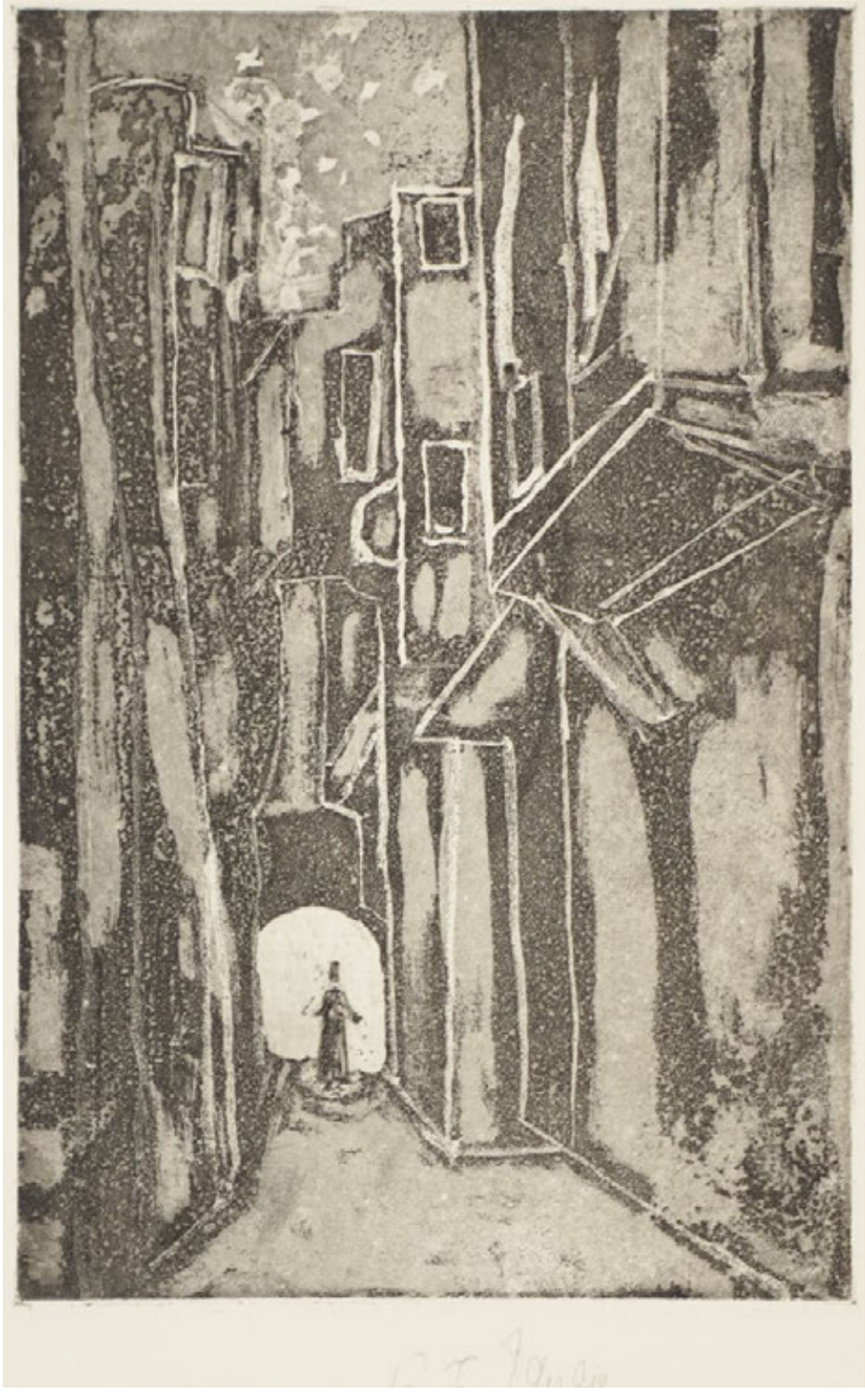
aus der Mappe „Deuter“, Künstleredition

Farbradierung/Strichätzung/Aquatinta, 1/10, 38,0x29,5/50,5x39,5 cm

Charlotte E. Pauly

Abend in Damaskus / Soukh im Abendrot, 1960

Radierung/Aquatinta, 24,4x16,0/50,0x37,8 cm



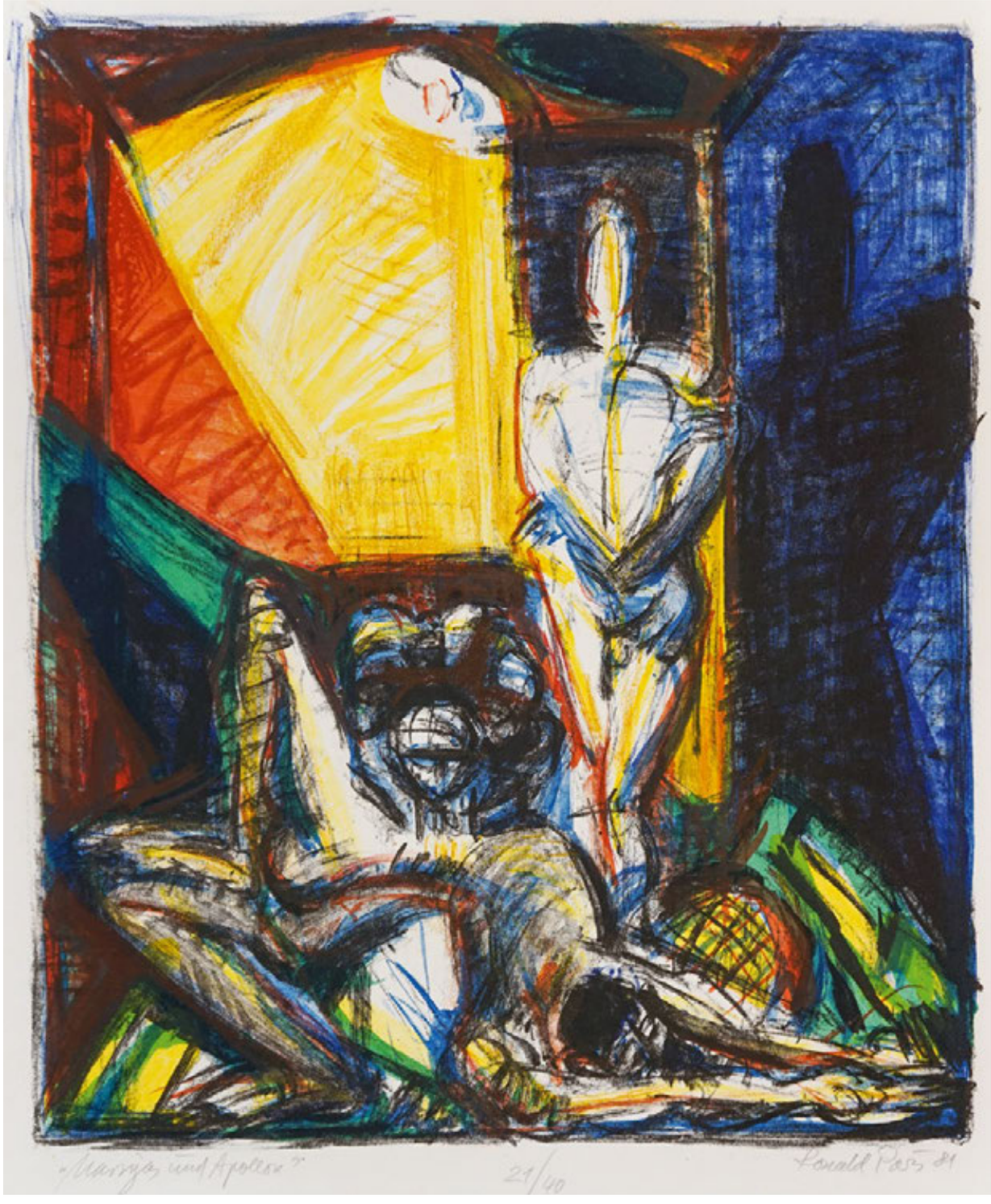
Persischer Derwisch, 1960

Monotypie, 24,0x27,7 cm

Ronald Paris

Marsyas und Apollon, 1981

Farblithografie, 21/40, 54,5x46,0/75,5x54,3 cm



Max Pechstein

O. T. (zwei Frauen mit Kuh), o. J.

Holzschnitt, 19/51, 31,8×40,0/48,3×60,5 cm

A. R. Penck

Emigrantengespräche, o. J.

Radierung, 65,0 x 93,5 cm

O. T., o. J.

Holzschnitt, II/X, 56,3 x 75,5/70,5 x 100,0 cm

Constructiv, o.J.

Farbsiebdruck, 88/100, 84,0x59,7 cm

A. R. Penck

Petra mir drei Orangen, 1990

Lithografie, 5/13, 59,5x42,5/80,0x61,0 cm

Tanja Pohl

Blinde Frau (Mutter), 2015

Radierung/Aquatinta, Probe, 29,4x29,6/62,5x46,0 cm

Christine Perthen

Marionetten, 1981

Radierung/Aquatinta, 118/200, 16,3x21,5/36,0x36,0 cm

Weiblicher und männlicher Akt, 1980

Radierung/Aquatinta, III 1/15, 26,5x35,5/39,3x48,8 cm

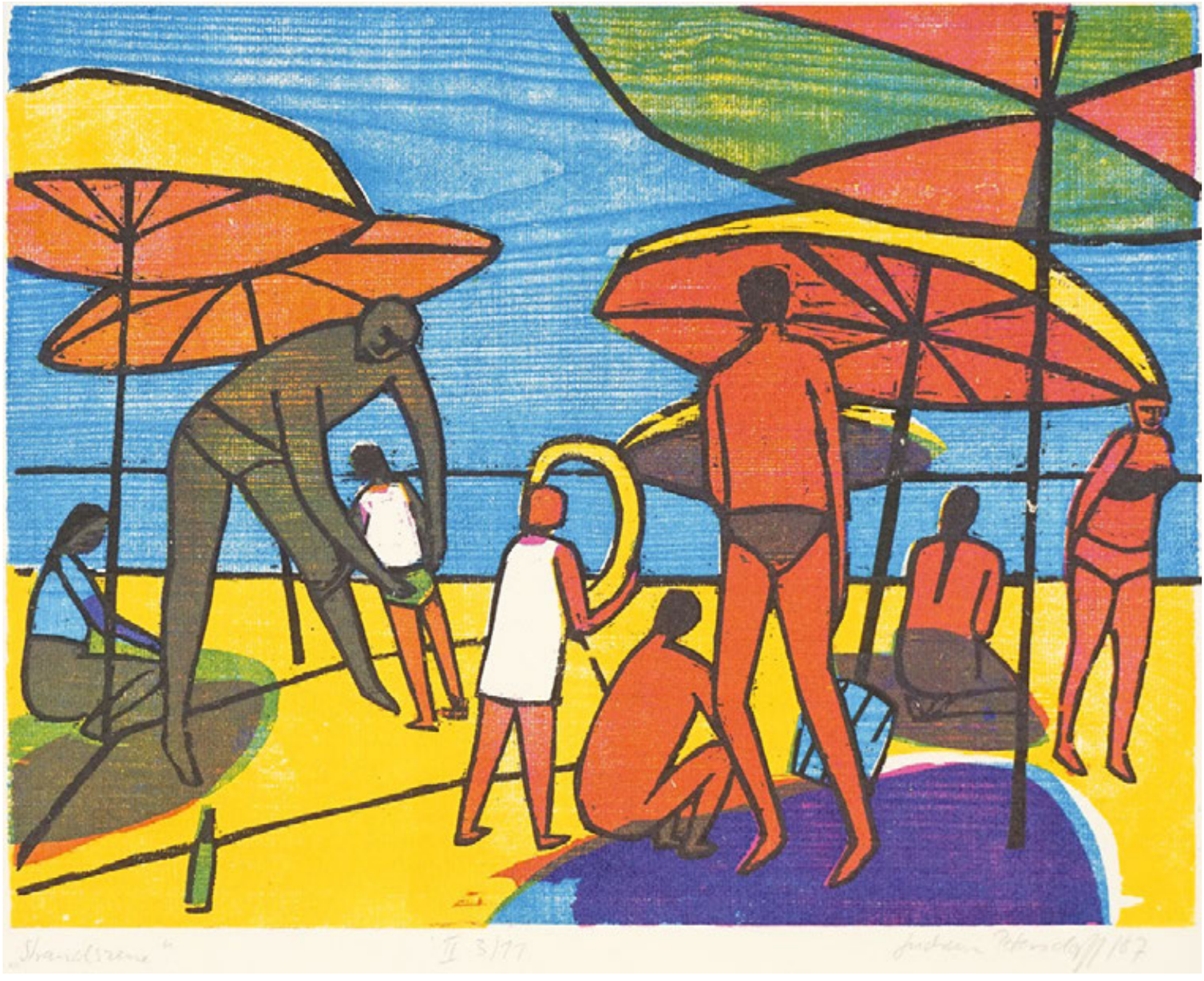
Wie sind wir wandermüde – zu einem Lied von Richard Strauss, 1993

Farbradierung, 11/15, 32,2x24,5/53,8x39,7 cm

Gudrun Petersdorff

Strandszene, 1987

Farbholzschnitt in 4 Farben, II 3/11, 27,6x35,7/45,7x62,0 cm



zu A. Skrjabin: Sonate Nr. 5 Fis-Dur, 2015

aus der Mappe „Das Auge hört mit“, Hoch + Partner Leipzig

Farbholzschnitt, 15/25, 45,2 x 33,7 / 50,2 x 40,0 cm

Wolfgang Petrovsky

Streuzettel / zu Epilog, 1984

Farbserigraphie, 24/50, 54,8x38,8 cm

„LTI“ zu Victor Klemperer, 1984

Farbserigrafie, 37/200, 33,7x33,5/35,4x34,7 cm

Stefan Plenkers

Bild im Atelier, 1984

aus der Mappe „Radierung“, B53 zwei/92

Radierung, 1/99, 28,7x24,8/53,5x39,5 cm

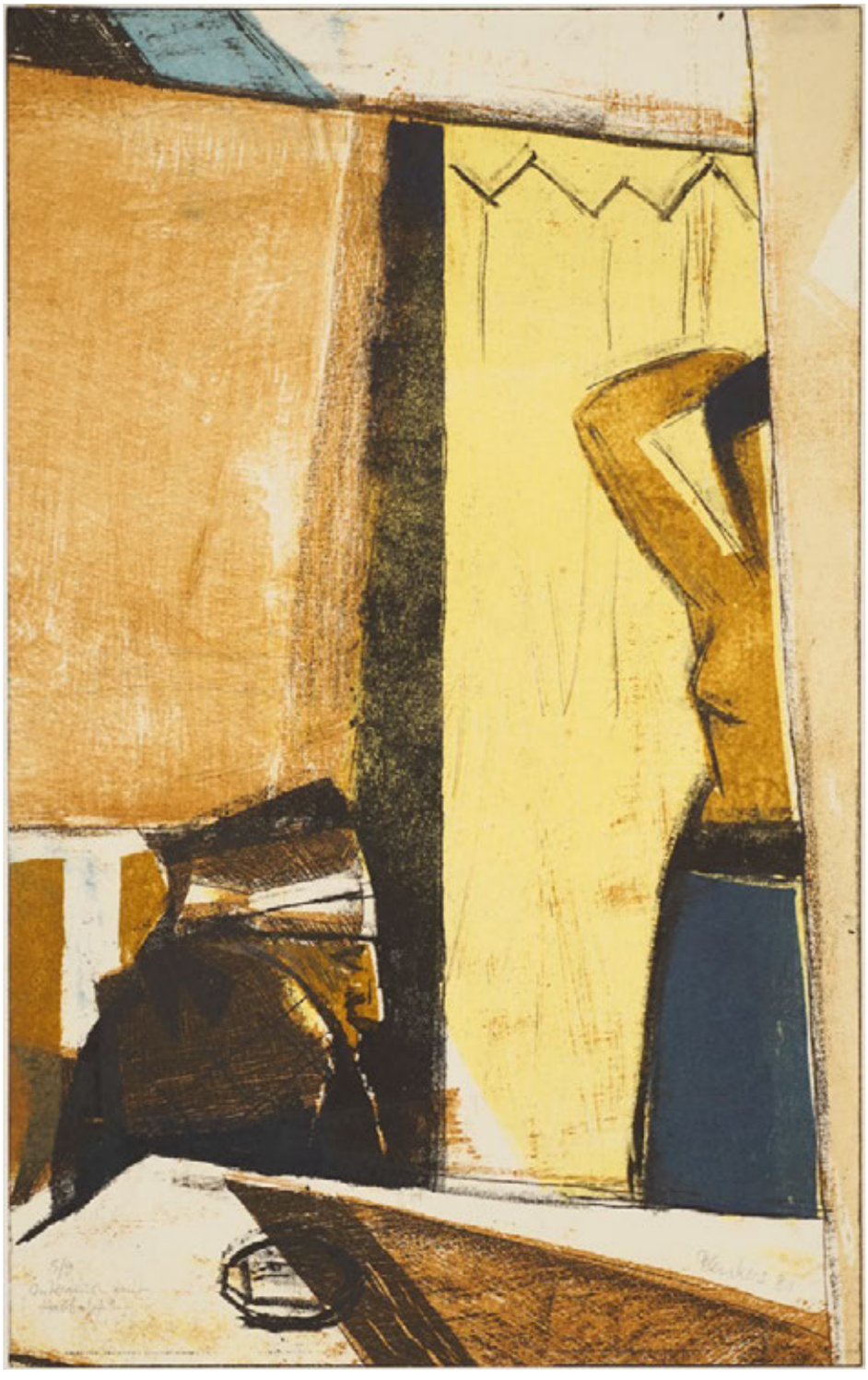
Das große Weinglas, 1986

Radierung/Kaltnadel, 60/100, 34,5x39,5/56,5x78,5 cm

Stefan Plenkers

Interieur mit Halbakt, 1981

Farblithografie, 5/9, 37,5x23,5/49,0x39,5 cm



Egon Pukall

Stilleben mit Teekanne, 1962

Monotypie, 32,0×44,0 cm

Nuria Quevedo

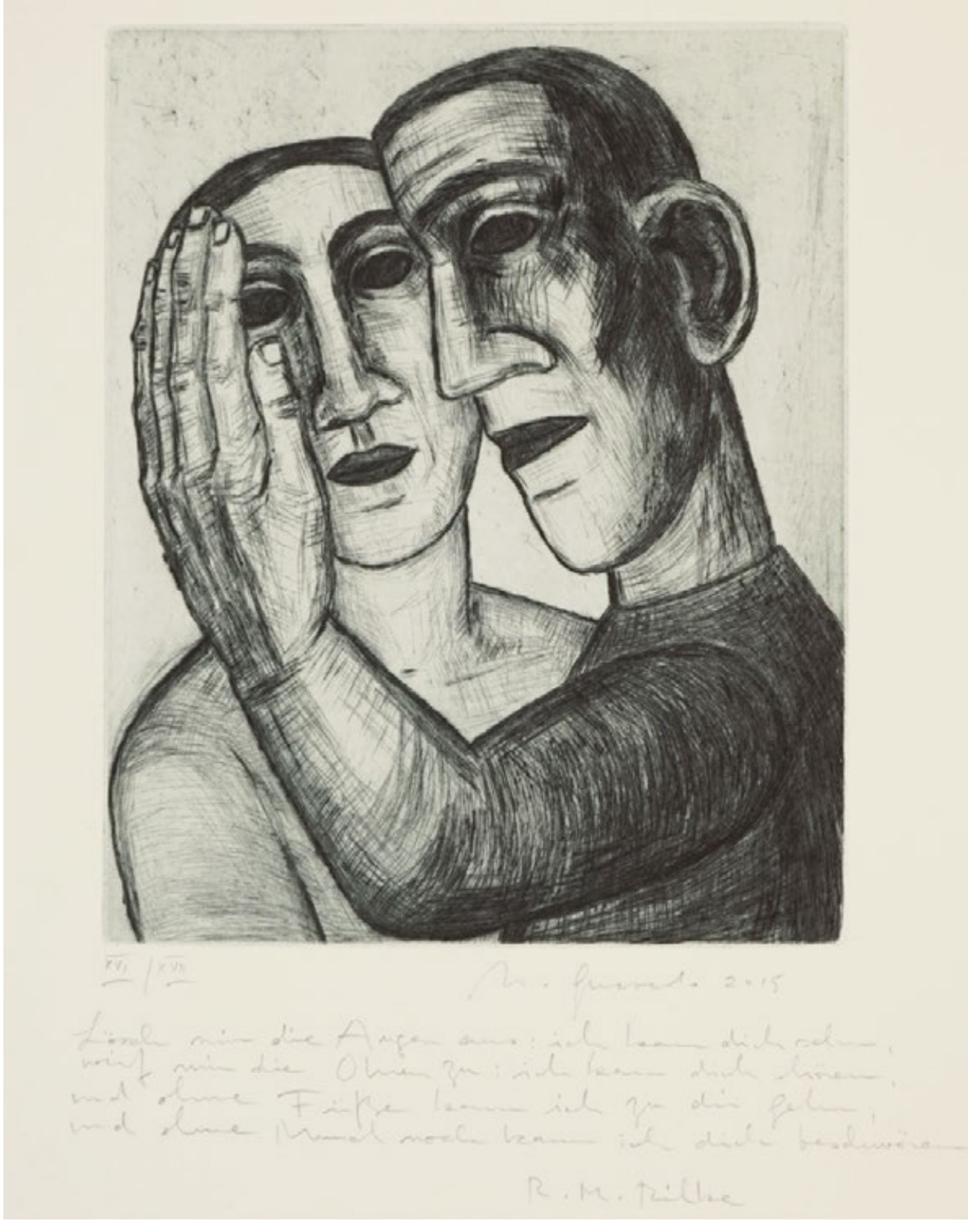
O. T. (Lesendes Kind), 1982

Farbzinkografie, 94/150, 25,0x22,5/32,7x23,6 cm

Lösch mir die Augen aus..., 2015

aus der Mappe zu R. M. Rilke „Du musst dein Leben ändern“, Anita und Günter Lichtenstein Stiftung

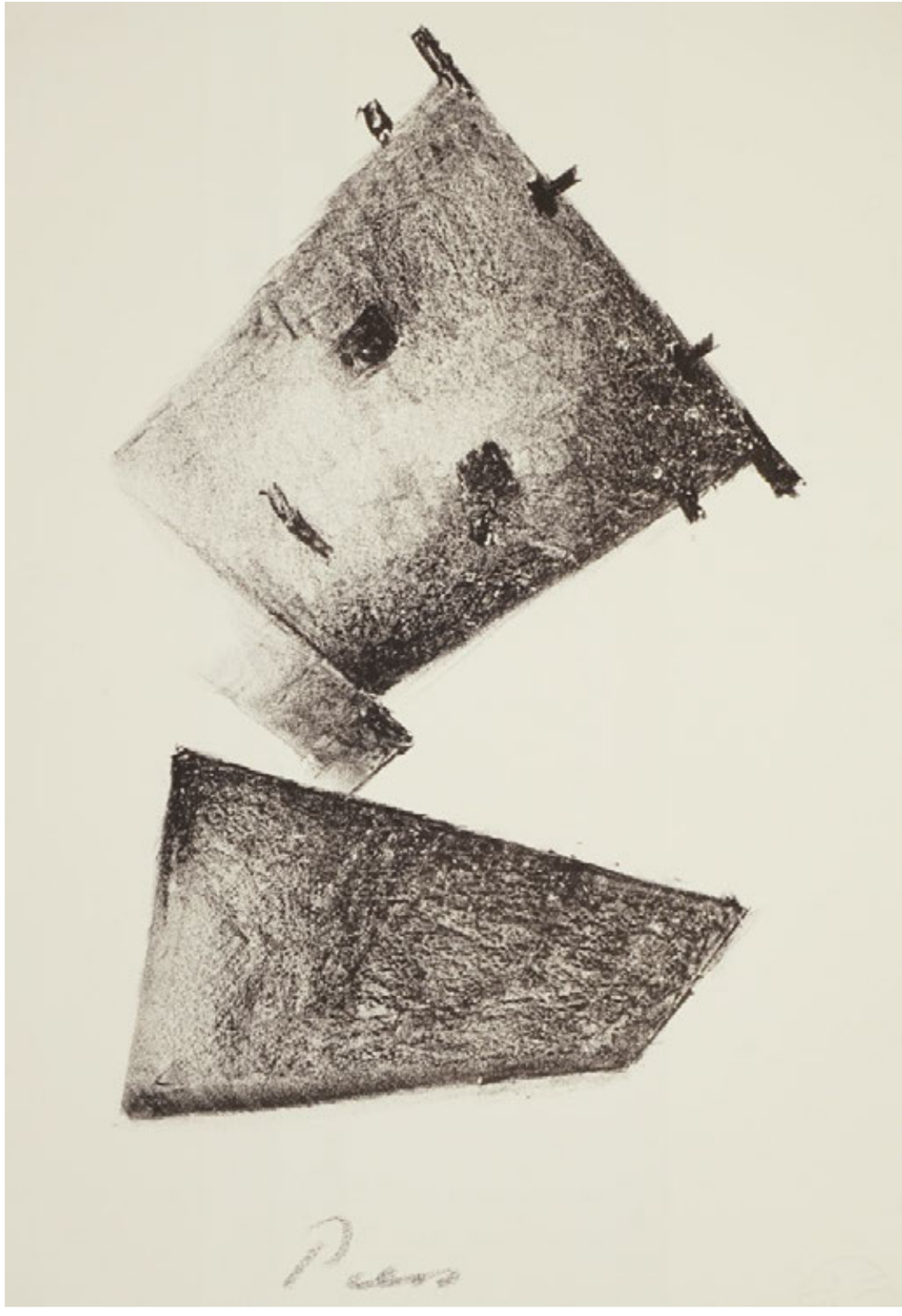
Radierung/Kaltnadel, XVI/XVII, 24,7x19,8/53,5x39,0 cm



Friedrich Press

O. T., 1987

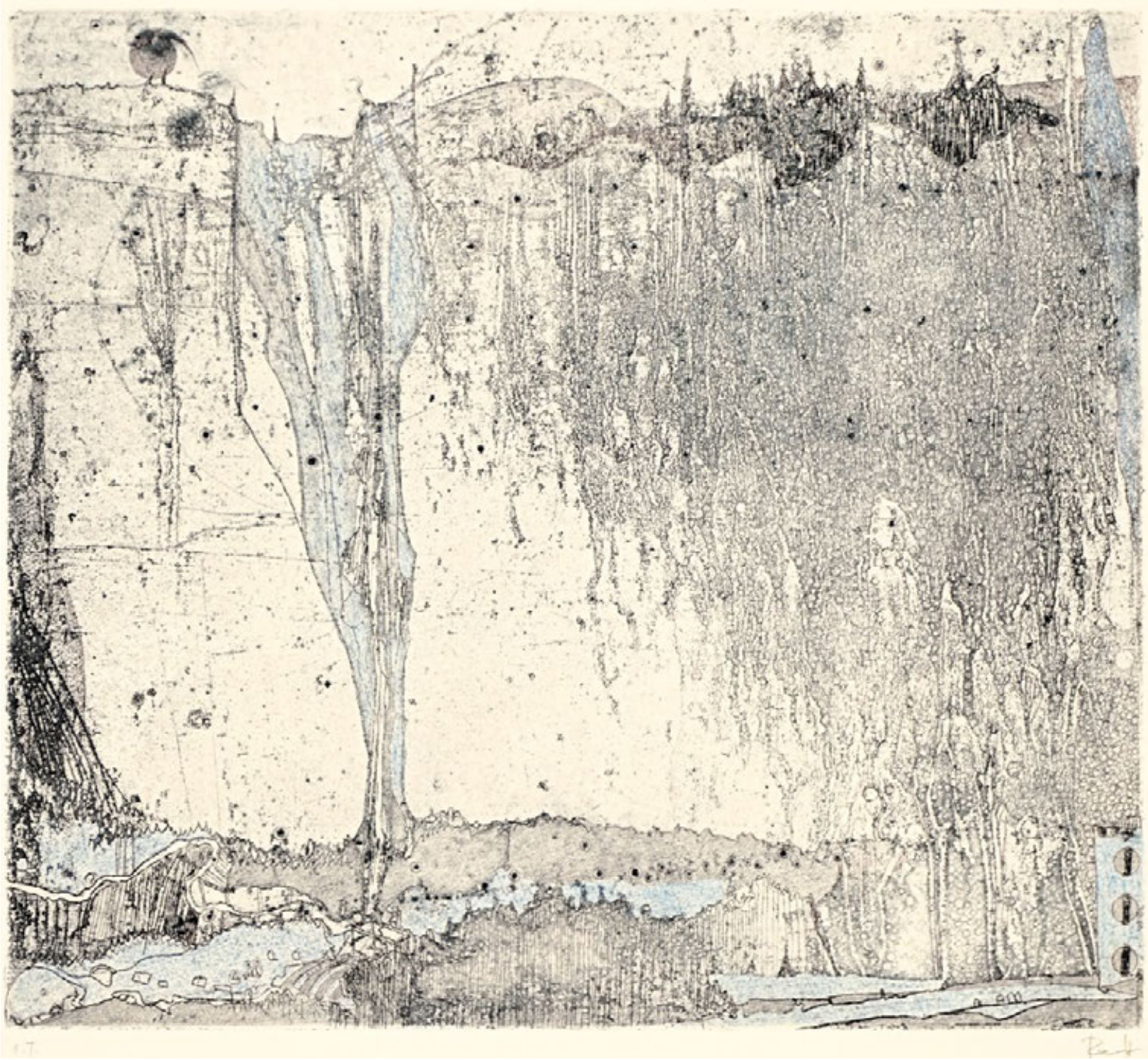
Lithografie, 11/75, 30,0x18,0/39,4x26,0 cm



Thomas Ranft

O. T., Variante I, 2020

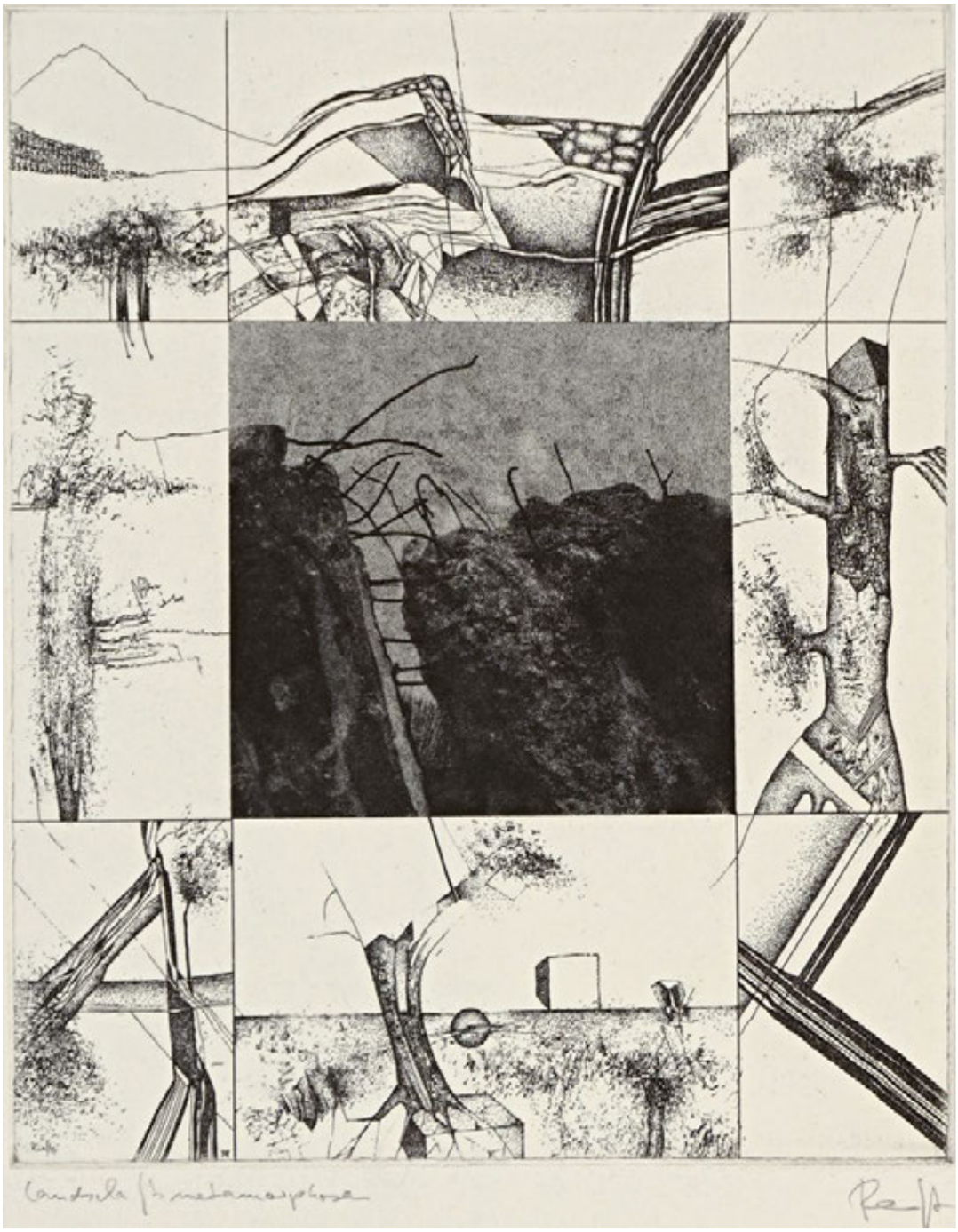
Radierung/coloriert, 1/1, 20,0×21,0/30,0×30,0 cm



Thomas Ranft

Landschaftsmetamorphosen, o. J.

Foto/Radierung, Probe, 18,3 x 14,7/53,5 x 39,5 cm



Ich bin ich (Variante 2), 1990

Radierung, EA, 19,8x12,0/30,5x22,0 cm

Märchenwelt, 2022

colorierte Radierung, 15,0x10,0/22,0x16,0 cm

Verwandlungen, 2012

Farbradierung, 30,3x20,7/50,0x38,3 cm

Der Narr schweigt, 1986

Colorierter Siebdruck, 18,0x13,3 cm

Entfernung, Bl. 6, 1981

aus der Mappe „Gavrinis“, eikon Grafik-Presse

Farbradierung, 12/40, 24,5x17,7/53,0x39,7 cm

Dagmar Ranft-Schinke

Der Traum des Jungen, 1979

Radierung, 22/150, 22,0x26,5/35,0x45,0 cm

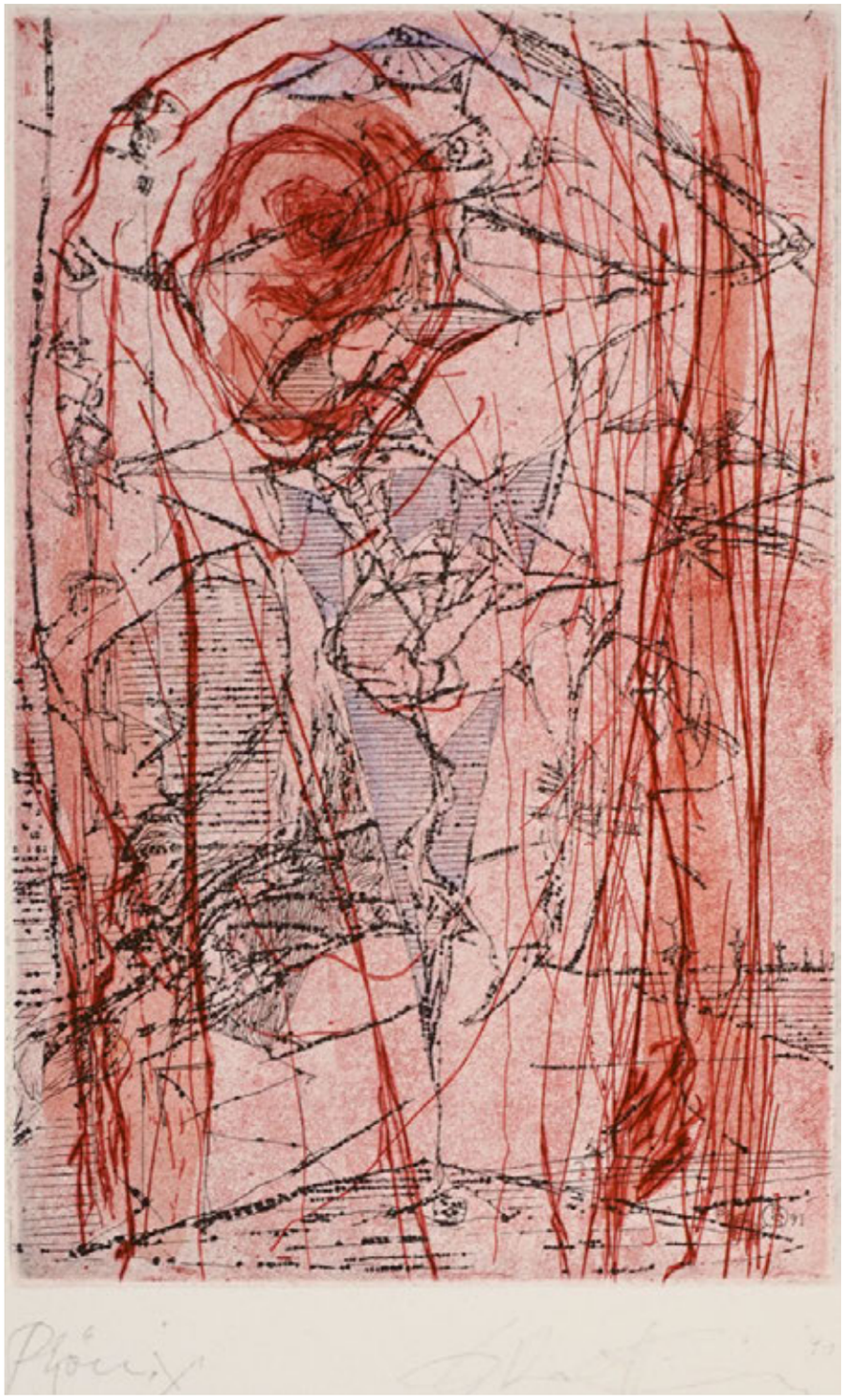
Tagtraum, 1989

aus der Mappe „12 Lithografien und Serigrafien“, Galerie oben

Farblithografie, IV/XV, 33,7x44,7/39,5x53,3 cm

Phönix, 1991

Radierung/aquarelliert, EA, 24,5x16,0/53,0x39,3 cm



Neo Rauch

Zeit, 1988

Farbsiebdruck, 76/230, 30,0x21,0/47,0x34,0 cm

Handwerk, 2010

aus der Mappe „Hommage á Karl Krug zum 110. Geburtstag“, Freundeskreis Karl Krug e.V.

Radierung/Vernis mou, 7/10, 39,0x29,5/68,0x50,0 cm

Olaf Rauh

Chaplin im Feuer, 1990

Foto (Brom/Silber Abzug), 59,0x44,0 cm

Lothar Reher

O. T., 1982

Farboffsetlithografie, 43,0×40,5 cm

Hans-Jürgen Reichelt

Bauernhaus in Pillsdorf, 1990

Radierung/Aquatinta, EA, 29,0x31,7/39,3x46,5 cm

Bauernhausruine Voigtsdorf, 1990

Radierung/Aquatinta, 28/30, 29,7x39,8/43,3x53,5 cm

Josua Reichert

Bl. 6, 1969/86

aus der Mappe „Schriftfest in Sofia“, Grafikedition XXIV, Verlag Philipp Reclam jun.

Schablonendruck, 35/40, 61,0 x 49,0 cm

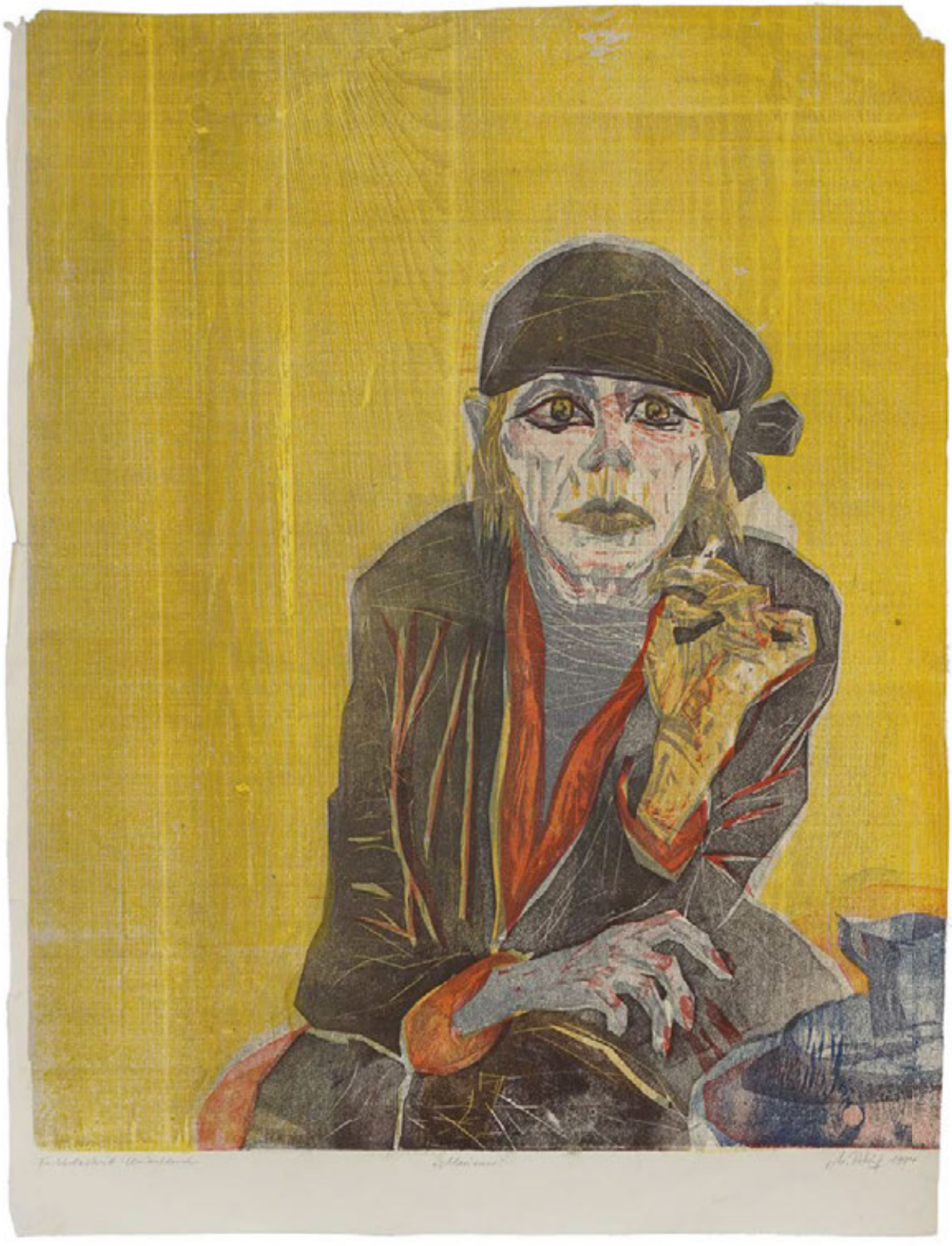
Typografie Nach einem alten Entwurf, 1994

Farbholzschnitt/Buchdruck/Offsetdruck, 58,0x50,8/63,5x55,7 cm

Markus Retzlaff

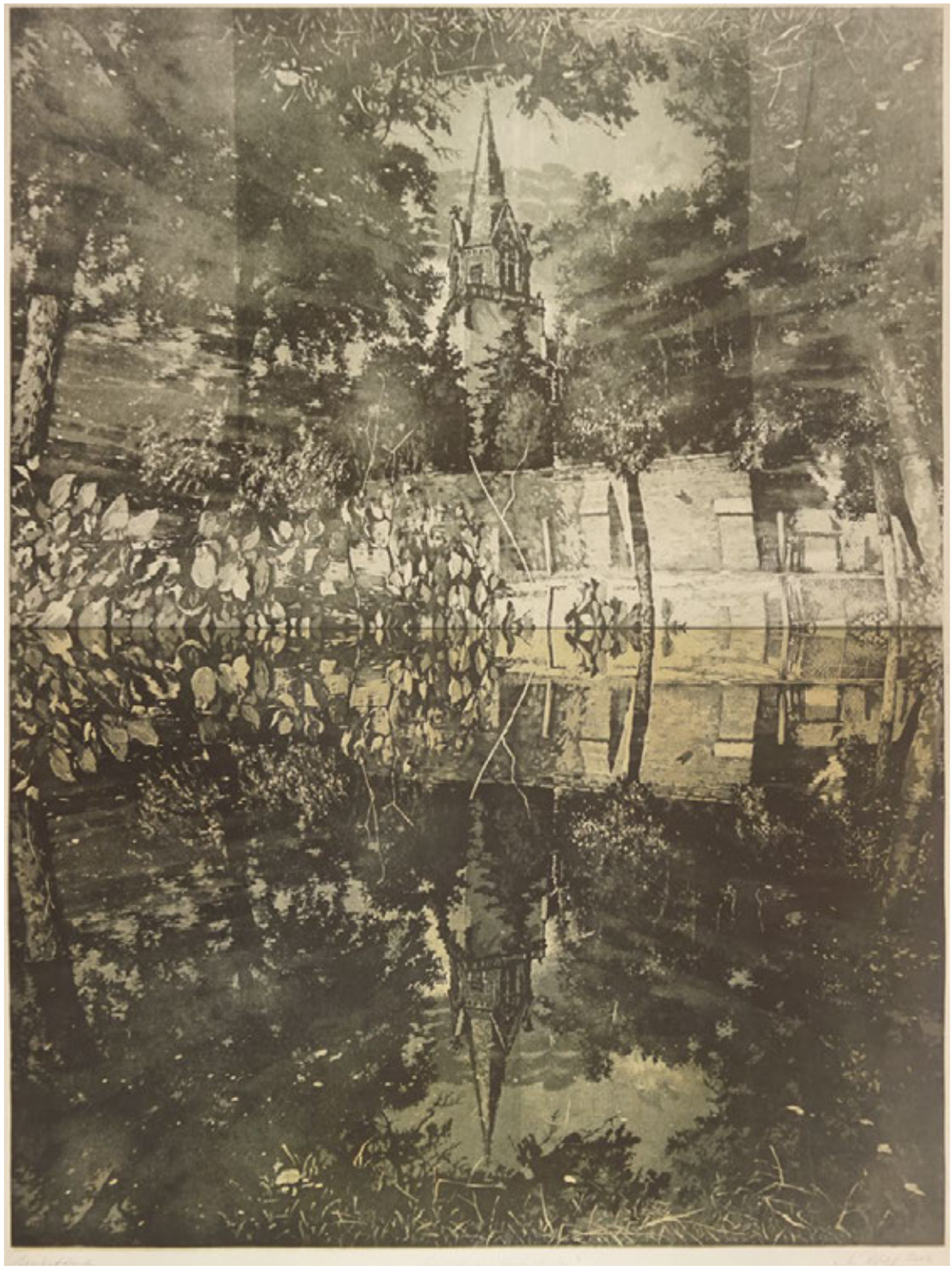
Marianne, 1994

Farbholzschnitt, Unikat, 67,2x54,2/72,2x55,5 cm



Spiegelung Friedenskirche, 2013

Farbradierung/Spiegeldruck, Unikat, 93,0x69,5/118,0x80,5 cm



Gerenot Richter

Die Uhr im Lesesaal, 1985

aus der Mappe „750 Jahre Berlin“, Staatlicher Kunsthandel

Radierung/Aquatinta, 80/100, 21,0x15,8/49,5x40,0 cm

Begegnung (Bremer Iris), 1988

Radierung, V/IV, 48,0x63,5/60,0x78,5 cm

Strandläufer V, 1977

Radierung/Aquatinta, 6/10, 21,5x24,3/36,5x50,3 cm

Günter Richter

Das Gebälk, um 1975

Radierung, EA, 27,0x35,2/39,5x46,5 cm

Spiegelung, um 1975

Schablithografie, 40/100, 28,4x33,7/39,5x53,5 cm

Hans Theo Richter

Modell und Maler auf hellem Grund, 1957

Lithografie, 41,5x31,7/53,7x37,7 cm

Sich Kämmende im Handspiegel, 1967

Lithografie, 8/20, 21,0x20,1/38,0x35,1 cm

Wilhelm Rudolph

Arbeiterkopf I, um 1918

Holzschnitt, 39,5x30,0 / 43,5x31,5 cm

Überlebende, 1954

aus der Mappe „Ergebnisse“, 10. Druck der Kabinettpresse

Holzschnitt, 52/110, 26,5x24,5/50,0x37,5 cm

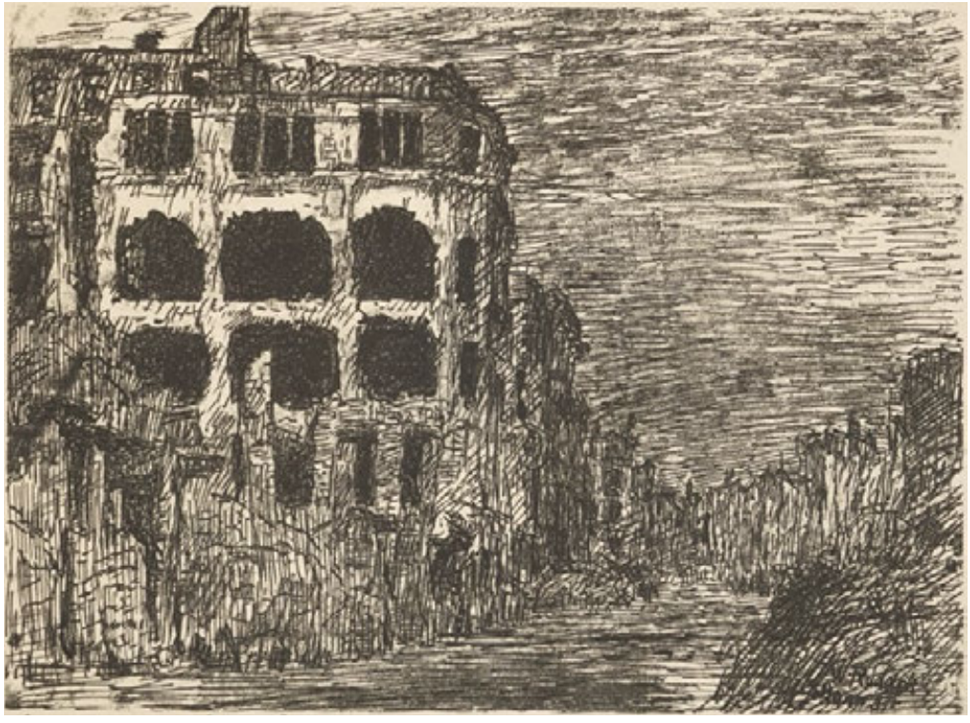
Wilhelm Rudolph

Johannstr., 1945–1947

Lithografie, 30,7x41,7/37,5x50,0 cm

Sedanstr., 1945/1947

Holzschnitt, 36,5x49,5/45,0x54,0 cm

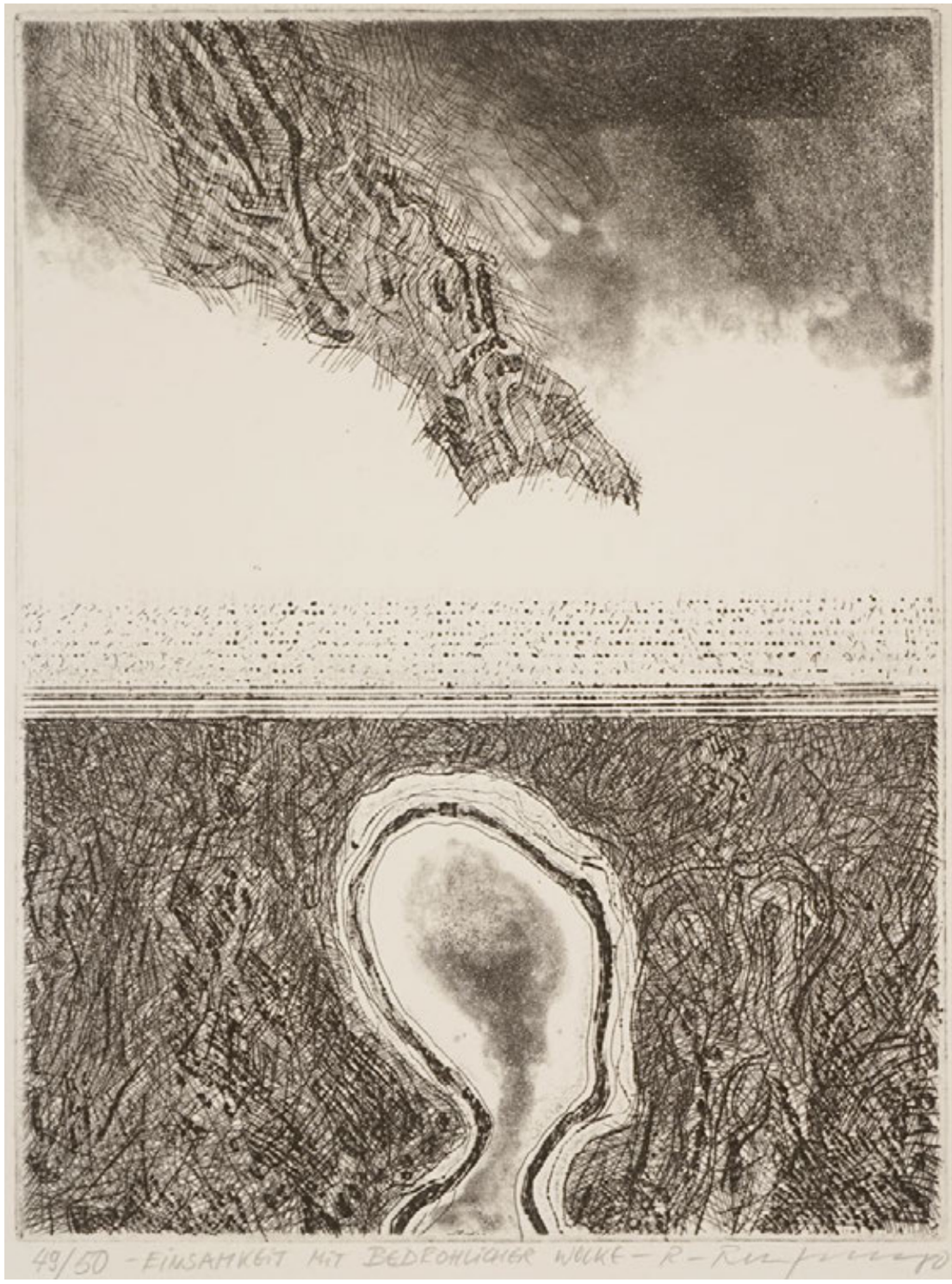


Robert Rehfeldt

Einsamkeit mit bedrohlicher Wolke, 1980

aus der Mappe „Grafik '80“, Klubgalerie Leipzig

Aquatinta, XI/XX, 32,0x24,2/48,0x34,2 cm



Klaus Roenspieß

Bodemuseum, 1986

aus der Mappe „750 Jahre Berlin“, Staatlicher Kunsthandel

Radierung/Aquatinta, 80/100, 24,5x32,0/40,0x49,5 cm

Horst Sakulowski

Tod und Papst, 1983

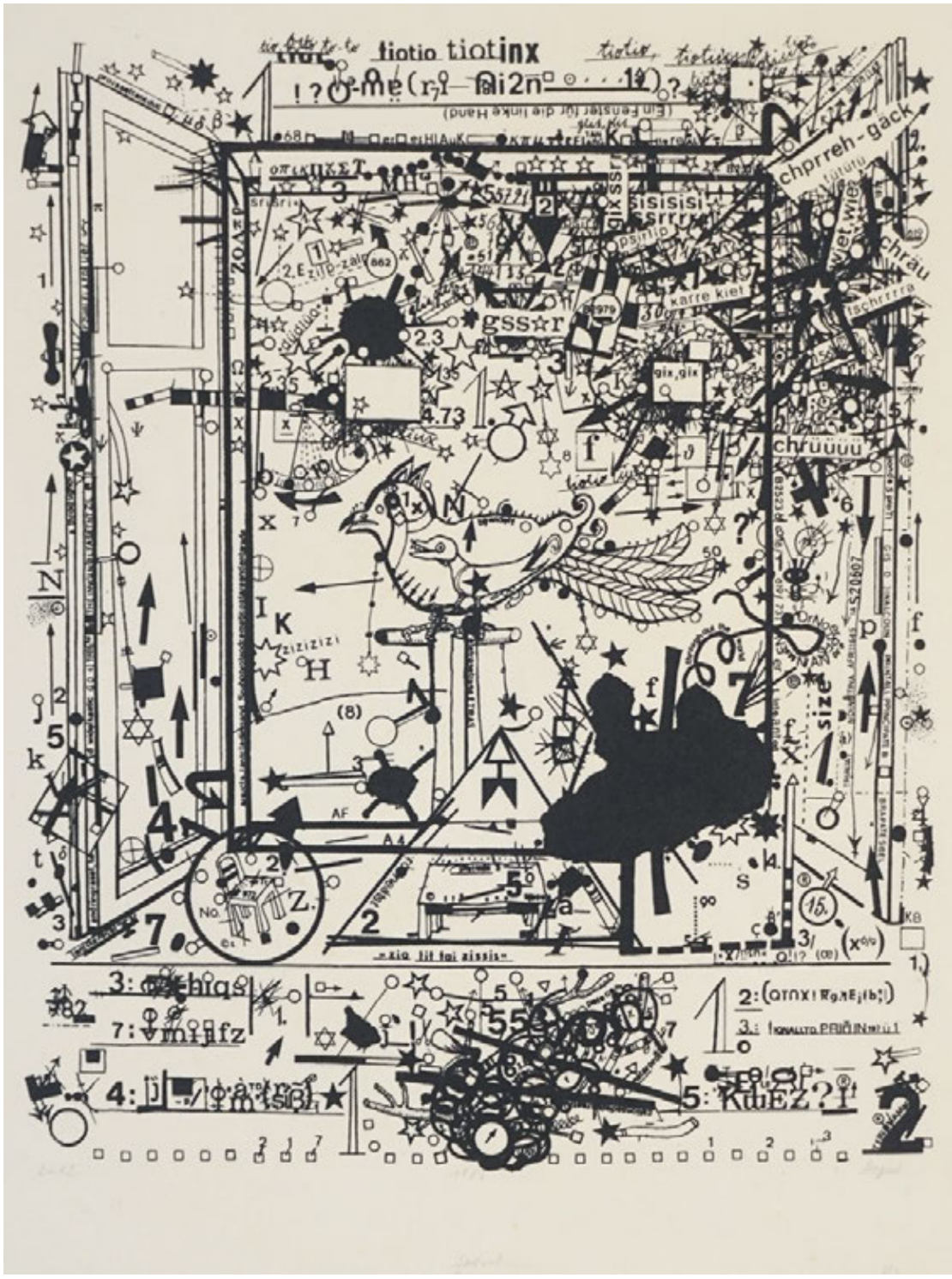
aus der Mappe „Luther zu Ehren“, Grafikedition XV, Verlag Philipp Reclam jun.

Radierung/Aquatinta, 25/80, 29,5x26,7/50,0x39,5 cm

Horst Sagert

Schließen sie das Fenster mit der linken Hand, 1983

Offsetdruck, 2-15, 30,6x25,0/51,0x38,0 cm



„Hoch lebe der Gesang der Lerchen!", 1990

aus der Mappe „in memoriam Christa Böhme", 8. Druck der Berliner Grafikpresse

Radierung, 72/100, 22,7x29,7/39,5x43,5 cm

Herbert Sandberg

Die Eiferer, 1948

Holzschnitt, 28,5x17,5/41,5x29,5 cm

Wolfram Adalbert Scheffler

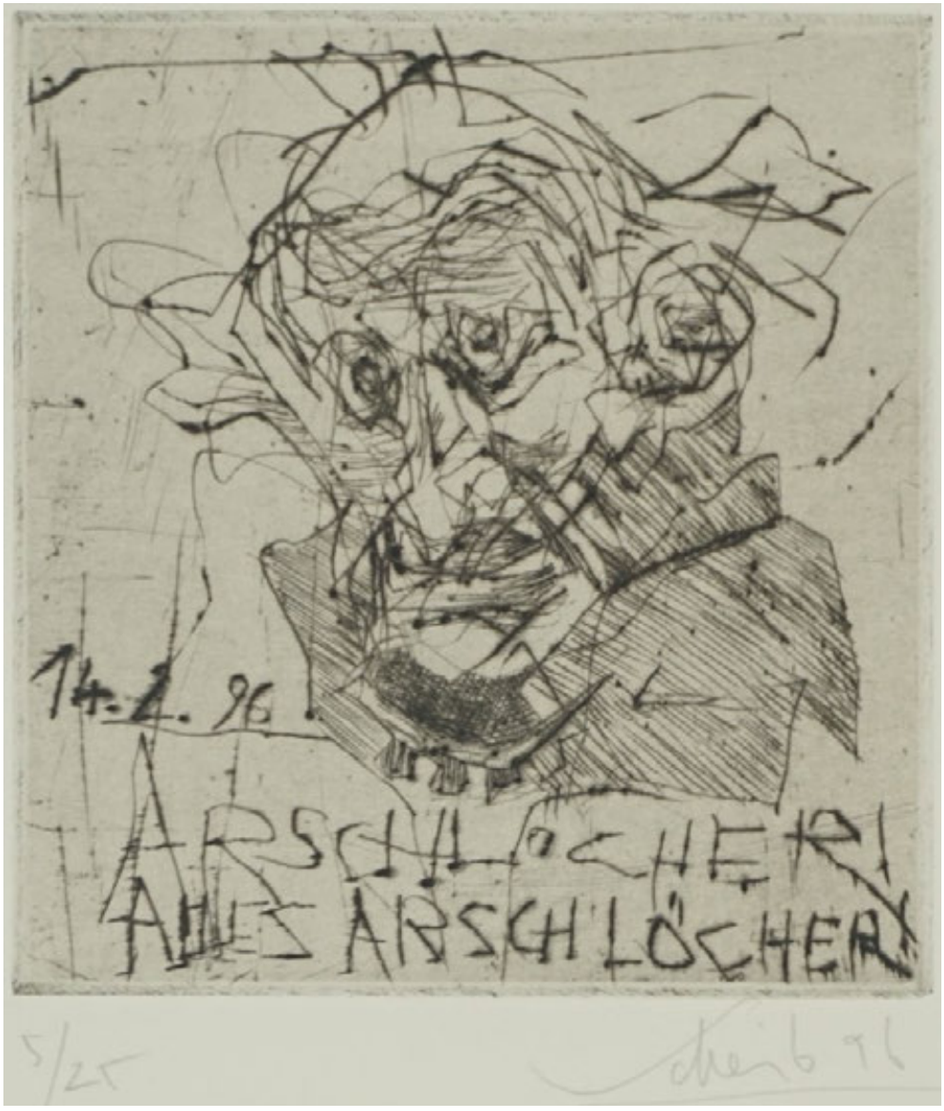
O. T. (Bl. 6 aus der Serie Gallionsfiguren), 1989

Siebdruck überzeichnet, 19/20, 70,3x50,5 cm

Hans Scheib

Arschlöcher alles Arschlöcher, 1996

Radierung/Kaltnadel, 5/25, 13,5x12,8/29,5x20,5 cm



Hans Scheuerecker

O. T. (Teufel), 1980

Farbsiebdruck, 54,5×42,0 cm

Jürgen Schieferdecker

Offerte (Ein deutscher Bube fehlt im Spiel), 1981

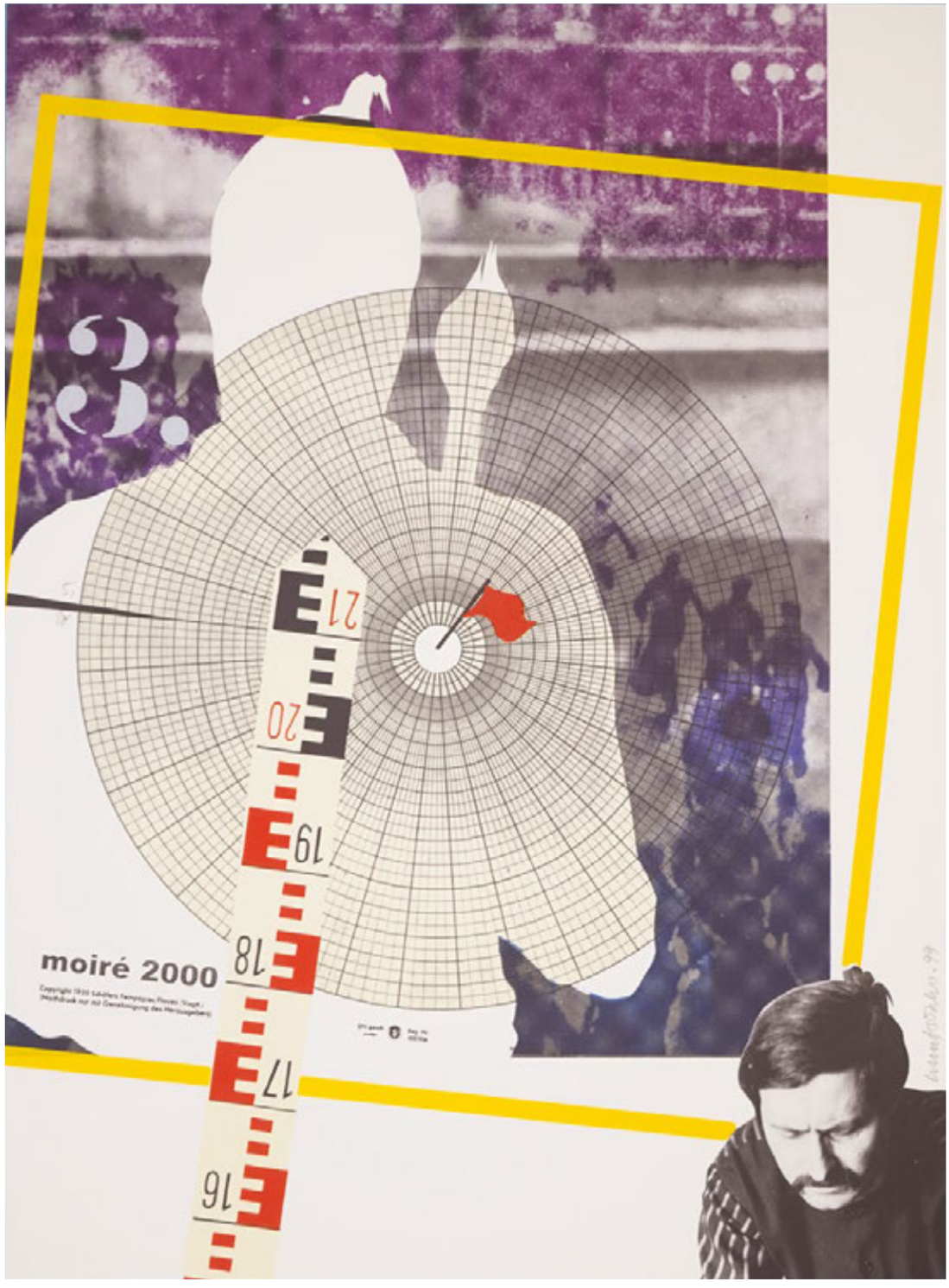
aus der Mappe „Aspekte“, LDPD Berlin (13. Parteitag der LDPD)

Farboffsetdruck, 17/100, 43,0x32,0/49,5x38,0 cm

moiré 2000, 1999

aus der Mappe „Art in Meerane“

Farboffsetdruck, 5/20, 39,0x52,7 cm



Christine Schlegel

O. T. (Fischesser), 1985

Farblithografie, 1/30, 50,3 x 64,2 cm

O. T. (Bl. 14), 1986

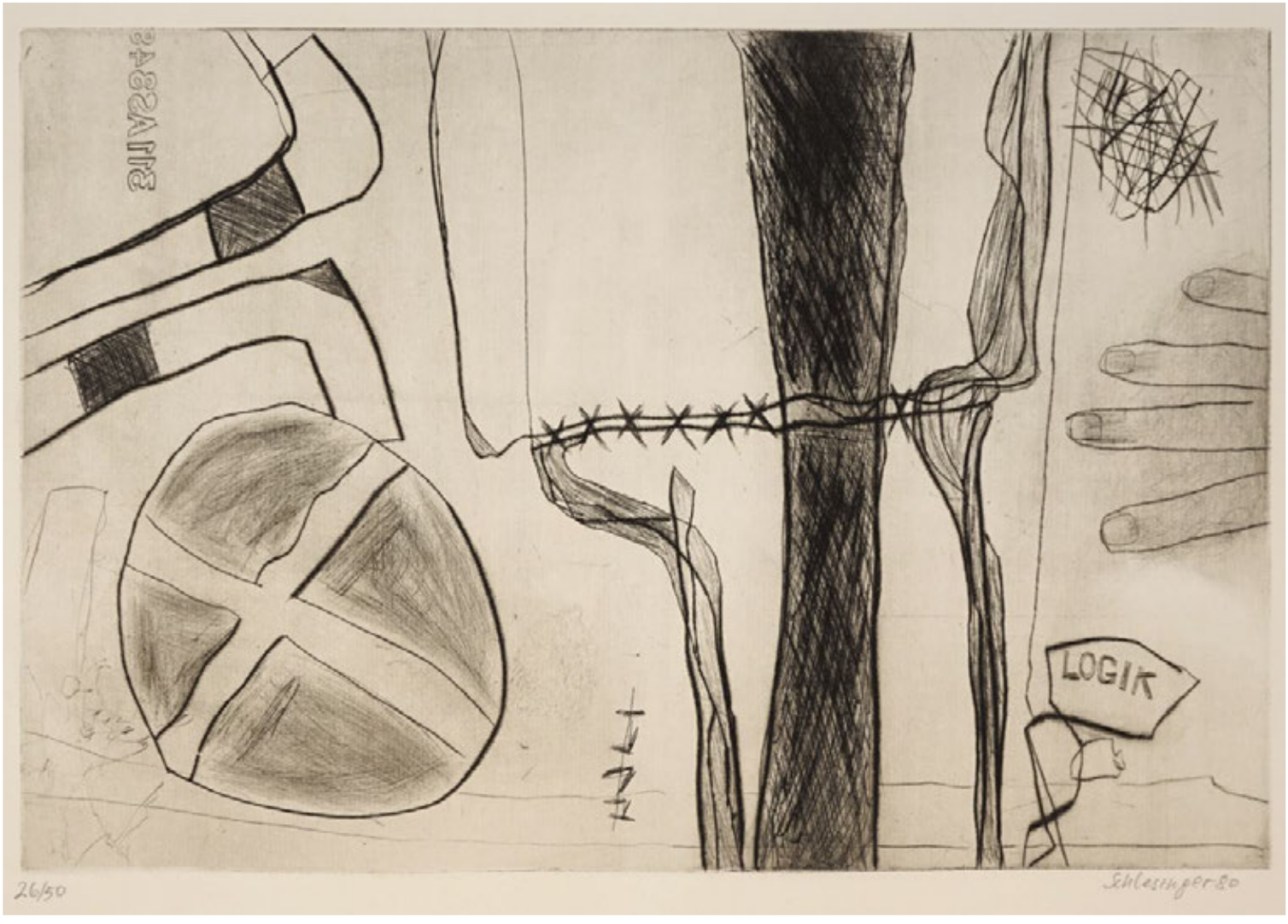
aus der Mappe „Treibsand“, Obergrabenpresse

Radierung, 5/40, 32,0x39,0 cm

Gil Schlesinger

Logik, 1980

Radierung, 26/50, 33,3x49,3/50,5x65,5 cm



Spanisches Kastell 1, 1999

Farbholzschnitt/Aquarell/Pastellkreide, 29,5x27,5/45,5x35,0 cm

Bernd Schlothauer

Hohe Zäune, 1988

aus der Mappe „Recommandée“, Künstleredition

Algrafie, 10/15, 51,5 x 40,7/65,0 x 52,5 cm

Wolfram Schneider

Tor, 1995

Schablonendruck, 1/7, 50,5x27,0/78,5x56,5 cm

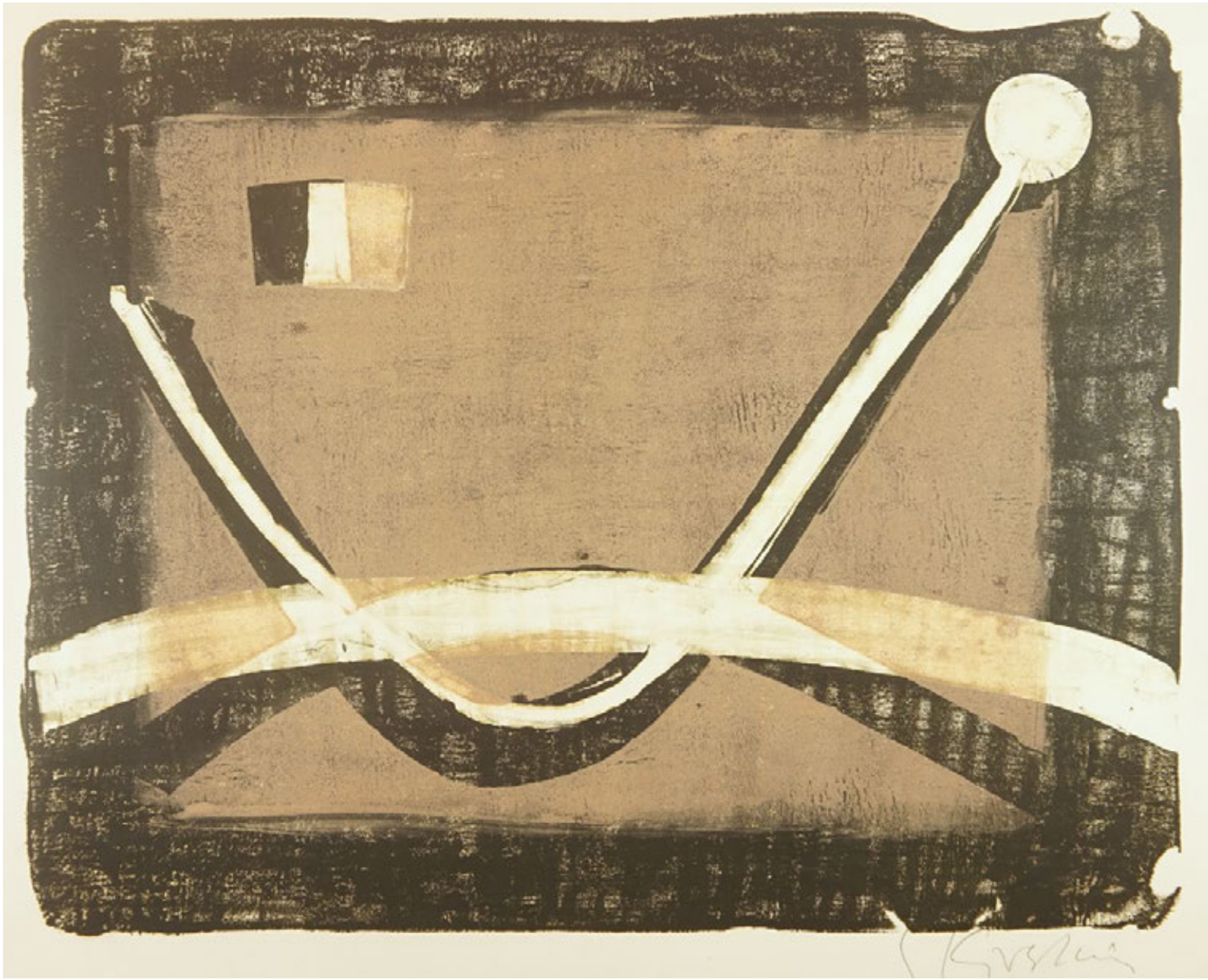
Helmut Schmidt-Kirstein

Frau mit Hahn, 1953

Lithografie, 53,5x42,5/65,5x50,0 cm

O. T. (abstrakte Komposition), 13.1.1957

Monotypie, 43,0x54,0/48,5x67,0 cm



Karl Schmidt-Rottluff

Lesender Mann, 1921

Holzschnitt, 28,0x19,8/34,0x24,7 cm

Stilleben mit Krokustopf, 1954

Lithografie, 1-250, 44,0x56,5/48,0x64,5 cm

Harry Schmidt-Schaller

Organisation, 1949

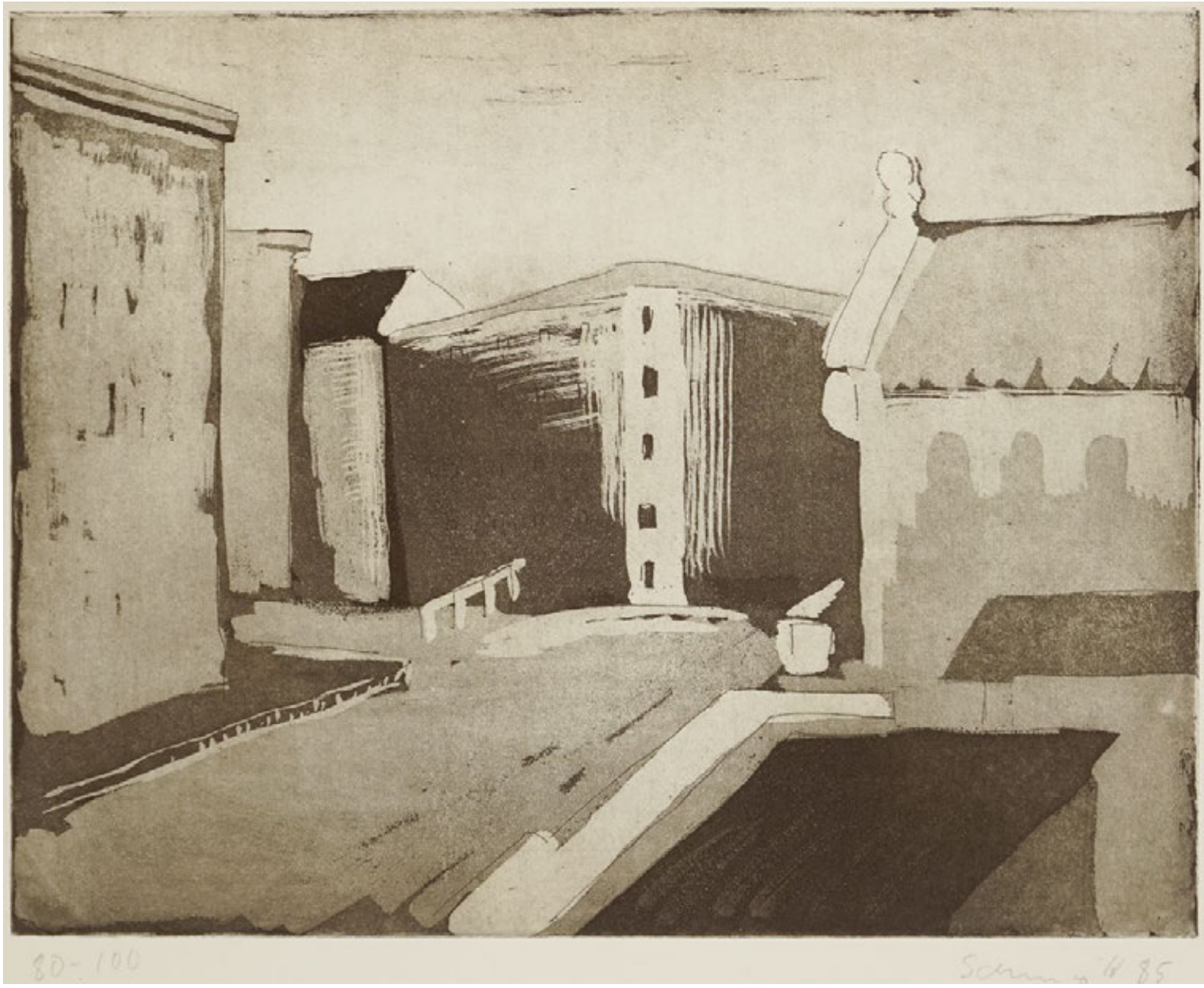
Lithografie, Handdruck, 20/I/25, 17,7x19,2/27,0x38,0 cm

Hans-Otto Schmidt

Berliner Straße, 1985

aus der Mappe „750 Jahre Berlin“, Staatlicher Kunsthandel

Radierung/Aquatinta, 80/100, 29,3x37,7/40,0x49,5 cm



Robert Schmiedel

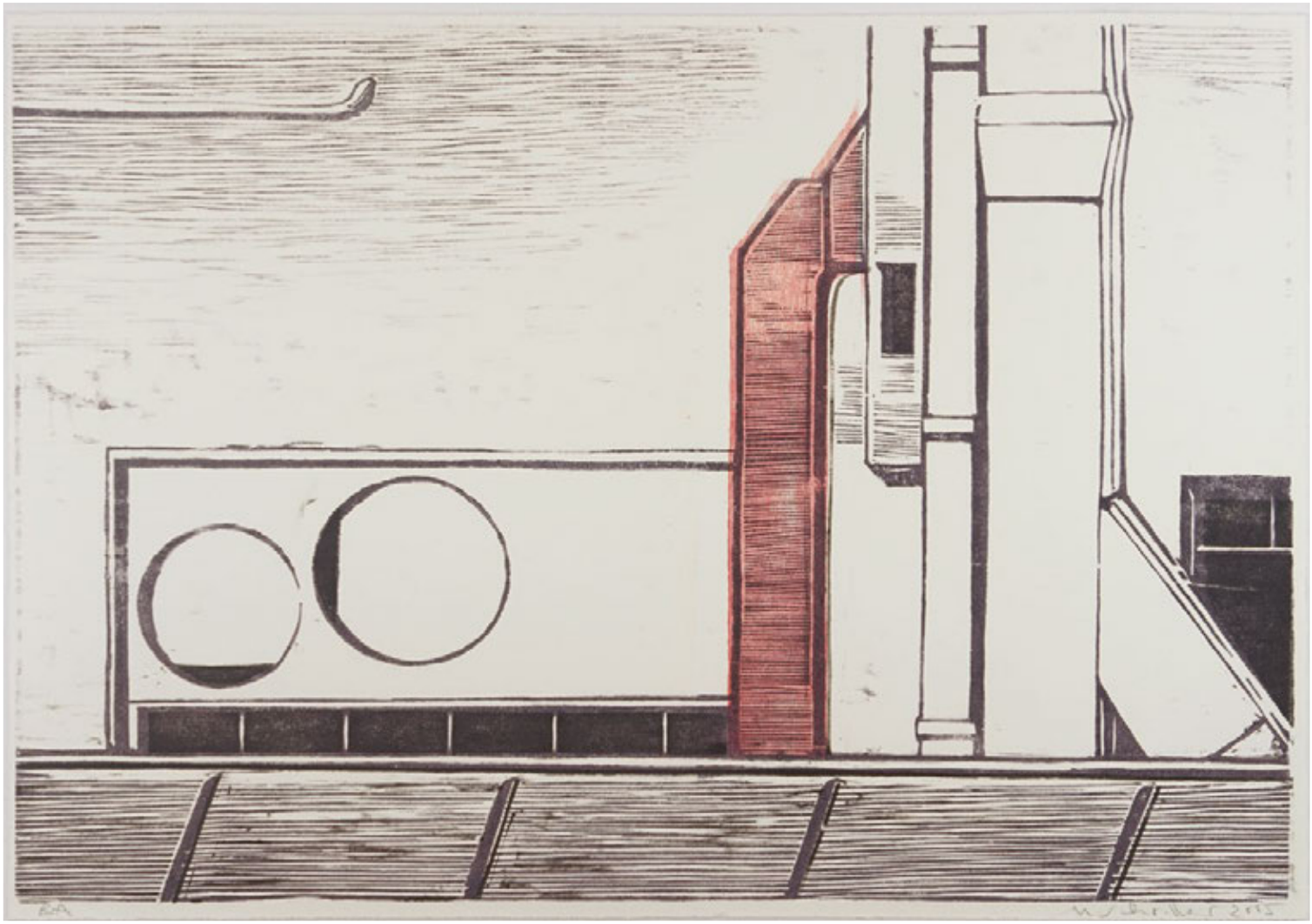
Entwurf zum Chef des Feuers, 2008

Radierung, 4/20, 27,0x31,7/39,7x54,5 cm

Matthias Schroller

Monaco, 2015

Farbholzschnitt, EA, 29,0×42,0/30,0×43,0 cm

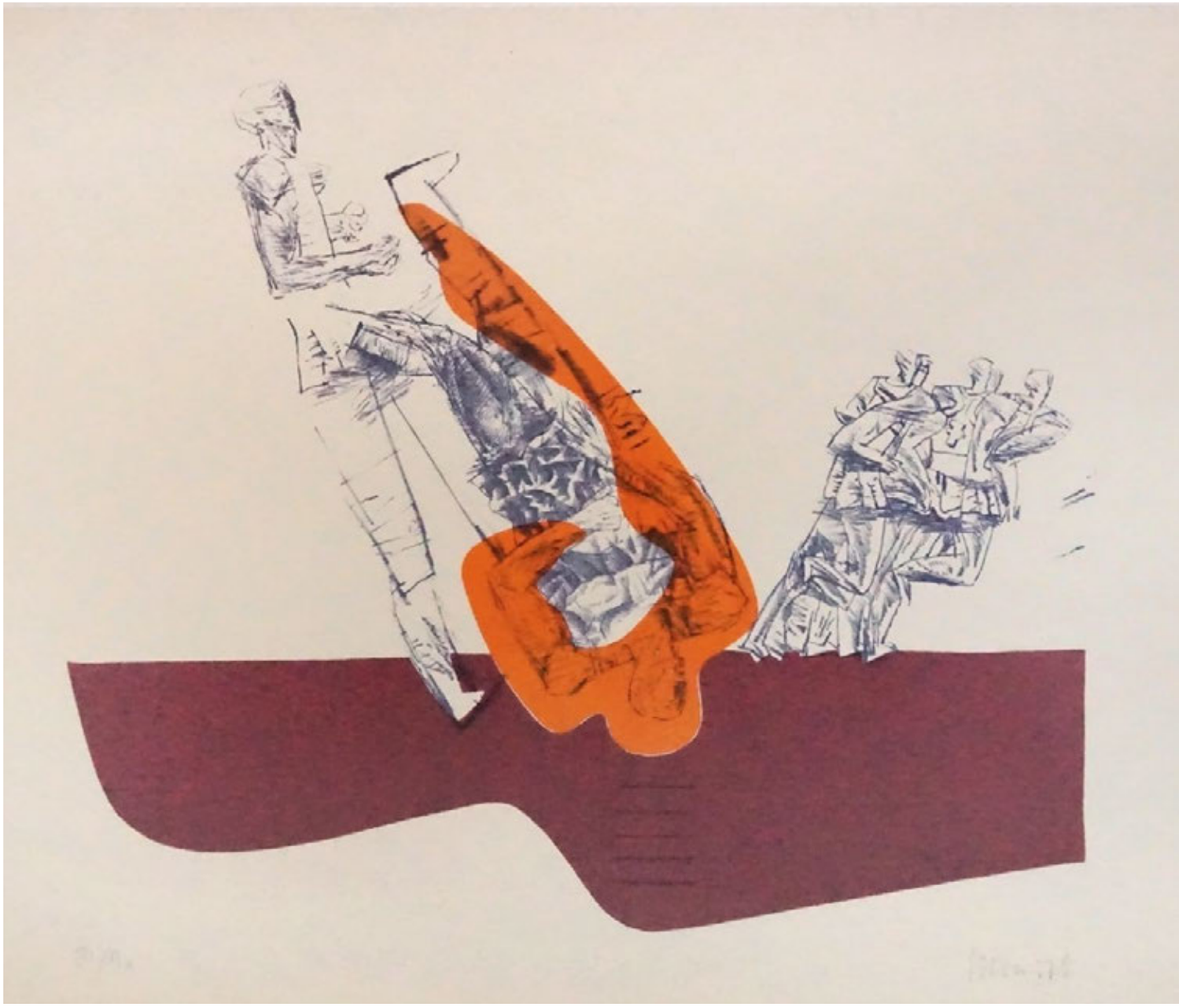


Peter Schnürpel

Der Sturz II, 1973

aus der Mappe „Neue Grafik 73“, 19. Druck der Kabinettpresse

Algrafie/Linolschnitt, 59/90, 32,5x40,0/39,0x50,0 cm



Watteau, 1981

Radierung/Aquatinta/Pinselätzung (3 Platten), EA, 34,4 x 46,3/57,0 x 69,5 cm

Peter Schnürpel

O. T. (Sommerabend), 1995

Radierung/Aquatinta, EA, 32,2x24,8/53,5x39,0 cm

Träger, 1998

Nr. 1 der Grafikedition des Förderkreises Freunde des Lindenau-Museums e.V.

Reservage/Pinselätzung auf Eisen, 10/60, 29,1x19,7/54,0x39,5 cm

Atelier Rodin „Diesem Stein gehören alle Weiten", 2015

aus der Mappe „Du musst dein Leben ändern." zu R.M. Rilke, Anita und Günter Lichtenstein Stiftung

Reservage/Pinselätzung auf Eisen/Chine Collé, E.A., 31,3x23,0/53,5x39,5 cm

Das rote Pferd, 2017

aus der Mappe „Die Welt ist voll alltäglicher Wunder", Anita und Günter Lichtenstein Stiftung

Reservage auf Eisen/Chine Collé, XIII/XIII, 31,5x23,0/53,0x39,5 cm

Stürzender, 2003

aus der Mappe „Figuren-Konstellation", Künstleredition

Lithografie, EA, 33,0x24,5/53,7x39,3 cm

Reiner Schwarz

Das letzte Buch, 1985

Lithografie in 13 Farben, 30/35, 48,5×67,0 cm

Der alte Kahn, 2003

Farblithografie in 2 Farben/handcoloriert, EA, 48,5×66,5 cm

Reiner Schwarz

Selbst mit beinerner Hand, 1987

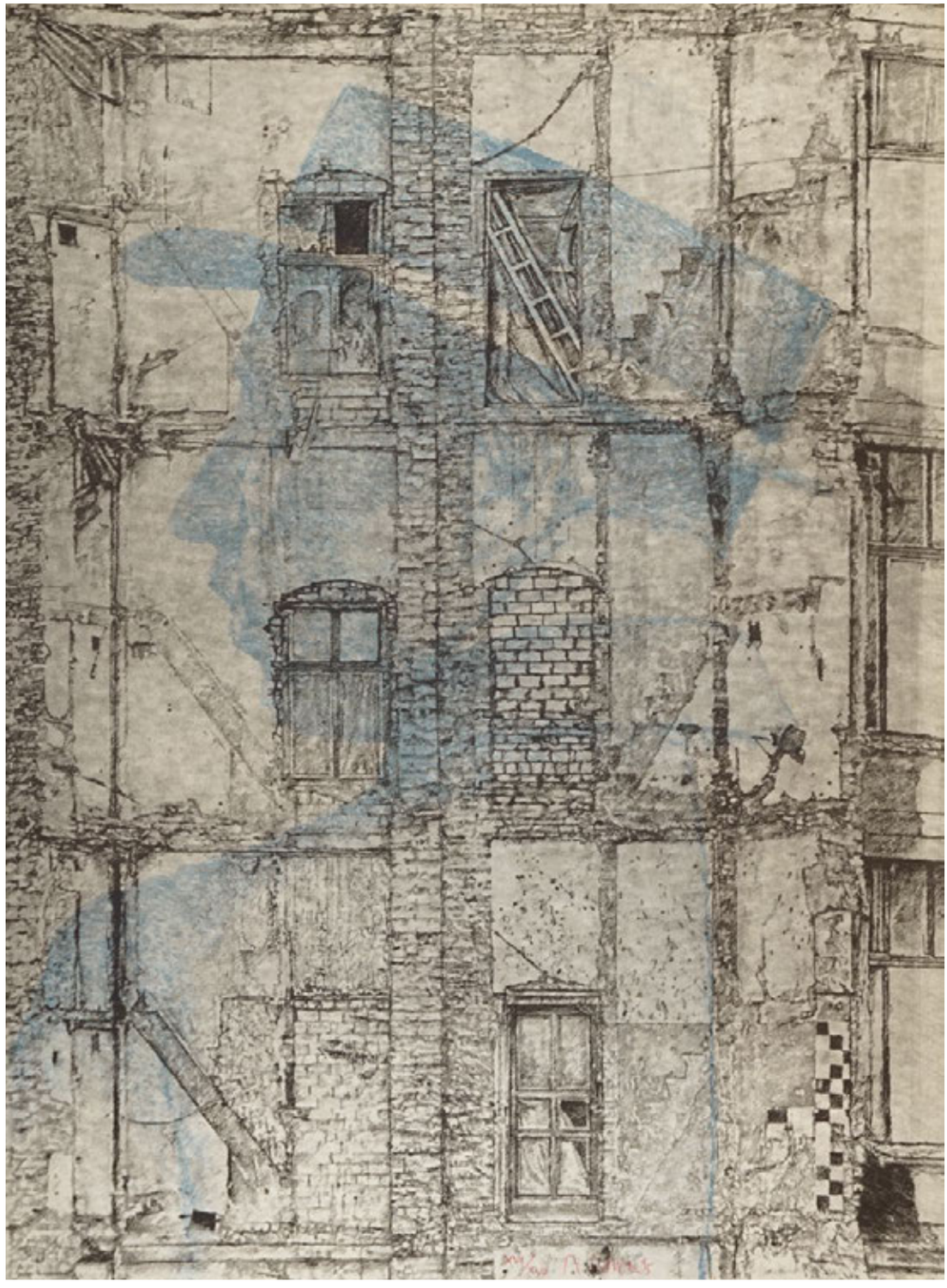
aus der Mappe „Eine Arbeitsbegegnung bei Kätelhön“, Galerie Stübler

Farblithografie in 2 Farben, IV/XIII, 43,0x31,5/65,0x50,0 cm

Rilkes Schatten, 2015

aus der Mappe „Du musst dein Leben ändern.“ zu R. M. Rilke, Anita und Günter Lichtenstein Stiftung

Farblithografie in 2 Farben, XVI/XVII, 39,0×53,5 cm



Max Schwimmer

Harlekin und Mädchen (Am Strand), 1921

Lithografie, 56,5x46,5/73,7x59,0 cm

Zirkus – In der Manege (Bl. 12), um 1955

Radierung, 33/50, 12,5×16,4/39,7×49,5 cm

Willi Sitte

O. T., 1986

aus der Mappe „Baals Lied“, Grafikedition XXIII, Verlag Philipp Reclam jun.

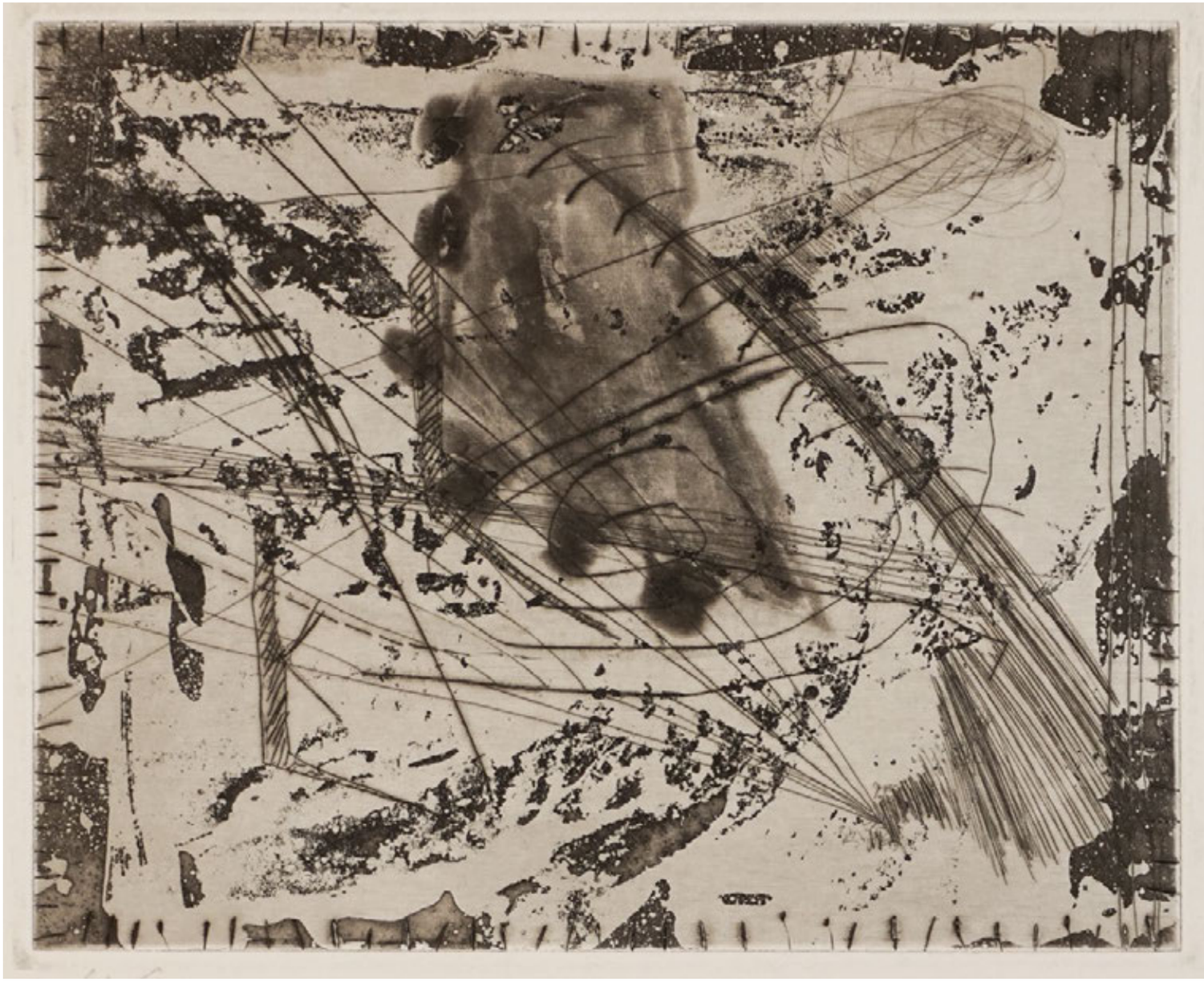
Lithografie, 145/150, 50,0 x 40,0 cm

Klaus Sobolewski

O. T., 1983

aus der Mappe „omen“

Radierung, 24/25, 7,5x9,8/20,0x27,0 cm



Wolfgang Smy

Drei im Gleichschritt, 1986

Farbsiebdruck, A 13, 60,0x60,0/73,5x73,5 cm

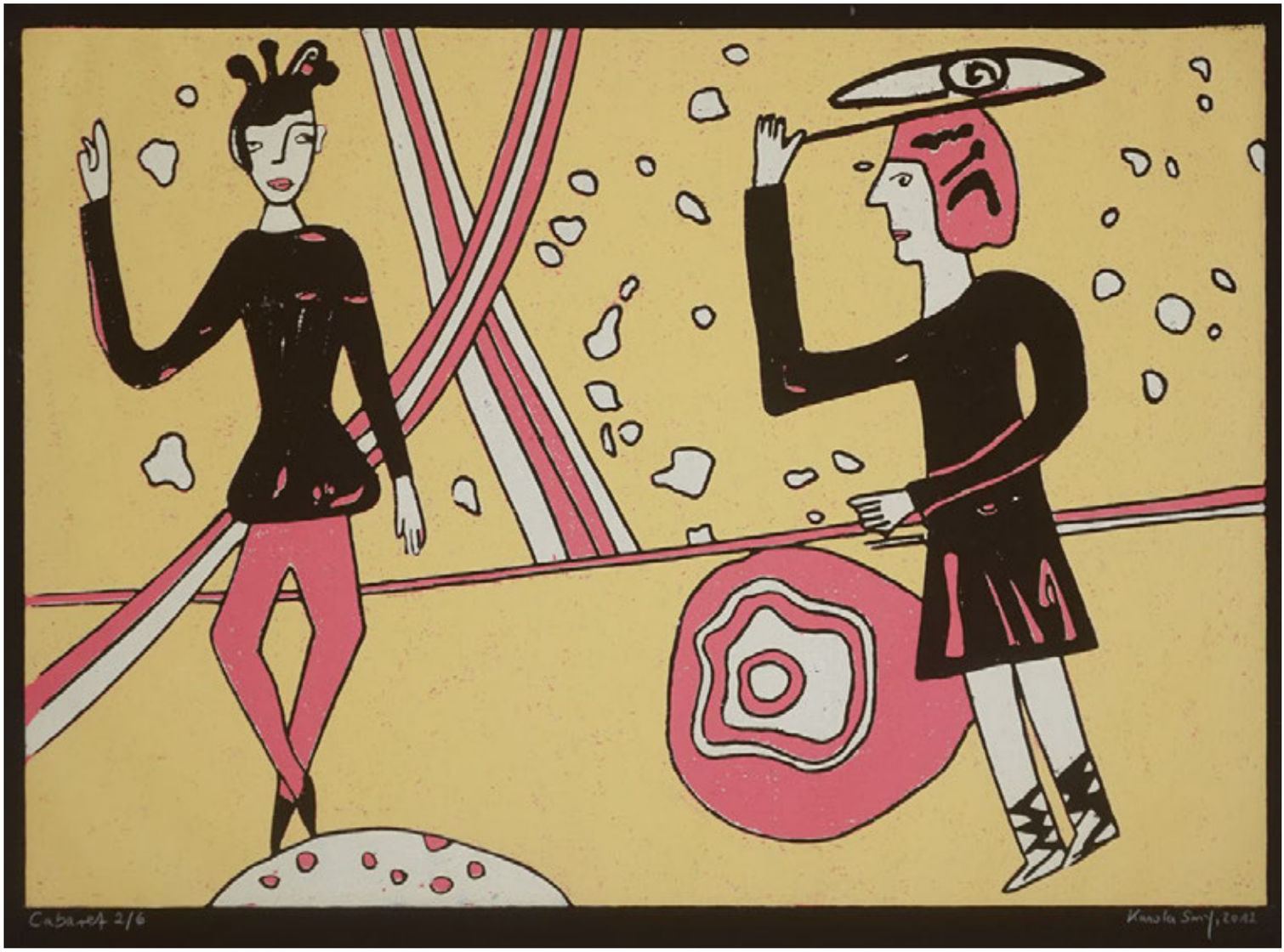
Hand zum Gruß, 1988

Farbsiebdruck, A 28, 63,0x63,5/70,0x70,6 cm

Karola Smy

Cabaret, 2012

Farblinolschnitt/Verlorene Form, 2/6, 42,0x59,5/49,5x63,0 cm

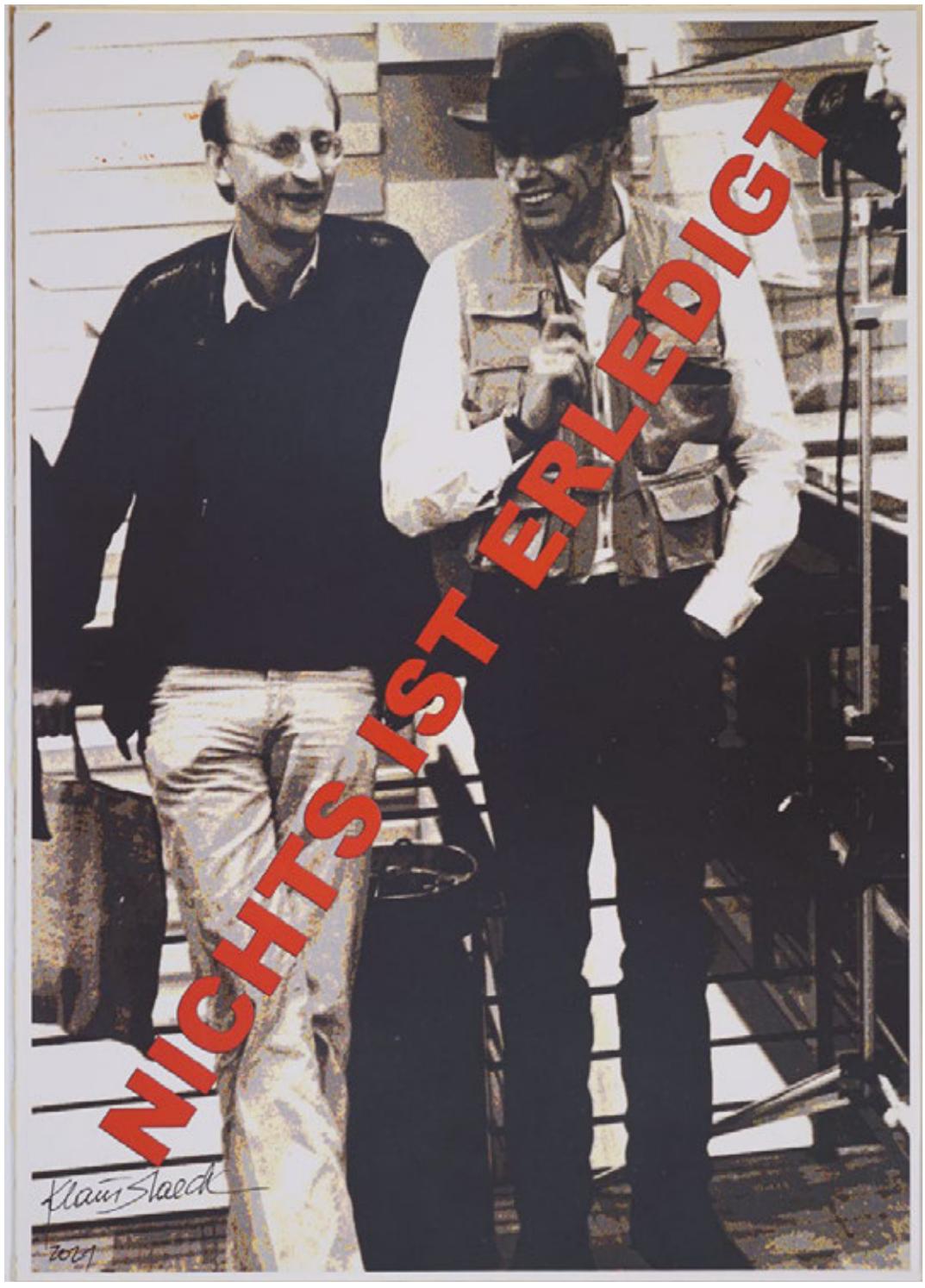


Klaus Staeck

Nichts ist erledigt, 2021

aus der Mappe „Joseph Beuys – Hauptstrom“, Verein Kunst Für Chemnitz

Offsetdruck, I/XV, 41,7 x 29,7 cm



Reinhard Springer

Allegorie des Vergehens, 1988

Radierung, Probe, 32,0x23,5/48,3x37,5 cm

Werner Stötzer

Weiblicher Akt, Mai 1996

Lithografie, 53,0x42,5/79,5x54,0 cm

O. T. (Liegender Akt), 1989

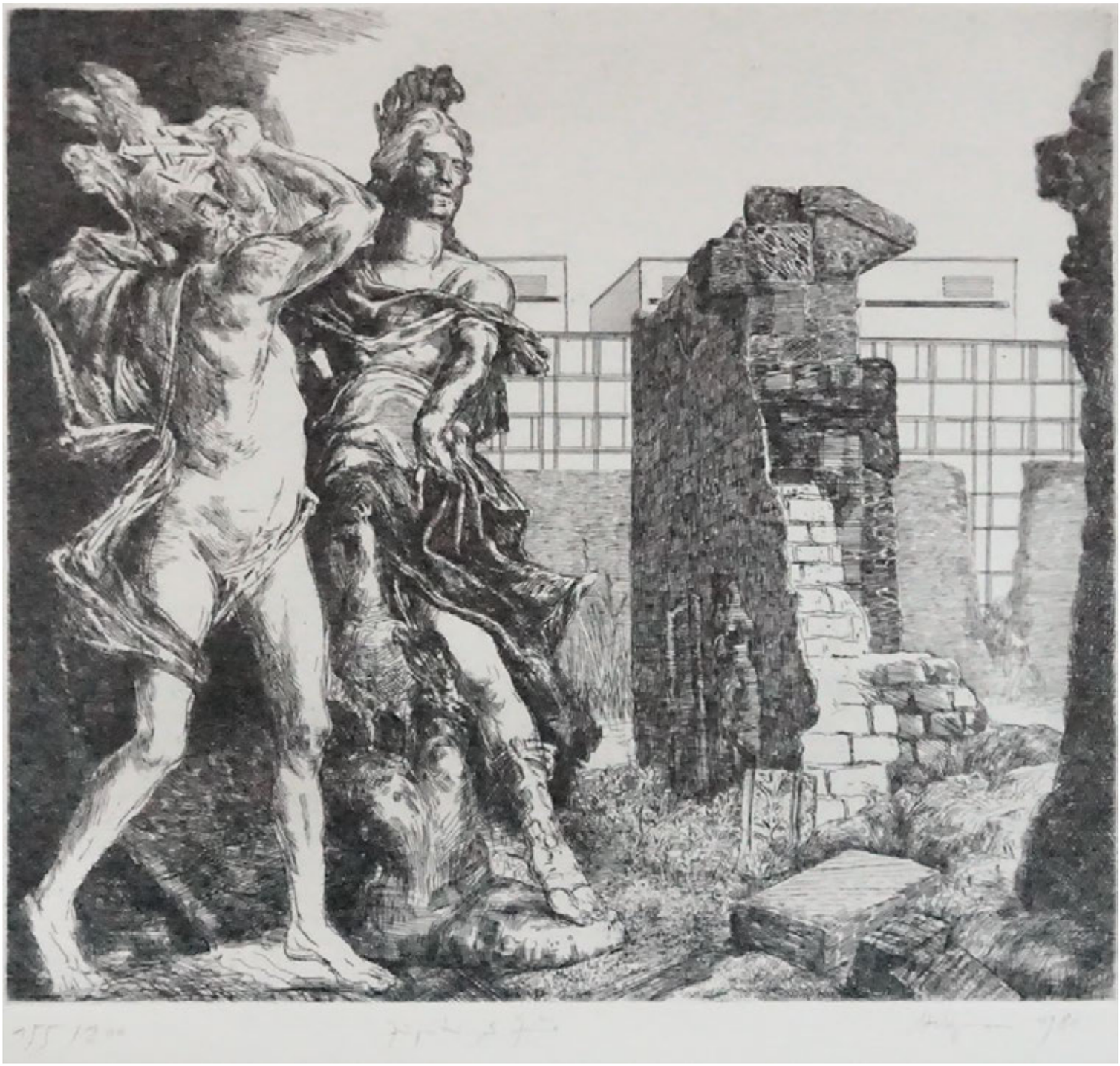
Radierung, EA, 14,0x21,3/20,8x29,4 cm

Volker Stelzmann

Jupiter und Juno, 1980

aus der Mappe „Landschaft“, Grafikedition VIII, Verlag Philipp Reclam jun.

Radierung, 155/200, 26,5x29,5 cm



Vesperbild, 1981

aus der Mappe „Sachsenplatz Edition M 8“, Galerie am Sachsenplatz

Radierung, 56/100, 27,0 x 19,5/53,0 x 40,0 cm

O. T. (Abstrakte Komposition), 1999

Farblithografie, EA, 63,5x47,5/76,0x57,0 cm

O. T. (Frauenbildnis mit Hut), 2004

Lithografie, VI, 42,7x32,2/66,0x50,7 cm

Kurt Streubel

Zufall + Bestimmung, 1974

Schablonendruck, Probedruck, 17,0x26,0/19,7x28,5 cm

Ursula Strozynski

Museumsinsel, 1986

aus der Mappe „Berlin-Ansichten“, Grafikedition XXV, Verlag Philipp Reclam jun.

Radierung, 105/110, 33,5x30,4/53,5x29,3 cm

Klaus Süß

Mann mit Einglas und Christus ..., 1987

Linolschnitt/Verlorene Form/übermalt, E. A., 70,0x50,0 cm

Rolf Szymanski

O. T. (Bl. 10), o. J.

aus der Mappe „Eng sind die Schiffe“

Radierung, 1/60, 20,0x11,0/40,0x32,0 cm

Peter Sylvester

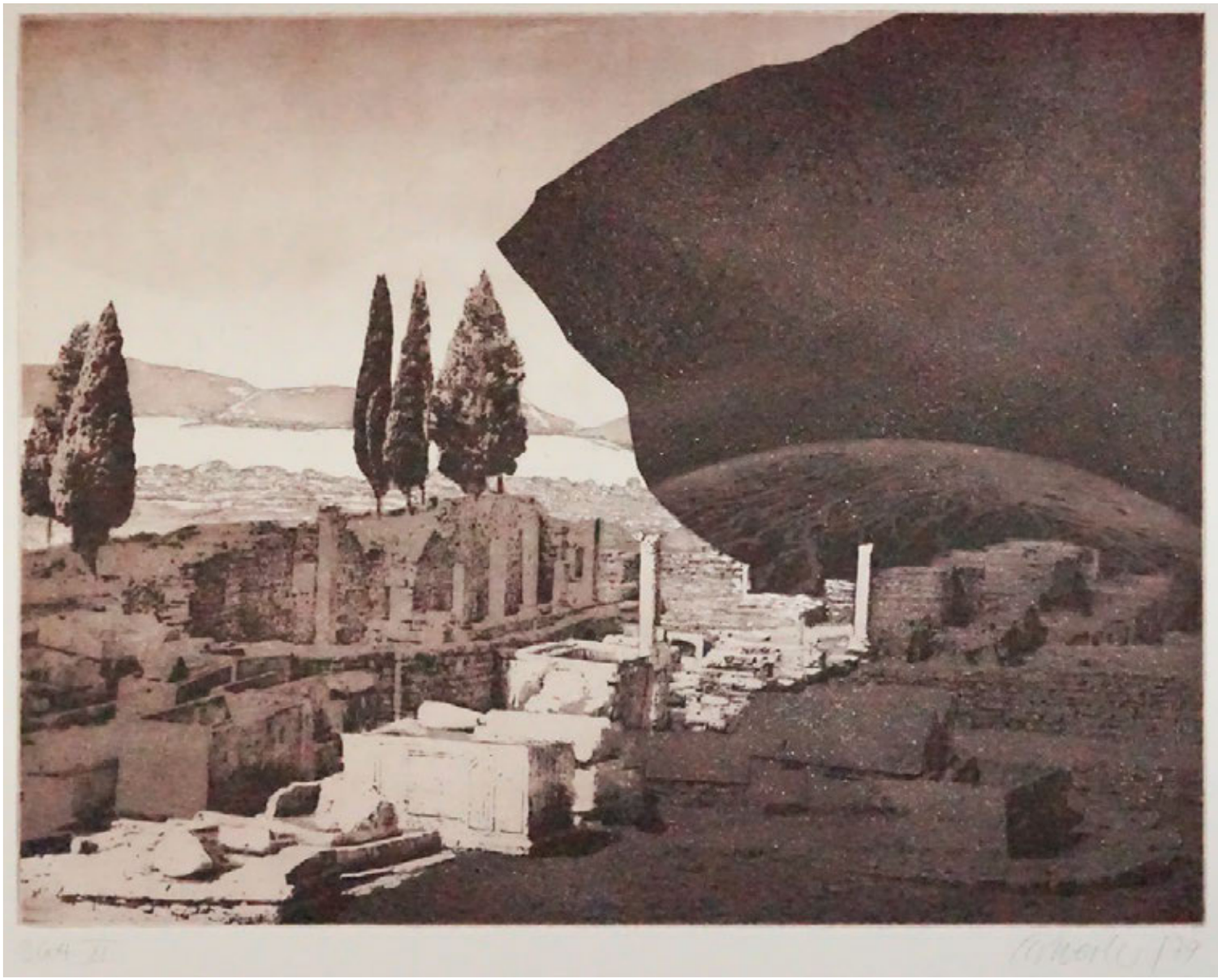
Delta I, 1977

Radierung/Siebdruck, Probe VII, 34,0x55,5/49,0x70,0 cm

Awarische Spur II, 1979

aus der Mappe „Dalmatinischer Aufenthalt“, eikon Grafik-Presse

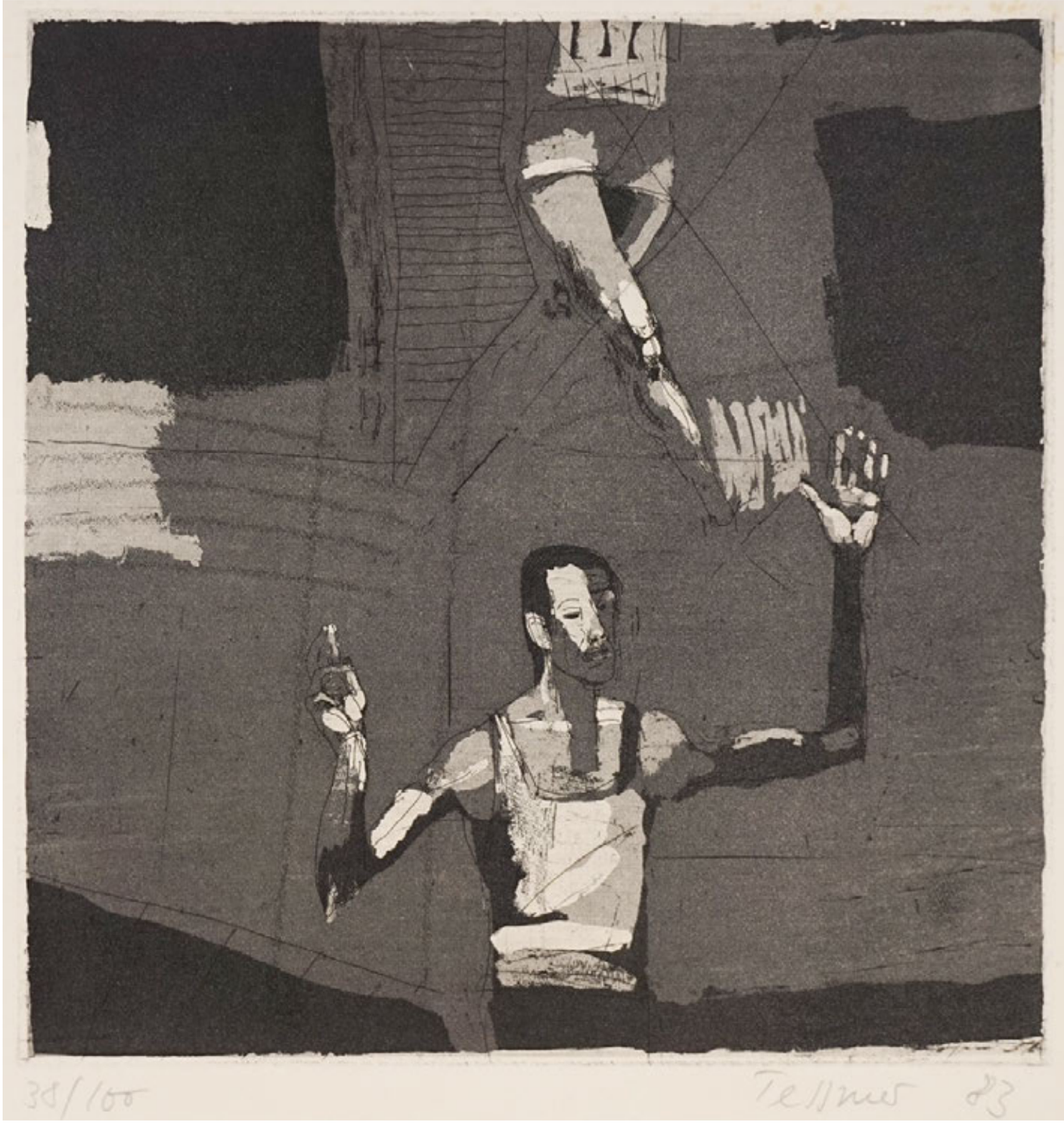
Aquatinta, 21/50, 29,5 x 38,0 / 38,5 x 49,0 cm



Heinrich Tessmer

O.T. (Läufer), 1983

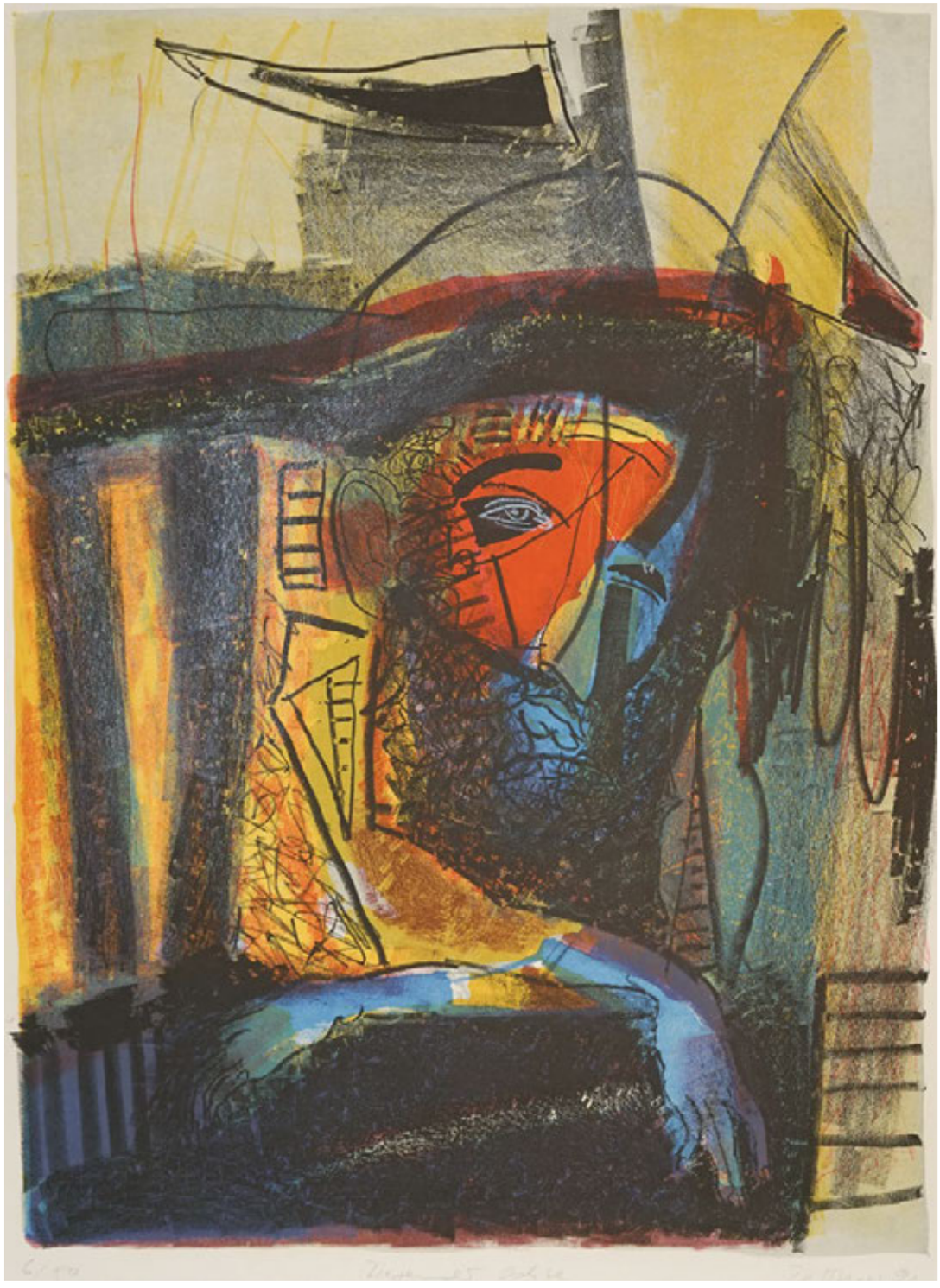
Radierung/Aquatinta/Kaltnadel, 38/100, 28,0x27,5/45,0x35,0 cm



Liegender Ochse, 1991

aus der Mappe „Farbklänge – Nr. 1 der Meisterlithographien Berliner Künstler“

Farblithografie, 6/80, 62,0x45,8/72,5x54,0 cm



Heinz Tetzner

Alter Turm, 1989

Farbholzschnitt, 1/5, 37,0x30,0/43,5x36,0 cm

Susanne Theumer

Ländliche Idylle, 2006

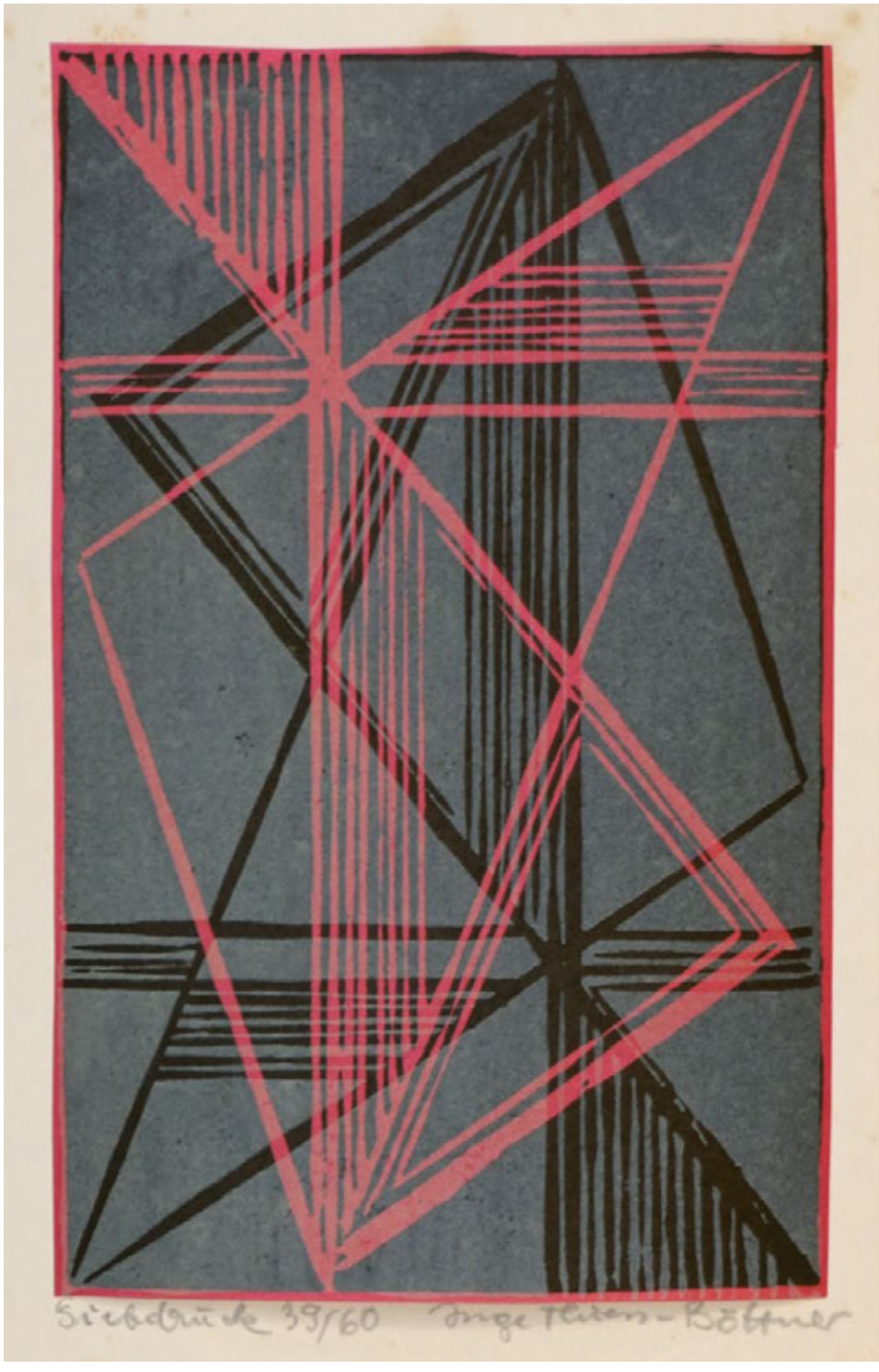
aus der Mappe „Mondmilch. 14 Graphiken auf festem Papier“ von Gregor Nitzsche

Radierung/Kaltnadel, 23/40, 11,0x17,0/30,5x32,5 cm

Inge Thiess-Böttner

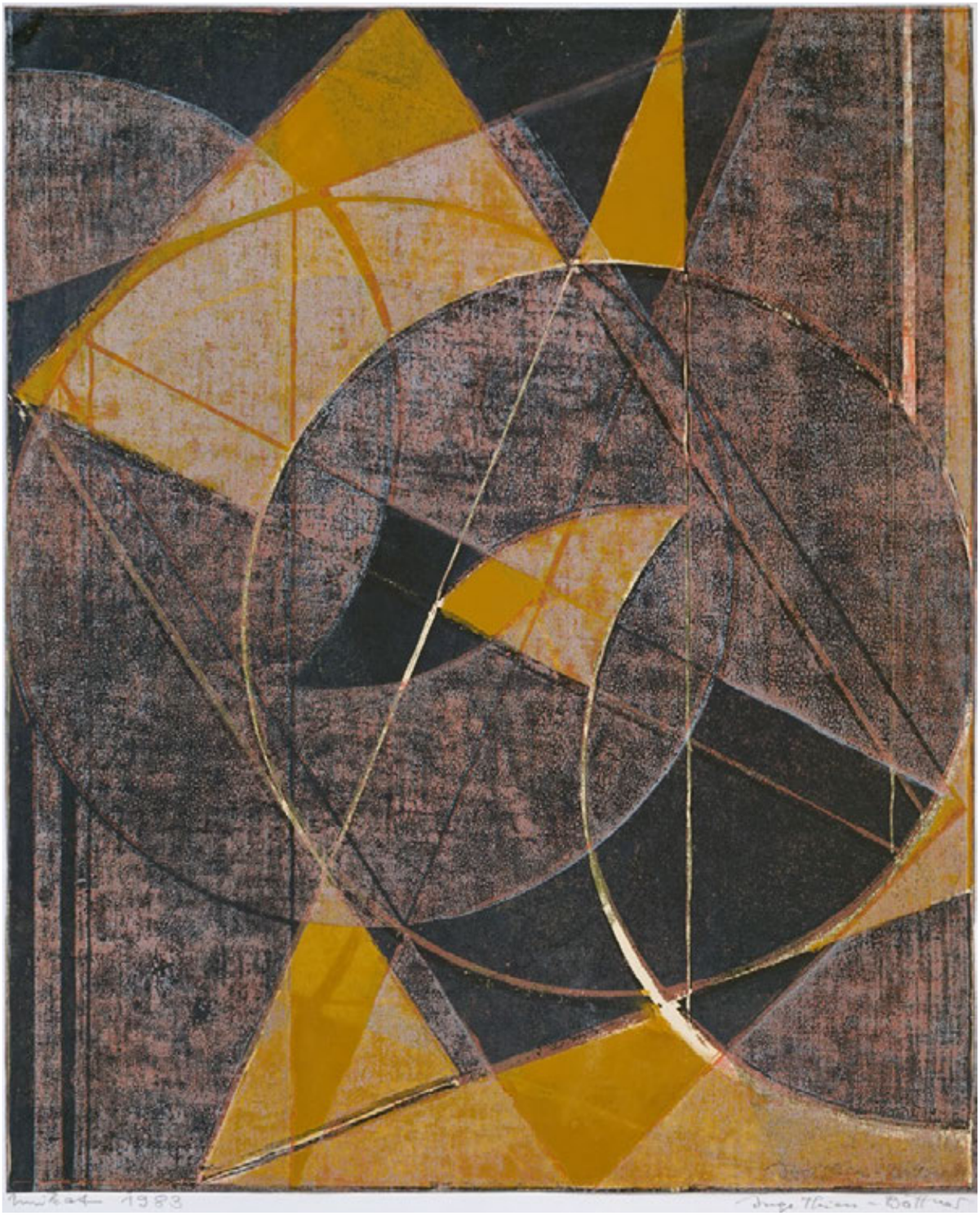
O. T. (geometrische Komposition), o. J.

Siebdruck, 39/60, 15,5x9,8/21,0x30,0 cm



O. T. (geometrische Komposition), 1983

Linolschnitt/coloriert, Unikat, 50,6 x 41,3 cm



Hans Ticha

Das Ballspiel, 1982

Algrafie, 35/80, 59,3x48,0/63,5x51,2 cm

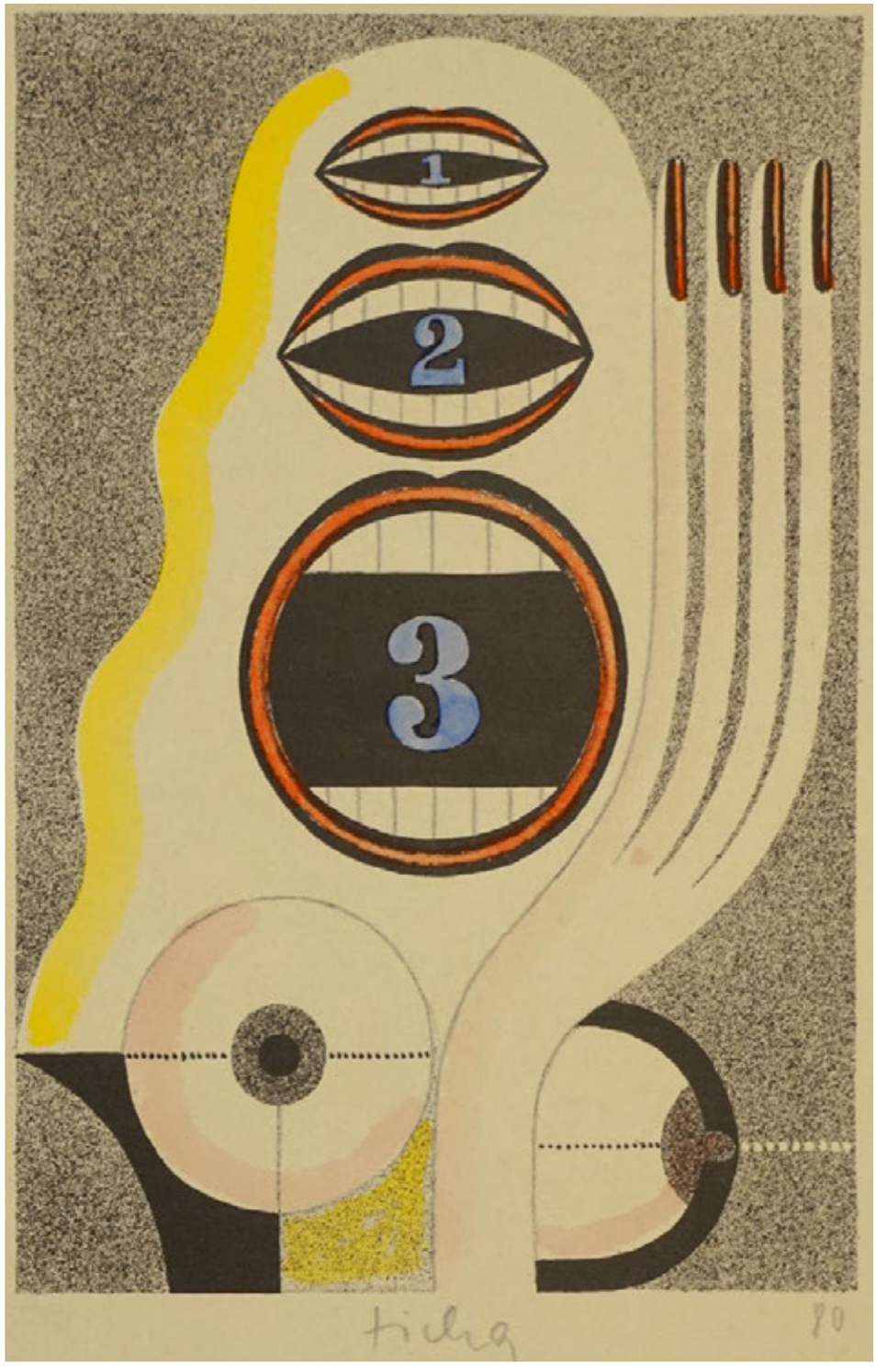
CFNA, 2017

Farbholzschnitt, EA, 42,0x30,5/59,5x42,0 cm

Hans Ticha

Sängerin, 1980

Algrafie/Aquarell, 21,8x14,3/26,7x18,5 cm



Frau mit Sonnenschirm, 2000

Farboffsetlithografie, EA, 35,0x30,0/40,0x33,7 cm

Gudrun Trendafilov

O. T. (zwei Frauenakte), 1987

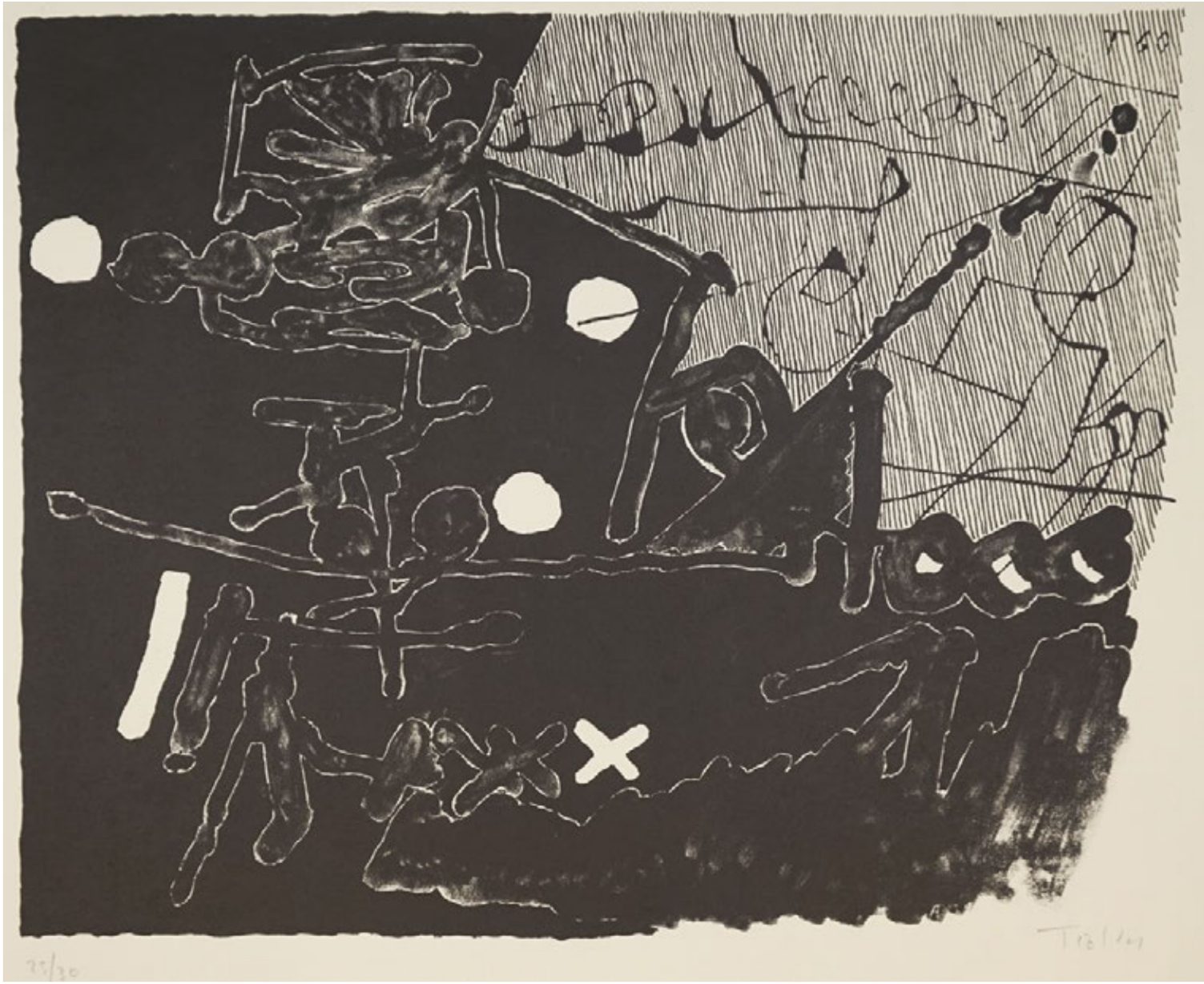
Mappe „Treibsand II“, Obergrabenpresse

Farbsiebdruck, 4/40, 50,0x60,5/53,0x64,0 cm

Heinz Trökes

O. T., o. J.

Lithografie, 25/30, 41,0x51,5/60,0x70,1 cm



Werner Tübke

Mädchen mit Hut, 1979

aus der Mappe „Sachsenplatz Edition M 8“, Galerie am Sachsenplatz

Lithografie, 56/100, 39,0x28,0/53,0x40,0 cm

Jerewan, 1983

Lithografie, 77/100, 24,2x37,4/36,1x49,0 cm

Dieter Tucholke

Hommage zu E. A. Poe, 1973

aus der Mappe „Thuringia“, Erfurter Ateliergemeinschaft 1973/74

Fotolithografie, 28/50, 45,0x27,0/48,0x36,0 cm

vom eingeschränkten Verständnis (nicht nur der Künstler) angesichts der großen Theorien, 1979

aus der Mappe „Raum & Zeit" zum 100. Geburtstag von Albert Einstein

Farboffsetlithografie, 20//2, 32,0x32,0/50,0x50,0 cm

Herbert Tucholski

Certosa di Firenze, 1935

Holzschnitt, 30,8x41,8/45,3x52,5 cm

Spreewald, 1956

Radierung/Aquatinta, 38,2x25,8/53,7x38,3 cm

Max Uhlig

Herbstlicher Strauß, 1979

Farblithografie in vier Farben, 19/100, 42,0x58,0/52,0x66,3 cm

La vigne, détail, 2000

Serigrafie in drei Farben, EA, 61,0×45,0/80,0×65,0 cm

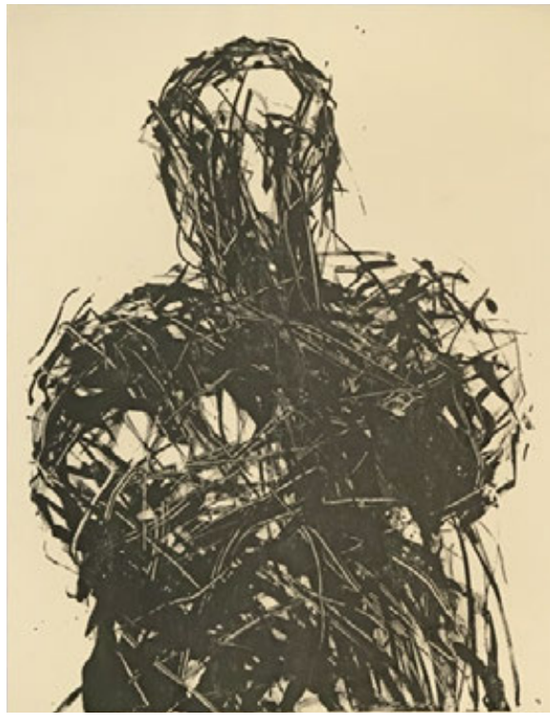
Max Uhlig

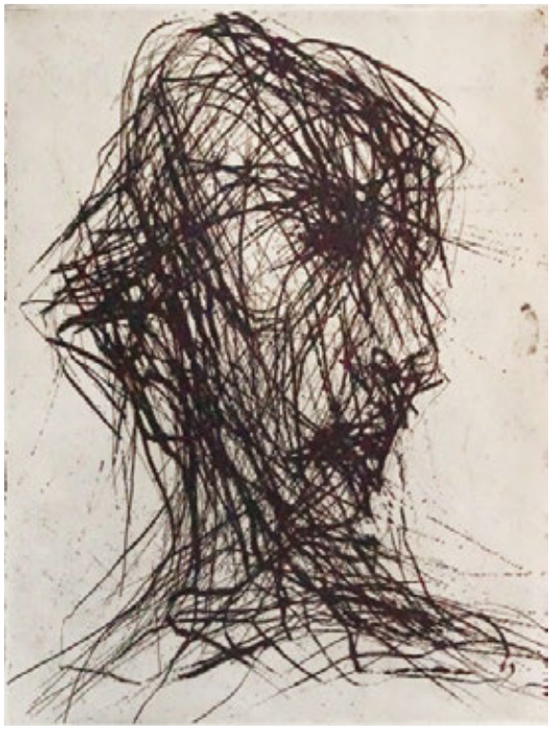
Frauenbildnis Arme verschränkt, 1978/80
aus der Mappe „Zeichnen für den Druck“
Radierung/Reservage/Aquatinta, EA III/V, 33,5 x 25,0/66,5 x 46,5 cm

Porträt mit verschränkten Armen G. L., 1990
Lithografie, EA, 55,5 x 41,5/59,0 x 45,0 cm

Kopf nach rechts, 1981
aus der Mappe „Zeichnen für den Druck“
Radierung, EA III/V, 34,2 x 26,0/66,5 x 46,5 cm

Zwei Mädchen (Kleine Straßenszenen), 1986/2009
Radierung, 1/20, 21,0 x 13,0/38,3 x 26,5 cm





Elbuferbäume, 1979

aus der Mappe „Landschaften“, Galerie oben

Radierung/Aquatinta/Reservage, 6/25, 56,0x78,5 cm

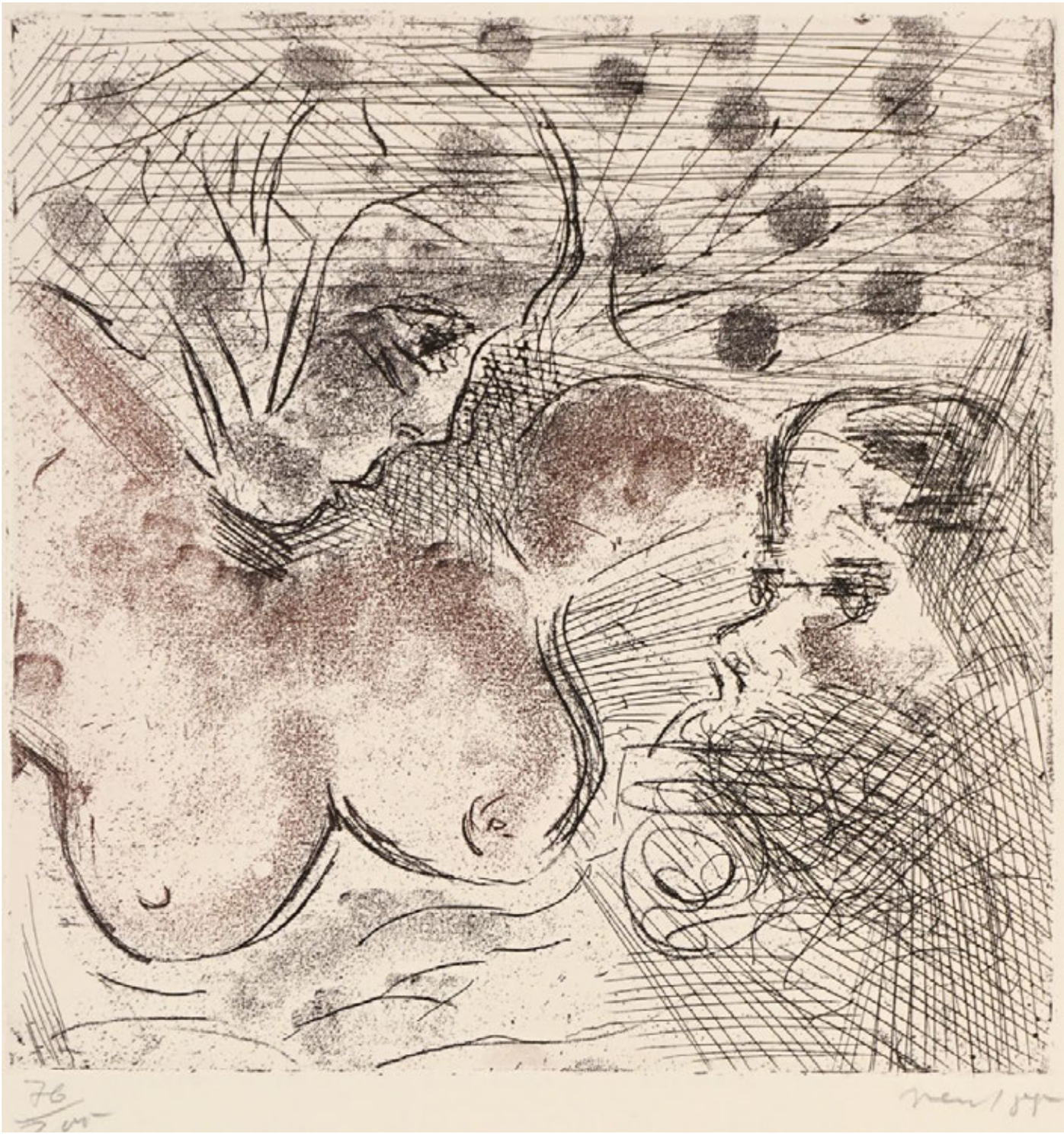
Wäldchen bei Hosterwitz, 1973/74

Lithografie, 4/20, 18,0x34,5/37,5x50,0 cm

Hans Vent

Betrachtung, 1988

Farbradierung, 76/200, 19,8x19,6/36,3x36,0 cm



O. T. (Strandszene), 1984

aus der Mappe „10 Radierungen“, Berliner Grafikpresse

Radierung/Vernis mou/Ätzung, 17/50, 25,0x31,5/39,0x50,0 cm

Zuschauer, 1975/1991

aus der Mappe „Szenen“

Radierung/Aquatinta/Kaltnadel, 11/35, 12,3x16,0/35,0x39,0 cm

Tim von Veh

Kopie nach Botticelli, 2020

Farbradierung, 3/60, 35,5x22,4/52,2x38,5 cm

Kay Voigtmann

Recke der Luft, 2016

Radierung, 1-75, 14,0x8,0/26,0x17,2 cm

STH Wagner

O. T., 1987

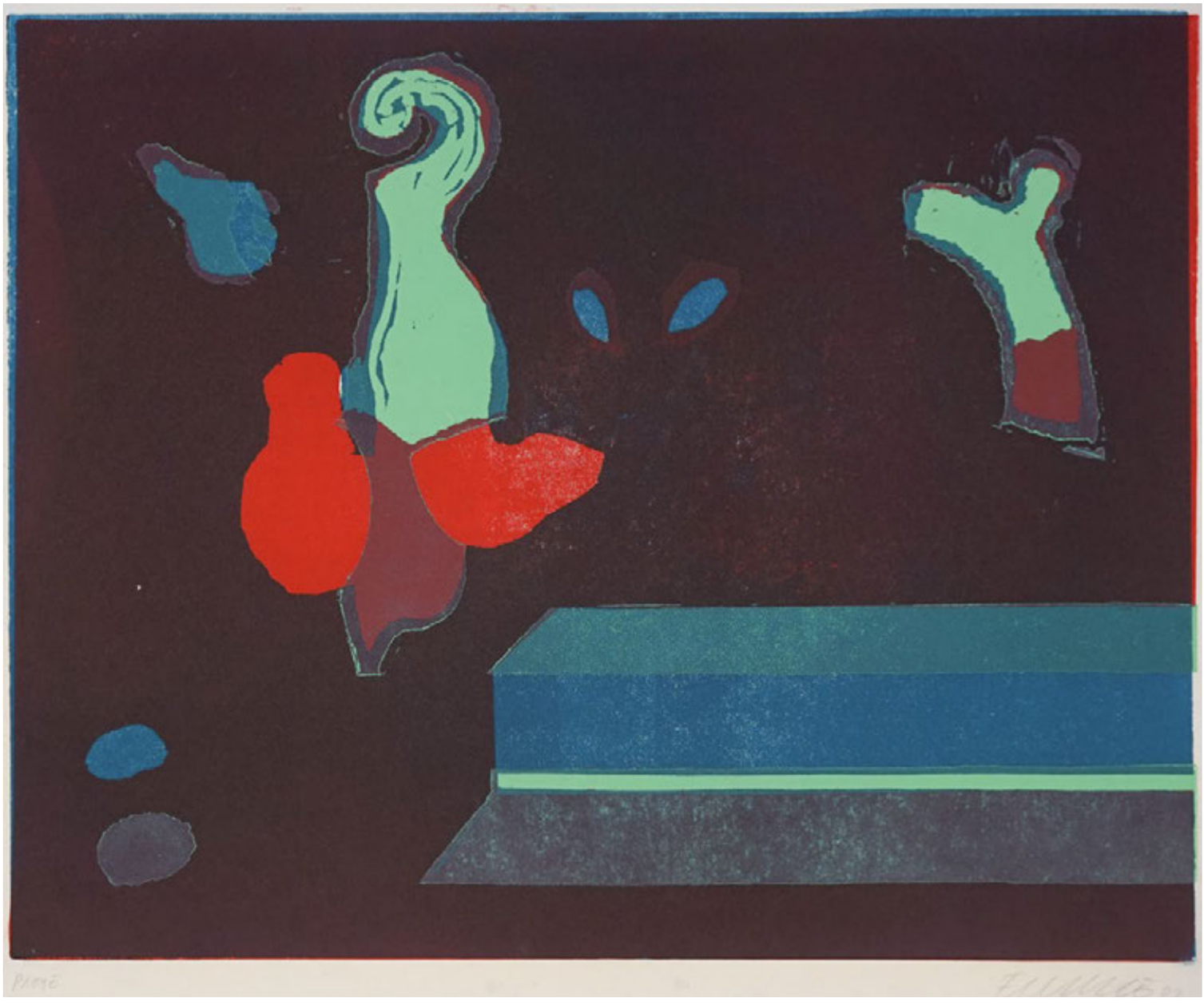
aus der Mappe „Sport + Bewegung“, Tauer Druck

Farbsiebdruck, 17/55, 36,5 x 49,0 / 62,0 x 46,0 cm

Frank Wahle

Entdeckung, 1974

Farbschablonendruck, 17,0x26,0/19,7x28,5 cm

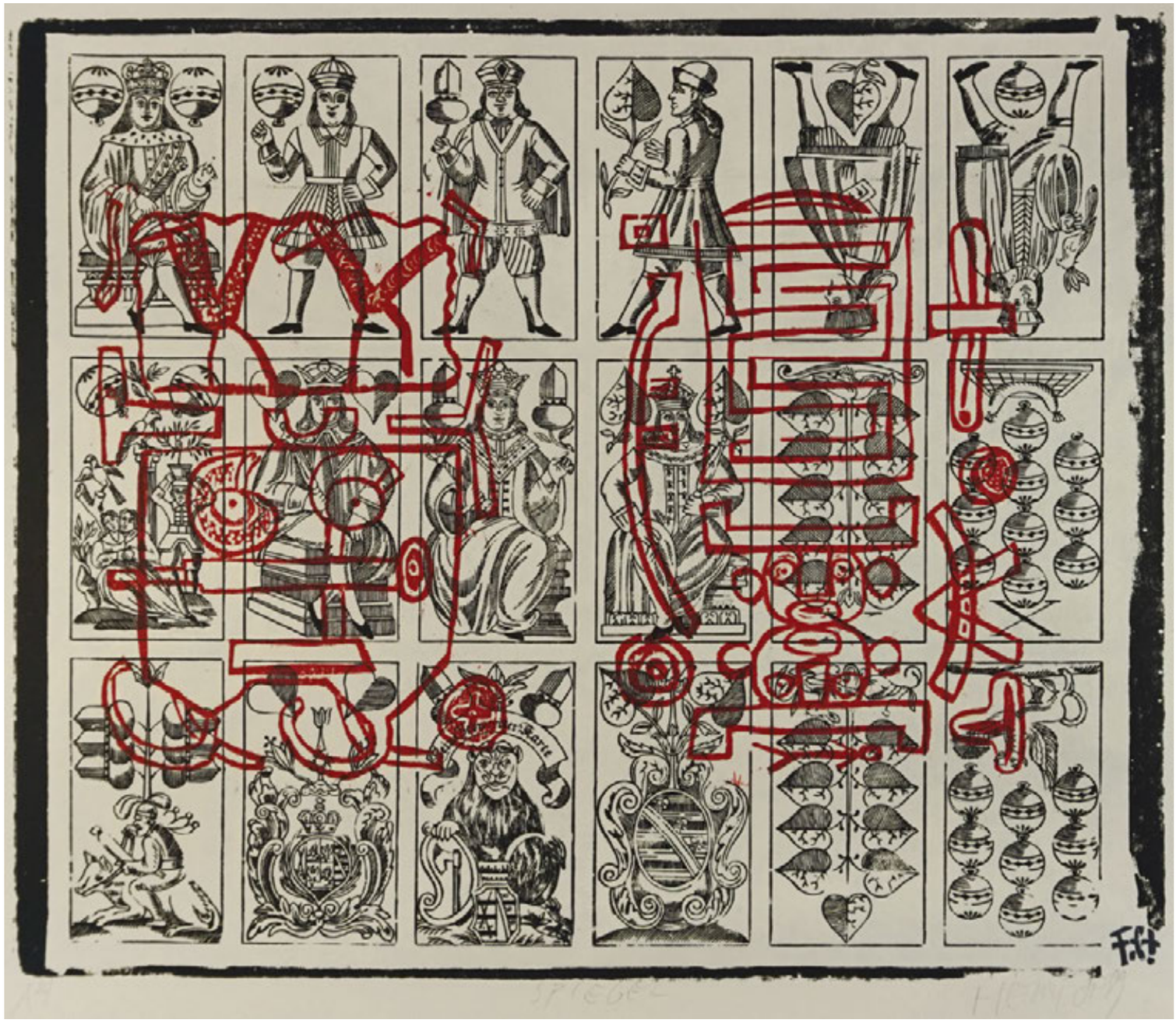


Olaf Wegewitz

O. T., 1989

aus der Mappe „Kartenspiele“ mit Frieder Heinze, Künstleredition

Holzschnitt über Lithografie von Original-Druckplatten, 33,5 x 42,0 / 60,0 x 80,0 cm



Blaue Blume, 1990

Farblichtdruck, Probe, 70,0 x 100,0 cm

Claus Weidensdorfer

O. T. (Stadt), 1981

Farblithografie, 13/14, 65,0x44,5/78,5x53,0 cm

O. T. (Gasthaus), 1985

Lithografie, 7/15, 56,5x44,5/70,5x53,0 cm

Claus Weidensdorfer

O. T. (Baby Sommer), 1987

Farboffsetdruck, 18/20, 81,0x50,0 cm

O. T. (Tanzendes Paar), 2013

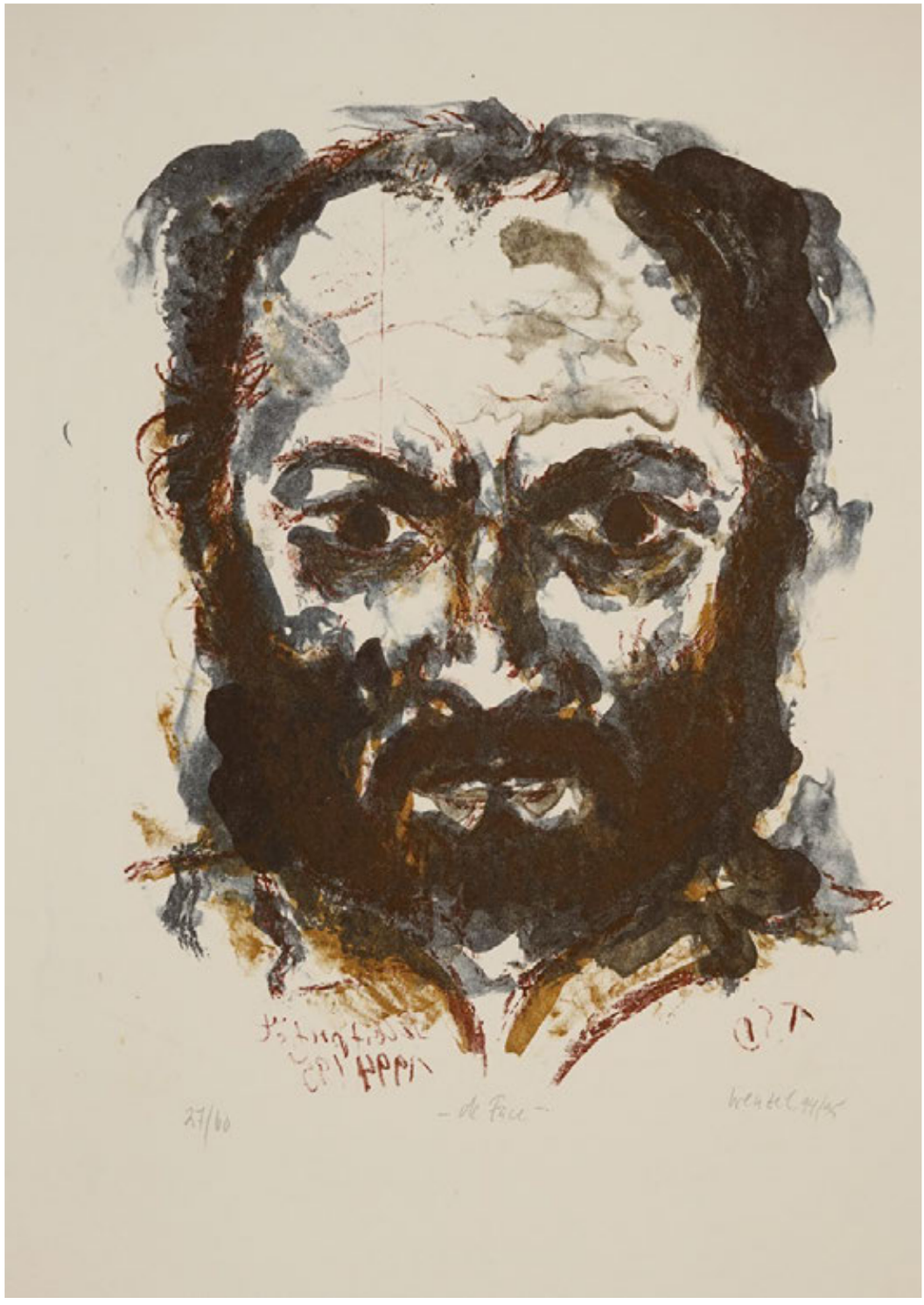
Radierung, 36,3x22,7/54,0x39,3 cm

Jürgen Wenzel

de Face, 1994/95

aus der Jahresmappe „B53 fünf/95“, Künstleredition

Farblithografie, 27/60, 40,5x31,5/53,5x39,8 cm



getroffener Fasan, 2008

Farbradierung, EA, 32,5x25,0/53,2x39,8 cm

Susanne Werdin

2x2+3+2x6 Sechzehntel mit Bögen in Gelb und Weiß, 2016

Farbholzschnitt, Unikat, 88,0x60,5/99,9x69,0 cm

Ralf Rainer Wasse

Lichtnabel, 1983

aus der Mappe mit Gregor-Torsten Kozik „Harlaß Projekt“, Künstleredition

Foto, 27/35, 32,5x26,5/40,0x53,0 cm

Werner Wittig

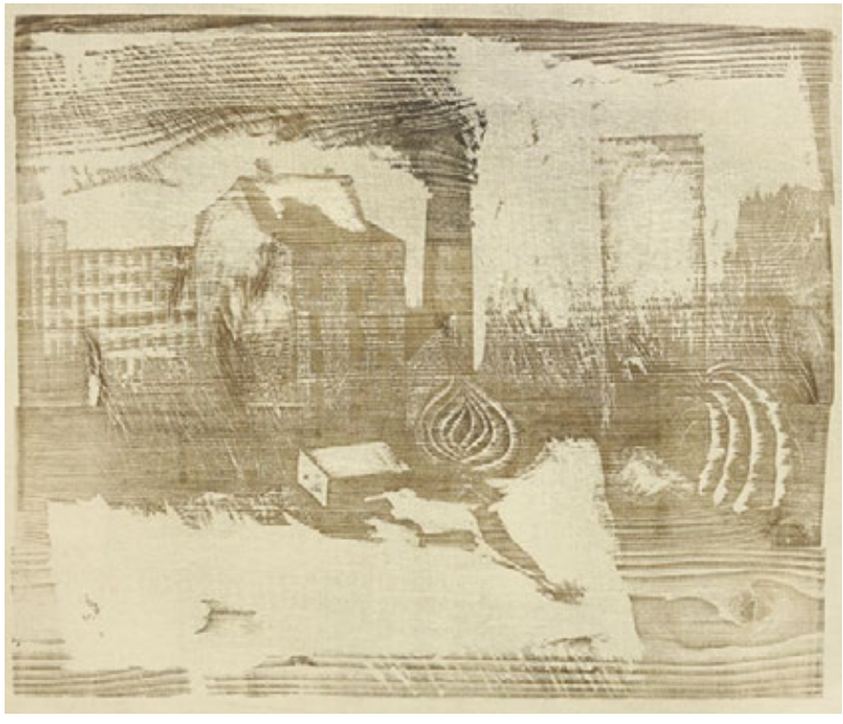
Das zerbrochene Glas, 1977

aus der Mappe „Blatt, Würfel, Knospe“, eikon Grafik-Presse

Farbholzriss, 28,0x32,5/61,0x48,5 cm

Schmutziger Schnee, 1978

Farbholzriss, 24/28, 42,0x49,0 cm



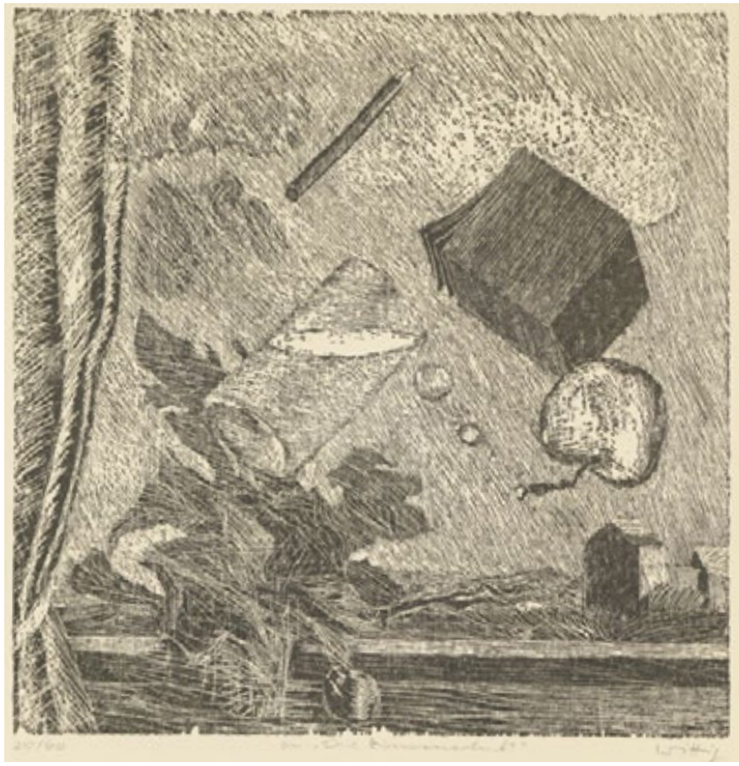
zu Zimmerluft, 1984

Holzriss, EA, 31,7x30,5/54,0x44,5 cm

Papierstilleben, 1979

aus der Mappe „In diesem Land“, Grafikedition VI, Verlag Philipp Reclam jun.

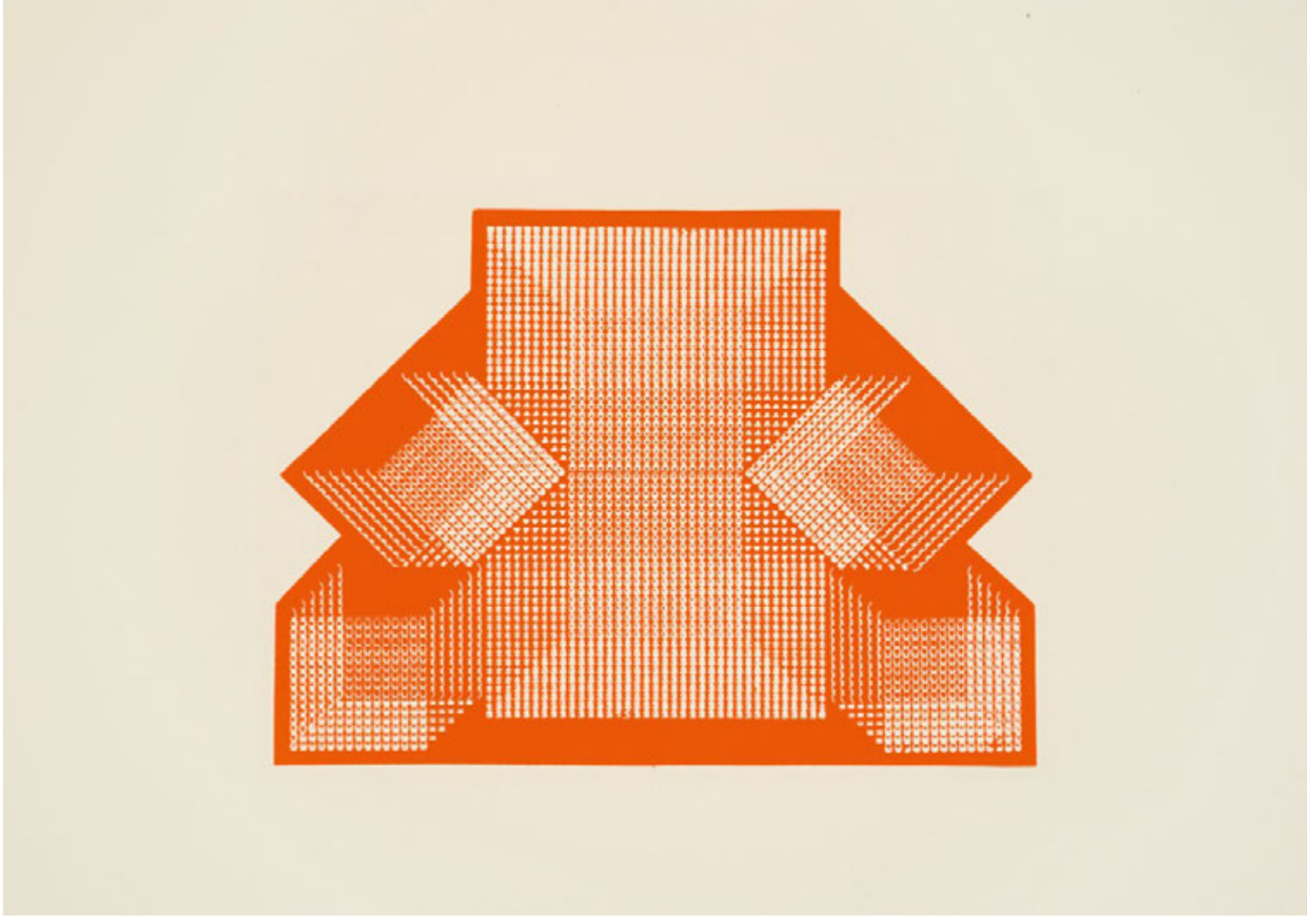
Farbholzriss, 53/250, 28,0x31,0/40,0x50,0 cm



Ruth Wolf-Rehfeldt

Konstruktiv rot, 1986

Farbserigrafie, 5/12, 19,7x27,0/36,5x51,0 cm

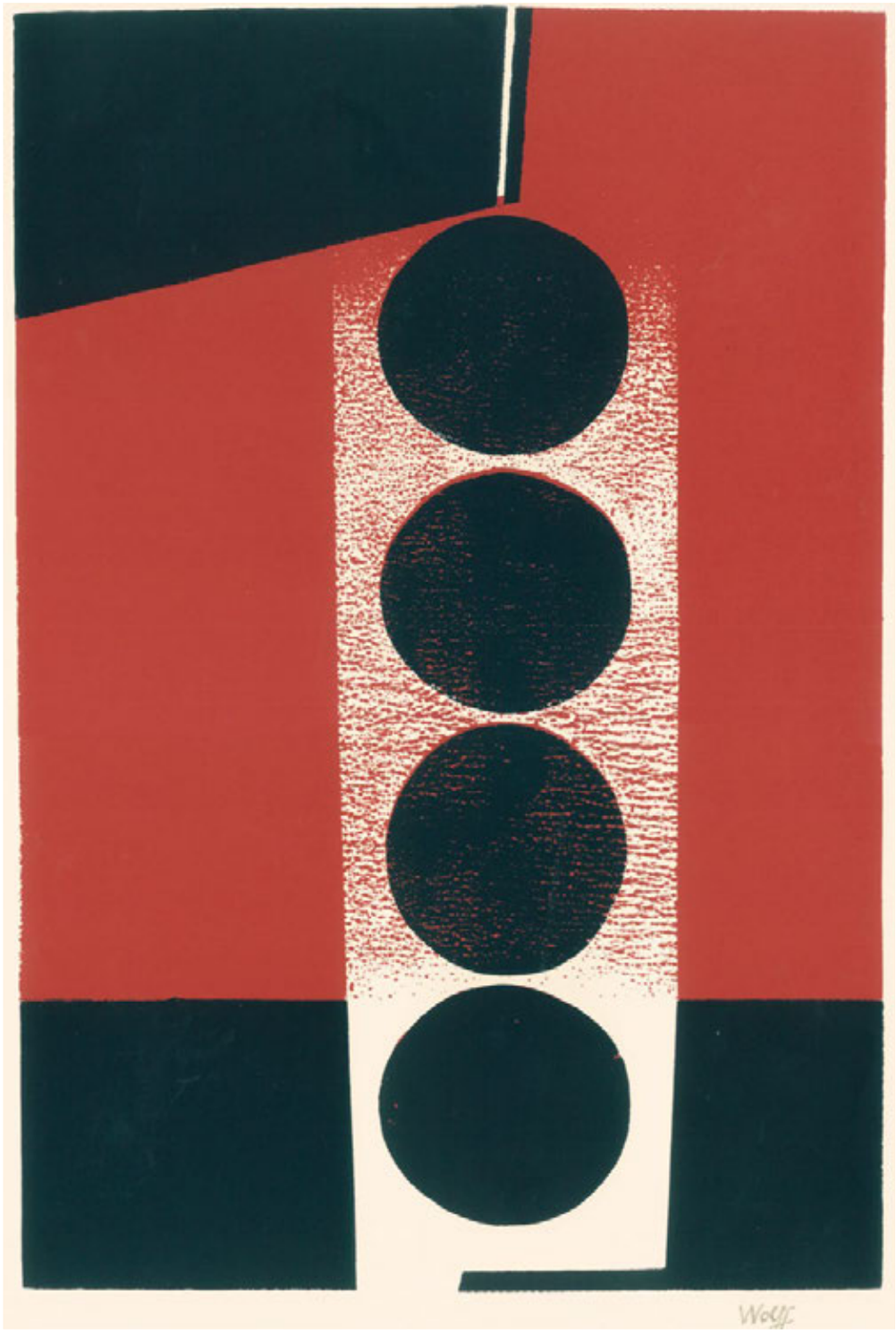


Willy Wolff

O. T., o. J.

aus der Mappe „Graphische Etüden“, Grafikedition XIII, Verlag Philipp Reclam jun.

Farbsiebdruck, 105/225, 41,0 x 37,5 cm



Willy Wolff

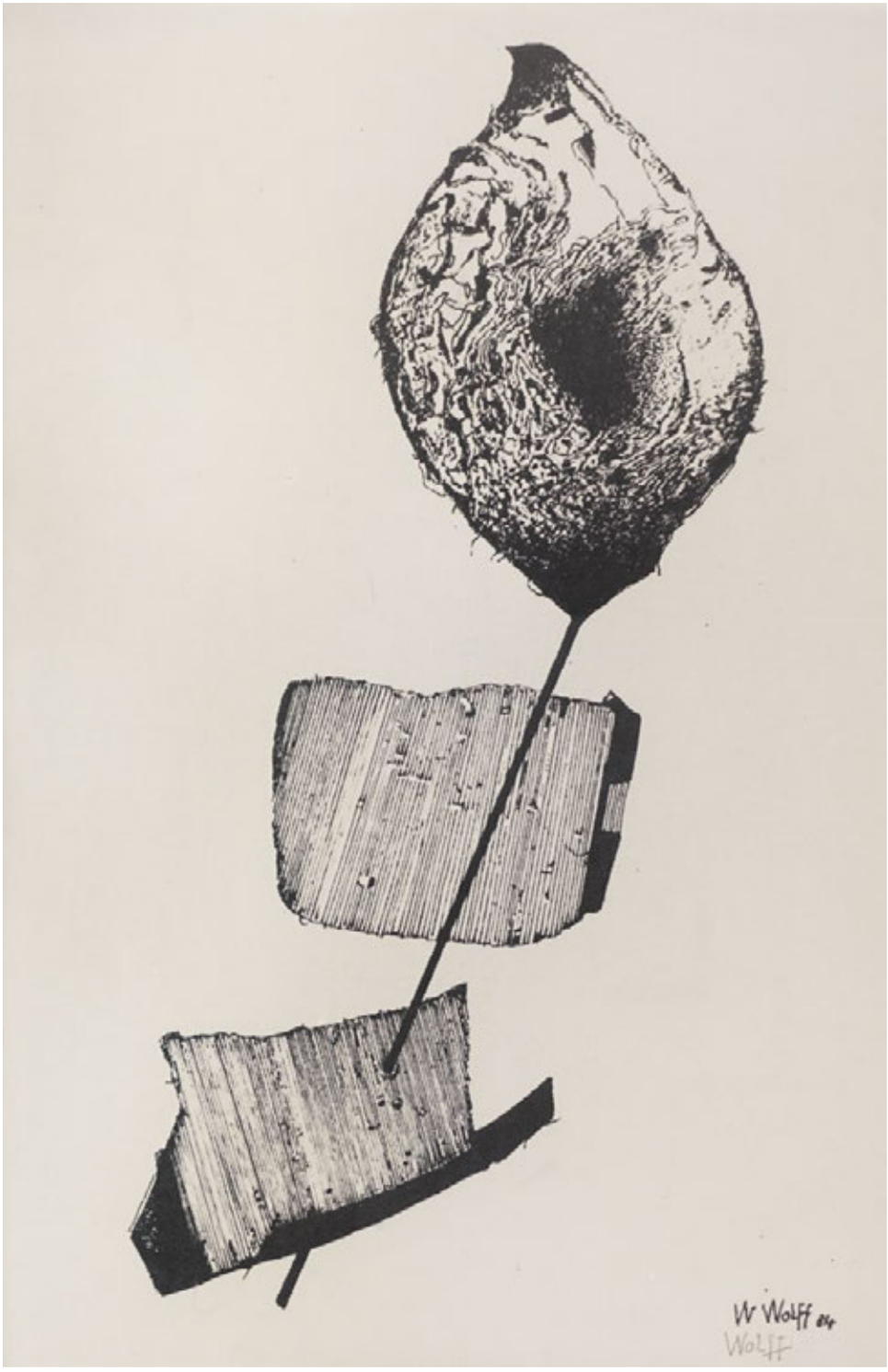
O. T., 1966

Monotypie, 43,5x58,0/49,0x63,0 cm

O. T., 1984

aus der Mappe „Graphische Etüden“, Grafikedition XIII, Verlag Philipp Reclam jun.

Offsetdruck, 41,0 x 37,5 / 51,3 x 35,0 cm



Heinz Zander

O. T. (Drei Grazien), 1965

Radierung/Aquatinta, 16,5x9,8/39,5x30,0 cm

Melancholie für Gartenarchitekten, 1980

aus der Mappe „Sachsenplatz Edition M 7“, Galerie am Sachsenplatz

Radierung, 5/70, 24,0x14,5/53,0x39,5 cm

Fotis Zaprasis

Ankunft, 1981

Farbradierung, 182/200, 15,0x18,0/37,0x35,0 cm

Uta Zaumseil

Element of crime, 1993

Farbholzschnitt, EA, 40,0x43,6/54,0x55,5 cm

Peter Zaumseil

Die Verzweifelte, 2005

aus dem Künstlerbuch „Siegfried“, Künstleredition

Farbholzschnitt/Verlorene Form, I/VIII, 45,2 x 22,3/53,1 x 35,5 cm

Birkenwald, 2011

Farbholzschnitt/Verlorene Form, 5/19, 33,0x54,0/49,7x70,0 cm

Stille I, 2017

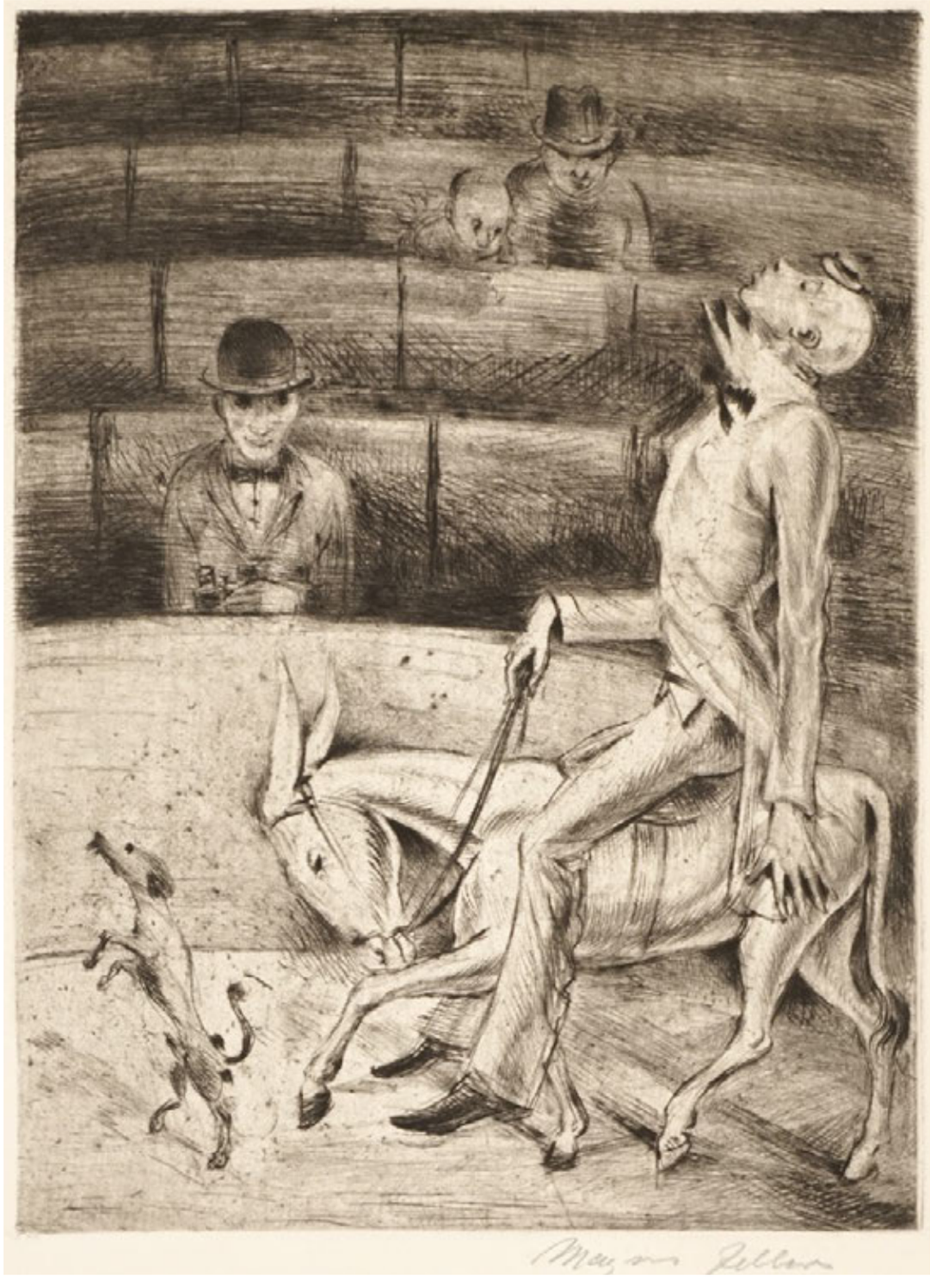
Farbholzschnitt/Verlorene Form, 1/15, 26,0x34,5 cm

Magnus Zeller

O. T. (Zirkus), o. J

aus „Blätter der Deutschen Bücherstube Nr. 8 “, Verlag der Nation Berlin

Radierung, 23,5 x 17,5 / 35,0 x 25,0 cm



Baldwin Zettl

Weltvermesser, 2002

Kupferstich, I 23/36, 25,0 x 18,2/39,5 x 28,3 cm

Baldwin Zettl

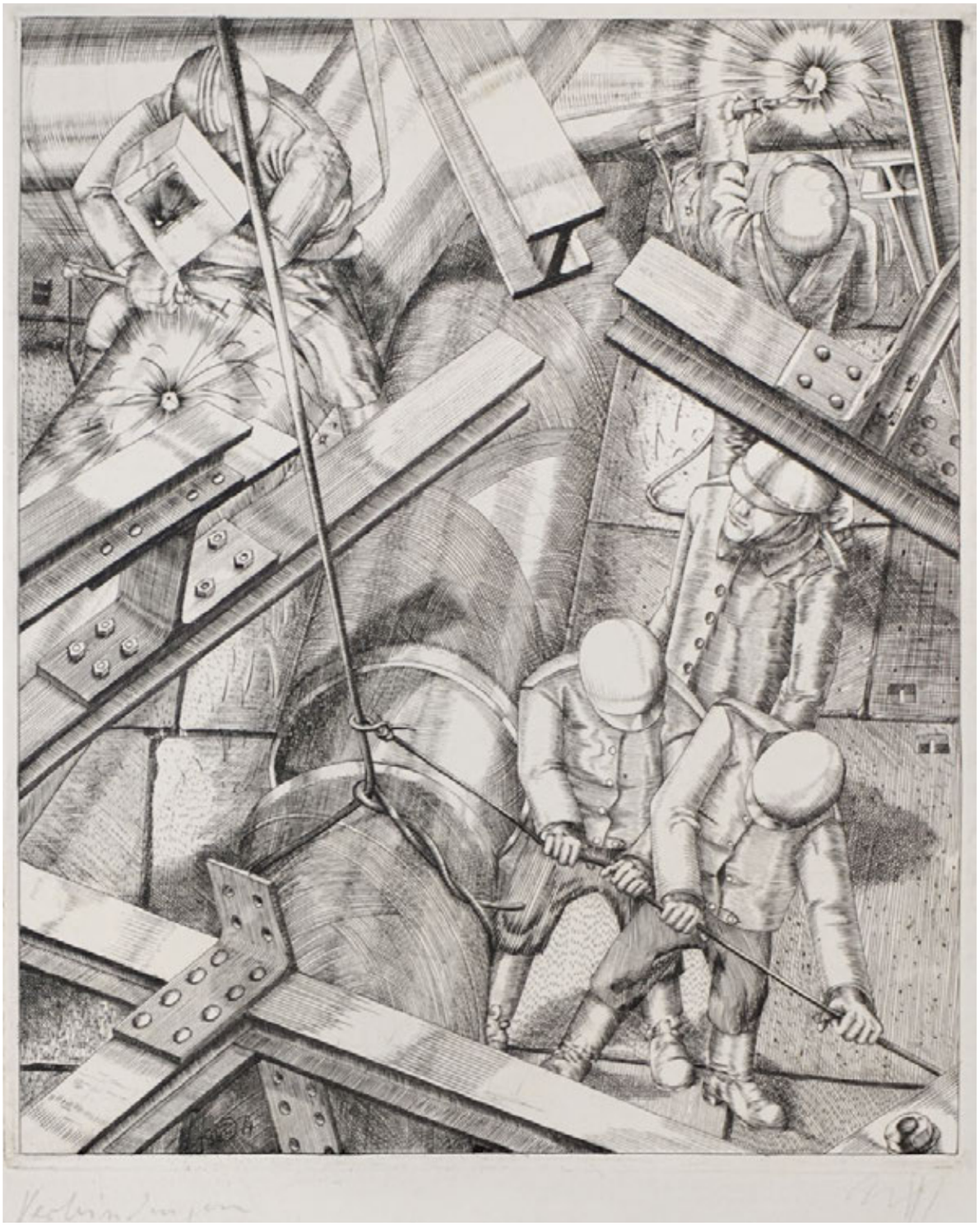
Waldinneres, 1978

aus der Mappe „Paysages“, eikon Grafik-Presse

Kupferstich, I/9/100, 14,5x15,2/43,5x37,0 cm

Verbindungen, 1974

Kupferstich, II/15/20 AP, 25,0x21,0/39,0x26,5 cm



Horst Zickelbein

Hymnus auf die Druckkunst, 1978

aus der Mappe „Victor Hugo. Hymnus auf die Druckkunst", Grafikedition IV, Verlag Philipp Reclam jun.

Farboffsetdruck, 216/300, 56,5x41,0/72,0x48,0 cm

Mac Zimmermann

Kieker II, 1970

Farblithografie, EA, 58,5×41,6/66,0×50,0 cm

Rainer Zille

Atelier, 1994

Farbalgrafie, 190/200, 34,5x34,3/50,5x42,0 cm

O. T. (Rückenakt vor Fenster), 1974

Holzschnitt, 13/250, 29,7x21,0 cm

Tafelteil 2

Stipendiaten Artist in Residence des Heimatvereins Göpfersdorf e.V.

Patrick Fauck

Artist in Residence 2018

Schwarzfahrer, 2018

Farblichtdruck, 33/60, 60,5x45,5/64,5x45,5 cm

Christina Wildgrube

Artist in Residence 2019

O. T. (Quellenhof Nr. 8), 2019

Monotypie, 44,0x59,5 cm

Orlando

Artist in Residence 2020

Freiheit VI, 2016

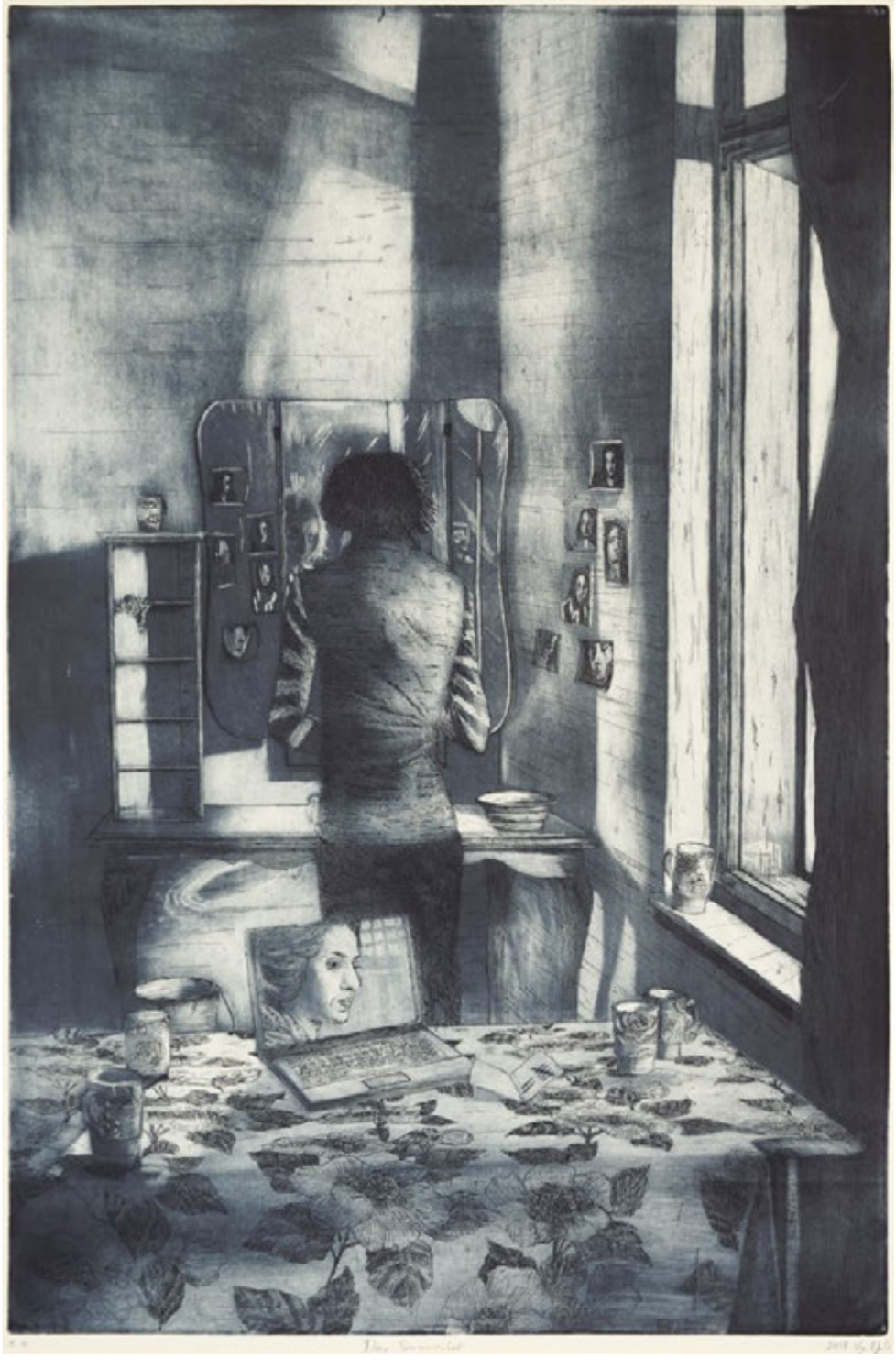
Radierung/Linienätzung/Kaltnadel/Schabtechnik, 8/8, 24,5x26,8/36,0x37,0 cm

Kai Spade

Artist in Residence 2021

Der Sammler, 2019

Radierung/Aquatinta/Strichätzung, EA, 68,5×45,2/89,5×69,3 cm



Julia Ludwig

Artist in Residence 2022

Staubwolke (IV), 2021

Radierung/Mezzotinto, EA, 24,7x19,8/40,2x30,5 cm

Ayala Shoshana Guy

Artist in Residence 2023

Ruben ist satt, 2023

Monotypie, 67,8x51,0 cm

Karin Pietschmann

Artist in Residence – Sonderpreis 2023

Träger, 2007

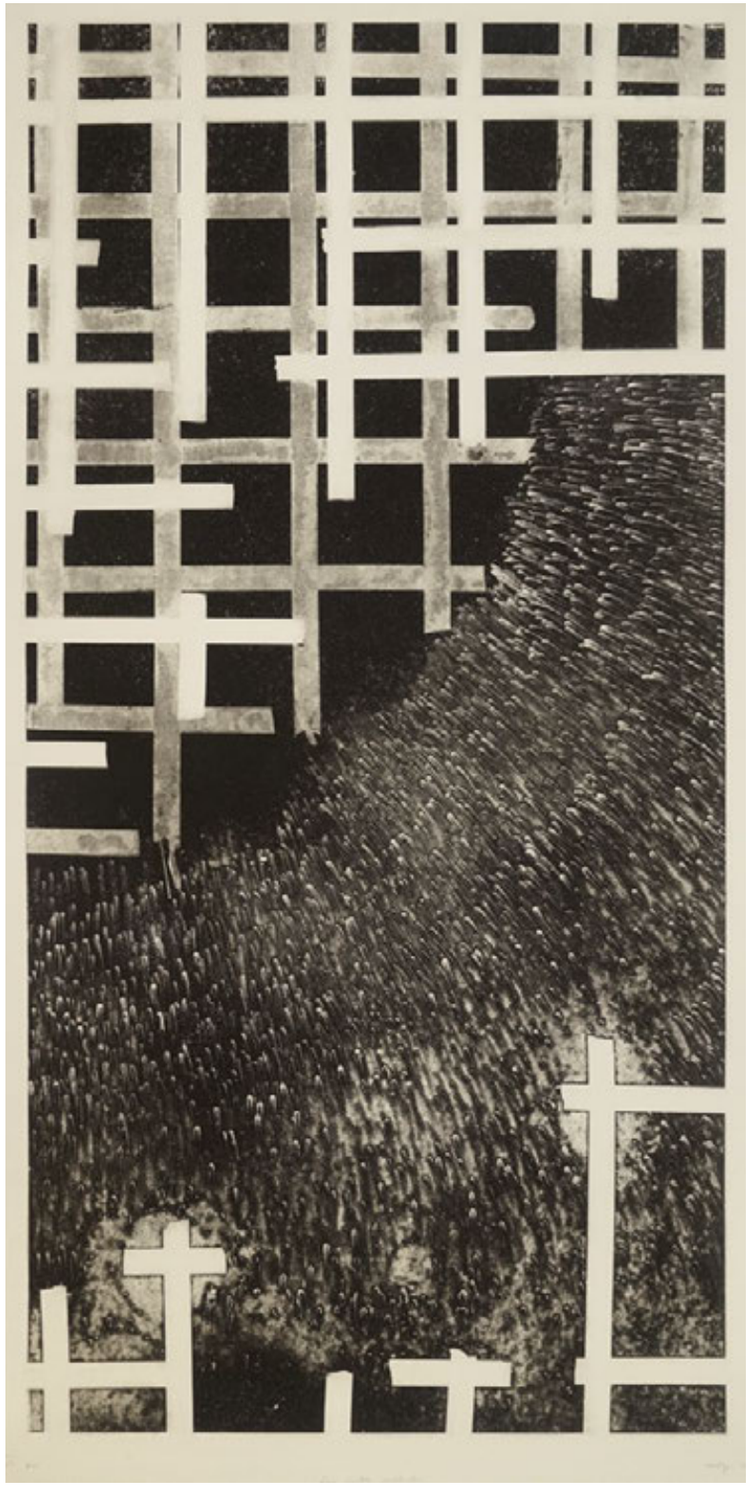
Radierung/Aquatinta/Kaltnadel, 60,0x79,3 cm

Conrad Seyfarth

Artist in Residence 2024

O. T., 2024

Radierung/Aquatinta, p. a., 95,0×46,5/106,0×78,5 cm



Anhang

Verzeichnis **der Künstler**

Das Künstlerverzeichnis ist alphabetisch geordnet. Undatierte Arbeiten wurden den Schaffensperioden zugeordnet, soweit dies möglich war. Die Angaben zu den Arbeiten wurden Werkverzeichnissen entnommen oder folgen Angaben der Künstler, der Verwalter ihrer Werke oder denen der Kunsthändler. In runden Klammern stehende Titel sind nicht autorisiert und beziehen sich in der Regel auf die Darstellung. Künstler, deren Namen sich in den letzten Jahrzehnten änderten, werden unter dem in der Sammlung häufigeren Namen aufgeführt.
Alle Arbeiten sind unter www.Lichtenstein-Stiftung.de abgebildet.

Karl-Heinz Adler **22**
Geb. 1927 in Remtengrün/Vogtland
1941–1944 Lehre als Musterzeichner an der Kunstschule in Plauen
1947–1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin (West) und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1955–1961 Lehr- und Forschungstätigkeit an der TH Dresden
Gest. 2018 in Dresden

Harald Alff **23**
Geb. 1963 in Leipzig
1989–1994 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1994–1996 Meisterschüler bei Hildegard Korger und Karl-Georg Hirsch
1997–1998 Stipendium am Royal College of Art London
2007 Gründungsmitglied der Galerie und Werkstatt Hoch+Partner
Lebt und arbeitet in Leipzig

Gerhard Altenbourg **6, 24**
Geb. 1926 als Gerhard Ströch in Rödichen-Schnepfenthal bei Gotha
1929 Übersiedlung der Familie nach Altenburg
1944–1945 Kriegsdienst, Lazarettaufenthalte und Entlassung aus dem Dienst
1946–1948 Malunterricht bei Erich Dietz sowie Tätigkeit als Schriftsteller und Journalist
1948–1950 Studium an der Hochschule für Baukunst und Bildende Kunst in Weimar
1959 Erste Beteiligung an internationaler Ausstellung: II. documenta in Kassel
Gest. 1989 in Meißen

Horst Antes **27**
Geb. 1936 in Heppenheim
1957–1959 Studium der Malerei bei HAP Grieshaber an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe
1962–1963 Aufenthalte in Florenz (Villa Romana) und Rom (Villa Massimo)
Seit 1967 Professur für Malerei an der Karlsruher Akademie
1968 Gastprofessur an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin
Lebt und arbeitet in Karlsruhe, Florenz und Berlin

Theo Balden **28**
Geb. 1904 als Otto Koehler bei Blumenau in Brasilien
1906 Rückkehr nach Deutschland
1918–1922 Lehre als Technischer Zeichner in der Maschinenbaufabrik Ludwig Loewe & Co.
1923/24 Studium am Bauhaus in Weimar unter László Moholy-Nagy und Oskar Schlemmer
1935 Flucht nach Prag, Annahme des Namens Theo Balden
1940–1941 Internierung in Kanada, Rückkehr nach England
1947 Rückkehr nach Ost-Berlin
1950–1958 Professur an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee
Gest. 1995 in Berlin

Horst Bartnig **30**
Geb. 1936 in Militsch, Schlesien
1954–1957 Studium an der Fachschule für angewandte Kunst in Magdeburg
1964 erste konstruktiv-konkrete Arbeiten
1979 erste künstlerische Computergrafiken in Zusammenarbeit mit Zentralinstitut für Informatik und Rechentechnik in Berlin-Adlershof
Gest. 2025 in Berlin

Tilo Baumgärtel **32**
Geb. 1972 in Leipzig
1991–1998 Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1998–2000 Meisterschüler bei Arno Rink
2015–2016 Professur für Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Seit 2018 Professur für Malerei an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
Lebt und arbeitet in Leipzig

Falko Behrendt **33**
Geb. 1951 in Torgelow
1971–1975 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1982 Beginn der Beschäftigung mit „Photographie in der Graphik“
1991 Umzug nach Lübeck
Lebt und arbeitet in Lübeck

Wolfgang E. Biedermann **34**
Geb. 1940 als Wolfgang Erich Hessler in Plauen im Vogtland
1961–1967 Studium der Grafik und Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Ab 1968 freischaffende Tätigkeit
1994/95 Ausbau eines Kunsthauses in Leipzig (Gohlis)
Gest. 2008 in Leipzig

Markus Bläser **38**
Geb. 1976 in Leipzig
1994–1997 Lehre als Schilder- und Lichtreklamehersteller
1998–2004 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
2004–2007 Meisterschüler bei Sighard Gille
Lebt und arbeitet in Leipzig

Fredo Bley **36**
Geb. 1929 in Obermylau im Vogtland
1943–1946 Lehre zum Lithographen
1948–1956 Lehre und Tätigkeit als Dekorations- und Schriftenmaler
Seit 1966 freischaffende Tätigkeit
Gest. 2010 in Reichenbach im Vogtland

Christa Böhme **40**
Geb. 1940 als Christa Krefft in Berlin
1958–1961 Studium der Grafik an der Meisterschule für das Kunsthandwerk in Berlin-Charlottenburg
1961–1963 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule der Künste in Berlin-West
1964 Übersiedlung nach Berlin-Ost
1977–1980 Meisterschülerin bei Wilhelm Schmied
Gest. 1991 in Berlin

Lothar Böhme **41**
Geb. 1938 in Berlin
1954–1956 Lehre zum Dekorateur
1957–1961 Studium der Messegestaltung an der Meisterschule für das Kunsthandwerk in Berlin-Charlottenburg; Abbruch aufgrund Bau der Mauer
Seit 1994 Mitglied der Akademie der Künste in Berlin
Lebt und arbeitet in Berlin

Jürgen Brodwolf **37**
Geb. 1932 in Dübendorf bei Zürich
1948–1952 Lehre zum Zeichner und Lithographen
1950–1952 Studium an der Kunstgewerbeschule in Bern
1953–1954 Aufenthalt in Paris
1976–1982 Professur für Zeichnen an der Fachhochschule für Gestaltung in Pforzheim
1982–1994 Professur für Bildhauerei an der Staatlichen Akademie für bildende Künste in Stuttgart
Lebt und arbeitet in Kandern im Schwarzwald

Rüdiger Philipp Bruhn **42**
Geb. 1955 in Zschopau
1974–1977 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1979–1984 Studium für Kunst und Design an der Burg Giebichenstein Halle bei Inge Götze
Seit 1984 freischaffend
Gest. 2018 in Chemnitz

Kurt Buchwald **39**
Geb. 1953 in Lutherstadt Wittenberg
1976–1981 Studium der Polygraphischen Technik an der Technischen Hochschule in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz)
1982 Übersiedlung nach Berlin; Auseinandersetzung mit konzeptioneller Fotografie
1989–1991 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Lothar Reher
Lebt und arbeitet in Berlin

Dietrich Burger **48**
Geb. 1935 in Bad Frankenhausen
1953–1958 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Seit 1958 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1984–2000 Professur für Malerei und Grafik
Lebt und arbeitet in Roda

Manfred Butzmann **18, 44**
Geb. 1942 in Potsdam
1961–1964 Lehre zum Offsetretuscheur in Berlin und Potsdam
1964–1969 Studium der Grafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Seit 1970 freischaffend
1973–1977 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Werner Klemke
Lebt und arbeitet in Potsdam-Bornim

Carlfriedrich Claus **15, 49**
Geb. 1930 in Annaberg
1945–1948 Lehre zum Einzelhandelskaufmann/Kunsthändler in Annaberg
Seit 1959 freischaffend als Bildender Künstler, Literat, Sprechwissenschaftler
1977 Gründungsmitglied *Clara Mosch*
Gest. 1998 in Chemnitz

Fritz Cremer **52**
Geb. 1906 in Arnsberg
1921–1925 Lehre zum Steinbildhauer
1929 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für Freie und Angewandte Kunst in Berlin/Charlottenburg; Beitritt zur KPD
1934–1938 Meisterschüler bei Wilhelm Gerstel
1940–1944 Militärdienst; später Kriegsgefangenschaft
1950 Übersiedlung in die DDR
Gest. 1993 in Berlin

Lutz Dammbeck **54**
Geb. 1948 in Leipzig
1965–1967 Besuch von Typografie-Kursen an der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1967–1972 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1974 freischaffende Tätigkeit als Maler und Grafiker
Seit 1976 Autor, Animator und Regisseur für verschiedene Experimental- und Animationsfilme
1984 Mitinitiator des *1. Leipziger Herbstsalons*
Lebt und arbeitet in Hamburg

Klaus Dennhardt **56**
Geb. 1941 in Dresden
1958–1961 Vorstudium an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1963–1969 Studium ebenda
1986 Übersiedlung nach West-Berlin
Lebt und arbeitet in Dresden

Erich Dietz **57**
Geb. 1903 in Zipsendorf
1925–1929 Studium an der Staatlichen Hochschule für bildende Kunst in Weimar
Seit 1957 Werkstattgemeinschaft mit Annemarie Hase
Gest. 1990 in Plottendorf

Michael Diller **58**
Geb. 1950 in Arnstadt
1966–1968 Lehre zum Schriftbauer
1974–1978 Studium der Kunsterziehung an der Humboldt-Universität zu Berlin
Ab 1987 Beginn der Malerei
Gest. 1993 in Zella-Mehlis

Kurt Dornis **59**
Geb. 1930 in Glogau, Schlesien
1946–1949 Lehre als Dekorationsmaler
1949–1952 Studium an der Kunstgewerbeschule in Leipzig
Seit 1952 freischaffende Tätigkeit
Lebt und arbeitet in Leipzig

Andreas Dress **60**
Geb. 1943 in Berlin
1969–1974 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Ab 1974 freischaffende Tätigkeit als Maler und Grafiker
1982 Errichtung einer Radier- und Lithografiewerkstatt; Beginn der Zusammenarbeit mit Claus Weidensdorfer
Gest. 2019 in Sebnitz

Christine Ebersbach **62**
Geb. 1954 in Strelln
1972–1973 Praktikum im Seemann-Verlag Leipzig
1973–1978 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1978–1991 freiberufliche Tätigkeit in Leipzig
Lebt und arbeitet in Wurzen

Hartwig Ebersbach **64**
Geb. 1940 in Zwickau
1959–1964 Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1978 Zusammenarbeit mit dem Komponisten Friedrich Schenker; Entstehung des Aktionellen Musiktheaters
1979–1983 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1981–1983 Mitglied der experimentellen *Gruppe 37,2*
Lebt und arbeitet in Leipzig

Wolfram Ebersbach **66**
Geb. 1943 in Zwickau
1960–1963 Ausbildung zum Handelskaufmann
1963–1966 Berufstätigkeit; erste künstlerische Ausbildung in der Volkshochschule Zwickau
1966–1971 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1992–2008 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Leipzig und in Wurzen

Heinrich Ehmsen **68**
Geb. 1886 in Kiel
1906–1909 Besuch der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf
1910–1911 Studium an der Académie Colarossi in Paris
1911 Übersiedlung nach München
Gest. 1964 in Ost-Berlin

Frank Eißner **70**
Geb. 1959 in Leipzig
1976–1978 Lehre zum Offsetretuscheur/Lithografen
1984–1989 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Aschaffenburg am Main

Klaus Elle **69**
Geb. 1954 in Leipzig
1970–1972 Lehre als Offsetretuscheur
1976–1981 Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1981–1983 Zusatzstudium der experimentellen Malerei ebenda
Lebt und arbeitet in Hamburg

Tobias Ellmann **71**
Geb. 1953 in Kühlungsborn
1976/77 Besuch der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1979–1983 erneutes Studium ebenda
Lebt und arbeitet in Leipzig

Patrick Fauck **424**
Geb. 1970 im Saarland
1992–1996 Studium des Grafik-Designs an der Fachhochschule für Gestaltung in Mannheim
1996–2005 Studium der Kunstgeschichte und Philosophie an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg
2006–2008 Aufbaustudium im Bereich der Freien Grafik an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
2008–2011 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Leipzig

Conrad Felixmüller **72**
Geb. 1897 als Conrad Felix Müller in Dresden
1912–1916 Studium an der Königlichen Kunstakademie in Dresden
1919 Gründungsmitglied und Präsident der *Dresdner Sezession 1919*
1949–1961 Professur an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Gest. 1977 in Berlin-Zehlendorf

Günter Firit **74**
Geb. 1947 in Westerhausen im Ostharz
1967–1969 Tätigkeit als Theatermaler in Halberstadt und Quedlinburg

1969–1971 Besuch der Hochschule für Bildende Künste in Dresden; vorzeitiger Studienabbruch
1980–1983 Meisterschüler an der Berliner Akademie der Künste bei Bernhard Heisig
1984 Mitinitiator des *1. Leipziger Herbstsalons*
1986 Übersiedlung nach München
Gest. 2010 in Puchheim bei München

Steffen Fischer **75**
Geb. 1954 in Dohna
1973–1977 Tätigkeit als Offsetdrucker
1977–1982 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1992–1998 Lehrauftrag als künstlerischer Assistent an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Lebt und arbeitet in Dürrröhrsdorf bei Dresden

Bettina Fleischer **78**
Geb. 1953 in Chemnitz
1972–1975 Fachausbildung als Schriftsetzer
1973–1975 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Kunst Dresden
1975–1981 Studium an der Hochschule für Angewandte Kunst Burg Giebichenstein Halle
Lebt und arbeitet in Witzschen/Sachsen

Lutz Fleischer **76**
Geb. 1956 in Dresden
1972–1975 Lehre als Offsetretuscheur; Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1983 Mitbegründer des Leitwolfverlags
Gest. 2019 in Dresden

Petra Flemming **80**
Geb. 1944 in Großsteinberg
1963 Volontärin im Malsaal der Leipziger Theaterwerkstätten
1964–1969 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Gest. 1988 in Arnstadt

Wieland Förster **79**
Geb. 1930 in Dresden
1944 Lehre als Technischer Zeichner
1946 Verhaftung und Verurteilung durch sowjetisches Militär-Tribunal
1953–1958 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1959–1961 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Fritz Cremer
1985 Professur an der Akademie der Künste der DDR
1996 Gründungsmitglied der Sächsischen Akademie der Künste
Lebt und arbeitet in Wensickendorf

Kerstin Franke-Gneuß **86**
Geb. 1959 in Meißen
1975–1978 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1978–1984 Studium der Malerei und Grafik ebenda
Lebt und arbeitet in Dresden

Lutz Friedel **82**
Geb. 1948 in Leipzig
1965–1968 Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1968–1973 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden und der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1975–1978 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Bernhard Heisig
1984 Übersiedlung in die BRD
Lebt und arbeitet in Berlin und im Havelland

Ellen Fuhr **84**
Geb. 1958 in Berlin
1977/78 Ausbildung zur Biologielaborantin
1978–1983 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1986–1989 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei Gerhard Kettner
Gest. 2017 in Berlin

Else Gabriel **87**
Geb. 1962 in Halberstadt
1982–1987 Studium des Bühnen- und Kostümbildes an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1989 Übersiedlung nach West-Berlin
1997–2004 Professur an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg
Seit 2009 Professur an der Hochschule Berlin-Weißensee
Lebt und arbeitet in Berlin

Helmut Gebhardt **88**
Geb. 1926 in Dresden
1941–1944 Lehre als Lithograph
1947–1951 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1956 Kunstpreis der Stadt Dresden
Gest. 1989 in Dresden

Hubertus Giebe **90**
Geb. 1953 in Dohna
1969–1972 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1974–1976 Studium der Malerei und Grafik ebenda
1978–1979 Diplom; Meisterschüler an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Bernhard Heisig
1982–1991 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Lebt und arbeitet in Dresden

Sighard Gille **92**
Geb. 1941 in Eilenburg
1963/64 Porträtfotograf und Bildreporter
1965–1970 Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1974–1976 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Bernhard Heisig
1992–2006 Professur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Leipzig

Hermann Glöckner **94**
Geb. 1889 in Cotta bei Dresden
1904–1907 Lehre zum Musterzeichner
1904–1911 Besuch von Abendkursen an der Kunstgewerbeschule Dresden
1914–1918 Militärdienst
1923/24 Studium an der Kunstakademie Dresden
1945–1948 Mitglied der Künstlergruppe *Der Ruf*
1986 Übersiedlung nach West-Berlin
Gest. 1987 in Berlin

Dieter Goltzsche **97**
Geb. 1934 in Dresden
1950–1952 Lehre zum Textilmusterzeichner und Patroneur
1952–1957 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1958/59 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Max Schwimmer
Ab 1978 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1992–2002 Professur ebenda
Lebt und arbeitet in Berlin

Rainer Görß **96**
Geb. 1960 in Neustrelitz
1982–1989 Studien in den Bereichen Plastik, Bühnenbild und Malerei/Grafik in Berlin und Dresden
Ab 2000 Fokus auf Foto- und Videodokumentationen
Lebt und arbeitet in Berlin

Eberhard Göschel **100**
Geb. 1943 in Bubenreuth
1964–1969 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Kunst in Dresden
1977–1980 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden
1978 Gründungsmitglied der *Obergrabenpresse*
Gest. 2022 in Dresden

Moritz Götze **102**
Geb. 1964 in Halle (Saale)
1981–1983 Lehre zum Möbeltischler
1985–1995 Betrieb einer eigenen Grafikwerkstatt
1994 Gastprofessur für Serigrafie an École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris
Lebt und arbeitet in Halle (Saale)

Wasja Götze **104**
Geb. 1941 bei Oschatz in Sachsen
1962–1968 Studium an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung in Halle (Saale)
1970–1976 Bühnenbildner für Volksbühne Berlin, Deutsches Theater Ostberlin und Landestheater Halle
Lebt und arbeitet in Halle (Saale)

Peter Graf **106**
Geb. 1937 in Crimmitschau
1949–1950 erste Zeichenkurse an der Volkshochschule Zwickau bei Karl Michel
1956–1957 Besuch der Kunsthochschule Berlin-Weißensee; vorzeitige Exmatrikulation
1971 Mitbegründer der Künstlergruppe *Lücke*
Lebt und arbeitet in Radebeul

HAP Grieshaber **108**
(Helmut Andreas Paul Grieshaber)
Geb. 1909 in Rot an der Rot
1924–1927 Lehre als Schriftsetzer
1926–1928 Besuch der Staatlichen Kunstgewerbeschule in Stuttgart
1955–1960 Lehrtätigkeit an der Kunstakademie Karlsruhe
Gest. 1981 in Eningen unter Achalm

Hans-Hendrik Grimmling **110**
Geb. 1947 in Zwenkau
1969–1970 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1970–1974 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1974–1977 Meisterschüler an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Gerhard Kettner
Seit 1977 freischaffende Tätigkeit in Leipzig, Mitinitiator des *1. Leipziger Herbstsalons*
1986 Ausreise nach West-Berlin
Seit 2001 Dozent an der Berliner Technischen Kunsthochschule
2007–2017 Professur ebenda
Lebt und arbeitet in Berlin

Curt Großpietsch **107**
Geb. 1893 in Leipzig
1905–1911 Lehre zum Maler; Besuch von Kursen an der Kunstgewerbeschule in Leipzig

1911–1914 Studium an der Kunstakademie Dresden
1919–1923 Nach Ende des Kriegsdienstes Rückkehr nach Dresden; Meisterschüler bei Otto Gussmann
1921 Mitglied der Künstlergruppe *Die Schaffenden*
Gest. 1980 in Dresden

George Grosz **114**
Geb. 1893 als Georg Ehrenfried Groß in Berlin
1909–1911 Besuch der Königlichen Kunstakademie in Dresden
1912–1917 Studium an der Kunstgewerbeschule in Berlin
1916 Umbenennung in George Grosz
1920 Mitveranstalter der *Ersten Internationalen Dada-Messe*
1933 Emigration nach New York
Gest. 1959 in Berlin

Clemens Gröszer **112**
Geb. 1951 in Berlin
1972–1976 Studium der Gemälderestaurierung und Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Ab 1978 Experimente mit Klang- und Kinetik-Objekten und Super-8-Filmen
1980–1983 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR bei Wieland Förster
Gest. 2014 in Berlin

Hans Grundig **116**
Geb. 1901 in Dresden
1920–1922 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden
1922–1927 Studium an der Hochschule für Bildenden Künste in Dresden
1929 Mitbegründer der Dresdner Gruppe *Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands*
1939 Inhaftierung
1940–1944 Internierung in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Berlin-Lichterfelde; Kriegsdienst
1946 Rückkehr nach Dresden
1946–1948 Professor und Rektor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 1958 in Dresden

Lea Grundig **117**
Geb. 1906 als Lea Langer in Dresden
1922–1924 Besuch der Kunstgewerbeakademie in Dresden
1924–1926 Studium an der Akademie für Bildende Künste in Dresden; Meisterschülerin bei Otto Gussmann
1929 Mitbegründerin der Dresdner Gruppe *Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands*
1938–1939 Inhaftierung; Übersiedlung nach Israel ins Exil
1948/49 Rückkehr über Prag nach Dresden
1950–1977 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 1977 Mittelmeer

Herta Günther **115**
Geb. 1934 in Dresden
1951–1956 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Ab 1957 freischaffende Tätigkeit
1966 erste Einzelausstellung in Dresden
Gest. 2018 in Dresden

Ayala Shoshana Guy **429**
Geb. 1992 in Jerusalem
2013–2017 Studium an der Bezalel Academy for Arts and Design in Jerusalem
2016 Auslandssemester an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
2018–2021 Meisterschülerin ebenda bei Clemens von Wedemeyer
Seit 2023 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien
Lebt und arbeitet in Passau

Ulrich Hachulla **118**
Geb. 1943 in Heydebreck, Oberschlesien
1945–1947 Flucht, Übersiedlung nach Halle (Saale)
1963–1968 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1972–1974 Aspirant und Meisterschüler bei Werner Tübke
1974 Beginn der Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; später Leitung der Werkstatt für Radierungen
Ab 1993 Professur ebenda
Lebt und arbeitet in Leipzig

Bernd Hahn **120**
Geb. 1954 in Neustadt, Sachsen
1970–1973 Lehre zum Baufacharbeiter
1975–1979 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1984 Mitbegründer der Künstlergruppe *B 53*
1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom
2002/03 Gastprofessur an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 2011 in Burgstädtel

Klaus Hähner-Springmühl **122**
Geb. 1950 in Zwickau
1969–1972 Studium des Bauwesens in Cottbus
1971 Beginn der künstlerischen Arbeit
Ab 1972 experimentelle Arbeiten (Malerei-Musik-Performances)
Gest. 2006 in Leipzig

Bettina Haller **124**
Geb. 1971 in Karl-Marx-Stadt
1990–1995 Studium im Bereich der Buchgestaltung an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
1995–1998 Meisterschülerin bei Karl-Georg Hirsch
1998 Gründung der Grafikwerkstatt *Sonnenberg-Presse* mit Andrea Lange
Lebt und arbeitet in Chemnitz

Angela Hampel **125**
Geb. 1956 in Räckelwitz
1972–1974 Lehre als Forstfacharbeiterin
1977–1982 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Ab 1987 erste Performances, Installationen und Environments
1989 Mitbegründerin *Dresdner Sezession 89*
Lebt und arbeitet in Dresden

Rolf Händler **126**
Geb. 1938 in Halle (Saale)
1952–1955 Lehre zum Retuscheur in Halle (Saale)
1956–1959 Studium der Gebrauchsgrafik an der Fachschule für angewandte Kunst in Magdeburg
1961–1966 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1969–1972 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Karl Erich Müller
Gest. 2021 in Berlin

Wolfram Hänsch **128**
Geb. 1944 in Meißen
1961–1966 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1992–2009 Lehrauftrag an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden; ab 2006 Professur
Lebt und arbeitet in Seeligstadt und Meißen

Andreas Hanske **130**
Geb. 1970 in Radebeul
1971–1975 Studium der Geowissenschaften an der Bergakademie in Freiberg
Ab 1978 freischaffende Tätigkeit als Künstler
1991 Kunststipendium und Arbeitsaufenthalt in Köln
Gest. 2023 in Leipzig

Erich Wolfgang Hartzsch **131**
Geb. 1952 in Chemnitz
1976–1979 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden/Außenstelle Oederan
Ab 1980 musikalische Zusammenarbeit mit Klaus Hähner-Springmühl, Andreas Hartzsch, Frank Rassbach und Gitte Hähner-Springmühl
Lebt und arbeitet in Chemnitz

Ernst Hassebrauk **132**
Geb. 1905 in Dresden
1925–1927 Studium an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe und der Technischen Hochschule in Dresden; später Wechsel an die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig; Meisterschüler bei Willi Geiger
1946 Berufung an die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Ab 1947 Professur ebenda
1949 Rückkehr zur freien künstlerischen Tätigkeit in Leipzig
1958–1960 Beginn der Dresdner Museumsarbeit
Gest. 1974 in Dresden

Jürgen Haufe **133**
Geb. 1949 in Ohorn
1966–1969 Lehre und Tätigkeit als Gebrauchswerber
1971–1974 Studium der Gebrauchsgrafik an der Fachschule für Werbung und Gestaltung Berlin-Oberschöneweide
Ab 1976 freischaffende Tätigkeit als Maler und Grafiker
Ab 1996 Professur für Typografie und Buchgestaltung an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 1999 in Dresden

Josef Hegenbarth **135**
Geb. 1884 in Böhmisch Kamnitz, Österreich-Ungarn
1905 Übersiedlung nach Dresden zur künstlerischen Ausbildung bei Emanuel Hegenbarth
1908–1915 Studium an der Königlichen Kunstakademie in Dresden; ab 1912/13 Meisterschüler bei Gotthardt Kuehl
1917–1919 Schüler an der Prager Kunstakademie bei August Brömse; Mitbegründer der Künstlergruppe *Die Pilger*
1946–1949 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 1962 in Dresden

Andreas Hegewald **138**
Geb. 1953 in Sondershausen
1976–1982 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1975–1978 Tätigkeit als Küster und stellvertretender Organist an der St.-Pauli-Kirche in Dresden
1983 Mitbegründer des Leitwolfverlags
Lebt und arbeitet in Dresden

Günter Hein **134**
Geb. 1947 in Badersleben
1968–1972 Studium zum Theatermaler an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1972–1977 Studium der Malerei und Grafik bei Gerhard Kettner und Paul Michaelis
Seit 1997 freischaffende Tätigkeit
Lebt und arbeitet in Nentmannsdorf

Frieder Heinze **140**
Geb. 1950 in Leipzig
1969–1974 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1974–1977 Meisterschüler bei Werner Tübke und Bernhard Heisig
Seit 1977 freischaffende Tätigkeit; Beginn bildhauerischer Arbeiten mit Günther Huniat
1984 Mitinitiator des *1. Leipziger Herbstsalons*
Lebt und arbeitet in Großpelsen

Bernhard Heisig **142**
Geb. 1925 in Breslau
1941–1942 Besuch der Kunstgewerbeschule in Breslau
1942–1945 Kriegsdienst; Verwundung und Kriegsgefangenschaft
1948–1951 Studium an der Fachhochschule für angewandte Kunst und der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1954 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; ab 1961 Professor und Rektor
Gest. 2011 in Strodehne

Wolfgang Henne **144**
Geb. 1949 in Leipzig
1975–1980 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1980 freiberufliche Tätigkeit; Gründung der Vostehlow-Presse
1982–1985 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Werner Klemke
2005–2007 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1988 verstärkte Hinwendung zum Unikatbuch
Lebt und arbeitet in Leipzig

Rainer Henze **139**
Geb. 1952 in Leipzig
1973–1978 Studium an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
Seit 1979 freiberufliche Tätigkeit als Metallbildhauer und Grafiker
Lebt und arbeitet in Halle (Saale)

Peter Herrmann **146**
Geb. 1937 in Großschönau bei Zittau
1951 Lehre als Chemigraph
1953/54 künstlerische Ausbildung an der Volkshochschule Dresden bei Jürgen Böttcher (Strawalde)
1971 Mitglied der Künstlergruppe *Lücke*
Lebt und arbeitet in Berlin

Otto Herbig **148**
Geb. 1889 in Dorndorf
1909–1913 künstlerische Ausbildung in München, Berlin und Weimar (u.a. bei Lovis Corinth und Albin Egger-Lienz)
1914–1918 Sanitätsdienst im Ersten Weltkrieg
1919 Übersiedlung nach Berlin
1946–1955 Professur an der Staatlichen Hochschule für Baukunst und bildende Künste in Weimar
Gest. 1971 in Weilheim in Oberbayern

Walter Herzog **149**
Geb. 1936 in Dresden
1953–1956 Besuch der Fachschule für Bauwesen in Görlitz; Zeichenkurse bei Etha Richter
1957–1960 Studium der Architektur an der Technischen Universität in Dresden, Malerei und Grafik bei Georg Nerlich
Ab 1960 Tätigkeit als Architekt; Beschäftigung mit informeller Malerei
1971 erste Radierungen
Seit 1980 freischaffende Tätigkeit
Lebt und arbeitet in Grünberg

Madeleine Heublein **150**
Geb. 1963 in Leipzig
1984–1990 Arbeit in verschiedenen Berufen
1991–1992 Besuch der Abendakademie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1992 freiberufliche Tätigkeit
Lebt und arbeitet in Leipzig

Joachim Heuer **151**
Geb. 1900 in Plauen
Ab 1917 privater Kunstunterricht bei Otto Sebaldt
1919–1925 Studium an der Dresdnder Kunstakademie
1932 Mitbegründer der *Dresdner Sezession 1932*
1948–1950 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
Gest. 1994 in Dresden

Karl-Georg Hirsch **4, 152**
Geb. 1938 in Breslau
1960–1965 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1967–1970 Assistent ebenda; Leitung der Werkstatt für Holzschnitt
Ab 1976 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; später Professur und Prorektor
1981/82 Gastdozent an der Universität Jyväskylä, Finnland
Lebt und arbeitet in Leipzig und Dölitzsch

Friedrich Höfer **156**
Geb. 1940 in Jößnitz, Vogtland
1959–1960 Tätigkeit als Steinmetz in Dresden; Aktstudien
1960–1965 Studium der Bildhauerei am Städel (Staatliche Hochschule für bildende Künste in Frankfurt (Main)) bei Hans Mettel
Seit 1965 freischaffende Tätigkeit als Künstler
Lebt und arbeitet in Reichelsheim OT Laudenau/Odenwald

Paul Hofmann **154**
Geb. 1975 in Dresden
1999–2006 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
2005 Hegenbarth-Stipendium der Stiftung für Kunst und Kultur der Stadtsparkasse Dresden
2007 Meisterschüler bei Lutz Dammbeck
Lebt und arbeitet in Dresden

Veit Hofmann **155**
Geb. 1944 in Dresden
1960–1967 Lehre und Tätigkeit als Buchdrucker
1967–1972 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Seit 1972 freischaffend
Lebt und arbeitet in Dresden

Elke Hopfe **157**
Geb. 1945 in Limbach
1965–1970 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1970–1971 Aspirantur bei Günter Horlbeck
1976–1979 Meisterschülerin bei Gerhard Kettner
Seit 1988 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1992–2010 Professur ebenda
Lebt und arbeitet in Dresden

Alfred Hrdlicka **12**
Geb. 1928 in Wien
1946–1957 Studien der Malerei und später Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien
1961 Mitglied der *Wiener Secession*
1971–1989 Professuren in Stuttgart, Hamburg, Berlin und Wien
Gest. 2009 in Wien

Hans-Peter Hund **160**
Geb. 1940 in Wurzen
1955–1958 Lehre als Dekorationsmaler; Besuch von Zeichenkursen an der Volkshochschule
1959–1962 Studium an der Fachschule für angewandte Kunst in Potsdam
Ab 1962 freischaffende Tätigkeit als Künstler
Gest. 2023 in Wurzen

Günther Huniat **158**
Geb. 1939 in Thammühl, Tschechoslowakei
1958–1961 Besuch des Pädagogischen Instituts Leipzig
1963 Beginn der autodidaktischen künstlerischen Betätigung
1965–1968 Studium der Sozialpädagogik in Ludwigsfelde; bis 1971 Tätigkeit in der Volksbildung als Sozialpädagoge
Ab 1971 ausschließlich künstlerische Tätigkeit
1980–2018 Betrieb der Freiluftgalerie Stötteritz mit Frieder Heinze
1984 Mitinitiator des *1. Leipziger Herbstsalons*
Lebt und arbeitet in Leipzig

Horst Hussel **159**
Geb. 1934 in Greifswald
1953–1954 Besuch der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1954–1958 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1958–1961 Studium der Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg
1994 Gründung des Verlags Dronte-Presse
Gest. 2017 in Berlin

Karl-Heinz Jacob **162**
Geb. 1929 in Zwickau
Ab 1949 Besuch von Abendkursen an der Mal- und Zeichenschule in Zwickau
1951–1955 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1983–1986 Lehrtätigkeit an der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg
Gest. 1997 in Zwickau-Weißenborn

Rainer Jacob **163**
Geb. 1970 in Jena
1990–1993 Ausbildung zum Steinmetz/Steinbildhauer
1990–1992 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Seit 1995 freischaffende Tätigkeit als Bildhauer
Lebt und arbeitet in Leipzig

Walter Jacob **161**
Geb. 1893 in Altenburg
1910 Privatschüler von Ernst Müller-Gräfe
1916–1921 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Dresden bei Robert Sterl
1956 große Einzelausstellung in der Galerie André Maurice in Paris
Gest. 1964 in Hindelang im Allgäu

Joachim Jansong **164**
Geb. 1941 in Berlin
1960–1961 Tätigkeit als Fotolaborant
1961–1966 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Ab 1969 Oberassistent sowie Gründer und Leiter der Klasse für Fotografik ebenda
1992–2004 Professur und Dekan des Fachbereichs Fotografie und Malerei
Gest. 2022 in Freiberg

Horst Janssen **166**
Geb. 1929 in Wandsbek bei Hamburg
1946–1951 Studium der freien und angewandten Grafik an der Landeskunstschule Hamburg; Meisterschüler von Alfred Mahlau
1947 erste autodidaktische expressionistische Arbeiten in der Technik des Holzschnitts
1952 Hamburger Lichtwark-Stipendium
Gest. 1995 in Hamburg

Joachim John **168**
Geb. 1933 in Tetschen, Tschechoslowakei
1955–1959 Studium der Kunsterziehung an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald
1963–1965 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Hans Theo Richter
1990 Gastprofessur am Fachbereich Visuelle Kommunikation an der Gesamthochschule Kassel
Gest. 2018 in Neu Frauenmark

Hans Jüchser **170**
Geb. 1894 in Chemnitz
1919–1923 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bis 1928 Meisterschüler an der Kunstakademie Dresden bei Otto Hettner und Ludwig von Hofmann
1930–1932 Mitglied der Dresdner Gruppe *Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler*
1932–1934 Mitglied der *Dresdner Sezession 1932*
Gest. 1977 in Dresden

Anton Paul Kammerer **174**
Geb. 1954 in Weißenfels
1971–1973 Lehre zum Plakatmaler
1975–1980 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1984 Mitbegründer der Künstlergruppe *B 53*
Gest. 2021 in Burgstädtel bei Dohna

Petra Kasten **176**
Geb. 1955 in Dresden
1976–1982 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1983 Gründungsmitglied des Leitwolf Verlages
1986–1988 Meisterschülerin bei Günter Horlbeck
1994–1995 Stipendium an der Villa Massimo in Rom
Lebt und arbeitet in Dresden

Edmund Kesting **173**
Geb. 1892 in Dresden
1911–1915 Studium der Malerei und Bildhauerei an der Kunstgewerbeschule in Dresden; ab 1915 an der Akademie der bildenden Künste
Ab 1925 intensive Beschäftigung mit Fotografie; Erprobung experimenteller Fototechniken
1931 Gründungsmitglied der *Neuen Dresdner Sezession*
1955–1960 Lehrauftrag an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg
Gest. 1970 in Birkenwerder

Gerhard Kettner **178**
Geb. 1928 in Mumsdorf
1943/44 Beginn der Lehre als Lithograf
1944–1949 Kriegsgefangenschaft
1949–1951 Studium an der Hochschule für Baukunst und bildende Künste in Weimar
1951–1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1953–1955 Assistent bei Hans Theo Richter
1956–1961 Aspirantur für Grafik bei Max Schwimmer
Ab 1961 Lehrauftrag an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden; später Professur und Rektor
Gest. 1993 in Dresden

Ingo Kirchner **180**
Geb. 1930 in Berlin
1949–1955 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1964 erste Ausstellung in der DDR (Pankower Lehrerbildungsinstitut)
Gest. 1983 in Berlin

Stefan Knechtel **181**
Geb. 1964 in Dessau
1981–1983 Lehre zum Schrift- und Grafikmaler
1985–1988 Studium an der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1989–1995 Studium der Buchkunst und Illustration ebenda
1995 Aufbau der Druckwerkstatt Kürbitz/Altenburg
1996–1999 Meisterschüler an der Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Karl-Georg Hirsch
Lebt und arbeitet in Altenburg

Ulrich Knispel **184**
Geb. 1911 in Alt Schaumburg bei Küstrin
1930/31 Besuch der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
1931/32 Besuch der Kunstakademie Königsberg
1932–1934 Studium an der Staatlichen Kunstschule in Berlin
1948–1951 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
1951 Flucht in die BRD
1965–1977 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin-Charlottenburg; ab 1971 Professur
Gest. 1978 in Reutlingen

Hans Körnig **182**
Geb. 1905 in Flöha
1930–1933 Studium an der Kunstakademie Dresden
1940–1945 Militärdienst; Kriegsgefangenschaft
1961 Übersiedlung in die BRD
Gest. 1989 in Niederwinkling

Gregor Torsten Kozik **186**
Geb. 1948 in Hildburghausen
1965–1967 Lehre zum Offsetretuscheur; Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1967–1972 Studium ebenda
1977 Mitbegründer der Künstlergruppe *Clara Mosch*
Lebt und arbeitet in Kirchbach

Bernhard Kretzschmar **185**
Geb. 1889 in Döbeln
1904–1907 Lehre als Dekorationsmaler
1909–1911 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden
1914–1917 Meisterschüler an der Dresdner Akademie bei Carl Bantzer; 1919–1920 bei Robert Sterl ebenda
1931 Mitbegründer der *Neuen Dresdner Sezession*
Ab 1946 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 1972 in Döbeln

Karl Krug **188**
Geb. 1900 in Leipzig
1915–1918 Lehre als Maschinenbauzeichner und Betriebstechniker
1921–1931 Schüler an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig
1939–1947 Militärdienst, Kriegsgefangenschaft
1950–1965 Lehrtätigkeit und Werkstattleitung an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Gest. 1983 in Leipzig

Andreas Küchler **190**
Geb. 1953 in Freital
1972–1975 Tätigkeit als Plakatmaler und Rettungsschwimmer
1975–1980 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1982–1984 Meisterschüler an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Günter Horlbeck
1984 Mitbegründer der Künstlergruppe *B 53*
Gest. 2001 in Dresden

Rolf Kuhrt **189**
Geb. 1936 in Bergzow, Kreis Genthin
1951–1956 Lehre als Schrift- und Plakatmaler
1954–1956 Ausbildung an der Fachschule für angewandte Kunst in Magdeburg
1956–1962 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1968–2001 Lehrtätigkeit ebenda; ab 1980 Professur
Lebt und arbeitet in Kirch Rosin

Michael Kunert **177**
Geb. 1954 in Leipzig
1971–1973 Ausbildung zum Industriebuchbinder
1978–1983 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Dietrich Burger, Hartwig Ebersbach, Wolfgang Peuker und Heinz Wagner
Ab 1983 freischaffend in Leipzig
1985–1987 Zusatzstudium in den druckgrafischen Werkstätten der Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Horst Arloth und Michael Wiesner
Lebt und arbeitet in Leipzig

Max Lachnit **192**
Geb. 1900 in Gittersee, Dresden
1915–1919 Lehre als Tischler
1919–1925 Tätigkeit als Möbeltischler; Besuch der Abendschule der Dresdner Kunstgewerbeschule
1925–1927 Studium der Innenraumgestaltung an der Kunstgewerbeschule in Dresden

1932–1935 Mitglied des Deutschen Architektenbundes; vorwiegend Tätigkeit als Architekt
Gest. 1972 in Dresden

Wilhelm Lachnit 194
Geb. 1899 in Gittersee bei Dresden
1914–1918 Lehre als Schriftmaler und Lakierer
1918–1921 Tätigkeit als Dekorationsmaler; Besuch von Kursen in der Dresdner Kunstgewerbeschule
1921–1923 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1947–1954 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 1962 in Dresden

Mark Lammert 196
Geb. 1960 in Berlin
1979–1986 Studium der Malerei an der Kunsthochschule in Berlin
1989–1992 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Werner Stötzer
Seit 2011 Professur für Malerei und Zeichnung an der Universität der Künste in Berlin
Lebt und arbeitet in Berlin

Wolfgang Leber 197
Geb. 1936 in Berlin
1957–1961 Studium an der Meisterschule für das Kunsthandwerk in Berlin-Charlottenburg
1961 Studium an der Hochschule für bildende Künste; Abbruch aufgrund des Baus der Mauer
1962–1964 Tätigkeit als Grafiker an der Volksbühne in Berlin
Seit 1964 freischaffend als Künstler
Ab 1966 erste plastische Arbeiten
Lebt und arbeitet in Berlin

Helge Leiberg 200
Geb. 1954 in Dresden
1973–1978 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Lebt und arbeitet in Berlin

Hernando Leon 201
Geb. 1933 in Yungay, Chile
1952–1958 Studium der Wandmalerei und Kunsterziehung an der Universidad de Chile in Santiago
1958–1961 Studium des Zeichnens und der Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Ab 1962 Lehrauftrag an der Academia Chilena de Bellas Artes in Valdivia, später Professur und Wahl zum Direktor
1974 Flucht nach Peru; Übersiedlung in die DDR
Lebt und arbeitet in Dresden, Pirna und Santiago

Gerda Lepke 202
Geb. 1939 in Jena
1957–1960 Ausbildung zur Krankenschwester und Tätigkeit in Güstrow; erste künstlerische Inspiration durch Ernst Barlach
Ab 1963 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1966–1971 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1989 Mitbegründerin der *Dresdner Sezession 89*
1996 Gründungsmitglied der Sächsischen Akademie der Künste
Lebt und arbeitet in Dresden und Gera

Walter Libuda 204
Geb. 1950 in Zechau-Leesen
1965–1968 Lehre zum Maler und Lackierer; bis 1971 Tätigkeit als Theatermaler am Landestheater Altenburg
1973–1978 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1978–1979 Meisterschüler bei Bernhard Heisig
1979–1985 Assistent an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Gest. 2021 in Berlin

Detlef Lieffertz 206
Geb. 1949 in Leipzig
1964 Lehre zum Dekorationsmaler
1973 Meister des Malerhandwerks
1978–1983 Studium der angewandten Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1983 Zusatzstudium in der Lithographiewerkstatt der Hochschule für Grafik und Buchkunst
Lebt und arbeitet in Beedeln bei Rochlitz

Ulrich Lindner 212
Geb. 1938 in Dresden
1956–1962 Studium der Chemie an der Technischen Universität Dresden
1962–1983 leitende Funktionen im VEB Fotopapierwerk Dresden
Ab 1983 freischaffende Tätigkeit als Fotograf und Fotografiker
Gest. 2024 in Dresden

Roger Loewig 208
Geb. 1930 in Striegau, Niederschlesien
1945 Flucht in die Oberlausitz
1951–1953 Ausbildung zum Neulehrer; Lehrer für Russisch, Deutsch und Geschichte in Berlin-Köpenick
1963 Verhaftung nach privat organisierter Ausstellung wegen „staatsgefährdender Hetze“
1964 Freikauf durch evangelische Kirche der BRD
1972 Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland
Gest. 1997 in Berlin

Julia Ludwig 428
Geb. 1982 in Leipzig
Studium an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle (Saale)
2009 Diplom für Malerei und Grafik
2011 Meisterschüler bei Ute Pleuger
Lebt und arbeitet in Berlin

Manfred Luther 210
Geb. 1925 in Dresden
1940–1943 Lehre als Technischer Zeichner
1943–1949 Militärdienst; Kriegsgefangenschaft
Ab 1955 freischaffende Tätigkeit als Maler und Grafiker
Gest. 2004 in Dresden

Gerd Mackensen 213
Geb. 1949 geb. in Nordhausen
1970–75 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horlbeck und Gerhard Kettner
Seit 1975 freischaffend in Nordhausen
Seit 2008 in Sondershausen
Gest. 2023

Klaus Magnus 214
Geb. 1936 in Gumbinnen
1951–1954 Lehre zum Schaufensterdekorateur
1957–1962 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1964–1966 Aspirant bei Hans Theo Richter; bis 1969 dessen Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR
Lebt und arbeitet in Fulda

Frank Maibier 216
Geb. 1959 in Werneuchen
1985 erste Musik- und Klangprojekte
1987 Experimente mit Papier
1989–1991 Abendstudium der Malerei und Grafik an der Fachschule für Angewandte Kunst in Schneeberg
Lebt und arbeitet in Berlin und im Oderbruch

Stephanie Marx 220
Geb. 1975 in Dresden
1995–1999 Studium des Kommunikationsdesigns an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin
1999–2003 Studium der Freien Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
2003–2008 Meisterschülerin bei Ulrich Hachulla
2007 Gründungsmitglied der Galerie und Werkstatt *Hoch+Partner*
Lebt und arbeitet in Leipzig

Wolfgang Mattheuer 217
Geb. 1927 in Reichenbach im Vogtland
1941–1944 Lehre als Lithograph; erste Aquarelle und Druckgrafiken
1945 Kriegsdienst, Lazarettaufenthalt und Kriegsgefangenschaft
1946–1951 Besuch der Kunstgewerbeschule
ab 1947 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1953–1974 Lehrtätigkeit und später Professur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Gest. 2004 in Leipzig

Eckart Meisel 221
Geb. 1955 in Leipzig
1977/78 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1987 Mitglied des Berufsverbandes bildender Künstler in Leipzig
Lebt und arbeitet in Leipzig

Florian Merkel 226
Geb. 1961 in Karl-Marx-Stadt
1981–1986 Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1986 freischaffende Tätigkeit als Fotograf und Musiker
Lebt und arbeitet in Berlin

Harald Metzkes 222
Geb. 1929 in Bautzen
1946 erste Malstudien bei Walter Herzog
1947–1949 Lehre zum Steinmetz bei Max Rothe
1949–1953 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1955–1958 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel
Lebt und arbeitet in Wegendorf bei Berlin

Horst Peter Meyer 225
Geb. 1947 in Weimar
1968–1973 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1974–1982 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar
1977 Meisterschüler an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Paul Michaelis
Lebt und arbeitet in Weimar und Apolda

Reinhard Minkewitz **227**
Geb. 1957 in Magdeburg
1979–1984 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1987–1989 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden; Meisterschüler bei Gerhard Kettner
1990–1996 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Leipzig

Arno Mohr **230**
Geb. 1910 in Posen
1924–1927 Lehre als Schildermaler
1933–1934 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg
1946 Berufung an Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee; ab 1949 Leiter der Fachabteilung Grafik
Gest. 2001 in Berlin

Otto Möhwald **246**
Geb. 1933 in Krausebauden, Tschechoslowakei
1948–1950 Tätigkeit als Malergehilfe; erste künstlerische Malversuche
1950–1954 Studium an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
1991–1998 Lehrauftrag und später Professur and der Kunsthochschule Burg Giebichenstein Halle
Gest. 2016 in Halle (Saale)

Franz Mon **232**
Geb. 1926 als Franz Löffelholz in Frankfurt (Main)
Studien der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Frankfurt (Main) und Freiburg im Breisgau
Ab 1956 Tätigkeit als Verlagslektor
1962 Gründung des Typos-Verlages
Bis 2000 Lehrtätigkeit im Bereich Grafik/Design in Kassel, Karlsruhe und Offenbach (Main)
Gest. 2022 in Frankfurt (Main)

Michael Morgner **234**
Geb. 1942 in Chemnitz
1961–1966 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1977 Mitbegründer der Künstlergruppe *Clara Mosch*
1991 Gründungsmitglied der Sächsischen Akademie der Künste in Dresden und der Freien Akademie der Künste zu Leipzig
2003 Gastprofessur an der Sommerakademie in Salzburg
Lebt und arbeitet in Chemnitz

Alfred Traugott Mörstedt **238**
Geb. 1925 in Erfurt
1947/48 Besuch der Meisterschule für angewandte Kunst in Erfurt
1948–1952 Studium an der Hochschule für Baukunst und Bildende Kunst in Weimar und der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee
Ab 1952 Tätigkeit als Gebrauchswerber
Ab 1954 Entwurfsgestalter in der Textilindustrie
1964–1974 Mitglied der *Erfurter Ateliergemeinschaft*
Gest. 2005 in Erfurt

Clara Mosch **17**
Gegr. 1977 in Karl-Marx-Stadt
Gründungsmitglieder: Carlfriedrich Claus, Thomas Ranft, Dagmar Ranft-Schinke, Michael Morgner und Gregor-Torsten Kozik (geb. Schade)
Zusammensetzung des Namens aus Anfangsbuchstaben der Namen der Gründungsmitglieder
1982 Auflösung der Gruppe

Gabriele Mucchi **240**
Geb. 1899 in Turin
1916–1923 Studium zum Bauingenieur und Architekten an der Universität Bologna
1928–1930 Aufenthalt in Berlin; Tätigkeit als Illustrator
1931–1934 Aufenthalt in Paris
1950 Mitbegründer der Künstlergruppe *Realismo*
1956 Professur für Malerei an der Kunsthochschule in Berlin
Gest. 2002 in Mailand

Gerhard Kurt Müller **242**
Geb. 1926 in Leipzig
1941–1943 Lehre im grafischen Gewerbe
1945–1948 Kriegsgefangenschaft in Frankreich
1948–1952 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1954–1968 Lehrtätigkeit und Professur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; später auch Rektor
Gest. 2019 in Leipzig

Otto Müller-Eibenstock **244**
Geb. 1898 als Otto Müller in Dorfstadt
1913–1916 Lehre als Textilzeichner
1918–1920 Assistent des Direktors an der Königlich-Sächsischen Kunstschule für Textilindustrie Plauen
Ab 1920 freischaffende Tätigkeit als Maler in Berlin; Mitglied der Gruppe *Die Abstrakten*
Ab 1932 Textilgestalter in Eibenstock
1939–1946 Militärdienst und Kriegsgefangenschaft
Gest. 1986 in Zwickau

Karlheinz Münzner **247**
Geb. 1940 in Geringswalde
Seit 1942 in Leisnig lebend
Bis 1990 Tätigkeit als Maschinenfräser

Rolf Münzner **4, 10, 248**
Geb. 1942 in Geringswalde
1956–1960 Lehre und Tätigkeit als Maschinenschlosser
1962–1967 Studium der Grafik und Illustration an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1969–1972 Aspirant in der Druckwerkstatt in der Druckwerkstatt ebenda
1973–1990 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; ab 1992 Professur
Lebt und arbeitet in Geithain

Hermann Naumann **252**
Geb. 1930 in Radebeul
1946 Lehre als Steinmetz und Privatausbildung zum Plastiker
1947–1949 Lehre als Bildhauer bei Herbert Volwahsen
1950 Beginn der freischaffenden Tätigkeit
Lebt und arbeitet in Dittersbach

Walek Neumann **254**
Geb. 1940 in Friedland im Isergebirge
1958 Abitur; Besuch des Malzirkels bei Werner Rataiczyk
1960–1965 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Ab 1965 freiberufliche Tätigkeit
Seit 2006 schriftstellerische Tätigkeit
Lebt und arbeitet in Leipzig

Carsten Nicolai **258**
Geb. 1965 in Karl-Marx-Stadt
1985–1990 Studium der Landschaftsarchitektur an der Technischen Universität Dresden
Seit 2015 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Lebt und arbeitet in Berlin

Otto Niemeyer-Holstein **256**
Geb. 1898 als Otto Niemeyer in Kiel
1916 Aufnahme als Kriegsbeschädigter in der Schweiz; Beginn des künstlerischen Schaffens
1917 Umbenennung in Niemeyer-Holstein
1924 Gründungsmitglied der Künstlergruppe *Der große Bär* in Ascona
1926 Übersiedlung nach Berlin; Studium bei Willy Jaeckel und Arthur Segal
Ab 1964 Professur an der Akademie der Künste der DDR
Gest. 1984 in Koserow

Dietrich Nietzsche **259**
Geb. 1934 in Bergen, Vogtland
1948–1951 Lehre als Bildhauer
1952–1957 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Dresden
1959–1978 künstlerische Tätigkeit im Bereich Animationsfilm
1980–1999 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Dresden; ab 1992 Professur
Gest. 2018 in Dresden

Peter Oehlmann **264**
Geb. 1953 in Altenburg
1972–1974 Lehre als Fotograf
1974–1976 Fotograf an der Kinderklinik in Halle und am Hygieneinstitut in Leipzig
1977–1982 Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Berlin

Orlando **426**
Geb. 1984 als Karla Neumeyer in Quedlinburg
2004–2013 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
2008–2010 Auslandsaufenthalt in Warschau; Gast- und Nebenstudium in Leipzig und Berlin
2010–2013 Meisterschülerin bei Peter Brömmels
Lebt und arbeitet in Berlin

Osmar Osten **260**
Geb. 1959 als Bodo Osmar Münzer in Karl-Marx-Stadt
1980–1985 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Seit 1985 freischaffende Tätigkeit als Künstler
Seit 2002 Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste
Lebt und arbeitet in Chemnitz

Siegfried Otto-Hüttengrund **262**
Geb. 1951 in Hohenstein-Ernstthal
1968 erste künstlerische Förderung durch Heinz Tetzner
1976–1979 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Ab 1982 freischaffende Tätigkeit
Lebt und arbeitet in Hohenstein-Ernstthal

Ullrich Panndorf **265**
Geb. 1954 in Dresden
1976–1981 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1983 Übersiedlung nach West-Berlin

1998/99 Lehrtätigkeit an der Bauhaus-Universität Weimar
Lebt und arbeitet in Weimar

Charlotte E. Pauly 266
Geb. 1886 in Stampen, Schlesien
1909–1915 Studien in den Bereichen Kunstgeschichte, klassische Archäologie, Literaturgeschichte und Philosophie in Heidelberg, Berlin und Freiburg
1917 Studium an der Stuttgarter Kunstgewerbeschule
1925–1932 ausgedehnte Reisen nach Spanien, Portugal, in den Orient und die Sowjetunion
1933 Rückkehr nach Schlesien/Agnetendorf
1946 Übersiedlung nach Berlin
Gest. 1981 in Berlin

Ronald Paris 268
Geb. 1933 in Sondershausen
1948–1950 Lehre als Kunstglaser und Glasmaler
1952–1953 Restauratoren-Volontär im Museum Schloss Friedenstein Gotha
1953–1958 Studium der Wandmalerei an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee
1963–1966 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Otto Nagel
1965 Gründungsmitglied der *Intergrafik* in Berlin
1993–1998 Professur an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
Gest. 2021 in Rangsdorf

Max Pechstein 269
Geb. 1881 in Zwickau
1896–1900 Lehre als Dekorationsmaler
1900–1903 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden
1903–1906 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden; Meisterschüler bei Otto Gußmann
1906 Beitritt zur Künstlergruppe *Brücke*
1910 Mitbegründer der *Neuen Sezession* nach Konflikt mit *Berliner Sezession*
1918 Mitbegründer der *Novembergruppe*
Gest. 1955 in West-Berlin

A. R. Penck 270
Geb. 1929 als Ralf Winkler in Dresden
1953–1954 Mal- und Zeichenunterricht bei Jürgen Böttcher (Strawalde); Mitglied der Künstlergruppe *Erste Phalanx Nedserd*
1966 Kandidat des Verbandes bildender Künstler unter dem Pseudonym A.R. Penck
1971 Mitbegründer der Künstlergruppe *Lücke*
1980 Übersiedlung in die BRD
1988–2003 Professur für Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf
Gest. 2017 in Zürich

Christine Perthen 274
Geb. 1948 in Pirna
1967–1972 Studium der Modegestaltung an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee
1976–1979 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei Werner Klemke
Ab 1977 Lehrauftrag an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee; später Professur
Gest. 2004 in Berlin

Gudrun Petersdorff 276
Geb. 1955 in Ludwigslust
1974–1976 Ausbildung zur Schriftsetzerin
1976–1981 Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1989–1992 Meisterschülerin an der Akademie der Künste in Berlin bei Werner Stötzer und Dieter Goltzsche
1999–2000 freie Arbeit an der Porzellanmanufaktur Meißen
1999–2005 Dozentin für Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Lebt und arbeitet in Leipzig

Wolfgang Petrovsky 278
Geb. 1947 in Hainsberg (heute: Freital)
1966–1970 Studium an der Karl-Marx-Universität Leipzig
Seit 1979 freischaffende Tätigkeit als Künstler
1990–1993 Lehraufträge an Hochschulen in Dresden und Hamburg
Lebt und arbeitet in Freital

Karin Pietschmann 430
Geb. 1966 in Arnstadt
1996–2002 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 2002 freischaffende Tätigkeit
2003–2007 Meisterschülerin an der Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Ulrich Hachulla
Lebt und arbeitet in Leipzig

Stefan Plenkers 280
Geb. 1945 in Ebern
1963–1965 Lehre zum Schriftsetzer
1967–1972 Studium der Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Seit 1973 freischaffende Tätigkeit als Maler und Grafiker
1980–1982 Meisterschüler an der Hochschule für Bildende Künste bei Gerhard Kettner
Gest. 2024 in Dresden

Tanja Pohl 273
Geb. 1985 und aufgewachsen in Lengenfeld, Vogtland
1999–2005 Schülerin bei Horst Eczko, Lengenfeld
2005–2010 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
2010–2013 Meisterschülerin bei Elke Hopfe und Christian Macketanz
Lebt und arbeitet in Greiz

Friedrich Press 286
Geb. 1904 in Ascheberg, Westfalen
1921–1924 Lehre zum Holz- und Steinbildhauer
1924–1926 Besuch der Kunstgewerbeschule in Dortmund, später an der Staatshochschule für Kunst und Gewerbe Berlin-Charlottenburg
1927–1931 Meisterschüler an der Dresdner Kunstakademie bei Georg Wrba
Gest. 1990 in Dresden

Egon Pukall 283
Geb. 1934 in Riesenkirch, Westpreußen
1948–1951 Lehre zum Fotolithograf
1951–1954 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1954–1957 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 1989 in Dresden

Nuria Quevedo 284
Geb. 1938 in Barcelona
1952 Übersiedlung der Familie nach Berlin
1958–1963 Studium der Grafik an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee
1968–1971 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei Werner Klemke
1994–1996 Gastprofessur am Caspar-David-Friedrich-Institut der Universität Greifswald
Lebt und arbeitet in Berlin

Thomas Ranft 287
Geb. 1945 in Königsee, Thüringen
1967–1972 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1977 Mitbegründer der Künstlergruppe *Clara Mosch*
1986–1989 Lehrtätigkeit an der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg
Lebt und arbeitet in Dittersdorf und Zschopau

Dagmar Ranft-Schinke 290
Geb. 1944 in Chemnitz
1961–1963 Lehre zur Facharbeiterin als Grafische Zeichnerin
1963–1968 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1977 Mitbegründerin der Künstlergruppe *Clara Mosch*
Lebt und arbeitet in Chemnitz

Neo Rauch 292
Geb. 1960 in Leipzig
1981–1986 Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1986–1990 Meisterschüler an der Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Bernhard Heisig
1993–1998 Assistent von Arno Rink an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig; ab 2005 Lehrtätigkeit
Lebt und arbeitet in Leipzig

Olaf Rauh 294
Geb. 1968 in Leipzig
1986–1989 Abendstudium der Malerei und Grafik an der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg
Seit 1991 freiberufliche Tätigkeit
Lebt und arbeitet Leipzig

Lothar Reher 295
Geb. 1932 in Marienburg
1947–1950 Lehre zum Akzidenzsetzer, Abschluss als Meister
Ab 1951 Typograf im Berliner Verlag Volk und Welt
1964–1978 künstlerischer Leiter des Verlags Volk und Welt
Gest. 2018 in Berlin

Hans-Jürgen Reichelt 296
Geb. 1956 in Olbernhau, Erzgebirge
1979–1982 Studium der Restaurierung für baugebundene Kunst in Potsdam
1982–1985 Tätigkeit als Restaurator im Seiffener Museum
Seit 1990 freischaffende Tätigkeit als Maler, Grafiker und Restuarator
Lebt und arbeitet in Göltzscha, Nossen

Josua Reichert 298
Geb. 1937 in Stuttgart
1956/57 Arbeit in einer Druckerei
1959 Studium bei HAP Grieshaber an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe
1995/2001 Dozent für Hochdruck an der Sommerakademie Neuburg/Donau
Gest. 2020 in Stephanskirchen

Robert Rehfeldt 311
Geb. 1931 in Stargard, Pommern
1947 Studium an der Kunstschule des Westens in Berlin-Lichterfelde
1948–1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in West-Berlin

Ab 1963 freischaffende Tätigkeit
Ab 1970 aktiver Teil der internationalen *Mail-Art-Szene*
Gest. 1993 in Berlin

Markus Retzlaff 300
Geb. 1963 in Dresden
1977–1979 Abendschule an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1979–1983 Lehre zum Porzellanmaler in Meißen
1991–1994 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Lebt und arbeitet in Radebeul

Gerenot Richter 302
Geb. 1926 in Dresden
1949–1953 Studium der Kunsterziehung und Geographie in Dresden, Leipzig und Berlin
Ab 1955 erste Lehrtätigkeit an der Humboldt-Universität in Berlin
1962–1965 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weißensee
1971–1989 Professur für Malerei und Grafik an der Humboldt-Universität in Berlin
Gest. 1991 in Berlin

Günter Richter 304
Geb. 1933 in Meißen
1949–1953 Lehre zum Bossierer in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen
1953–1958 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1972 Mitbegründer der Künstlergruppe *Leipziger Grafikbörse*
Seit 1990 Dozent an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Leipzig

Hans Theo Richter 306
Geb. 1902 in Rochlitz
1919–1923 Studium der Malerei und Grafik an der Dresdner Kunstgewerbeakademie
1926–1931 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Dresden; ab 1928 Meisterschüler bei Otto Dix
1947–1967 Professur für Grafik an der Hochschule der Bildenden Künste in Dresden
Gest. 1969 in Dresden

Klaus Roenspieß 312
Geb. 1935 in Berlin
1953 Lehre als Gebrauchswerber; Besuch von Abendkursen an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1954/55 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1972 erste grafische Arbeiten
Gest. 2021 in Berlin

Wilhelm Rudolph 308
Geb. 1889 in Hilbersdorf bei Chemnitz
1908–1914 Studium an der Kunstakademie in Dresden; Meisterschüler von Carl Bantzer
1932–1938 Professur an der Kunstakademie in Dresden
1945 Verlust vieler Werke bei Zerstörung Dresdens; Beginn zeichnerischen „Dokumentarwerks" zur zerstörten Stadt
1947–1949 erneute Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 1982 in Dresden

Horst Sagert 320
Geb. 1934 in Dramburg, Pommern
1953–1958 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1963–1967 Regisseur und Bühnenbildner am Deutschen Theater in Berlin
1989 freischaffende Tätigkeit als Maler, Grafiker und Plastiker
Gest. 2014 in Berlin

Horst Sakulowski 313
Geb. 1943 in Saalfeld
1961/62 Lehre als Keramiker
1962–1967 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1972–1989 Vorsitzender der Sektion Malerei/Grafik des Verband Bildender Künstler der DDR im Bezirk Gera
Lebt und arbeitet in Weida, Thüringen

Herbert Sandberg 316
Geb. 1908 in Posen
1925/26 Studium an der Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie in Breslau
1934 Inhaftierung durch Nationalsozialisten; ab 1938 Gefangenschaft im KZ Buchenwald
1945–1950 Mitherausgeber der Satirezeitschrift *Ulenspiegel*
Ab 1970 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; später Professur
Gest. 1991 in Berlin

Wolfram Adalbert Scheffler 317
Geb. 1956 in Karl-Marx-Stadt
1980 Besuch der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1981 freischaffende Tätigkeit
1986 Übersiedlung nach West-Berlin
2012–2023 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Lebt und arbeitet in Berlin und Dresden

Hans Scheib 318
Geb. 1949 in Potsdam
1966–1969 Lehre als Schriftsetzer
1971–1976 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1985 Übersiedlung nach West-Berlin
2004 Studienaufenthalt an der Villa Romana in Florenz
Lebt und arbeitet in Berlin

Hans Scheuerecker 319
Geb. 1951 in Römhild
1967–1969 Lehre als Elektromonteur
1971–1972 Praktikum im Malsaal des Staatstheaters Cottbus
Seit 1979 freischaffende Tätigkeit
1982–1986 Lehrauftrag an der Zweigstelle der Hochschule für Bildende Künste Dresden in Cottbus
Lebt und arbeitet in Cottbus

Jürgen Schieferdecker 320
Geb. 1937 in Meerane
1955–1962 Studium der Architektur an der Technischen Universität Dresden
1975 Assistent an der Sektion Architektur ebenda
1993 außerplanmäßige Übernahme der Professur für Bildnerische Lehre ebenda
2001 Kultursenator des Freistaates Sachsen
Gest. 2018 in Dresden

Christine Schlegel 322
Geb. 1950 in Crossen
1966–1969 Lehre als Dekorateurin, Plakat- und Schriftmalerin
1969–1973 Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1973–1978 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1986 Übersiedlung nach West-Berlin
Lebt und arbeitet in Dresden

Gil Schlesinger 324
Geb. 1931 als Kurt Schlesinger in Aussig/Ústí nad Labem
1948–1955 Aufenthalt in Israel
1955 Übersiedlung in die DDR
1960–1963 Studium zum Theatermaler an der Fachschule für Angewandte Kunst Leipzig
1980 Übersiedlung in die BRD
Gest. 2024 in Pfaffenhofen

Bernd Schlothauer 326
Geb. 1952 in Möbisburg, Thüringen
1974–1979 Studium an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
Seit 1979 freischaffende Tätigkeit als Maler
1989 Übersiedlung in die BRD
Lebt und arbeitet in Berlin

Otto Schmidt 333
Geb. 1945 in Bützow, Mecklenburg
1961–1963 Lehre als Tischler
1964 Umzug nach Berlin
Seit 1975 freischaffend
Lebt und arbeitet in Luisenhof (Uckermark)

Helmut Schmidt-Kirstein 328
Geb. 1909 in Aue
1929–1933 Studium des Zeichnens und der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Dresden, an der Kunstgewerbeschule in Dresden und der Universität Wien
Ab 1946 freischaffende Tätigkeit als Künstler; Mitglied der Künstlergruppen *Der Ruf* und *Das Ufer*
Gest. 1985 in Dresden

Karl Schmidt-Rottluff 330
Geb. 1884 als Karl Schmidt in Rottluff bei Chemnitz
1905–1906 Studium der Architektur an der Technischen Hochschule Dresden
1905 Umbenennung in Schmidt-Rottluff; Mitbegründer der Künstlergruppe *Brücke*
1911 Übersiedlung nach Berlin
1931–1933 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste
1947–1954 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin-Charlottenburg
Gest. 1976 in Berlin

Harry Schmidt-Schaller 332
Geb. 1913 in Weimar
1936–1938 Besuch der Meisterschule des Deutschen Handwerks in Erfurt
Ab 1945 freischaffende Tätigkeit als Künstler
1953–1963 Zeichner und Detailkonstrukteur im Atelier für Theaterbau in Weimar
Ab 1963 Güterkontrolleur in der elektrotechnischen Industrie
Gest. 1988 in Weimar

Robert Schmiedel 334
Geb. 1972 in Annaberg-Buchholz
1993–1998 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1998–2001 Meisterschüler bei Ulrich Hachulla
Ab 2001 Lehrtätigkeit an der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Leipzig

Wolfram Schneider 327
Geb. 1942 in Meerane
1959–1962 Lehre als Feinmechaniker
1975–1977 Weiterbildung im Bereich Kunsthandwerk an der

Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
Ab 1980 freischaffende Tätigkeit als Metallgestalter/Stahlbildhauer
Gest. 2022 in Kuhschnappel

Peter Schnürpel **4, 339**
Geb. 1941 in Leipzig
1960–1965 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1965 Beginn der Lehrtätigkeit an der Universität Leipzig
1973 Übersiedlung nach Altenburg; Dozent am Studio Bildende Kunst des Lindenau-Museums Altenburg
Ab 1978 Lehrtätigkeit an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg, später Direktor
Ab 1992 Professur an der Westsächsischen Hochschule Zwickau, Fakultät für Angewandte Kunst Schneeberg, später Dekan
Lebt und arbeitet in Altenburg

Matthias Schroller **335**
Geb. 1963 in Gardelegen/Altmark
1983–1988 Pädagogikstudium (Deutsch/Kunst) an der Universität in Greifswald
1988–1991 als Postgradualstudent im Bereich Malerei/Grafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Dieter Goltzsche
1991–1993 Lehrauftrag an der Universität Greifswald
1994–1999 Studium Malerei/Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Max Uhlig
1999–2001 Meisterschüler bei Max Uhlig
Lebt und arbeitet in Dresden

Reiner Schwarz **340**
Geb. 1940 in Hirschberg im Riesengebirge
1961–1964 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Berlin bei Mac Zimmermann, Abschluss mit 1. Künstlerischen Staatsexamen
1965 Meisterschüler bei Mac Zimmermann
Seit 1968 freischaffende Tätigkeit als Maler und Grafiker
Lebt und arbeitet in Berlin

Max Schwimmer **344**
Geb. 1895 in Leipzig
Ab 1919 Studium der Kunstgeschichte und Philosophie an der Universität in Leipzig; erste künstlerische Arbeiten
1946–1950 Professor und Leiter der Grafikabteilung an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1951 Wechsel an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 1960 in Leipzig

Conrad Seyfarth **431**
Geb. 1995 in Weimar
2013–2015 Studium der Geographie in Jena
2015–2022 Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar
2023/24 Lehrtätigkeit ebenda
Lebt und arbeitet in Weimar

Willi Sitte **346**
Geb. 1921 in Kratzau, Tschechoslowakei
1936–1939 Studium als Textilmusterzeichner an der Kunstschule in Reichenberg
1940 Studium an der Meisterschule für Malerei in Kronenburg in der Eifel
1945/46 Tätigkeit als freischaffender Künstler in Italien
1947 Übersiedlung nach Halle und Eintritt in die SED
1951–1986 Lehrauftrag und später Professur an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
Gest. 2013 in Halle (Saale)

Klaus Sobolewski **347**
Geb. 1962 in Annaberg-Buchholz
Ab 1965 Freundschaft mit Carlfriedrich Claus
1975 erste eigene Texte und Bilder
1979–1981 Lehre als Baufacharbeiter
Ab 1984 freischaffende Tätigkeit
Gest. 2006 in Chemnitz

Karola Smy **350**
Geb. 1955 in Leipzig
1971–1972 Lehre, danach Verlagsmitarbeiterin in Leipzig
1984 Beginn der künstlerischen Zusammenarbeit mit Wolfgang Smy
Seit 1986 freischaffende Tätigkeit als Malerin und Grafikerin
Lebt und arbeitet in Kreischa OT Quohren bei Dresden

Wolfgang Smy **348**
Geb. 1952 in Dresden
1974–1976 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1976–1979 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1979 freischaffend als Maler und Grafiker
Lebt und arbeitet bei Dresden

Kai Spade **427**
Geb. 1980 in Bad Harzburg
2002–2003 Studium der Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig
2003–2008 Studium der Zeichnung und Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig
Lebt und arbeitet in Leipzig

Reinhard Springer **352**
Geb. 1953 in Dresden
1979–1985 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Seit 2010 Lehrtätigkeit an der Evangelischen Hochschule Moritzburg
Lebt und arbeitet in Dresden

Klaus Staeck **351**
Geb. 1938 in Pulsnitz
1957–1962 Jurastudium in Heidelberg, Hamburg und Berlin
1965 Gründung des Produzentenverlags *Edition Tangente* (jetzt: *Edition Steack*)
Seit 1986 Lehrtätigkeit an der Kunstakademie in Düsseldorf
2006–2015 Präsident der Akademie der Künste Berlin; seit 2015 Ehrenpräsident
Lebt und arbeitet in Heidelberg

Volker Stelzmann **354**
Geb. 1940 in Dresden
1963–1968 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1979–1986 Lehrtätigkeit ebenda; später Professur
1986 Übersiedlung in die BRD
1987–1988 Lehrtätigkeit an der Städelschule in Frankfurt (Main)
1988–2006 Professur an der Universität der Künste in Berlin
Lebt und arbeitet in Berlin

Werner Stötzer **353**
Geb. 1931 in Sonneberg
1949–1951 Studium an der Hochschule für Baukunst und bildende Künste in Weimar
1951–1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1954–1958 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Gustav Seitz
Ab 1975 Lehrtätigkeit, u. a. Gastdozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und Professur an der Akademie der Künste der DDR
Gest. 2010 in Altlangsow

Strawalde **356**
Geb. 1931 als Jürgen Traugott Hans Böttcher in Frankenberg, Sachsen
1949–1953 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Seit 1953 freischaffende Tätigkeit
1955–1960 Regie-Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam
Lebt und arbeitet in Berlin

Kurt Streubel **358**
Geb. 1921 in Starkstadt, Tschechoslowakei
1939–1945 Militärdienst; Kriegsgefangenschaft
1946–1948 Studium der Malerei an der Hochschule für Baukunst und bildende Künste in Weimar
Ab 1952 Rückzug in die innere Emigration; Tätigkeit als Messedekorateur und Textilgestalter
Gest. 2002 in Weimar

Ursula Strozynski **359**
Geb. 1954 in Dingelstädt
1972–1976 Studium der Architektur an der Technischen Universität in Dresden
1976 freischaffend als Malerin und Grafikerin
Lebt und arbeitet in Berlin

Klaus Süß **360**
Geb. 1951 in Crottendorf
1968 Lehre zum Heizungsbauer; bis 1975 Studium als Ingenieur für Luft- und Kältetechnik
1978–1982 Mitarbeit in der Produzentengalerie *Clara Mosch*
Seit 1986 freischaffende Tätigkeit als Künstler
Lebt und arbeitet in Chemnitz

Peter Sylvester **362**
Geb. 1937 in Saalfeld
1951–1954 Ausbildung zum Chemigrafen
Ab 1955 autodidaktische künstlerische Ausbildung; u. a. Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1964 freischaffende Tätigkeit
1972 Mitbegründer der *Leipziger Grafikbörse*
Gest. 2007 in Leipzig

Rolf Szymanski **361**
Geb. 1928 in Leipzig
1945–1950 Studium an der Kunstgewerbeschule in Leipzig
1950–1955 Studium an der Universität der Künste in Berlin
1962 Stipendium an der Villa Massimo in Rom
1986–1996 Professur an der Universität der Künste in Berlin, später Direktor der Abteilung Bildende Kunst
Gest. 2013 in Berlin

Heinrich Tessmer **364**
Geb. 1943 in Chemnitz
1962–1964 Tätigkeit als Plakatmaler
1964–1969 Studium an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee
Ab 1970 Meisterschüler bei Walter Womacka
1984–1990 Professur und Leitung des Fachbereichs Malerei an der Kunsthochschule Berlin
Gest. 2012 in Berlin

Heinz Tetzner **366**
Geb. 1920 in Gersdorf
1941 Gastschüler an der Kunstakademie in Königsberg
1944–1946 Kriegsgefangenschaft in Südfrankreich; Beginn intensiver künstlerischer Beschäftigung
1946–1950 Studium an der Hochschule für Baukunst und bildende Künste in Weimar
Ab 1950 Meisterschüler bei Otto Herbig
1951–1953 Lehrtätigkeit an der Hochschule in Weimar
1960 Lehrtätigkeit an der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg
Gest. 2007 in Gersdorf

Susanne Theumer **367**
Geb. 1975 als Susanne Berg in Halle (Saale)
1990–1993 Abendstudium an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
1993–2002 Studium der Freien Graphik ebenda, Abschluss mit Diplom
2002–2004 Meisterschülerin ebenda
Seit 2004 freischaffend als Grafikerin und Illustratorin
Lebt und arbeitet in Höhnstedt

Inge Thiess-Böttner **368**
Geb. 1924 in Dresden
1943–1944 Besuch der privaten Malerschule Simonson-Castelli in Dresden
1944 Studium der Malerei an der Kunstakademie in Dresden; Unterbrechung durch Krieg
1945–1947 Privatunterricht bei Ernst Hassebrauk
Ab 1945 Fortsetzung des Studiums an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; später an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 2001 in Dresden

Hans Ticha **370**
Geb. 1940 in Bodenbach
1958–1962 Studium der Pädagogik an der Karl-Marx-Universität Leipzig
1962–1964 Tätigkeit als Lehrer für Kunsterziehung und Geschichte in Lindenthal bei Leipzig
1965–1970 Studium der Malerei und Gebrauchsgrafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1970–1990 freiberufliche Tätigkeit als Maler und Buchillustrator
Lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt (Main)

Gudrun Trendafilov **374**
Geb. 1958 in Bernsbach
1976–1981 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Seit 1981 freischaffende Tätigkeit
Lebt und arbeitet in Dresden

Heinz Trökes **375**
Geb. 1913 in Hamborn am Rhein
1933–1936 Schüler von Johannes Itten in Krefeld
1940 Meisterschüler bei Georg Muche in Krefeld; Einberufung zur Wehrmacht
1952 Übersiedlung nach Ibiza
Ab 1965 Lehrtätigkeit an der Universität der Künste in Berlin
Gest. 1997 in Berlin

Werner Tübke **376**
Geb. 1929 in Schönebeck (Elbe)
Ab 1940 privater Zeichenunterricht bei Karl Friedrich
1945/46 Inhaftierung durch sowjetische Besatzungsmacht
1948–1950 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1950–1953 Studium der Kunsterziehung an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald
Ab 1972 Professur an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig; später Rektor
1976 Beginn der Arbeit am Bad Frankenhausener Bauernkriegspanorama
Gest. 2004 in Leipzig

Dieter Tucholke **378**
Geb. 1934 in Berlin
1952–1957 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Ab 1957 freischaffende Tätigkeit
Ab 1965 Mitglied einer experimentellen Künstlergruppe; Anknüpfung an Dada, Konstruktivismus, Tachismus und Pop Art
Gest. 2001 in Berlin

Herbert Tucholski **380**
Geb. 1896 in Konitz, Westpreußen
1913–1920 Studium an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums in Berlin; Unterbrechung durch Militärdienst
1920–1926 Studium an der Kunstakademie in Dresden
1929/30 Stipendien an der Villa Romana in Florenz und der Villa Massimo in Rom
Ab 1964 Professur und Leitung der Zentralen Werkstatt für Grafik am Institut für bildende Kunst der DDR
Gest. 1984 in Berlin

Max Uhlig **382**
Geb. 1937 in Dresden
1951–1954 Lehre als grafischer Zeichner
1955–1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
1961–1963 Meisterschüler bei Hans Theo Richter
1995–2002 Professur an der Hochschule für Bildende Künste Dresden
Lebt und arbeitet in Dresden

Tim von Veh **388**
Geb. 1963 in Riesa
1987–1992 Studium der Malerei/Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1992–1994 Meisterschüler bei Ulrich Hachulla
Lebt und arbeitet in Muschwitz bei Lützen

Hans Vent **386**
Geb. 1934 in Weimar
1948–1950 Lehre als Bau- und Dekorationsmaler; erste Abendkurse an der Meisterschule für das gestaltende Handwerk
1951/52 Studium an der Fachschule für Ausbautechnik
1953–1958 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1976–1982 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Gest. 2018 in Berlin

Kay Voigtmann **389**
Geb. 1968 in Zeulenroda
nach dem Schulabschluss Lehre zum Feinmechaniker
1997–2002 Studieum an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig bei Albrecht von Bodecker und Karl-Georg Hirsch; Diplom bei Volker Pfüller in der Fachklasse für Illustration
Seit 2002 freischaffend
Lebt und arbeitet in Gera

STH (Stefan Thomas) Wagner **390**
Geb. 1951 in Leipzig
1971–1973 Lehre als Tiefdrucker
1975–1980 Studium der Malerei/experimentellen Kunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1983–1986 Zusatzstudium für Grafik an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
1989–1991 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Wolfgang Mattheuer
1991–1992 Lehrtätigkeit für Malerei/Grafik und Serigrafie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Leipzig

Frank Wahle **391**
Geb. 1953 in Schönebeck (Elbe)
1976–1979 Studium der Textil- und Flächengestaltung an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
1979–1982 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1993–2012 Lehrtätigkeit für Holzschnitt an der Burg Giebichenstein in Halle (Saale)
1998 Meisterschüler an der Akademie der Künste in Berlin bei Harald Metzkes
Lebt und arbeitet in Berlin

Ralf Rainer Wasse **401**
Geb. 1942 in Nobitz
1968–1973 Studium der Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1977–1982 Mitglied der Künstlergruppe und Produzentengalerie *Clara Mosch*
Gest. 2017 bei Kiel

Olaf Wegewitz **392**
Geb. 1949 in Schönebeck (Elbe)
1966–1971 Lehre und Tätigkeit als Traktorenschlosser
1974/75 Materialstudien bei Hans Schulze an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Seit 1975 freiberufliche Tätigkeit als Maler und Grafiker
1984 Mitinitiator des *1. Leipziger Herbstsalons*
Lebt und arbeitet in Huy-Neinstedt

Claus Weidensdorfer **8, 394**
Geb. 1931 in Coswig, Sachsen
1951–1956 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1992–1997 Professur für Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Gest. 2020 in Radebeul

Jürgen Wenzel **498**
Geb. 1950 in Annaberg-Buchholz
1967–1971 Lehre zum Porzellanmaler in Meißen
1971–1975 Tätigkeit als Indischmaler in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen
1975–1980 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
1984 Mitbegründer der Künstlergruppe *B 53*
Gest. 2023 in Burgstädtel

Susanne Werdin **400**
Geb. 1964 in Guben
1982–1985 Ausbildung zur Kantorin an der Kirchenmusikschule Greifswald
1986–1991 Ausbildung zur Krankenschwester

1991–1997 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1997 Diplom für Malerei/Grafik bei Rolf Kuhrt
2003 Meisterschülerin bei Volker Pfüller
Seit 2001 freischaffende Tätigkeit als Malerin und Grafikerin
Lebt und arbeitet in Leipzig

Christina Wildgrube **425**
Geb. 1983 in Lutherstadt Wittenberg
2006–2011 Studium des Kommunikationsdesigns an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin
2015–2018 Meisterschülerin an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
Seit 2019 freiberufliche Tätigkeit als Grafikerin
Lebt und arbeitet in Kemberg und Leipzig

Werner Wittig **402**
Geb. 1930 in Chemnitz
1948 Aufgabe des erlernten Bäckerberufs nach schwerem Unfall
1952–1957 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden
Ab 1958 freischaffende Tätigkeit als Künstler
Gest. 2013 in Radebeul

Ruth Wolf-Rehfeldt **404**
Geb. 1932 in Wurzen
1947–1950 Lehre zur Industriekauffrau
1950 Umzug nach Berlin, Abitur an der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät
Ab Anfang 1970er Jahre Entwicklung von Schreibmaschinengrafiken (Typewritings)
Gest. 2024 in Berlin

Willy Wolff **405**
Geb. 1905 in Dresden-Trachau
1920–1924 Lehre zum Kunsttischler in Dresden
1925–1927 Weiterbildungskurse an der Staatlichen Kunstgewerbeschule Dresden
1927–1933 Studium an der Kunstakademie Dresden; ab 1930 Meisterschüler bei Otto Dix
1946 Mitbegründer der Dresdner Kunstgemeinschaft *Das Ufer*
Gest. 1985 in Dresden

Heinz Zander **408**
Geb. 1939 in Wolfen
1959–1964 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1967 Meisterschüler bei Fritz Cremer an der Akademie der Künste in Berlin
Gest. 2024 in Leipzig

Fotis Zaprasis **410**
Geb. 1940 in Vrysika, Griechenland
1950 Ankunft in der DDR als eines der „Markos-Kinder“
1955–1958 Lehre als Chemiefacharbeiter
1960–1965 Studium der Grafik/Illustration an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
1978–1991 Betrieb eigener Druckwerkstatt mit anderen Künstlern in Halle (Saale)
Gest. 2002 in Halle (Saale)

Peter Zaumseil **412**
Geb. 1955 in Greiz
1979–1986 Besuch der Spezialschule „Malerei/Grafik“ bei Ullrich Kafka in Rudolstadt
1984–1989 Besuch verschiedener Lehrgänge Malerei in Leipzig
Lebt und arbeitet in Elsterberg im Vogtland

Uta Zaumseil **411**
Geb. 1962 als Uta Glagau in Greiz
Studium Kunsterziehung und Deutsch, Studienabbruch
1985–1989 Arbeit als Buchhändlerin
Seit 1990 freischaffend
1988 Heirat mit Peter Zaumseil, geschieden
Lebt und arbeitet in Mehla

Magnus Zeller **414**
Geb. 1888 In Biesenrode im Harz
1908–1911 Studium der Malerei und Plastik bei Lovis Corinth in Berlin
1915–1918 Militärdienst; kritische Auseinandersetzung mit dem Krieg durch antimilitaristische Lithografien
1923–1924 Lehrtätigkeit an der Staatlichen Kunstschule in Tartu (Estland)
Gest. 1972 in Berlin

Baldwin Zettl **4, 415**
Geb. 1943 in Falkenau an der Eger
1959–1964 Zeichenunterricht, u. a. bei Klaus Magnus
1961–1964 Lehre als Gebrauchswerber
1964–1969 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig
Lebt und arbeitet in Freiberg

Horst Zickelbein **418**
Geb. 1926 in Frankfurt (Oder)
1943–1945 Militärdienst und Kriegsgefangenschaft
1948 Besuch der Fachschule für Grafik und Buchgewerbe in Berlin
1950–1955 Studium der Wandmalerei an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee
1955–1958 Meisterschüler an Deutscher Akademie der Künste bei Heinrich Ehmsen
Gest. 2024 auf Bornholm

Rainer Zille **420**
Geb. 1945 in Merseburg
Lehre als Destillateur
1967–1972 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Gerhard Kettner und Herbert Kunze
Seit 1972 freischaffend in Dresden
Gest. 2005 in Saaldorf

Mac Zimmermann **419**
Geb. 1912 als Hans Oskar Zimmermann in Stettin
1930 Besuch der Kunstgewerbeschule Stettin
1934–1938 Tätigkeit als Bühnenbildner, Illustrator, Pressezeichner und Lehrer an der Zeichenschule in Hamburg
1943 Malverbot und Ausschluss aus Reichskulturkammer
1946–1947 Lehrtätigkeit an der Akademie in Dessau
1958–1963 Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin
1964–1981 Professur an der Akademie der Bildenden Künste München
Gest. 1995 in Wasserburg am Inn

Coverabbildungen:

Oben links: Gerhard Altenbourg, *Oh Anni dein Haar, propellerleicht, 1978,* Farbholzschnitt/geschnitten/geritzt/gestichelt, Druckerexemplar, 38,0 x 25,0 / 47,0 x 35,3 cm

Oben rechts: Wolfgang Leber, *Der rote Flügel, Farboffsetlithografie,* 30,2 x 21,0 / 44,7 x 34,4 cm

Unten links: Carlfriedrich Claus, *Psychoglosse,* Radierung, EA Probe 8, 9,2 x 6,6 / 21,8 x 21,8 cm

Unten rechts: Michael Morgner, *Angst, 1984,* Farbradierung von zwei Platten, 7/50, 15,5 x 11,0 / 20,0 x 14,5 cm

Impressum

Musterlayout: We Are Indeed, www.weareindeed.com, München

Satz/Bildbearbeitung: Susanne Rödel, Carsten Schenker; Korrektorat: Roland Ludwig

Bildnachweis: Alle Abbildungen in diesem Buch stammen aus der Sammlung der Anita und Günter Lichtenstein Stiftung, ©VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Technische Herstellung: Beltz Bad Langensalza GmbH, Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

©2025 E. Reinhold Verlag, Theo-Neubauer-Straße 7, 04600 Altenburg, verlag@vkjk.de, www.vkjk.de

ISBN 978-3-95755-081-1